

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 211.

Verlags-Preisnehmer No. 2958.

Samstag, den 6. Mai.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Strafprozeßreform.

Die zu Anfang des Jahres 1903 eingesetzte Kommission zur Beratung der Strafprozeßordnung hat nunmehr ihre Beratungen beendet, und wenn auch die Ergebnisse der mehr als zweijährigen Verhandlungen bisher nur aus kurzen Auszügen bekannt geworden sind, so haben diese doch über die wichtigsten Beschlüsse der Kommission einiges Licht verbreitet. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß diese Beratungen und Beschlüsse in keiner Weise bindende Kraft haben, sondern lediglich Material, wenn auch zweifellos sehr wertvolles Material, für die späteren Verhandlungen des Reichstags bilden. Und da die Beschlüsse der Kommission, an der auch Parlamentarier aller Parteien bis auf die Sozialdemokraten beteiligt waren, zumeist einstimmig oder doch mit überwältigender Mehrheit gefaßt wurden, so spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß auch die Stellungnahme der Reichstagsmehrheit sich wenigstens ungefähr in der Richtung der Kommissionsbeschlüsse bewegen wird.

Die Meinung der Kommission geht nun dahin, daß an die Stelle der bisherigen Gliederung der Gerichte eine völlig neue treten soll, wobei, abgesehen einmal von den Bagatellsachen und andererseits von der Revisionsinstanz, durchweg die Laien an der Rechtspflege mitwirken sollen, jedoch unter Vorsehung der Schwurgerichte. Was schon bei der Justizgesetzgebung der siebziger Jahre vorgeschlagen worden war, nämlich die allgemeine Einführung der Schöffengerichte, soll nunmehr nach dem Vorschlag der Kommission verwirklicht werden, und zwar würde danach die Gliederung der Gerichte sich wie folgt gestalten: 1. der Amtsrichter entscheidet allein bei Übertretungen und im abgeklärten Verfahren; 2. ein Amtsrichter und zwei Schöffen als kleines Schöffengericht; 3. ein Landrichter und zwei Schöffen als Berufungsinstanz für Fall 1; 4. drei Landrichter und vier Schöffen als mittleres Schöffengericht und Berufungsinstanz für Fall 2; 5. drei Landrichter und sechs Schöffen als großes Schöffengericht und Berufungsinstanz für Fall 4; 6. drei Landrichter und acht Schöffen als Berufungsinstanz gegen das große Schöffengericht.

Es liegt in der Natur der Sache, daß der Vorschlag der Abschaffung der Schwurgerichte vielfach auf scharfen Widerspruch stoßen wird, da diese bisher als eine der wesentlichsten freiheitlichen Errungenschaften des politischen Lebens gegolten haben, und zwar

mit Recht. Trotzdem kann die Frage mit aller Ruhe und ohne jede leidenschaftliche Erregung erörtert werden, denn die Frage, um die es sich hier handelt, lautet ja nicht „Schwurgerichte oder Berufsgerichte?“, sondern „Schwurgerichte oder Schöffengerichte?“. Ebenso gut wie der Geschworene ist der Schöffe ein Richter aus dem Volke, und die neue Gerichtsordnung will ja nicht nur die Mitwirkung der Richter aus dem Volke verstärken und für alle Instanzen bis auf die Bagatellsachen und die Revisionsinstanz obligatorisch machen, sondern die Tätigkeit des Laienelements würde auch insofern eine weit stärkere sein, als ja der Geschworene nur die Schuldfrage zu beantworten hat, während der Schöffe auch an der Strafzumessung mitwirkt. Man sieht hieraus, daß es sich um eine Frage handelt, die rein sachlich, aber bei der Bedeutung, welche sich das Institut der Schwurgerichte erworben hat, auch mit großer Vorsicht behandelt werden muß.

Als ein unbestrittener Fortschritt wird es dagegen allgemein begrüßt werden, daß die neue Gerichtsgliederung durchweg die Berufung einführt, die wir bisher insbesondere gegenüber den Urteilen der Strafkammern sehr schmerzhaft vermisst haben. Während wir im Zivilprozeß und im militärgerichtlichen Verfahren gegen das Urteil erster Instanz das wertvolle Recht der Berufung besitzen, kennt die Strafprozeßordnung nur die Berufung gegen Urteile der Schöffengerichte und des Amtsrichters. Im übrigen haben wir bisher nur das Rechtsmittel der Revision, welches gegen ein Urteil lediglich dann eingelegt werden kann, wenn dasselbe gegen Rechtsgrundsätze verstößt. Das Fehlen der Berufung ist längst allgemein als der schwerwiegendste Fehler unserer Strafprozeßordnung erkannt worden und es wird allgemein mit Befriedigung begrüßt werden, wenn dieser im Jahre 1879 begangene Fehler endlich — spät genug — wieder gutgemacht werden wird.

Als wesentliche Verbesserungen können auch die Beschlüsse der Kommission über die Untersuchungs-haft begrüßt werden. Diese soll wegen Nichtverdachts nur dann verhängt werden, wenn bestimmte, diesen Verdacht rechtfertigende, altentundig zu machende Tatsachen vorliegen, ferner soll die Höchstdauer der vor Erhebung der öffentlichen Akte zulässigen Untersuchungshaft auf vier Wochen festgesetzt werden. Und endlich soll die Entscheidung für unschuldig erlassene Untersuchungshaft auch den Beschuldigten gewährt werden, gegen die das Verfahren vor der Klageerhebung eingestellt wird. Auf die anderen von der Kommission vorgeschlagenen Reformen und auf die von ihr leider nicht vorgeschlagene Reform der Erhebung der bedingten Begnadigung durch die bedingte Verurteilung werden wir noch zurückkommen.

Dr. J. P.

Politische Übersicht.

Französische Befürchtungen in Tunis.

s. Paris, 4. Mai.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Marokkohändel auf die ganze nordafrikanische Politik Frankreichs eine Rückwirkung ausüben, die in einer Krankheitserscheinung zum Ausdruck kommt, welche man kurz als kolonialpolitische Nervosität bezeichnen könnte. Wie ängstlich war man bemüht, Italien anlässlich des Tripolis-Kommunis von der Unhaltbarkeit der gegen die Republik aufgetauchten Verdachtsmomente zu überzeugen, und wie leicht runzelt sich heute die Stirn des Kolonialpolitikers in Paris, wenn auch nur beunruhigende Symptome aus dem nordafrikanischen Abhängigkeitsgebiet gemeldet werden. Tunis speziell ist seit dem im Mai 1881 unterzeichneten Vertrage von Kasr-el-Said, der es der Regierung Frankreichs unterwarf, ein Sorgenkind der französischen Kolonialpolitik gewesen. Sind doch die maßgebenden Persönlichkeiten heute, ein Jahr vor dem fünfzigjährigen Jubiläum der tunisischen Expedition, noch nicht mit sich darüber im Reinen, welchen Grad von Selbständigkeit sie den Eingeborenen ohne Gefährdung der französischen Autorität zugestehen dürfen. Eine junge Generation, deren Bildungsniveau bereits die engere Verührung mit der europäischen Zivilisation erkennen läßt, ist mittlerweile unter den Eingeborenen herangewachsen und legt Aufklärungsbestrebungen an den Tag, die zwar keinen politischen Charakter tragen, aber in Frankreich doch lebhaftes Beunruhigung hervorrufen, weil man befürchtet, daß sie im entsprechenden Augenblick in eine Unabhängigkeitsbewegung umschlagen könnten. Die Stadt Tunis war durch Jahrhunderte neben Kairo und Fez ein Mittelpunkt orientalischer Gelehrsamkeit, die mohammedanische Hochschule, die daselbst noch besteht, verlor aber durch ihre Beschränkung auf theologische Lehrfächer gegenüber der fortwährenden europäischen Wissenschaft immer mehr an Bedeutung. Unter den Eingeborenen, die zum Teil bereits die Vorteile des französischen Unterrichtes genossen hatten, tauchte deshalb der Plan auf, neben der alten eine neue Hochschule zur Pflege der europäischen Wissenschaften in Tunis ins Leben zu rufen. Mit verschiedenen Mitteln, zu denen die Jesuiten verschiedener Länder beisteuerten, wurde die Chaldunia (benannt nach dem in Tunis geborenen bedeutendsten arabischen Gelehrten Ibn Chaldun 1332—1406) errichtet. Es ist dies eine Anstalt, in der von gebildeten Tuniern Vorträge über Physik, Chemie, Geographie, Geschichte und Literatur gehalten werden. Ihre Stellung ist keine leichte, da sie sowohl von Anhängern des Propheten,

Fenilleton.

Schiller und die Schauspieler.

Wie Schillers künstlerische Wirkung durchaus einer genauen Kenntnis der Bühne und einem sichern Instinkt für das Theater entsprang, so hat er in seinem Leben auch für den Beruf des Schauspielers und für seine Kunst ein gutes Verständnis bewiesen. Waren sie doch, deren flüchtige Schöpferstunden er im Wallensteinprolog halb tragisch, halb tröstend geleistet, die eigentlichen Verkörperungen der erhabenen Gestalten, die zunächst nur Wesen vor seinem Geiste aufstiegen. Aber mit dem Stände des Mimen verband ihn eine noch tiefere Beziehung; auch er hatte ja lange Zeit eine unerwiderte Liebe zu diesem Stände im Herzen getragen, hatte in sich den Beruf zum Bühnenhelden gefühlt; die Dilettantenvorstellungen auf der Karlschule, bei denen mehr seine ganze Persönlichkeit als sein gequältes Pathos und wildes Gebärden im Geltung verschafft hatten, nährten diese Hoffnung, und als er in Mannheim bei der ersten Vorlesung des Hiesko durch seinen schwäbischen Dialekt und seine maßlose Rhetorik das Stück um seine ganze Wirkung gebracht hatte, sprach er gegen Streicher den ernstlichen Voratz aus, er wolle nun selbst als Schauspieler auftreten, da doch eigentlich niemand so wie er deklamieren könne. Ähnlich erging es, als er 1784 Charlotte von Kalb aus dem „Don Carlos“ ein paar gerade fertig gewordene Szenen vorlas. Durch die heftige stürmische Art, mit der er einzelne Stellen herausfand, andere wieder nachlässig sprach, geriet er die Schönheit seines eigenen Werkes. Hat so der Dichter nach den Zeiten der Akademie selbst nie die weltbedeutenden Breiten betreten, so gewann er doch aus dem nahen Verhältnis zu dem Theaterwesen reiche Anregung. Er liebte es, bei den Gestalten seiner Figuren bestimmte Schauspielerpersönlichkeiten vor Augen zu haben. So ist „Kabale und Liebe“ den Akteuren des Mannheimer Theaters auf den Leib geschrieben und vor allem an des Schauspielers Weils humoristisch-herbem Talent ergötzte er sich schon im Voraus, da er die Szenen

des Musikus Miller verfaßte. In dem Mannheimer Nationaltheater hat der Dichter überhaupt alle Freuden und Leiden des Bühnenlebens und Komödiantenwesens durchgemacht und noch nach der Lektüre der Theaterepisoden im „Wilhelm Meister“ konnte er an Goethe schreiben, von der Treue des Gemäldes einer theatralischen Wirtschaft und Lieblichkeit könne er mit vieler Kompetenz urteilen, indem er mit beiden besser bekannt sei, als er zu wünschen Ursache habe. Und doch hatte er sich während seines Aufenthaltes in Mannheim zuerst recht vergnügt und lustig unter dem tollen Völkchen bewegt, zu dem damals hervorragende schauspielerische Talente gehörten. Er verbrachte manchen Abend mit ihnen in angeregter Unterhaltung und hat, wenn alle auffordern, noch bei Wein und Kaffee die Nacht hindurch geschrieen, bis man ihn am frühen Morgen fast erstarrt auffand. Zuerst hatte ihn der Meisterr Meyer nach seiner Klucht freundlich aufgenommen, der dann plötzlich an der „gallischen Senne“, die auch Schiller damals ergriffen hatte, dahinstarb; die Frau Meyers, eine Landsmännin und sterbliche Wesen des Dichters, stand ihm auch später noch mit Rat und Tat zur Seite. Besonders befreundet war er mit dem ideal angelegten, dem Dichter äußerlich und innerlich nah verwandten Heinrich Ved. mit dem er für Freundschaft und Kunst schwärmte. Ved heiratete die schöne Karoline Ziegler, die erste Leonore im „Hiesko“ und die erste Luise Millerin, die sich den Weg auf die Bretter von ihrer vornehmen Familie erzwungen hatte, und bei ihnen verbrachte der Dichter manchen angenehmen Abend. Einmal fragte die Ved Schiller, ob ihn nicht die Gedanken beim langen Schreiben manchmal ausgingen; und der große Schwabe verneinte: „Das ist mit anders, aber schau's, wenn die Gedanken ausgehen, da mal' ich Köffel“. Wirklich waren ganze Seiten seines Manuscripts mit kleinen Pferden und Mädchen vollgefrisiert. Seitdem sagte Karoline lächelnd, wenn sie etwas tadeln wollte: „Da haben Sie wohl wieder Köffel gemalt?“. Nach dem frühen Tode der Frau Ved trat eine Mannheimerin Katharina Baumann, eine anziehende Erscheinung mit einem fein geschnittenen Gesicht und träumerischen, von langen Wimpern überschatteten

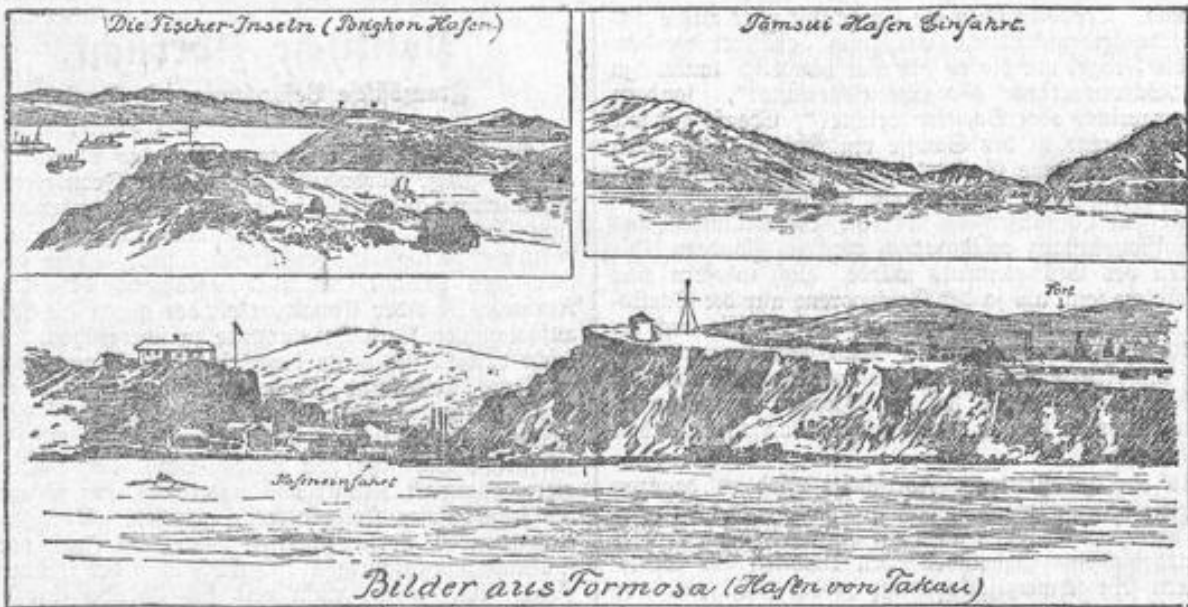
Augen, an ihre Stelle. Zu ihr scheint der Dichter eine tiefe Neigung gefaßt zu haben, denn er verkehrte viel mit ihr und steckte ihr eines Abends sein Miniaturbild in die Tasche. Als sie fragte, was sie damit machen solle, meinte er sehr verlegen: „Gut! Na, sehen Sie, ich bin halt a kurioser Kauz, das kann i Ihnen mit sage.“ Später trat er dann zu der seelenvollen, leidenschaftlichen Tragödin Sophie Albrecht in ein herzliches ideales Freundschaftsverhältnis. Doch auch die Schattenseiten des Verkehrs mit dem launischen und wankelmütigen Theaterwolf zeigten sich bald. Schon früh machte sich eine Rivalität mit dem intriganten, seine eigenen Pläne beharrlich verfolgenden Pfaffen bemerkbar, der ebenfalls Theaterstücke schrieb und sich durch Schiller in den Schatten gestellt glaubte. Die meisten Mannheimer Schauspieler standen unter dem Einfluß des bürgerlichen Nährstoffs und seiner steifen unfreien Art, so konnten sie dem hohen Fluge und der idealen Begeisterung Schillers nicht folgen. Noch schlimmer aber wurde es, als der Dichter die „Rheinische Thalia“ gründete und nun Kritiken über die Schauspieler veröffentlichte. Besonders der gefeierte Heldenspieler Bda und Madame Krenschütz, deren Übertreibungen er leise getadelt, wurden seine Feinde. In einem Stück des französisch beeinflussten Gotter „Der schwarze Mann“ trat ein elender Schmierer Alldorf auf, und diesen spielte Pfaffen in Schillers Masse! Solche Missetaten und die pietätlose Art, mit der die Schauspieler auch die Worte und Szenen eines wahren Dichters behandelten, erbitterten Schiller tief und ließen ihn sich auf lange Zeit von dem Schauspielervolk abwenden, bis er endlich nach seiner Übersiedlung nach Weimar im Verein mit Goethe noch einmal sein großes Bühnenamte dem Theater zuwandte und nur im Verkehr mit ihm verehrenden Schauspielern eine höchste Mäße der Bühnenkunst heraufzuführen half. Eine große Milde, Bescheidenheit und Lebenswürdigkeit war ihm nun eigen. Er hatte Nachsicht mit dem thätigen Boh, der seine Rollen so leicht lernte und häufig aus eigener Kraft improvisierte, und sagte zu Goethe, der ihm unter den Schauspielern am nächsten stand: „Er hat zwar andere Berge gesprochen, als ich sie geschrieben habe, aber er ist vortrefflich.“

die in der Wüste eine Verurteilung gegen den Geist Mohammeds setzen, als auch von den Franzosen, die in ihren Bildungsbefähigungen politische Hintergedanken wittern, mit Mißtrauen betrachtet werden. Die Preisverteilung dieser Hochschule, die in diesen Tagen stattfand, wurde in Frankreich viel bemerkt, weil sie einem Vertreter von Jungtürken Gelegenheit gab, sehr aufgefällige Gedanken über die Vereinbarkeit der mohammedanischen Lehre mit den Anforderungen der europäischen Kultur zu entwickeln. Wird diese Auffassung, so argumentiert man hier, zu einer populären Bewegung in Tunis, dann könnte die Bevölkerung des Staates eines Tages Lust bekommen, das französische Protektorat abzuschütteln und so die Gedankenfreiheit in eine politische zu verwandeln. Die Verwirklichung weist jedenfalls, selbst wenn man sie zum Teil auf Rechnung der herrschenden Nervosität setzt, darauf hin, daß sich die Franzosen auch in Tunis nicht ganz als Herren der Situation fühlen und eine Schwächung ihrer Stellung daselbst bereits als geschichtliche Möglichkeit zu betrachten beginnen.

dem Fahrwasser weniger vertrauten Gegner den Angriff auf Takau sehr erschweren. Tamsui dient zurzeit für die heutige Hauptstadt Keelung als Hafen, von hier aus führt die telegraphische Verbindung hinüber nach dem chinesischen Festlande, vornehmlich nach Hongkong. Der Hafen von Tamsui ist sehr tief, er liegt aber den Japanern jetzt noch etwas zu abseits, sie beabsichtigen dafür, diesen Hafen fallen zu lassen und dafür Keelung selbst zu einem Kriegshafen erster Klasse umzubauen. Unser drittes Bild beschäftigt sich mit den Fischerinseln selbst; diese Inseln bilden zurzeit den wichtigsten Punkt der japanischen Verteidigungslinie. Zwischen Formosa und diesen Inseln führt nur ein schmaler, etwa 20 Kilometer breiter Kanal, so daß also ein glattes Passieren zwischen Formosa und den Fischerinseln für die Russen kaum denkbar erscheint. Etwa 20 kleine Inseln bilden diese Gruppe, zu denen noch eine Anzahl Klippen kommt, welche das Fahrwasser in der Gegend der Fischerinseln höchst gefährlich machen. Unser Bild trifft den nördlichen Teil der Fischerinseln und namentlich den Hafen Ponghou,

schafftskongress sowohl den Generalstreik aus wirtschaftlichen Motiven, wie den politischen Massenstreik ein für allemal durch eine ungewisse Resolution zurückweist. Das Buchdruckerorgan geht bei dieser Gelegenheit ganz unumwunden auf den Zwiespalt ein, der im Punkte des Generalstreiks zwischen den Gewerkschaftsführern einerseits, den sozialdemokratischen „Literaten“ andererseits besteht. Von den ersteren sagt der „Korrespondent“, daß sie nach Möglichkeit Streiklämpfe durch eine Kompromisspolitik erlösen wollen, deren Tendenzen das Gegenteil generallistischer Bestrebungen ausdrücken; letztere aber, Literaten in unverantwortlicher Stellung, seien die lautesten Anführer des Generalstreiks. „Alle die Diebstahl, Friedeberg, Mehlring, Bernstein, Zettlin, Kautsky“, schreibt das Buchdruckerorgan wörtlich, „haben noch keinen Streik mit durchgemacht, noch in keiner Fabrik ihr Brot verdienen müssen oder in Gewerkschaftsorganisationen alle die tausend Schwierigkeiten kennen gelernt, die einer Aufwärtsbewegung der Arbeiter entgegenstehen, ... nur deshalb sind die Intranten so rasch fertig mit dem Worte, deshalb sind ihre Theorien so weitabgewandt und gehen über radikales Phrasengekluge nicht hinaus.“ Damit erprobt gewerkschaftliche Grundzüge durch das Phrasengekluge vom politischen Massenstreik nicht untergraben werden, damit man einer „Verirrung der greisen Masse“ begegne, fordert das Buchdruckerorgan den Gewerkschaftskongress auf, „als souveräne Vertretung der deutschen Gewerkschaften“ mit einem entscheidenden Wort das „Eheinfal“ Generalstreik „in die Volkschlucht“ zu werfen.

* Über „aufreizende Phonographen-Platten“ berichtet Berliner Blätter: Der Polizeipräsident von Berlin hatte bei mehreren Phonographen-Firmen eine Anzahl von Platten und Walzen beschlagnahmen lassen, weil die darauf festgehaltene Stimme Dinge vortrug, die nach seiner Ansicht in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten öffentlich anzureizen geeignet waren. Die Walzen brachten mit Hilfe des Mr. Phonograph politische Nieder, wie „Noch ist Polen nicht verloren“ usw. zum Vortrage, die in der vom Volksrecht gegebenen Übersetzung freilich kühn und fabelhaft klingen. Der Staatsanwalt hielt das Vergehen gegen § 180 für vorliegend und beantragte die Einziehung der Walzen und Platten. Der Gerichtshof — die 2. Strafkammer des Landgerichts I — entschied aber dahin, daß die Einziehung nicht auszusprechen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse zur Last zu legen seien, da der objektive Tatbestand eines vorliegenden Vergehens nicht vorliege. Zur Anwendung des § 180 gehöre die Feststellung, daß aufgereizt werden sollte und aufgereizt worden ist. Das sei hier aber nicht der Fall, denn eine Aufreizung durch diese Platten sei doch nur unter ganz besonderen Umständen als möglich denkbar, etwa wenn bei Volksversammlungen oder Festen der Phonograph plötzlich die Nieder zum Besten gäbe. An sich bilden die Platten aber keine geeignete Grundlage zur Anwendung des § 180.



Der russisch-japanische Krieg.

Bilder aus Formosa.

Es trennen uns nur noch wenige Tage von einem Zusammenstoß der russischen und japanischen Flotte; wir wollen daher unseren Lesern Bilder zuführen von den Orten, an denen, der Entscheidung zufolge, die japanische Flotte ihre Basis hat, es handelt sich um die große Insel Formosa und die kleinen, mitten in der Formosastraße liegenden Fischerinseln. Das große Bild unten veranschaulicht uns die Einfahrt in den Hafen von Takau an der Südwestküste der großen Insel Formosa, während das zweite Bild den Hafen von Tamsui an der äußersten Südküste der Insel zeigt. Beide Häfen sind ganz gewaltig befestigt worden. Die Forts sind allerdings stark maskiert und auch auf unserem Bilde kaum zu erkennen. Während Tamsui den größeren Schiffen zum Aufenhaltort bestimmt ist, hat Takau hauptsächlich Wert für kleine Kreuzer und Torpedoboote. Der Hafen befindet sich an einer engen Bucht, welche sich durch vorgeschobene Felsen spähenden Blicken entzieht, so daß hier eventuell eine Flotte den Feind ruhig passieren lassen und ihm dann in den Rücken fallen könnte. Eine den Hafen vorgelagerte Sandbank würde zudem einem mit

der durch die kleinen Inseln Bokoto, Woto und Hakusato gebildet wird. Die Einfahrt in diesen sehr geschützten, sehr tiefen und vor allem sehr geräumigen Hafen ist selbstverständlich nur von sehr erfahrenen Vorken zu beaufsichtigen. In diesem Hafen könnte die gesamte japanische Flotte vor Anker liegen und, geschützt durch die Inseln vor zu früher Entdeckung, die Russen näher herankommen lassen und unter Feuer nehmen. Es erscheint daher höchst bedenklich, wenn die Russen den Weg durch die Formosastraße wählen sollten; dafür spricht aber ihre Annäherung an die Insel Peina und an die chinesische Südküste. Zum Glück aber haben die Japaner in Tamsui genügend Schiffe, um wenigstens die russische Flotte einen Tag lang aufhalten zu können, und das würde auf jeden Fall genügen, um die notwendige Verstärkung heranzuziehen.

Deutsches Reich.

* Mit der Frage des Generalstreiks wird sich der bevorstehende Kölner Gewerkschaftskongress neben andern Angelegenheiten beschäftigen. Infolgedessen tritt das Organ des Buchdruckerverbandes: „Der Korrespondent“, mit dem größten Nachdruck dafür ein, daß der Gewerk-

Ausland.

* Italien. Unter dem Titel „Ein mutiger Bischof“ schreibt der Rom-Korrespondent der „Allg. Ztg.“: Von Zeit zu Zeit macht Monsignore Jeremias Bonomelli, Bischof von Cremona, über die Grenzen seines Sprengels hinaus von sich reden, weil er nicht vergißt, neben dem Diener oder Würdenträger der römischen Kirche auch ein Mensch zu sein. Dem Ultramontanismus sind solche Sitten wie Bonomelli recht unbequem, und mehr als einmal wurde der Versuch gemacht, das enfant terrible zu mahdregeln, seine Schriften auf den Index zu setzen, ihm die Ausübung der kirchlichen Funktionen zu untersagen usw. So hat Bonomelli

Die Nagemann, die gefürchtete Favoritin des Großherzogs, die Goethe soviel zu schaffen gemacht hat, wußte er durch eine überzeugende Verehrtheit, durch Darlegung der Feinheiten eines Charakters auch zur Übernahme weniger dankbarer Rollen zu bewegen. Er regitierte bei den Leseproben und spielte den Schauspielern ihre Rollen vor. Auch jetzt sprach er noch im Dialekt und mit übertriebenem Pathos, aber seine Begabung und sein heiliger Ernst riß alle fort und hinterließ einen gewaltigen Eindruck. Er strebte eine einheitliche Abrundung des Ensemblepiels an und suchte als ein idealer Regisseur eine ausgeglichene harmonische Stimmung herzustellen, wenn er freilich auch gewisse grelle Theatercoups, wie die Senkerkleidung Albas im „Egmont“ und die blutige gefärbte Hande der Lady Macbeth, nicht verschmähte. Man rühmte besonders seine Milde, seine Leutseligkeit und Güte in dieser legendären Zeit seines Theaterwirkens, wie sie sich in den herzlichsten Dankeschreiben an die Schauspieler fund gibt, und eine Ausnahme war es, daß er seinen ersten Anforderungen widersprach: „Ei was! mache Sie's, wie ich's ohne sag' und wie's der Goethe habe will. Und er hat recht — es ist's ä Grans, des ewige Bagiere mit dene Händ und das Gineupfische bei der Regitation!“ So stand wie vom Donner gerührt da, denn so war Schiller noch nie aufgetreten.

Wunderbare Selbsthilfe unseres Körpers gegen Krankheit und Tod.

Von Dr. Otto Gotthilf.

Mannigfaltig sind Wehr und Waffen, die unser Körper besitzt, um gegen Gesundheitsfeinde sich schützen zu können. Fast jedes wichtige Organ hat sein eigenes eigenartiges Hülfsmittel, welches seinem Bau ganz genau angepaßt ist. Die Kenntnis desselben und der dabei angewandten Wehrkräfte ist für jeden nicht nur interessant, sondern auch hygienisch höchst wichtig, damit man dies Kriegsmaterial in den Friedenszeiten der Gesundheit gebrauchsfähig erhält, stets geeignet zum sofortigen Kampfe gegen Gesundheitsgefährdungen und Krankheitskeime. Allenthalben fliegen ja diese samt viel Staub und Schmutz in

der Luft herum. Wir erkennen das in dem feinen Sonnenstrahl, der in einen dunkeln Raum fällt; wir merken's mit Ärger auf Kleidung und Möbeln. Unsere Haut befreien wir davon regelmäßig durch Abwaschen. Aber wie kommt es, daß jenes edle, frei liegende Organ, der Spiegel unserer Seele, nicht bald erblindet vom anfliegenden Schmutz wie die Scheiben des Fensters? Wer schließt das Auge vor den eindringenden Bakterien, die auf diesem feuchtwarmen Boden sich doch bald millionenfach vermehren müßten? Die Tränen sind es, welche den Augapfel fortwährend überspülen und reinigen von allen schädlichen Stoffen. Und kommt mal ein etwas größeres Körperchen ins Auge, dann entsteht sofort eine förmliche Überschwemmung, so daß der Gegenstand im Tränenwasser schwimmt und mit seinen etwaigen scharfen Ranten keine Verletzungen im Auge verursachen kann.

Wo ist nun aber der Abrißhaufe oder Schwemmkanal, in welchen Schmutz und Krankheitserreger aus dem Auge befördert werden? Das Tränenwasser fließt, wenn es nicht in zu großer Menge vorhanden ist, durch den Tränenabgang in die Nasenhöhle ab. Daher muß man beim Weinen immer wieder die Nase schnauben. Dr. van Gendern machte nun folgenden Versuch: Er träufelte ins Auge Flüssigkeit, welche große Mengen Bakterien enthielt. Darauf entnahm er in gleichen Zeitabständen dem Auge und der Nase Flüssigkeitsproben, und fand in der Nase jedesmal ungefähr die gleiche Menge Bakterien, welche im Auge durch Wegspülung fehlte. Aller Unrat des Auges war also durch eine natürliche Kanalisation in die Abwässer der Nase geschwemmt worden, von wo er dann ins Taschentuch wandert und unschädlich gemacht wird. Die unmerkliche, beständige, reinigende Bepflung des Augapfels durch die Tränen erweist sich demnach als ein höchst wichtiger Schutz gegen parasitische Organismen, welche in Staubform in das Auge gelangen und durch weitere Vermehrung dort großen Schaden verursachen würden.

Die Nase bildet auch für die Einatemungsluft einen vortrefflichen Staub- und Bakterienfänger. Aber ihre Tätigkeit als Hüter der Gesundheit reicht noch weiter. Wenn man einem ruhig atmenden Tiere, z. B. Kaninchen, ein scharfes giftiges Gas vor die Nase hält, so verengern sich in demselben Momente die Nasenlöcher, die Brust zieht sich plötzlich zusammen, die Atmung hört

auf, die Luftröhre schließt sich fest zu und der Herzschlag setzt aus. Dies alles dauert nur wenige Sekunden. Sobald treten Atmung und Herz wieder in Tätigkeit, zuerst allerdings sehr vorsichtig. Deshalb geschieht nun das alles? In dem Augenblick, wo das giftige Gas mit der Nasenschleimhaut in Berührung kam, wurden von hier aus durch Reflexwirkung gleichsam Warnungssignale nach dem Nervenzentrum der Atmung und Herzstätigkeit gegeben, damit sofort die Luftröhre geschlossen, die Atmung unterbrochen wurde und das giftige Gas nicht eindringen konnte. Erst ganz allmählich und zaghaft versuchten die Lungen durch langsame Atemzüge, ob die Gefahr vorüber sei.

Also auch in jenen kritischen Momenten, wo uns der Erstickenstod droht, waltet die Nase als Wächter und Hüter ihres Amtes.

Vor dem Eindringen fremder Körperchen wird die Luftröhre nicht gewarnt; da muß sie selbst aufpassen und rechtzeitig die Öffnung schließen, damit z. B. beim Essen nicht Speiseteilchen in diese „unrechte Kehle“ geraten. Ist das aber verheerend doch geschehen, dann hilft sie sich sofort durch mächtige Hustenstöße, welche mit explosionsartiger Festigkeit den Körper herausschleudern. Würde die Natur auf diese Weise sich nicht selbst helfen, so kämen häufige Erstickenen vor oder es müßten jedesmal schwere Operationen gemacht werden, um den Fremdkörper zu entfernen.

Auch in Magen und Darm gelangen nicht selten gefährliche Gegenstände, wie spitze Knochen, Gräten, sogar Nadeln, — letztere durch die unausstilgbare Unflut der Damen, die Zähne als Nadeln zu gebrauchen. Da erscheint es nun höchst rätselhaft, wie z. B. eine spitze metallene Nadel den langen Weg durch Magen und Darm machen kann, ohne die zarte Schleimhaut zu durchstechen oder deren dichtes Adernetz irgendwo zu verletzen und dadurch größere innere Blutungen zu verursachen. Die fürsorgliche Natur hat eben die Verdauungsorgane mit schützenden Einrichtungen versehen, um sie vor solchen schweren Schädigungen zu bewahren. Dr. Alfred Exner (Wien) hat darüber genaue Untersuchungen angestellt; über 800 Fälle von verschluckten Nadeln bei Tieren hat er beobachtet und niemals eine innere Verwundung gefunden. Zu erklären ist dies auf folgende Weise: Berührt man die Schleimhaut des Magens oder Darmes mit einer Nadel, so bildet sich an

Im Jahre 1898 den im Vatikan allmächtigen Intranten-
ismus in gewaltige Aufregung gebracht, als er zu den
Mai-Unruhen in der Lombardie ein Wort des Friedens
erhielt, die Bevölkerung zum Gehorsam gegen die
Siccardi-Behörden ermahnte und einen scharfen Tadel gegen
die skandalöse Presse richtete. Zwei Jahre später war
er so unglücklich, einen Hirtenbrief zur Fastenzeit zu ver-
öffentlichen, worin er für die Versöhnung zwischen Staat
und Kirche sprach, und im Sommer 1900 gar, nach dem
Tode König Humberts, zog er sich den Groll der Mäch-
tigen des Vatikans zu, indem er das rührende Gebet der
Königin-Witwe Margherita den Gläubigen empfahl.
Seine neueste Leistung, die geeignet ist, vielen verstan-
digen Katholiken Freude zu bereiten, für kleine Eiferer
aber ein Ärgernis bildet, ist ein Hirtenbrief, worin er
sich gegen den Mißbrauch der Heiligenver-
ehrung wendet. „Es beleidigt den christlichen Sinn
und den natürlichen Menschenverstand“, so schreibt
Donomelli, „wenn man die Jungfrau und vielleicht auch
manchen Heiligen fast dem Hellsand gleichgestellt sieht.
Wenn das Bild der Muttergottes, die Reliquien und das
Bild eines Heiligen durch die Straßen getragen werden,
entblößt das Volk das Haupt und ruft nieder. Wird
Jesus im Sakrament vorbeigebracht, so ist es schon viel,
wenn einer den Hut abnimmt und irgend ein Zeichen der
Ehrerbietung macht. Man sucht die Verehrung eines ge-
wissen Heiligen (S. Expeditus) einzuführen, der sich be-
sonders mit eifriger und fast verzweifelter Hingabe be-
schäftigen soll. Und manche glauben daran, andere deuten
diese Verehrung aus, andere dulden diese Ausbeutung.
Diese Verehrung hat nur ein Vorspiel zum Ursprung,
man sollte solche Kulte bei uns gar nicht nennen, und
doch verbreiten sie sich. Wenn es eine Zeit gibt, in der
die katholischen Priester und Laien sich hätten sollten, ihr
materielles Interesse im Schatten der Religion zu suchen
und mit feinen Mitteln Simonie zu treiben, so ist es
schon die unsere. Warum zieht sich in Italien die ge-
bildete und wohlhabende Gesellschaft, Adel wie Bürger,
Kaufleute wie Gewerbetreibende, gleichgültig, zweifelnd,
argläubig? Zum großen Teil, weil die Religion sich
darstellt wie ein Inbegriff, eine Anhäufung von Prae-
stitionen, Glaubenssätzen, Verehrungen ohne vernünftigen
Grund, wie ein Gemenge von Riten und Zeremonien,
die ohne sonstigen Zweck nur das Volk beschwören und den
gefunden Menschenverstand beleidigen.“ Im Einklang
mit diesen Ermahnungen hat Bischof Donomelli die im
Sarkophagus vom Caravaggio zu Ehren des S. Expe-
ditus in Brauch gekommenen Devotionen, die für die
bortige Gesellschaft sehr einträglich sind, kurzerhand ver-
boten, und von mancher Seite soll ihm das sehr übel ge-
nommen worden sein.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. Mai.

Die Erpressungs-Affaire.

In welcher ein Ingenieur, ein Lehrer und ein Regie-
rungssekretär von hier in Untersuchung gezogen
wurden, entbehrt nicht verschiedener interessanter Mo-
mente. Wenn man sich schon wundern muß, daß Leute,
die sich, wie der Lehrer und der Sekretär, in angesehenen
Stellungen mit auskömmlicher Bezahlung befinden und
samt dem Ingenieur auf einer höheren Bildungsstufe
stehen, nur um ihren Extravaganzen und ihrer Geiz-
sucht zu fröhnen, sich zu einer Erpressung hinreißen lassen,
so legt es geradezu in Erstaunen, wenn man hört, wie
sie dabei zu Werke gegangen sind. Erstaunen muß man
darüber, wie Leute ihres Standes überhaupt auf ein
solches Manöver, das in seiner Art dreist und plump
genau ist, verfallen konnten, ohne sich zu sagen, daß
der Mann, auf den sie es abgesehen, sich nicht ins Bo-
ckshorn jagen läßt, und so über kurz oder lang der ganze

Schwindel herauskommen werde. Ihr Vergehen richtet
sich gegen einen hiesigen Geschäftsmann, und der Angelpunkt
ihrer Operationen bildet eine anonyme Denun-
ziation, die gegen den Betroffenen vor mehreren Jah-
ren schon erlittet, damals aber auf Grund der ange-
stellten Untersuchung als unbegründet ad acta genommen
wurde. Dieses Schriftstück ist dem Regierungsekretär
jetzt wieder in die Hände gekommen und sollte nun dem
fraglichen, höchst verwertlichen Zwecke dienen. Wer der
eigentliche Autor des Erpressungsplanes ist, steht noch da-
hin, ob der eine mehr, der andere weniger bei dessen
Entwurf mitgewirkt, weiß man noch nicht, so viel aber
steht fest, daß der Regierungsekretär die Affäre aus-
lieferie, sich sonst im Hintergrunde hielt, der Ingenieur
und der Lehrer aber mit dem Geschäftsmann direkt in
Verbindung getreten sind. Von dem Ingenieur war
dies um so dreister, als er früher in dem Geschäft des
Betroffenen tätig gewesen, demselben also sehr gut be-
kannt war. Er führte sich damit ein, daß er von einer An-
zeige sprach, die gegen den Geschäftsmann bei der Regie-
rung eingegangen sei, die ihm sehr unangenehm werden
könne und daher besser aus der Welt geschafft werde, wozu
der Regierungsrat und der Sekretär, welche die Sache
bearbeiteten, unter Umständen bereit wären. Den Ein-
wand, daß dies ja eine abgetane Sache wäre, suchte der
Ingenieur damit zu zerstreuen, daß er behauptete, die
Anzeige wäre neueren Datums, wozu er sich selbst in
den Akten überzeugt hätte. Als der Geschäftsmann im-
mer noch zweifelte, gehand ihm der Ingenieur zu, daß
ihm der Sekretär selbst die Akten vorlegen werde. An-
deren Tages schon stellte sich bei dem Geschäftsmann ein
bekannter unbekannter Herr ein, der sich als Regierungs-
sekretär Schmidtborn bezeichnete und die benutzten Akten
vorlegte. Er sprach davon, daß sich sein vorgelegter
Regierungsrat in großer Verlegenheit befinde und bei
Zahlung von 500 M. gern bereit sei, die Sache wegen
der Anzeige tot zu machen. Der Sekretär, welcher jedoch
der Lehrer war, zeigte dem Geschäftsmann die Akten,
in welchen dieser auf den ersten Blick erkannte, daß es
sich um die alte, erledigte Denunziation handelte, bei der
jedoch das Datum der darunter gegebenen Verfügung in
1905 abgeändert worden war. Er wollte nun erst recht
der Sache auf den Grund gehen, die Erpresser aber von
seinem Verdacht vorerst nichts merken lassen und wählte
dazu den Ausweg, daß er dem „Sekretär“, der mit dem
Ingenieur zusammen erschienen war und sehr sicher an-
traf, vorerst einen nach zwei Monaten fälligen Wechsel
über 300 M. anbot, den dieser annahm, mit Hilfe einer
Verwandten sofort diskontierte und den Erlös mit seinen
Komplizen teilte. Inzwischen stellte der Geschäftsmann
zunächst privatim Nachforschungen an und erfuhr da-
bei, daß ein Regierungsekretär Schmidtborn hier nicht
existiere. Der Betroffene mußte also sonjuno gesucht
werden. Sein Kufers passte auf verschiedene andere Per-
sonen und deshalb ging es mit dem Suchen lange vergeblich
hin und her, bis die politischen Verbindungen des Gesuch-
ten, die derselbe immer sehr stark hervorhebt, da er in
einem politisch-patriotischen Verein sogar eine hervor-
ragende Rolle spielte, auf die richtige Fährte führten.
Der Geschäftsmann, der zuletzt einen Kriminalschutzmann
zugezogen hatte, stellte sich in der Nähe der Schule auf,
an die er verwiesen, und sah denn auch bald den Ge-
suchten in deren Nähe die „Elektrische“ besteigen. Er tat
mit dem Beamten das gleiche, worüber der „Sekretär“
nicht wenig erschrocken. Innerhalb der Stadt sah man auch
den Ingenieur, der eigentlich Elektrotechniker ist,
stehen, und es machte den Eindruck, als ob die beiden
eine Zusammenkunft verabredet hätten. Mit Hilfe eines
auf demselben Wagen der „Elektrischen“ befindlichen zwei-
ten Schutzmannes wurden beide zugleich festgenommen
und nach der Polizei gebracht, wo sie dem Geschäftsmann
gegenüber nicht anders konnten, als alles einzugehen.
Dem später vorgeführten Regierungsekretär blieb auch

nichts anderes übrig, als seine Mitäterschaft an dem un-
geheuerlichen Schwindel zuzugeben, welcher, um dies noch-
mals zu betonen, so gewöhnlich ist, daß man ihn Deuten
des Schlags der hier Beschuldigten wirklich nicht zu-
trauen sollte.

— Tägliche Erinnerungen. (6. Mai.) 1757: Friedrich
der Große liegt bei Prag, General v. Schwerin †. 1781:
A. G. F. Krause, Philosoph, geb. (Eisenberg). 1786:
Kudw. Börne, Schriftsteller, geb. (Frankfurt a. M.).
1796: L. v. Arigge, Schriftsteller, † (Bremen). 1823:
W. G. Niehl, Kulturhistoriker, geb. (Wiesbaden). 1839:
F. Specht, Tiermaler, geb. (Karlsruhe). 1859: Alexander
v. Humboldt, Naturforscher, † (Berlin). 1882: Friedrich
Wilhelm, deutscher Kronprinz, Kronprinz von Preußen,
geb. 1902: F. Bret-Harte, amerikanischer Schriftsteller, †
(Cambridge). 1904: F. v. Denbach, Maler, † (München).

— Personal-Nachrichten. Der Oberleutnant a. D. Raffert
ist zum Königl. Badeinspektor ernannt und ihm die Badeinspek-
torie in Schlagenbad vom 1. April 1905 ab endgültig übertragen
worden. — Der Gerichts-Referendar Joachim v. Mantuffel
ist zum Referendar bei der hiesigen Regierung ernannt worden.
— Ernannt sind zu Gerichtsschreibern: die Assistenten Bede-
r von hier bei dem Landgericht in Frankfurt a. M., die Assistenten
Brumm, Klog und Herdt von hier, Dezius von
Rageneibogen in Nidderheim; zu Gerichtsschreibern
beim Amtsgericht: Knuth in Hochheim; zu Kanzlisten: Binde
von Wiesbaden beim Amtsgericht in Neuwied. Verlegt sind:
Amtsgerichtsrat Sedels in Montabaur als Landgerichtsrat
nach Neuwied; Amtsgerichtsrat Valburg in Alenkirchen nach
Montabaur; Sekretär Riefe von Rieden nach Höchst a. M.;
Assistent Bungeoth von Wexlar an das Landgericht in
Frankfurt a. M.; Gerichtsdienster Jost von Frankfurt a. M. nach
Königsheim; Gesandtschaftssekretär J. J. von Brunnshausen als
Gerichtsdienster nach Braubach. — Erteilt ist dem Rotar, Geh.
Justizrat Hilz in Elmberg die nachgelassene Entlassung aus dem
Amte; dem Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Hagens die
Genehmigung zur Tragung des ihm von Er. Königl. Hoheit
dem Fürsten von Hohenzollern verliehenen Ritterkreuzes 1. Kl.
des Hohenzollernschen Hausordens.

d. Der Brand auf dem Kalkbrennerischen Fabriks-
grundstück, der vor beinahe einem Jahre stattgefunden
hat, führte bekanntlich zu einem Verfahren gegen einige
Feuerwehrlente wegen Unterschlagung. Dem
Droschkenbesitzer Sulzbach waren bei dem Brande einige
hundert Mark zugrund gegangen, trotz eifriger Durch-
suchung der Brandstätte war damals auch nicht die Spur
von dem Gelde zu finden gewesen; erst nach einigen
Monaten verlaute, einige Mitglieder der städtischen
Feuerwache hätten das Geld gefunden und dasselbe für
sich behalten. Die energische Untersuchung, die sowohl
von dem Herrn Branddirektor Scheurer als auch von
Herrn Brandmeister Stahl eingeleitet wurde, ergab denn
auch schließlich, daß die Feuerwehrlente A. und B. ein
angesehnenes Zwanzigmarkstück auf der Brandstätte
gefunden hatten, das ihnen der Feuerwehrlauführer N.
bei der Reichsbank in gangbare Münze umtauschte; fer-
ner ergab sich, daß A. außerdem noch 32 M. Gessie ge-
schafft hatte, die er nach der Entdeckung der Unter-
schlagung dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgab. Die
32 M., so sagte er, habe er sich „als Andenken an den
großen Brand“ aussuchen wollen. Das Schöffengericht
verurteilte die inzwischen natürlich aus ihren Stellen
entlassenen Leute gestern zu Geldstrafen, und zwar
den A. und den B. wegen Unterschlagung zu je 40 M.
und den N. wegen Beihilfe zur Unterschlagung zu 20 M.

— Der Zug nach der Großstadt wächst stetig. Im
verfloffenen Jahre sind allein über 30 000 Flüchtlinge im
Alter von 14–21 Jahren in die Reichshauptstadt einge-
zogen. Ohne vorher eine Stellung zu haben, mit
wenigen Pfennigen in der Tasche, kommen die jungen
Leute in der Großstadt an, um dort ihr Glück zu suchen.
Viele haben diesen Leichtsinn hernach bitter zu büßen.
An den Bahnhöfen der Großstädte lauern schon schla-
chene Elemente auf die „harmlosen“ und „vertrauens-

dieser Stelle durch Zusammenziehung der Hautmuskeln
Mulleere und eine Vertiefung. (Auch auf der äußeren
Hautoberfläche entsteht ja durch Fingerdruck vorübergehende
Vertiefung und Mulleere; die Stelle wird weiß.) Durch
die Einbuchtung schließt sich nun die Schleimhaut sehr gut
vor Verletzungen, indem sie vor dem spitzen Gegenstande
zurückweicht. Bei Tieren, denen Glasplättchen in den
Verdauungsapparat gebracht waren, fanden sich diese
bei der Sektion in den entstandenen Vertiefungen der Schleim-
haut. Die Mulleere aber wird natürlich selbst bei Ver-
letzung etwaige Blutungen auf ein ganz geringes Maß
beschränken. Zum weiteren Schutze pflegen Magen und
Darm Stachnadeln, die mit dem spitzen Ende nach vorn
eingeführt werden, umzubringen, so daß sie mit dem
stumpfen Ende voraus, also ohne schädigende Wirkung,
durch die Verdauungsorgane wandern. Diese merkwür-
dige Drehung kommt auf folgende Weise zustande:
Berührt die Nadelspitze die Darmwand, so bleibt sie in
der entstehenden Vertiefung fast unbeweglich liegen,
während das andere stumpfe Ende der Nadel durch den
sich fortbewegenden Speisefreis weitergeschoben und da-
durch allmählich herumgedreht wird, so daß dann der
stumpfe unschädliche Nadelkopf vorauswandert.

Wieder ein erstaunliches Beispiel des Selbstschutzes
unseres Körpers vor tödlichen Verletzungen.

Auch gegen andere Fährlichkeiten weiß sich der Magen
zu helfen. Wird etwas Giftiges genossen, so stellt sich
Erbrechen ein und befördert das Gift möglichst wieder
hinaus. Dasselbe geschieht, wenn wir uns den Magen
durch zu viel Essen oder Trinken überladen haben, so
daß er nicht alles verdauen kann. Dabei benimmt sich
der Magen eigentlich vernünftiger als die begehrliche
Sinnenlust.

Gegen eingedrungene Krankheitserreger geht der
Magen sogar zum direkten Angriff über. Seine Waffe
bildet der saure Magenast, dessen Sieg aber nur dann
sicher ist, wenn er sich in normalem, gesundem Zustande
befindet. Die Säure eines nicht krankhaft affizierten
Magens tötet z. B. Typhusbazillen in 2 bis 3 Stunden,
Cholera-Bakterien in 2½ Stunden, Milzbrandbazillen
schon in 20 Minuten. Es ist also höchst empfehlenswert,
diesen tüchtigen Kämpfer in Krankheitsgefahr durch ver-
nünftige Ernährungsweise stets in leistungsfähigem Zu-
stande zu erhalten, und nicht etwa durch grobe Diätfehler
eine Disposition für anstehende Krankheiten zu schaffen.

Auch außerdem besitzt unser Körper, wenn er gesund
ist, mehrfach bakterientötende Stoffe, als da sind die Ab-
sonderungen verschiedener Schleimhäute, Gewebssäfte,
der Mundspeichel, die Nieren, das Blut.

Bei den fast allgegenwärtigen Bakterien und Vazillen
wäre es überhaupt idiosch bestellt um unser Leben ohne
die mächtige Wehrkraft des Körpers. Mühte doch eigent-
lich jede Wunde, die nicht sofort desinfiziert wird, in
Eiterung übergehen. Aber wie viele Tausende von
Kindern, Hausfrauen, Dienstmädchen, Arbeitern, Hand-
werkern usw. verletzen sich tagtäglich, ohne einen kunst-
gerechten Verband anzulegen. Da hilft sich wieder die
Natur selbst. Wenn wir uns in den Finger schneiden,
fließt sofort aus der Wunde Blut, und dadurch hat der
Körper auch schon die Selbsthilfe eingeleitet; denn das
ausfließende Blut spült die bei der Verletzung etwa ein-
gedrungene schmutzigen oder schädlichen Stoffe aus der
Wunde heraus. Nachher gerinnt das Blut an der Luft
und bildet dadurch auf der Wunde einen festen Pfropfen
„Schorf“ genannt, der die Wunde nach außen abschließt
und vor Verunreinigung, vor Druck und Stoß schützt.
Durch den Schnitt sind auch viele der ganz feinen Blut-
gefäße durchtrennt worden, welche unsern Körper in
unzähliger Menge als äußerste Verzweigungen der
Blutgefäßsysteme wie eine Röhrenleitung durchziehen.
Man bedenke nun, welche heillose Unordnung sonst z. B.
in einer ganzen Wasserleitung angerichtet wird, wenn
ein Rohr platzt. Sofort muß der Hauptzahn geschlossen
und die ganze Leitung abgestellt werden. Und hier ist
durch jenen Schnitt ebenso der Blutkreislauf unter-
brochen, der aber seinen Augenblick stille stehen darf,
weil sonst das Leben überhaupt aufhört. Wie hilft sich
da der Körper? Durch Blutgerinnsel verstopft sich ein-
fach die verletzte Stelle und die Nachbarröhren über-
nehmen die Blutzufuhr. Dabei findet in der Umgebung
der Wunde eine bedeutend vermehrte Durchblutung statt
(daher Rötung, Anschwellung und Wärme), wodurch
neue Gewebszellen, frische Haut und neues Fleisch ent-
stehen; denn Blut ist der „Lebenssaft“, aus dem alle
anderen Gebilde des Körpers entstehen. Sind endlich
die neuen Gewebe fertig und hat sich eine frische Haut
darüber gebildet, dann hat der Schorf seine Schuldig-
keit als Beschützer getan, der Schorf fällt ab. Dies
alles bewirkt die Natur ganz von selbst ohne unsere
Hilfe. Beim gelehrtesten medizinischen Professor findet

die Selbstheilung nicht vollkommener statt als beim un-
kultiviertesten Hottentotten.

Auf mannigfache erfolgreiche Art also schützen sich
gesunde innere Organe und die Haut erfolgreich gegen
den Ansturm der Schreckgespenster des modernen Men-
schen, gegen Bakterien und Vazillen als Krankheits-
erreger. Aber noch andere, keineswegs zu verachtende
Gesundheitsfeinde umgeben uns. Das sind die Schwan-
kungen und Sprünge der Witterung im Frühjahr und
Herbst, die Kälte des Winters und die Hitze des
Sommers. Bei plötzlichem Eintritt kalten Wetters
oder bei milderlichem Frost würden wir stets zu viel
Körperwärme verlieren und uns erkälten, wenn nicht die
Haut einen Schutzpanzer zur Abwehr stets bereit hätte.
Beim ersten Gefühl zieht sie die obersten Muskelfasern
zur „Gänsehaut“ zusammen; die Schweißporen werden
geschlossen, dadurch hören Schweißabsonderung und
Wasserverdunstung auf, die große Wärmemengen ver-
brauchen. Die auf den Hügelchen der Gänsehaut hervor-
tretenden Härchen bilden eine warm haltende Luftschicht.
Auch ziehen sich die Blutgefäße der Haut zusammen (sie
wird blaß), wodurch eine erheblich geringere Blutmenge
an der kühlen Außenfläche erfaltet, es geht viel weniger
Körperwärme verloren. Nun bildet die gesamte Haut-
oberfläche einen trefflichen Schutzpanzer gegen die plötz-
lich eintretende Kälte.

In Sommerhitze dagegen und Sonnenbrand würde
die Temperatur unseres Körpers eine das Leben gefähr-
dende Höhe erreichen, wenn uns nicht die glühende Mutter
Natur eine Art Sicherheitsventil verliehen hätte in den
Millionen Poren der Haut, welche in der Hitze sich öffnen
und starken Schweiß ausbreiten lassen, durch dessen Ver-
dunstung an der Luft die Haut bedeutend abgekühlt
wird. Findet aber aus irgend einem Grunde keine ge-
nügende Schweißabsonderung statt, so steigt die Tem-
peratur des Körpers bis 42 Grad Celsius und darüber,
der Nervenzustand wird gelähmt, das Leben kann schlag-
artig erlöschen (Hitzschlag).

Die unzähligen Hautporen bilden also ebenso viele
Sicherheitsventile gegen Überhitzung, und der Schweiß
stellt den natürlichen Wärmeregulator des Körpers dar.
Er ist auch noch insofern ein vorzüglicher Gesundheits-
hüter, als er viele schädliche und giftige Produkte des
Stoffwechsels aus dem Körper mit fortnimmt. Im
fieberhaften Krankheiten beweist er sogar sichtbarlich

Religion" Prowingler, bieten sich ihnen als Führer und Ratgeber an und führen die Fremden meistens in solche Lokale, wo man aus dem Laster ein Gewerbe macht. In wenigen Stunden sind die Jünglinge hier ihrer Mittel, ihrer Papiere und ihrer Ehre beraubt. Auf den öffentlichen Arbeitsnachweisen ist alles überfüllt und selten eine passende Stellung zu bekommen. Viele private Stellenvermittler suchen die Fremden in schändlicher Weise anzuhebeln und schämen sich z. B. nicht, für Vermittlung einer Hausdienerstelle 15 M. zu fordern. Sehr oft ist darum das Ende der einst so hoffnungsvollen: der Bettel bei Tage, das Obdachlosen Asyl des Nachts und Verführung durch schlechte Gesellschaft zu Diebstahl und allerhand Verbrechen. Ganze Summen von gesunder Volkskraft gehen so verloren und vernichten das sittliche und soziale Element der Großstadt. Alle Eltern, Lehrern und Vorgesetzten werden darum dringend gebeten, ihre Söhne, Bekannte usw. vor unbefugtem Zugang nach der Großstadt zu warnen. Die „Gesellschaft zur Pflege für die zuziehende männliche Jugend“, Berlin C. 54, Sophienstraße 19, erbietet sich zu Rat und Auskunft in Einzelfällen. Sie weiß Wohn- und Schlafstellen, passende Arbeitsnachweise und gute Gesellschaft unentgeltlich nach.

o. Versteigerung von städtischen Immobilien. Bei der gestrigen wiederholten Versteigerung von verschiedenen städtischen Grundstücken blieben Versteigernde auf: 1. den Bauplatz Ecke des Hirschgraben und Bismarckstraße von 3 Ar, taxiert 1800 M., die Rute, Herr Architekt Fritz Hübner hier mit 1760 M., 2. den nebenanliegenden Platz Nr. 2 von 2 Ar 90,25 Quadratmeter, taxiert 1500 M., die Rute, Herr Architekt Ph. J. Krauß hier mit 1200 M., 3. den Platz Nr. 3 daselbst von 3 Ar 80,25 Quadratmeter, taxiert 1500 M., die Rute, Herr Spenglermeister H. N. Wedel hier mit 900 M., 4. den Platz Adlerstraße 1, von 4 Ar 13,75 Quadratmeter, taxiert 1000 M., die Rute, Herr Architekt Ph. J. Krauß hier mit 1560 M., 5. den Bauplatz an der verlängerten Bismarckstraße von 8 Ar 63 Quadratmeter, taxiert 1200 M., die Rute, Herr Kaufmann Jakob Hartmann hier mit 1140 M., 6. den Bauplatz Ecke der Scharnhorff- und Bismarckstraße von 3 Ar 90 Quadratmeter, taxiert 1100 M., die Rute, erfolgte kein Gebot, 7. den Bauplatz an der verlängerten Scharnhorffstraße, von 2 Ar 86 Quadratmeter, taxiert 1100 M., die Rute, Herr Architekt Ph. J. Krauß hier mit 1010 M., und 8. das Wohnhaus Eiserstraße 45, taxiert 60 400 M., zusammen mit dem daneben liegenden Bauplatz von 6 Ar 70 Quadratmeter, taxiert 800 M., die Rute, Herr Rentner Stefan Hoffmann hier mit 76 000 M.

— Auktions. Die Auktionsverwaltung macht nochmals darauf aufmerksam, daß zur Bequemlichkeit des Publikums alle Auktionsorten, also auch diejenigen für die Schillerfeier, in dem Hofenbäuser am Westlichen Eingange zum Parke an der Sonnenbergstraße verkauft werden.

— Freie Schulklassen sind zu besetzen in: 1. Hordbach, Kreis Dill, evang. Lehrerstelle mit 1000 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 150 M. Alterszulage. Anmeldungen sind bis 1. 9. 05 einzureichen, Eintrittstermin am 1. 10. 05. — 2. Zantenfelden, Kreis Unterlahn, evang. Lehrerstelle mit 1000 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 150 M. Alterszulage. Anmeldungen sind bis zum 15. 5. 05 einzureichen, Eintrittstermin am 1. 6. 05. — 3. Kahlenborn, Kreis Unterlahn, evang. Lehrerstelle mit 1000 M. Grundgehalt, 250 M. Meibenschildigung für verheiratete und 130 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen sind bis zum 15. 5. 05 einzureichen, Eintrittstermin am 1. 6. 05. — 4. Bunnern, Kreis Niederlahn, evang. Lehrerstelle mit 1000 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen sind bis zum 1. 6. 05 einzureichen, Eintrittstermin am 1. 7. 05. — 5. Marzhausen, Kreis Niederlahn, evang. Lehrerstelle mit 1000 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen sind bis zum 1. 6. 05 einzureichen, Eintrittstermin am 1. 7. 05. — 6. Beyer, Kreis St. Goarhausen, evang. Lehrerstelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grund-

gehalt ist eine Vergütung von 100 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen sind bis zum 15. 5. 05 einzureichen, Eintrittstermin am 1. 6. 05.

Vereins-Nachrichten.

* Das vierte Stiftungsfest des „1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901“ findet am Samstag, den 6. Mai, im Gartenlokal des Restaurants „Friedrichshof“ durch Kommerz statt, und am Sonntag, den 7. Mai, nachmittags, durch einen Familien-Ausflug nach Schierstein (Saalbau des „Rheinbacher Hof“). Humoristische und Geknatter-Vorlesungen, Aufführung von Theaterstücken und lebenden Bildern (Szenen aus dem Fußballspiel „darstellend“) usw. werden abwechseln. Die gemeinschaftliche Abfahrt zum Ausflug erfolgt 2 Uhr 45 Min. ab Rheinbahnhof und sind reservierte Wagen vorgezogen.

* Die Geknatter des „Männer-Turnvereins“ wird am Sonntag, den 7. Mai, einen Familienausflug nach Rastatt unternehmen. Um die freundschaftlichen Beziehungen mit benachbarten Turnvereinen hochzuhalten, folgt die Rastatt-Exkursion des Sängerkorps des Turnvereins Rastatt. Die Abfahrt erfolgt 3 Uhr 20 Min. mit der Taunusbahn. Auf dem Taunusplatz des Turnvereins Rastatt, an der Hochheimerstraße gelegen, werden die beiden Klubs zusammen treffen und bei Konzert und Geknatter bis gegen 7 Uhr verweilen. Unter Vorantritt der Pianistkapelle wird dann in abschließendem Zuge nach der Turnhalle marschiert, woselbst bis 10 Uhr verweilt wird. Bei ungünstiger Witterung wird sofort zur Turnhalle marschiert. Auch die Vereinsangehörigen sind zu dem Ausflug eingeladen.

* Die Gesellschaft „Jung-Bildung“ veranstaltet morgen Sonntag, den 7. Mai, einen Ausflug nach Rastatt, verbunden mit humoristisch-geknatter Unterhaltung nebst Tanz, in dem großen Saalbau „Zum Taunus“ (Besitzer Meier). Anfang 4 Uhr.

* Der „Evangelische Männer- und Jünglingsverein“ und dessen Jugendabteilung veranstalten am Sonntag, den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal des Evangel. Vereinshauses, Platterstraße 2, eine Konfirmationsfeier. Von mehreren Geistlichen werden Ansprachen gehalten. Es kommt zum Vortrag ein Gespräch für sieben Personen: „Segen des Wohltuns“, Charakterzüge aus Geknatter Leben, sowie musikalische und deklamatorische Vorträge unter Mitwirkung des Polarenchors. Für Bewirtung (Kaffee und Gebäck) zahlen die Konfirmanden 20 Pf., alle anderen Teilnehmer 30 Pf. Eltern, Geschwister und alle Freunde der Vereinsangehörigen sind hierzu eingeladen.

Vereins-Versammlungen.

* Der Männergesangsverein „Cäcilia“ hielt am vergangenen Samstag im Vereinslokal „Zum deutschen Hof“ seine Jahres-Samstagversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Der Chor, zurzeit 55 Sänger unter Leitung des Vereinsleiters Herrn Lehrer A. Henkel, hatte bei seinen Konzerten und sonstigem öffentlichen Auftreten die höchsten Anerkennung gefunden und in den Tagesblättern über seine Leistungen recht günstige Kritiken zu verzeichnen. Aus dem sehr umfangreichen und ausführlichen Jahresbericht des 1. Vorsitzenden, Herrn A. Krollmann, ging hervor, daß der Verein im verflossenen Vereinsjahr eine sehr rege Tätigkeit entwickelte. Nach der Rechnungsablage des Kassierers und aus dem Bericht der Rechnungsprüfer war zu sehen, daß der Verein mit einem recht ansehnlichen Kapital arbeitete und ein sehr günstiger Abschluß zu verzeichnen ist. Auf Antrag der Rechnungsprüfer wurde dem Kassierer, Herrn J. Michel, für seine in jeder Weise tadellose Kassienführung eine Bescheinigung erteilt. Der Vorstand wurde in seinem alten Besande einstimmig wiedergewählt, bis zum Herrn D. Ammon, welcher an Stelle des Herrn J. Bach, der zum Ehrenbürger ernannt wurde, neu gewählt ist, und seitlich zusammen aus den Herren: A. Krollmann, 1. A. Stamm, 2. Vorsitzender, G. Reimer, 1. B. Döpp, 2. Schriftführer, J. Michel, Kassierer, G. Rühl, Kassierer, G. Rühl, 1. B. Lang und G. Ammon, Beisitzer. Als Rechnungsprüfer pro 1904/05 wurden die Herren Otto Faust, H. Euler und Fr. Schud gewählt. Als 1. Rahmenträger wurde Herr D. Bach wiedergewählt, als Stellvertreter Herr Fr. Schud. Als Rahmenträger fungieren die Herren Ph. Schmidt und A. Rühl, als Stellvertreter wurden die Herren A. Henrich und E. Göhr gewählt. In die Vergütungskommission wurden die Herren H. Euler, Chr. Euler, C. Thiele, Fr. Schud und D. Weisheit gewählt. Als erste Sommerveranstaltung wird am 2. Pfingstfesttag ein Picnic abgehalten und im Laufe des Sommers der bei Mitgliedern und Vereinsfreunden beliebte größere Familienausflug mit Musik veranstaltet.

?? Niederleisters, 5. Mai. Der hiesige Lokal-Gewerbeverein hielt gestern seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung lautete: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht des Kassierers, 3. Bericht des Schriftführers, 4. Bericht des Ausschusses, 5. Bericht des Aufsichtsrates, 6. Bericht des Revisors, 7. Bericht des Protokollführers, 8. Bericht des Schriftführers, 9. Bericht des Ausschusses, 10. Bericht des Aufsichtsrates, 11. Bericht des Revisors, 12. Bericht des Protokollführers, 13. Bericht des Schriftführers, 14. Bericht des Ausschusses, 15. Bericht des Aufsichtsrates, 16. Bericht des Revisors, 17. Bericht des Protokollführers, 18. Bericht des Schriftführers, 19. Bericht des Ausschusses, 20. Bericht des Aufsichtsrates, 21. Bericht des Revisors, 22. Bericht des Protokollführers, 23. Bericht des Schriftführers, 24. Bericht des Ausschusses, 25. Bericht des Aufsichtsrates, 26. Bericht des Revisors, 27. Bericht des Protokollführers, 28. Bericht des Schriftführers, 29. Bericht des Ausschusses, 30. Bericht des Aufsichtsrates, 31. Bericht des Revisors, 32. Bericht des Protokollführers, 33. Bericht des Schriftführers, 34. Bericht des Ausschusses, 35. Bericht des Aufsichtsrates, 36. Bericht des Revisors, 37. Bericht des Protokollführers, 38. Bericht des Schriftführers, 39. Bericht des Ausschusses, 40. Bericht des Aufsichtsrates, 41. Bericht des Revisors, 42. Bericht des Protokollführers, 43. Bericht des Schriftführers, 44. Bericht des Ausschusses, 45. Bericht des Aufsichtsrates, 46. Bericht des Revisors, 47. Bericht des Protokollführers, 48. Bericht des Schriftführers, 49. Bericht des Ausschusses, 50. Bericht des Aufsichtsrates, 51. Bericht des Revisors, 52. Bericht des Protokollführers, 53. Bericht des Schriftführers, 54. Bericht des Ausschusses, 55. Bericht des Aufsichtsrates, 56. Bericht des Revisors, 57. Bericht des Protokollführers, 58. Bericht des Schriftführers, 59. Bericht des Ausschusses, 60. Bericht des Aufsichtsrates, 61. Bericht des Revisors, 62. Bericht des Protokollführers, 63. Bericht des Schriftführers, 64. Bericht des Ausschusses, 65. Bericht des Aufsichtsrates, 66. Bericht des Revisors, 67. Bericht des Protokollführers, 68. Bericht des Schriftführers, 69. Bericht des Ausschusses, 70. Bericht des Aufsichtsrates, 71. Bericht des Revisors, 72. Bericht des Protokollführers, 73. Bericht des Schriftführers, 74. Bericht des Ausschusses, 75. Bericht des Aufsichtsrates, 76. Bericht des Revisors, 77. Bericht des Protokollführers, 78. Bericht des Schriftführers, 79. Bericht des Ausschusses, 80. Bericht des Aufsichtsrates, 81. Bericht des Revisors, 82. Bericht des Protokollführers, 83. Bericht des Schriftführers, 84. Bericht des Ausschusses, 85. Bericht des Aufsichtsrates, 86. Bericht des Revisors, 87. Bericht des Protokollführers, 88. Bericht des Schriftführers, 89. Bericht des Ausschusses, 90. Bericht des Aufsichtsrates, 91. Bericht des Revisors, 92. Bericht des Protokollführers, 93. Bericht des Schriftführers, 94. Bericht des Ausschusses, 95. Bericht des Aufsichtsrates, 96. Bericht des Revisors, 97. Bericht des Protokollführers, 98. Bericht des Schriftführers, 99. Bericht des Ausschusses, 100. Bericht des Aufsichtsrates, 101. Bericht des Revisors, 102. Bericht des Protokollführers, 103. Bericht des Schriftführers, 104. Bericht des Ausschusses, 105. Bericht des Aufsichtsrates, 106. Bericht des Revisors, 107. Bericht des Protokollführers, 108. Bericht des Schriftführers, 109. Bericht des Ausschusses, 110. Bericht des Aufsichtsrates, 111. Bericht des Revisors, 112. Bericht des Protokollführers, 113. Bericht des Schriftführers, 114. Bericht des Ausschusses, 115. Bericht des Aufsichtsrates, 116. Bericht des Revisors, 117. Bericht des Protokollführers, 118. Bericht des Schriftführers, 119. Bericht des Ausschusses, 120. Bericht des Aufsichtsrates, 121. Bericht des Revisors, 122. Bericht des Protokollführers, 123. Bericht des Schriftführers, 124. Bericht des Ausschusses, 125. Bericht des Aufsichtsrates, 126. Bericht des Revisors, 127. Bericht des Protokollführers, 128. Bericht des Schriftführers, 129. Bericht des Ausschusses, 130. Bericht des Aufsichtsrates, 131. Bericht des Revisors, 132. Bericht des Protokollführers, 133. Bericht des Schriftführers, 134. Bericht des Ausschusses, 135. Bericht des Aufsichtsrates, 136. Bericht des Revisors, 137. Bericht des Protokollführers, 138. Bericht des Schriftführers, 139. Bericht des Ausschusses, 140. Bericht des Aufsichtsrates, 141. Bericht des Revisors, 142. Bericht des Protokollführers, 143. Bericht des Schriftführers, 144. Bericht des Ausschusses, 145. Bericht des Aufsichtsrates, 146. Bericht des Revisors, 147. Bericht des Protokollführers, 148. Bericht des Schriftführers, 149. Bericht des Ausschusses, 150. Bericht des Aufsichtsrates, 151. Bericht des Revisors, 152. Bericht des Protokollführers, 153. Bericht des Schriftführers, 154. Bericht des Ausschusses, 155. Bericht des Aufsichtsrates, 156. Bericht des Revisors, 157. Bericht des Protokollführers, 158. Bericht des Schriftführers, 159. Bericht des Ausschusses, 160. Bericht des Aufsichtsrates, 161. Bericht des Revisors, 162. Bericht des Protokollführers, 163. Bericht des Schriftführers, 164. Bericht des Ausschusses, 165. Bericht des Aufsichtsrates, 166. Bericht des Revisors, 167. Bericht des Protokollführers, 168. Bericht des Schriftführers, 169. Bericht des Ausschusses, 170. Bericht des Aufsichtsrates, 171. Bericht des Revisors, 172. Bericht des Protokollführers, 173. Bericht des Schriftführers, 174. Bericht des Ausschusses, 175. Bericht des Aufsichtsrates, 176. Bericht des Revisors, 177. Bericht des Protokollführers, 178. Bericht des Schriftführers, 179. Bericht des Ausschusses, 180. Bericht des Aufsichtsrates, 181. Bericht des Revisors, 182. Bericht des Protokollführers, 183. Bericht des Schriftführers, 184. Bericht des Ausschusses, 185. Bericht des Aufsichtsrates, 186. Bericht des Revisors, 187. Bericht des Protokollführers, 188. Bericht des Schriftführers, 189. Bericht des Ausschusses, 190. Bericht des Aufsichtsrates, 191. Bericht des Revisors, 192. Bericht des Protokollführers, 193. Bericht des Schriftführers, 194. Bericht des Ausschusses, 195. Bericht des Aufsichtsrates, 196. Bericht des Revisors, 197. Bericht des Protokollführers, 198. Bericht des Schriftführers, 199. Bericht des Ausschusses, 200. Bericht des Aufsichtsrates, 201. Bericht des Revisors, 202. Bericht des Protokollführers, 203. Bericht des Schriftführers, 204. Bericht des Ausschusses, 205. Bericht des Aufsichtsrates, 206. Bericht des Revisors, 207. Bericht des Protokollführers, 208. Bericht des Schriftführers, 209. Bericht des Ausschusses, 210. Bericht des Aufsichtsrates, 211. Bericht des Revisors, 212. Bericht des Protokollführers, 213. Bericht des Schriftführers, 214. Bericht des Ausschusses, 215. Bericht des Aufsichtsrates, 216. Bericht des Revisors, 217. Bericht des Protokollführers, 218. Bericht des Schriftführers, 219. Bericht des Ausschusses, 220. Bericht des Aufsichtsrates, 221. Bericht des Revisors, 222. Bericht des Protokollführers, 223. Bericht des Schriftführers, 224. Bericht des Ausschusses, 225. Bericht des Aufsichtsrates, 226. Bericht des Revisors, 227. Bericht des Protokollführers, 228. Bericht des Schriftführers, 229. Bericht des Ausschusses, 230. Bericht des Aufsichtsrates, 231. Bericht des Revisors, 232. Bericht des Protokollführers, 233. Bericht des Schriftführers, 234. Bericht des Ausschusses, 235. Bericht des Aufsichtsrates, 236. Bericht des Revisors, 237. Bericht des Protokollführers, 238. Bericht des Schriftführers, 239. Bericht des Ausschusses, 240. Bericht des Aufsichtsrates, 241. Bericht des Revisors, 242. Bericht des Protokollführers, 243. Bericht des Schriftführers, 244. Bericht des Ausschusses, 245. Bericht des Aufsichtsrates, 246. Bericht des Revisors, 247. Bericht des Protokollführers, 248. Bericht des Schriftführers, 249. Bericht des Ausschusses, 250. Bericht des Aufsichtsrates, 251. Bericht des Revisors, 252. Bericht des Protokollführers, 253. Bericht des Schriftführers, 254. Bericht des Ausschusses, 255. Bericht des Aufsichtsrates, 256. Bericht des Revisors, 257. Bericht des Protokollführers, 258. Bericht des Schriftführers, 259. Bericht des Ausschusses, 260. Bericht des Aufsichtsrates, 261. Bericht des Revisors, 262. Bericht des Protokollführers, 263. Bericht des Schriftführers, 264. Bericht des Ausschusses, 265. Bericht des Aufsichtsrates, 266. Bericht des Revisors, 267. Bericht des Protokollführers, 268. Bericht des Schriftführers, 269. Bericht des Ausschusses, 270. Bericht des Aufsichtsrates, 271. Bericht des Revisors, 272. Bericht des Protokollführers, 273. Bericht des Schriftführers, 274. Bericht des Ausschusses, 275. Bericht des Aufsichtsrates, 276. Bericht des Revisors, 277. Bericht des Protokollführers, 278. Bericht des Schriftführers, 279. Bericht des Ausschusses, 280. Bericht des Aufsichtsrates, 281. Bericht des Revisors, 282. Bericht des Protokollführers, 283. Bericht des Schriftführers, 284. Bericht des Ausschusses, 285. Bericht des Aufsichtsrates, 286. Bericht des Revisors, 287. Bericht des Protokollführers, 288. Bericht des Schriftführers, 289. Bericht des Ausschusses, 290. Bericht des Aufsichtsrates, 291. Bericht des Revisors, 292. Bericht des Protokollführers, 293. Bericht des Schriftführers, 294. Bericht des Ausschusses, 295. Bericht des Aufsichtsrates, 296. Bericht des Revisors, 297. Bericht des Protokollführers, 298. Bericht des Schriftführers, 299. Bericht des Ausschusses, 300. Bericht des Aufsichtsrates, 301. Bericht des Revisors, 302. Bericht des Protokollführers, 303. Bericht des Schriftführers, 304. Bericht des Ausschusses, 305. Bericht des Aufsichtsrates, 306. Bericht des Revisors, 307. Bericht des Protokollführers, 308. Bericht des Schriftführers, 309. Bericht des Ausschusses, 310. Bericht des Aufsichtsrates, 311. Bericht des Revisors, 312. Bericht des Protokollführers, 313. Bericht des Schriftführers, 314. Bericht des Ausschusses, 315. Bericht des Aufsichtsrates, 316. Bericht des Revisors, 317. Bericht des Protokollführers, 318. Bericht des Schriftführers, 319. Bericht des Ausschusses, 320. Bericht des Aufsichtsrates, 321. Bericht des Revisors, 322. Bericht des Protokollführers, 323. Bericht des Schriftführers, 324. Bericht des Ausschusses, 325. Bericht des Aufsichtsrates, 326. Bericht des Revisors, 327. Bericht des Protokollführers, 328. Bericht des Schriftführers, 329. Bericht des Ausschusses, 330. Bericht des Aufsichtsrates, 331. Bericht des Revisors, 332. Bericht des Protokollführers, 333. Bericht des Schriftführers, 334. Bericht des Ausschusses, 335. Bericht des Aufsichtsrates, 336. Bericht des Revisors, 337. Bericht des Protokollführers, 338. Bericht des Schriftführers, 339. Bericht des Ausschusses, 340. Bericht des Aufsichtsrates, 341. Bericht des Revisors, 342. Bericht des Protokollführers, 343. Bericht des Schriftführers, 344. Bericht des Ausschusses, 345. Bericht des Aufsichtsrates, 346. Bericht des Revisors, 347. Bericht des Protokollführers, 348. Bericht des Schriftführers, 349. Bericht des Ausschusses, 350. Bericht des Aufsichtsrates, 351. Bericht des Revisors, 352. Bericht des Protokollführers, 353. Bericht des Schriftführers, 354. Bericht des Ausschusses, 355. Bericht des Aufsichtsrates, 356. Bericht des Revisors, 357. Bericht des Protokollführers, 358. Bericht des Schriftführers, 359. Bericht des Ausschusses, 360. Bericht des Aufsichtsrates, 361. Bericht des Revisors, 362. Bericht des Protokollführers, 363. Bericht des Schriftführers, 364. Bericht des Ausschusses, 365. Bericht des Aufsichtsrates, 366. Bericht des Revisors, 367. Bericht des Protokollführers, 368. Bericht des Schriftführers, 369. Bericht des Ausschusses, 370. Bericht des Aufsichtsrates, 371. Bericht des Revisors, 372. Bericht des Protokollführers, 373. Bericht des Schriftführers, 374. Bericht des Ausschusses, 375. Bericht des Aufsichtsrates, 376. Bericht des Revisors, 377. Bericht des Protokollführers, 378. Bericht des Schriftführers, 379. Bericht des Ausschusses, 380. Bericht des Aufsichtsrates, 381. Bericht des Revisors, 382. Bericht des Protokollführers, 383. Bericht des Schriftführers, 384. Bericht des Ausschusses, 385. Bericht des Aufsichtsrates, 386. Bericht des Revisors, 387. Bericht des Protokollführers, 388. Bericht des Schriftführers, 389. Bericht des Ausschusses, 390. Bericht des Aufsichtsrates, 391. Bericht des Revisors, 392. Bericht des Protokollführers, 393. Bericht des Schriftführers, 394. Bericht des Ausschusses, 395. Bericht des Aufsichtsrates, 396. Bericht des Revisors, 397. Bericht des Protokollführers, 398. Bericht des Schriftführers, 399. Bericht des Ausschusses, 400. Bericht des Aufsichtsrates, 401. Bericht des Revisors, 402. Bericht des Protokollführers, 403. Bericht des Schriftführers, 404. Bericht des Ausschusses, 405. Bericht des Aufsichtsrates, 406. Bericht des Revisors, 407. Bericht des Protokollführers, 408. Bericht des Schriftführers, 409. Bericht des Ausschusses, 410. Bericht des Aufsichtsrates, 411. Bericht des Revisors, 412. Bericht des Protokollführers, 413. Bericht des Schriftführers, 414. Bericht des Ausschusses, 415. Bericht des Aufsichtsrates, 416. Bericht des Revisors, 417. Bericht des Protokollführers, 418. Bericht des Schriftführers, 419. Bericht des Ausschusses, 420. Bericht des Aufsichtsrates, 421. Bericht des Revisors, 422. Bericht des Protokollführers, 423. Bericht des Schriftführers, 424. Bericht des Ausschusses, 425. Bericht des Aufsichtsrates, 426. Bericht des Revisors, 427. Bericht des Protokollführers, 428. Bericht des Schriftführers, 429. Bericht des Ausschusses, 430. Bericht des Aufsichtsrates, 431. Bericht des Revisors, 432. Bericht des Protokollführers, 433. Bericht des Schriftführers, 434. Bericht des Ausschusses, 435. Bericht des Aufsichtsrates, 436. Bericht des Revisors, 437. Bericht des Protokollführers, 438. Bericht des Schriftführers, 439. Bericht des Ausschusses, 440. Bericht des Aufsichtsrates, 441. Bericht des Revisors, 442. Bericht des Protokollführers, 443. Bericht des Schriftführers, 444. Bericht des Ausschusses, 445. Bericht des Aufsichtsrates, 446. Bericht des Revisors, 447. Bericht des Protokollführers, 448. Bericht des Schriftführers, 449. Bericht des Ausschusses, 450. Bericht des Aufsichtsrates, 451. Bericht des Revisors, 452. Bericht des Protokollführers, 453. Bericht des Schriftführers, 454. Bericht des Ausschusses, 455. Bericht des Aufsichtsrates, 456. Bericht des Revisors, 457. Bericht des Protokollführers, 458. Bericht des Schriftführers, 459. Bericht des Ausschusses, 460. Bericht des Aufsichtsrates, 461. Bericht des Revisors, 462. Bericht des Protokollführers, 463. Bericht des Schriftführers, 464. Bericht des Ausschusses, 465. Bericht des Aufsichtsrates, 466. Bericht des Revisors, 467. Bericht des Protokollführers, 468. Bericht des Schriftführers, 469. Bericht des Ausschusses, 470. Bericht des Aufsichtsrates, 471. Bericht des Revisors, 472. Bericht des Protokollführers, 473. Bericht des Schriftführers, 474. Bericht des Ausschusses, 475. Bericht des Aufsichtsrates, 476. Bericht des Revisors, 477. Bericht des Protokollführers, 478. Bericht des Schriftführers, 479. Bericht des Ausschusses, 480. Bericht des Aufsichtsrates, 481. Bericht des Revisors, 482. Bericht des Protokollführers, 483. Bericht des Schriftführers, 484. Bericht des Ausschusses, 485. Bericht des Aufsichtsrates, 486. Bericht des Revisors, 487. Bericht des Protokollführers, 488. Bericht des Schriftführers, 489. Bericht des Ausschusses, 490. Bericht des Aufsichtsrates, 491. Bericht des Revisors, 492. Bericht des Protokollführers, 493. Bericht des Schriftführers, 494. Bericht des Ausschusses, 495. Bericht des Aufsichtsrates, 496. Bericht des Revisors, 497. Bericht des Protokollführers, 498. Bericht des Schriftführers, 499. Bericht des Ausschusses, 500. Bericht des Aufsichtsrates, 501. Bericht des Revisors, 502. Bericht des Protokollführers, 503. Bericht des Schriftführers, 504. Bericht des Ausschusses, 505. Bericht des Aufsichtsrates, 506. Bericht des Revisors, 507. Bericht des Protokollführers, 508. Bericht des Schriftführers, 509. Bericht des Ausschusses, 510. Bericht des Aufsichtsrates, 511. Bericht des Revisors, 512. Bericht des Protokollführers, 513. Bericht des Schriftführers, 514. Bericht des Ausschusses, 515. Bericht des Aufsichtsrates, 516. Bericht des Revisors, 517. Bericht des Protokollführers, 518. Bericht des Schriftführers, 519. Bericht des Ausschusses, 520. Bericht des Aufsichtsrates, 521. Bericht des Revisors, 522. Bericht des Protokollführers, 523. Bericht des Schriftführers, 524. Bericht des Ausschusses, 525. Bericht des Aufsichtsrates, 526. Bericht des Revisors, 527. Bericht des Protokollführers, 528. Bericht des Schriftführers, 529. Bericht des Ausschusses, 530. Bericht des Aufsichtsrates, 531. Bericht des Revisors, 532. Bericht des Protokollführers, 533. Bericht des Schriftführers, 534. Bericht des Ausschusses, 535. Bericht des Aufsichtsrates, 536. Bericht des Revisors, 537. Bericht des Protokollführers, 538. Bericht des Schriftführers, 539. Bericht des Ausschusses, 540. Bericht des Aufsichtsrates, 541. Bericht des Revisors, 542. Bericht des Protokollführers, 543. Bericht des Schriftführers, 544. Bericht des Ausschusses, 545. Bericht des Aufsichtsrates, 546. Bericht des Revisors, 547. Bericht des Protokollführers, 548. Bericht des Schriftführers, 549. Bericht des Ausschusses, 550. Bericht des Aufsichtsrates, 551. Bericht des Revisors, 552. Bericht des Protokollführers, 553. Bericht des Schriftführers, 554. Bericht des Ausschusses, 555. Bericht des Aufsichtsrates, 556. Bericht des Revisors, 557. Bericht des Protokollführers, 558. Bericht des Schriftführers, 559. Bericht des Ausschusses, 560. Bericht des Aufsichtsrates, 561. Bericht des Revisors, 562. Bericht des Protokollführers, 563. Bericht des Schriftführers, 564. Bericht des Ausschusses, 565. Bericht des Aufsichtsrates, 566. Bericht des Revisors, 567. Bericht des Protokollführers, 568. Bericht des Schriftführers, 569. Bericht des Ausschusses, 570. Bericht des Aufsichtsrates, 571. Bericht des Revisors, 572. Bericht des Protokollführers, 573. Bericht des Schriftführers, 574. Bericht des Ausschusses, 575. Bericht des Aufsichtsrates, 576. Bericht des Revisors, 577. Bericht des Protokollführers, 578. Bericht des Schriftführers, 579. Bericht des Ausschusses, 580. Bericht des Aufsichtsrates, 581. Bericht des Revisors, 582. Bericht des Protokollführers, 583. Bericht des Schriftführers, 584. Bericht des Ausschusses, 585. Bericht des Aufsichtsrates, 586. Bericht des Revisors, 587. Bericht des Protokollführers, 588. Bericht des Schriftführers, 589. Bericht des Ausschusses, 590. Bericht des Aufsichtsrates, 591. Bericht des Revisors, 592. Bericht des Protokollführers, 593. Bericht des Schriftführers, 594. Bericht des Ausschusses, 595. Bericht des Aufsichtsrates, 596. Bericht des Revisors, 597. Bericht des Protokollführers, 598. Bericht des Schriftführers, 599. Bericht des Ausschusses, 600. Bericht des Aufsichtsrates, 601. Bericht des Revisors, 602. Bericht des Protokollführers, 603. Bericht des Schriftführers, 604. Bericht des Ausschusses, 605. Bericht des Aufsichtsrates, 606. Bericht des Revisors, 607. Bericht des Protokollführers, 608. Bericht des Schriftführers, 609. Bericht des Ausschusses, 610. Bericht des Aufsichtsrates, 611. Bericht des Revisors, 612. Bericht des Protokollführers, 613. Bericht des Schriftführers, 614. Bericht des Ausschusses, 615. Bericht des Aufsichtsrates, 616. Bericht des Revisors, 617. Bericht des Protokollführers, 618. Bericht des Schriftführers, 619. Bericht des Ausschusses, 620. Bericht des Aufsichtsrates, 621. Bericht des Revisors, 622. Bericht des Protokollführers, 623. Bericht des Schriftführers, 624. Bericht des Ausschusses, 625. Bericht des Aufsichtsrates, 626. Bericht des Revisors, 627. Bericht des Protokollführers, 628. Bericht des Schriftführers, 629. Bericht des Ausschusses, 630. Bericht des Aufsichtsrates, 631. Bericht des Revisors, 632. Bericht des Protokollführers, 633. Bericht des Schriftführers, 634. Bericht des Ausschusses, 635. Bericht des Aufsichtsrates, 636. Bericht des Revisors, 637. Bericht des Protokollführers, 638. Bericht des Schriftführers, 639. Bericht des Ausschusses, 640. Bericht des Aufsichtsrates, 641. Bericht des Revisors, 642. Bericht des Protokollführers, 643. Bericht des Schriftführers, 644. Bericht des Ausschusses, 645. Bericht des Aufsichtsrates, 646. Bericht des Revisors, 647. Bericht des Protokollführers, 648. Bericht des Schriftführers, 649. Bericht des Ausschusses, 650. Bericht des Aufsichtsrates, 651. Bericht des Revisors, 652. Bericht des Protokollführers, 653. Bericht des Schriftführers, 654. Bericht des Ausschusses, 655. Bericht des Aufsichtsrates, 656. Bericht des Revisors, 657. Bericht des Protokollführers, 658. Bericht des Schriftführers, 659. Bericht des Ausschusses, 660. Bericht des Aufsichtsrates, 661. Bericht des Revisors, 662. Bericht des Protokollführers, 663. Bericht des Schriftführers, 664. Bericht des Ausschusses, 665. Bericht des Aufsichtsrates, 666. Bericht des Revisors, 667. Bericht des Protokollführers, 668. Bericht des Schriftführers, 669. Bericht des Ausschusses, 670. Bericht des Aufsichtsrates, 671. Bericht des Revisors, 672. Bericht des Protokollführers, 673. Bericht des Schriftführers, 674. Bericht des Ausschusses, 675. Bericht des Aufsichtsrates, 676. Bericht des Revisors, 677. Bericht des Protokollführers, 678. Bericht des Schriftführers, 679. Bericht des Ausschusses, 680. Bericht des Aufsichtsrates, 681. Bericht des Revisors, 682. Bericht des Protokollführers, 683. Bericht des Schriftführers, 684. Bericht des Ausschusses, 685. Bericht des Aufsichtsrates, 686. Bericht des Revisors, 687. Bericht des Protokollführers, 688. Bericht des Schriftführers, 689. Bericht des Ausschusses, 690. Bericht des Aufsichtsrates, 691. Bericht des Revisors, 692. Bericht des Protokollführers, 693. Bericht des Schriftführers, 694. Bericht des Ausschusses, 695. Bericht des Aufsichtsrates, 696. Bericht des Revisors, 697. Bericht des Protokollführers, 698. Bericht des Schriftführers, 699. Bericht des Ausschusses, 700. Bericht des Aufsichtsrates, 701. Bericht des Revisors, 702. Bericht des Protokollführers, 703. Bericht des Schriftführers, 704. Bericht des Ausschusses, 705. Bericht des Aufsichtsrates, 706. Bericht des Revisors, 707. Bericht des Protokollführers, 708. Bericht des Schriftführers, 709. Bericht des Ausschusses, 710. Bericht des Aufsichtsrates, 711. Bericht des Revisors, 712. Bericht des Protokollführers, 713. Bericht des Schriftführers, 714. Bericht des Ausschusses, 715. Bericht des Aufsichtsrates, 716. Bericht des Revisors, 717. Bericht des Protokollführers, 718. Bericht des Schriftführers, 719. Bericht des Ausschusses, 720. Bericht des Aufsichtsrates, 721. Bericht des Revisors, 722. Bericht des Protokollführers, 723. Bericht des Schriftführers, 724. Bericht des Ausschusses, 725. Bericht des Aufsichtsrates, 726. Bericht des Revisors, 727. Bericht des Protokollführers, 728. Bericht des Schriftführers, 729. Bericht des Ausschusses, 730. Bericht des Aufsichtsrates, 731. Bericht des Revisors, 732. Bericht des Protokollführers, 733. Bericht des Schriftführers, 734. Bericht des Ausschusses, 735. Bericht des Aufsichtsrates, 736. Bericht des Revisors, 737. Bericht des Protokollführers, 738. Bericht des Schriftführers, 739. Bericht des Ausschusses, 740. Bericht des Aufsichtsrates, 741. Bericht des Revisors, 742. Bericht des Protokollführers, 743. Bericht des Schriftführers, 744. Bericht des Ausschusses, 745. Bericht des Aufsichtsrates, 746. Bericht des Revisors, 747. Bericht des Protokollführers, 748. Bericht des Schriftführers, 749. Bericht des Ausschusses, 750. Bericht des Aufsichtsrates, 751. Bericht des Revisors, 752. Bericht des Protokollführers, 753. Bericht des Schriftführers, 754. Bericht des Ausschusses, 755. Bericht des Aufsichtsrates, 756. Bericht des Revisors, 757. Bericht des Protokollführers, 758. Bericht des Schriftführers, 759. Bericht des Ausschusses, 760. Bericht des Aufsichtsrates, 761. Bericht des Revisors, 762. Bericht des Protokollführers, 763. Bericht des Schriftführers, 764. Bericht des Ausschusses, 765. Bericht des Aufsichtsrates, 766. Bericht des Revisors, 767. Bericht des Protokollführers, 768. Bericht des Schriftführers, 769. Bericht des Ausschusses, 770. Bericht des Aufsichtsrates, 771. Bericht des Revisors, 772. Bericht des Protokollführers, 773. Bericht des Schriftführers, 774. Bericht des Ausschusses, 775. Bericht des Aufsichtsrates, 776. Bericht des Revisors, 777. Bericht des Protokollführers, 778. Bericht des Schriftführers, 779. Bericht des Ausschusses, 780. Bericht des Aufsichtsrates, 781. Bericht des Revisors, 782. Bericht des Protokollführers, 783. Bericht des Schriftführers, 784. Bericht des Ausschusses, 785. Bericht des Aufsichtsrates, 786. Bericht des Revisors, 787. Bericht des Protokollführers, 788. Bericht des Schriftführers, 789. Bericht des Ausschusses, 790. Bericht des Aufsichtsrates, 791. Bericht des Revisors, 792. Bericht des Protokollführers, 793. Bericht des Schriftführers, 794. Bericht des Ausschusses, 795. Bericht des Aufsichtsrates, 796. Bericht des Revisors, 797. Bericht des Protokollführers, 798. Bericht des Schriftführers, 799. Bericht des Ausschusses, 800. Bericht des Aufsichtsrates, 801. Bericht des Revisors, 802. Bericht des Protokollführers, 803. Bericht des Schriftführers, 804. Bericht des Ausschusses, 805. Bericht des Aufsichtsrates, 806. Bericht des Revisors, 807. Bericht des Protokollführers, 808. Bericht des Schriftführers, 809. Bericht des Ausschusses, 810. Bericht des Aufsichtsrates, 811. Bericht des Revisors, 812. Bericht des Protokollführers, 813. Bericht des Schriftführers, 814. Bericht des Ausschusses, 815. Bericht des Aufsichtsrates, 816. Bericht des Revisors, 817. Bericht des Protokollführers, 818. Bericht des Schriftführers, 819. Bericht des Ausschusses, 820. Bericht des Aufsichtsrates, 821. Bericht des Revisors, 822. Bericht des Protokollführers, 823. Bericht des Schriftführers, 824. Bericht des Ausschusses, 825. Bericht des Aufsichtsrates, 826. Bericht des Revisors, 827. Bericht des Protokollführers, 828. Bericht des Schriftführers, 82

Gewisse zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen, da auf Grund umfangreicher Indizienbeweise sie als Schreiberin der inkriminierten Briefe überführt seien. Gegen dieses Urteil legte die Angeklagte Berufung ein. Die Strafkammer beschloß, die Verbindung aufzulösen und noch ein Entschieden des Vorsitzenden Dr. Poppe-Frankfurt a. M. über Tinte, Papier und Handschrift der verschiedenen Briefe eingeholen.

* **Trier, 4. Mai.** Wegen des ohne Pension verabschiedeten Stadtbauamtsleiters **Henrich** wurde ein Verfahren wegen **Beschuldigung** eingeleitet.

* Der **Wittenberger Hochverratsprozess** ist am Mittwoch vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Verhandlung gekommen und das Reichsgericht hat schließlich beschlossen, einen neuen Termin zur Fortsetzung der Verhandlungen auf Samstag, den 10. d. M., anzuberaumen. Wie noch in Erinnerung sein dürfte, hatte die Königsberger Strafkammer sämtliche Angeklagte von der Anklage der Jarenbeleidigung und des Hochverrats freigesprochen, einen Teil wegen Teilnahme an einer geheimen Verbindung auf Grund des § 128 des Strafgesetzbuches mit Gefängnisstrafen von 2 bis 3 Monaten bestraft, drei Angeklagte aber überhaupt freigesprochen. Der Reichsgericht hat es für notwendig gehalten, das zum Zweck der Schrifteneinsammlung von England und der Schweiz über Berlin, Charlottenburg, Königsberg in Ostpreußen, Memel und Tilsit nach Russland eine geheime Verbindung bestanden habe, an der die verurteilten Angeklagten teilgenommen haben. Auch eine Jarenbeleidigung und Hochverrat gegen das russische Reich erachtete der Reichsgericht für vorliegend. Er kam aber wegen dieser Straftaten zu einer Freisprechung, da laut §§ 102 und 103 des Strafgesetzbuches dem Deutschen Reich die Gegenseitigkeit verbürgt sein müsse. Eine solche Gegenseitigkeit müsse laut russischem Gesetz durch Staatsvertrag oder durch ein in Russland ordnungsgemäß publiziertes Gesetz verbürgt sein. Es befinde aber weder ein solcher Staatsvertrag, noch ein solches Gesetz. Die Versicherung des russischen Vizekonsuls in Berlin, dem Deutschen Reich sei in analogen Fällen die Gegenseitigkeit verbürgt, genüge nicht, denn diese Versicherung könne sich nur auf die Zukunft beziehen. Eine Verurteilung auf Grund der §§ 102 und 103 erfolge folge, so müsse die Gegenseitigkeit zur Zeit der Verurteilung der Tat verbürgt sein. Wegen dieses Urteils hat der Staatsanwalt, mit Ausnahme bezüglich des einen freigesprochenen Angeklagten **Köhler**, gegen alle Angeklagten Revision eingelegt, weil nach einer Verurteilung wegen Hochverrats auf Grund des § 102 des Strafgesetzbuches erfolgt ist. Der Staatsanwalt hat, unter Berufung auf verschiedene Strafgesetzbücher und die Reichstagsverhandlungen, in der im Jahre 1875 der § 102 des Strafgesetzbuches beraten wurde, den Nachweis zu führen, daß es genüge, wenn die Gegenseitigkeit der Eintritt der Strafverfolgung dem Deutschen Reich verbürgt gewesen sei. Dies sei durch die Erklärung des russischen Vizekonsuls vom 22. November 1903 geschehen. Die Verteidiger haben bezüglich der wegen Geheimhandels verurteilten Angeklagten **Köhler** Revision eingelegt, da das Verbrechen einer geheimen Verbindung durch die Hauptverhandlung in seiner Weise festgestellt worden sei. Reichsanwalt **Trenlein-Meerdes** beantragte, vor dem Reichsgericht die Revision des Staatsanwalts für begründet zu erachten, das freisprechende Erkenntnis, insofern es sich auf den Hochverrat gegen das russische Reich bezieht, mit Ausnahme bezuglich des Angeklagten **Köhler**, gegen alle Angeklagten anzuhalten und die Sache vor ein benachbartes Landgericht zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung zu überweisen. Zur Begründung dieses Antrags führte der Reichsanwalt in längerer Ausführung unter Berufung auf **Oppenheim** ufm. auf die Entstehung des § 102 des Strafgesetzbuches den Nachweis zu führen, daß dem Deutschen Reich in Russland die Gegenseitigkeit verbürgt sei. Der § 102 sei aus dem § 78 des früheren preussischen Strafgesetzbuches hervorgegangen. Dieser § 78 lege die Begründung der Gegenseitigkeit voraus, und zwar, wie es in der Begründung heißt, weil revolutionäre Vorgänge in einem Nachbarstaate für Preußen nicht ohne Bedeutung seien. Es sei ein Kriterium, daß die Gegenseitigkeit durch ein ordnungsgemäß publiziertes Gesetz verbürgt sein müsse. — Diesen Ausführungen traten die Verteidiger entgegen. Es genüge auch nicht, wie der Staatsanwalt behauptet habe, wenn die Gegenseitigkeit bei Einleitung der Strafverfolgung verbürgt sei, sondern sie müsse zur Zeit der Tat verbürgt sein. Der Reichsanwalt erklärte hierzu, daß er in diesem Punkte die Ansicht des Staatsanwalts auch nicht teile. Er halte aber daran fest, daß die Gegenseitigkeit auf Grund des § 78 des preussischen Strafgesetzbuches, in Verbindung mit § 200 des russischen Strafgesetzbuches bereits bei Einleitung der Tat verbürgt war. — Betreffs der Revision der wegen geheimer Verbindung verurteilten Angeklagten führte der Verteidiger aus, daß nach einer Reichsgerichtsentcheidung der dauernde Wille vorhanden sein müsse, sich dem Geheimhandel unterzuordnen. Dies sei aber in der Hauptverhandlung nicht festgestellt worden. Im übrigen habe die Verbindung doch gewiß nicht Zweck gehabt, auf öffentliche Angelegenheiten im Deutschen Reich einzuwirken. So lange dies nicht nachgewiesen sei, sei das Urteil unanfechtbar. — Der Reichsanwalt entgegnete: Das Schwerkriegs liegt in der Geheimhaltung der Verbindung. Dadurch entziehe

sich die Tätigkeit der Verbindung jeder Kontrolle, man könne daher gar nicht wissen, welche Zwecke die Verbindung verfolgt habe. Mit Rücksicht auf den internationalen Charakter der Sozialdemokratie sei anzunehmen, daß die Verbindung auch bezweckt habe, auf öffentliche Angelegenheiten in Deutschland einzuwirken. — Nach längerer Erwiderung der Verteidiger wies der Reichsgericht darauf hin, daß eventuell § 40a des Strafgesetzbuches angewendet werden könne, da in den Schriften ausdrücklich zur Ermordung des Jaren aufgefordert worden sei. — Der Verteidiger erwiderte: Der § 40a könne nur angewendet werden, wenn eine konkrete Aufforderung zu einem Verbrechen vorliege, nicht aber, wie es in den Schriften geschehen, bei allgemeinen theoretischen Erörterungen. — Hierauf sah das Gericht den oben mitgeteilten Beschluß der Verurteilung.

* **Chicago, 4. Mai.** Eine wichtige Befestigungsgewinn in dem hier anhängigen Prozess gegen den **Frauenmörder** **Doeh** ist plötzlich verschwunden. Es ist die **Anna Holgoppel**, welche eine der Frauen **Doehs** während ihrer tödlichen Krankheit gepflegt hat.

Vermischtes.

C. K. Der **Buchstabe des Gesetzes**. **Stephen Marshall**, der Vertreter eines großen Londoner Handelshauses in **Neufjark**, der die Insel **Island** sehr gut kennt, erzählt ein hübsches Beispiel dafür, daß niemand mehr Achtung vor dem Buchstaben des Gesetzes haben kann als der **Islander**. **Marshall** kam vor etwa zwei Jahren durch das Land zwischen **Neufjark** und **Alfuretri**; da traf er einen Mann, der auf seinem Pong zur Hauptstadt ritt. „Wie heißt du“, fragte **Marshall**. „**Stefan**“, „Deinen Sohn?“, „**Thorsteinsson**“, „Wohin gehst du?“, „Ins Gefängnis“, „Weshalb?“, „Weil ich Schafe gestohlen habe.“ „Bringst du niemand mit?“, „Nein, der Richter war beschäftigt und schickte mich deshalb mit dem Vollziehungsbefehl allein hin.“ Darauf boten sie sich gegenseitig eine Prisse an und trennten sich. Als **Marshall** nach vier Tagen zurückkehrte, traf er seinen neuen Bekannten wieder, er befand sich augenscheinlich auf dem Rückweg. „Was“, rief **Marshall** überrascht aus, „**Stefan Thorsteinsson**! du sagtest doch, daß du ins Gefängnis gingest.“ „Ja, das habe ich auch getan, aber man hat mich nicht hineingelassen.“ „Warum nicht?“, „Ich verlor den Vollziehungsbefehl, und der Richter in **Neufjark** sagte, ohne diesen könne er mich nicht aufnehmen.“ „Aber warum bist du nicht schon wieder zu Hause?“, „Du hast die Reife doch auf in zwei Tagen machen können!“ Und nun stellte sich heraus, daß **Stefan** zwei Tage vergebens nach dem Vollziehungsbefehl gesucht hatte, der ihn ins Gefängnis bringen sollte! Wunderbar bleibt nur, daß ein so gewissenhafter Mensch **Stefan** überhaupt gestohlen hatte.

C. K. Die **Entführung aus dem Krankenhaus**. Eine wertvolle Entführungsgeschichte wird uns **Ville** berichtet. Ein Bewohner von **Comines** namens **Henri Milleville**, der beim Tabaksmuggel ertappt wurde, hatte sich das Bein gebrochen, als er sich eines Balkens, der vom Verwundeten enthielt, entledigen wollte. Die Zollbeamten haben den Verwundeten auf und brachten ihn in das Krankenhaus zu **Comines**, wo er bis zu seiner Überführung in das Gefängnis zu **Ville** verbleiben sollte. Nur haben ihn seine Kameraden in der Nacht vom Montag zum Dienstag aus dem Bett geholt, und seitdem hat man keine Spur von dem Schmutzler finden können. Die Wunde, die sich entfernt hatte, fand gegen zwei Uhr morgens das Bett leer. Ein sechsjähriges Kind, das neben dem Vater **Millevilles** lag, erzählte, drei Männer wären nachts in das Zimmer gekommen, hätten sich des Verwundeten bemächtigt und ihn durch das Fenster anderen Männern überreicht, die im Garten des Krankenhauses waren. Dieser Garten grenzt an die **Ys**; wahrscheinlich erwartete den Verwundeten eine Barke, die ihn nur wenige Minuten weiter auf belagertem Gebiet absetzte.

* **Aus den lustigen Blättern. Repräsentation** 3. pl. **„Seht mal, wie der zerhaue ist.“** — „Na ja, wenn einer so'n dummes Gesicht hat, dann muß er wenigstens Schiffe haben.“ — Die böse Frau.

A.: **Warum ist Ihre Frau böse?** — B.: „**Suerst hat sie sich über das Dienstmädchen geärgert, dann über mich, daß ich mich nicht über das Dienstmädchen geärgert habe, und jetzt ist sie böse, weil ich mit ihr böse wurde, daß sie sich über das Dienstmädchen geärgert hat.** Verstehen Sie?“ —

Kleine Chronik.

Aus alter Zeit. In **Stein am Rhein** ist der letzte jener drei neuenburgischen Freiheitstämpfer gestorben, die am 29. Februar 1848 das eidgenössische Banner in **Loche** aufpflanzten und gegen die preussischen Gendarmen verteidigten — nämlich **Birgille Robert**, ein gerader und offener Mann, der weithin bekannt und beliebt war. Seine beiden Kollegen im Freiheitstämpfer waren der schon längst verstorbene **Karl Holzer** und der in **Stein am Rhein** vor anderthalb Jahren dahingegangene **Ulrich Schalenfabrikant** **Fritz Weber-Dechlin**. Mit diesen beiden kam der Verstorbenen in den vier Jahren in den **Kanton Schaffhausen** nach **Stein am Rhein**, wo **Weber** und der verstorbene **Robert** drei Jahre lang eintätiglich miteinander arbeiteten. In dem goldenen Jubiläumsbuch des 50jährigen Bestandes der neuenburgischen Republik sind die drei Genannten im Bilde aufgeführt.

Der **Kinderschützling** in **Berlin**, welcher trotz der geringen Sympathie, die er in **Berlin** in den meisten Kreisen gefunden hat, doch am Mittwoch **Stattmann** ist, wie die „**Freie Deutsche Presse**“ schreibt, als mühsam zu betrachten. Von den jungen Mädchen, die als Sammlerinnen fungieren sollten, haben sich noch in letzter Stunde viele infolge der ungünstigen Aufnahme des Unternehmens bei der Bevölkerung zurückgezogen. Als Sammler fungierten im ganzen 7788 Personen. Die Sammlungen waren von recht geringem Erfolg begleitet. Viele Sammlerinnen gaben infolge der vielen Abweisungen bald ihre Tätigkeit auf. Von den geplanten archaischen künstlerischen Veranstaltungszugängen des Kinderschützling hat man ganz Abstand genommen.

Eine ganz eigenartige **Schiller-Feier** ist in **Montreux** beabsichtigt. Man erzählt der „**Tägl. Rundsch.**“ darüber: Der **Aufzug** (in französischer Sprache) lautet: Unter den Städten des **Genfer Sees**, ja unter allen Städten der Schweiz, hätte **Montreux** eine ganz einzige Gelegenheit, dem großen Dichter zu huldigen, wenn es seine Bäume mit der Anschrift der ersten Verse des „**Tell**“: „Es läßt der See, er ladet zum Bade“ errichten würde. Unter **schöner See** ladet und allerdings sehr freundlich ein, aber er hat gut lachen; wir haben leider noch immer keine passende Badeanstalt, und doch ist diese eine zwinzende Notwendigkeit für uns. Bringen wir jetzt dem großen Dichter, der durch sein unterbliches Schauspiel — unsere Dichtung —, indem wir seine Bäume in der Nähe unserer zukünftigen Badeanstalt aufstellen. „Der See ladet uns an, er ladet zum Bade“; wir müssen doch endlich seiner liebenswürdigen Einladung folgen. — **Montreux** und der **Genfer See** dürfen also demnach ein „**Schiller-Bad**“ erhalten. Besser lassen sich **Schillers** Worte nicht praktisch verwirklichen!...

Von einem **Stier** gespielt. Der **Müher** des **Dorfes** **Morgen** bei **Went**, ein Vater von neun Kindern, wurde auf dem Hofe eines Landwirts, den er besuchen wollte, von einem Stier angegriffen und getötet.

Wiederkünder. Unter dem Verdacht, **Mädchenhandel** zu betreiben, ist der Kaufmann **J. Rotenburg** aus **Wien** auf dem **Pöschner Hauptbahnhof** verhaftet worden.

Verurteilt. Der wegen Verleitung zum Diebstahl und zur Hehlerei mit schwerer Gefängnisstrafe belegte Kaufmann **Theodor Friedberg** aus **Schneidemühl** ist, wie der „**Brand. Gesellsch.**“ meldet, **schuldig**. Er hat die hinterlegte Sicherheit in Höhe von 50 000 M. verfallen lassen. **Friedberg** sollte in Verbindung mit einem ähnlichen Falle wie dem in **Wien** verhandelten demnach vor

Sahn, nach dem Muster einer ähnlichen Vorrichtung bei der **Pariser Weltausstellung** von 1900, ins Leben gerufen werden. Der **Passant** der unterirdischen Straße betritt zunächst eine feste Plattform, von der aus er je nach Bedarf auf eine der drei beweglichen Plattformen tritt, die mit einer Geschwindigkeit von 5, 10 und 15 Kilometern in der Stunde rotieren. Das Projekt ist so entworfen, daß Unfälle bei Benutzung des Systems so gut wie ausgeschlossen sind. Zur Vermeidung störender Geräusche werden die Räder, auf welchen die Bahn läuft, mit **Kautschuk** versehen. Auf den Plattformen befinden sich, ähnlich wie bei den **Strombahnabteilen**, einander gegenüberliegende Bänke, die je vier Personen aufnehmen können. Es ist ausgerechnet worden, daß die Bahn, deren Errichtung nach dem vorgelegten Kostenschlag auf 20 Mill. Mark kommt, imstande sein wird, 75 000 Personen der Straße zu befördern. Für eine der belebtesten Straßen der nordamerikanischen Metropole würde das sicherlich eine starke Verkehrsentslastung bedeuten. Sollte sich das System praktisch bewähren, so hätte es alsbald auch in anderen Städten der Union auf Einführung zu rechnen.

* Eine neue **Menzel-Anecdote**. Der große Künstler konnte, wie man weiß, ganz besonders unangenehm werden, wenn er merkte, daß man sich über seine kleine Figur und sein nicht gerade apollinisches Äußere lustig machte. Eines Tages sah er in **Bad Aiblingen** in seiner Stammskizze beim Wein, als drei Freunde, eine Dame und zwei Herren, hereintraten und sich am Nebentische niederließen. Als **Menzel** unfällig hinblickte, sah er, wie die Dame ihren Begleitern etwas zuschickerte und wie dann alle drei ihn musterten und in **Stillschauen** ausbrachen. **Menzel** bekam einen roten Kopf, sagte aber nichts, sondern nahm sein Skizzenbuch und begann eifrig zu zeichnen. Als und zu sagte er dabei die Dame ins Auge, so daß diese unruhig zu werden begann; sie hatte das peinliche Gefühl, von dem seltsamen Nachbarn, über dem sie sich lustig gemacht hatte, porträtiert zu werden. Da **Menzel** sich durch die ständigen Blicke und sonstige Reize der Unbehaglichkeit nicht im geringsten führen ließ, sondern ruhig weiterarbeitete, trat plötzlich einer der Herren zu ihm heran: „Mein Herr, die Dame läßt es sich entschieden verbitten, von Ihnen gezeichnet zu werden!“ „Nanu? Ist das die Dame?“ fragt **Menzel** voll **Selbstvertrauen** und hält sein Skizzenbuch hin. „Nein, das ist eine **Enghausbildung**“, seht jener zu seinen Begleitern zurück und

verschwindet mit ihnen so schnell, wie möglich, während **Menzel** schadenfroh schmunzelnd ihnen nachsieht. Was er gezeichnet hatte, war eine meisterhaft ausgeführte Wohlgenährte — **Wans**.

* **Verschiedene Mitteilungen**. Eine bibliographische **Don Quixote-Ausstellung** wird am 5. Mai im **Madrider Museum** und **Bibliotheksgebäude** eröffnet. In einem Saale sind 461 verschiedene **Don Quixote-Ausgaben** vereinigt, darunter solche in allen möglichen fremden Sprachen.

Unter Leitung des Schriftstellers **Dr. Christomanus** begibt sich ein Ensemble griechischer Schauspieler aus **Athen** auf eine Gastspielreise, die auch auf **Deutschland** und **Oesterreich** ausgedehnt werden soll. Verhandlungen mit einer **Berliner**, sowie einer **Wiener Bühne** sind bereits im Gange. Die Gesellschaft besteht aus 18 Personen und wird sowohl moderne wie alte klassische Werke zur Ausführung bringen.

Für den **Internationalen Tuberkulosekongress**, der im nächsten Oktober in **Paris** abgehalten wird, hat die französische Regierung eine Subvention im Betrage von 80 000 M. bewilligt.

Vom Büchertisch.

* **„Reformblatt für Arbeiterversicherung.“** Die Programmrede des Grafen **Potsdam** vom 2. März d. J., in welcher er den einschneidenden Ausbau der deutschen Arbeiterversicherung auf einer sozialpolitisch und finanziell sicheren Grundlage forderte, beginnt bereits ihre Wirkungen zu zeigen. In der sozialpolitischen Fachpresse wehren sich die Verhältnisse, die im Anschluß an **Potsdam** auf eine Reform hingen. Das Defizit der **Schlesischen Landesversicherungsanstalt** hat ja die Versicherungsfrage wieder mächtig angeregt. Es ist bezeichnend für das Interesse, welches für dieselbe bereits in allen Kreisen herrscht, daß am 1. Mai ein eigenes Blatt ins Leben gerufen wurde, welches als **Zentralblatt für die Reformbestrebungen** gedacht ist. Vor uns liegt die erste Nummer des neu gegründeten „**Reformblattes für Arbeiterversicherung**“ (Schnapper, Frankfurt a. M., Preis 3 M. 50 Pf. pro Halbjahr.) Die erste Nummer ist reichhaltig und vielsprechend. In dem einleitenden Programmartikel wird eine gut überflüssig über den augenblicklichen Stand der Verhältnisse

frage gegeben, und vorläufig nur die Verschmelzung der **Kranken- und Invalidenversicherung** als wünschenswert bezeichnet. Wir finden ferner Artikel über die **Vorbildung des Kassenzarzes** von **Reichstags-Abgeordneter** **Dr. Beder**. Über die Stellung der **Krankenkassen** zu den **Aufsichtsbehörden** von **Stadt- und Kreisrat** v. **Kranenburg**. Über die **Reichsversicherungsanstalt**. Den Anteil **deutscher Stadtgemeinden** an der **Bekämpfung der Tuberkulose** ufm. ufm. Wenn die staatliche Reihe von Mitarbeitern, unter welchen sich viele Vorkämpfer der sozialen Reform befinden, die gute Sache fleißig unterstützen, so dürfte die Reform bald greifbare Gestalt annehmen. Jedenfalls wird durch diese Vorarbeiten für die zukünftige parlamentarische Tätigkeit viel brauchbares Material zusammengetragen. Den Redaktionen sei der Bezug des Reformblattes bestens empfohlen.

* Der bekannte Spezialarzt für Herzleiden, **Dr. med. A. Smith** weist in seinem Buch „**Herzstörungen und Neurasthenie**“ (**Berlin**, **Paulsen** Verlag, Preis 50 Pf.) darauf hin, daß eine große Reihe von allgemein nervösen Erscheinungen ihre Ursache in einer Veränderung der **Herztätigkeit** hat. Derartige Störungen werden nun in ganz auffälliger Weise durch **Wechselstrombäder** gebessert. Nur der Arzt, der diese Behandlungsart genau studiert hat, ist bei funktioneller Prüfung des Herzens in der Lage, die für diese Behandlungsmethode geeigneten Fälle zu erkennen. Jedenfalls wird die Vertiefung dieser Schrift zu einer sorgfältigen Selbstüberwachung und einer rechtzeitigen Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe führen.

* **Dr. Heinrich Schröder** hat sich durch die Aufdeckung der schmerzhaften Zustände in den **Medlenburger höheren Schulen** ein großes Verdienst erworben, den ganz hallosten, offiziellen und lokalpatriotischen Rettungsversuchen entgegen er nun in einer neuen Broschüre: „**Der Schwereriner Regierung**“ **Platz in die Öffentlichkeit**. Weiters über „**höhere**“ Schulen im **deutschen Deutschland**. (Börsenblatt, Verlag von **E. Kammengischer**.) Der Verfasser führt eine scharfe Kritik, aber seine Ausführungen, die auf der sicheren Grundlage **historischer Wissenschaft** beruhen, sind absolut unüberleglich. Und bei dem Ansehen, das der Verfasser mit Recht genießt, werden sie wohl auch allmählich ihre Wirkung tun. —

dem Schneidemühl Bericht erscheinen. Das Landgericht Schneidemühl hat die Beschlagnahme seines im deutschen Reich befindlichen Vermögens angeordnet.

Diebstahl. Seit Samstag war in Jelle der Polizei-Gezant Kirchberg verschwunden, ohne daß man eine Spur von seinem Verbleib hatte. Jetzt kommt aus Schneidemühl die Aufklärung. Dort traf am Montag ein Polizeigezant mit einer Begleiterin ein und nahm in einem Gasthause Wohnung. Als das Paar am Dienstag nicht zum Vorfrüh kommen, wurde auf Veranlassung der Polizei die Tür gewaltsam geöffnet. Beide Personen lagen vollständig bekleidet eng umschlungen über dem Bett. Der Mann war tot, das Mädchen lebte noch, hatte aber am Abend im Krankenhaus. Die Leiche des Mannes wurde als diejenige des 33-jährigen verheirateten Polizeigezanten Kirchberg aus Jelle erkannt; seine Begleiterin war seine Nichte, die 19-jährige Dienstmagd Elisabeth aus Erfurt. Zwischen beiden soll schon seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis bestanden haben. Man ermittelt ferner, daß das Paar am Montagmorgen in einer Kneipe zu Schneidemühl konzentriert Karbol-Öl gekauft hat, die es dann mit Wein vermischt, trank. Auf dem Tische des Zimmers lag ein geladener Revolver.

Das Schloß Merxhausen. Das während der Schlacht bei Colmbach im Jahre 1870 gänzlich zusammengefallen wurde, wird in diesem Sommer wieder aufgebaut und als stilles Pensionat für junge Damen der hiesigen Adelsfamilien eingerichtet werden. Besitzer des Schlosses war bisher der kürzlich gestorbene Baron du Coëtlogon, der für Frankreich optiert hatte und seitdem in Paris wohnte, aber sehr häufig in Wiesbaden verkehrte. Der Wiederaufbau soll 1 1/2 Millionen Mark kosten.

Englischer Kronjurist. Es lohnt sich, Kronjurist in England zu sein. Auf die Anfrage eines Abgeordneten hat das Schatzamt mitgeteilt, daß der Attorney General im vorigen Jahre neben 7000 Pfd. Sterl. Gehalt 5000 Pfd. Gehalt, zusammen 12 000 Pfd. Sterl. oder über 250 000 Mark, der Solicitor General 6000 Pfd. Gehalt und 3748 Pfd. Sterl., zusammen 9748 Pfd. oder rund 200 000 M. bezogen hat.

Der heftige Schacht im Ruhrrevier ist der Schacht III der Gewerkschaft General Blumenthal; er erreicht eine Tiefe von 842 Metern.

Lezte Nachrichten.

wb. Karlsruhe, 5. Mai. Die Straßen der Stadt sind anlässlich des heutigen Besuchs der kaiserlichen Familie festlich geschmückt, besonders die Eingangsstraßen. Das Rathaus ist in ein prächtiges Blumengewand gehüllt. Offizieller Empfang am Bahnhofe, sowie die Begrüßung durch die Stadtvertreter soll auf allerhöchsten Wunsch unterbleiben. Vereine und Schulen werden vom Bahnhofe bis zum Schlosse Spalier bilden.

wb. Stockholm, 5. Mai. Die Zweite Kammer lehnte alle Vorschläge in der Stimrechtsfrage ab, sowohl diejenigen betreffend die Proportionalwahl, als auch diejenigen, betreffend die Majoritätswahl. Damit ist die Stimrechtsreform in der jetzigen Reichstags-Session gefallen.

wb. Singapore, 5. Mai. (Reuter.) Das dritte russische Geschwader passierte heute in einer Stärke von 6 Kriegs- und 4 Transportschiffen um 7 1/2 Uhr morgens.

wb. Leipzig, 5. Mai. Amtlich wurde festgestellt, daß am 2. d. M. hier ein Erwachsener und ein vierjähriges Kind und am 4. d. M. ein Erwachsener an Genickstarre erkrankt und ein Kind gestorben ist.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Beschränkung der uns für diese Rubrik zugewiesenen, nicht verwendeten Zeilen können sich die Redaktionen nicht annehmen.)

* Schreiber dieses war am Mittwoch Zeuge hier auf dem Arbeitsnachweis, wie ein fremder Schuhmacher, nach Arbeit suchend, deshalb abgewiesen wurde, weil er nicht 10 Pf. für die Karte des Nachweises hinterlegen konnte. Derselbe hatte kein letztes Geld für das Schlafen nachts zuvor ausgegeben. Hier liegt ein Mißstand vor, den auch hiesige Familienväter, welche längere Zeit außer Arbeit sind und manchmal kein Geld bei sich haben, zu beklagen haben. Denn sie werden abgewiesen und wenn sie später wiederkommen, ist die Stelle besetzt.

* Berzehl: geehrte Denkmal-Kommission, Hier schuf man eine neue Attraktion. Wer's noch nicht sah, der gehe hin geschwind. Am schönsten zeigt das Schauspiel sich bei Wind. Als durch den Wilhelmspark ich gehen geh, Von weitem eine Menge Leute ich seh, Die zeigten, winkten, lachten, lachten laut, Nach dem Theater alles wie gebannt hinsaut. Was ist nur das? Was hat man da alte Wege Aus die so lange inoffizielle Hinterfront Von unserm wunderbaren Rufensge? Hat gar der fröhe Abermut gewagt, Die Kommission zu belächeln, die so lang getagt, Den Platz fürs Schiller-Denkmal auszumachen, Damit den Epitaphen fehlt der Stoff zum Vahren? Drückt gar dich tot die mächtige Hinterwand, Du armer kleiner Schiller? 's war' ne Schand! Da ist der alte Kaiser Wilhelm besser dran, Wie schon hebt sich vom Grün der Marmormann! Doch das ist's nicht, weshalb die Leute lachen: Ein Bild genügt schon, und mit muß ich machen. Gar Sonderbares dort mein Auge sah, Ein weißes Ungeheuer fand am Theater da, Unförmlich, oben dr'aus ein Schopf, Wie eine Nachtmahl auf Villaherzopf. Und mit dem weißen Saufen, der frei niederfiel, Trieb schändlich der Wind ein lustig Pöfelpiel: Bald trieb er die Gestalt mit seinem Hauch In einem Hauch auf mit Schlemmerhauch, Bald sinkt das Ding flüchtig in sich zusammen, Wie 'n Dünkerleier schlapp mit Hammelwammen. So ging es fort. Zu vielen Spottgeschäften Ruht auf'res Geden, Großen Bild da stille halten. Ich den! bei mir: Wes, Wollenlieger, du entrichtest selbst die Nicht deiner alten Freundin Parodie! Sag hinter dir in weitenlosem Schiene, Das, was uns alle bündigt, das Gemeine, Es rächt man's in d'iger Patron sich gar zu gern Durch Spott an dem, was ihm bleibt ewig fern! Doch sagt, Ihr Herren, ließ sich's denn gar nicht hindern, Ein Satyrspiel zu bieten groß und kleinen Kindern? Das Satyrspiel, so heißt's des Bühnenspiels Verlauf, Weht doch dem Schauspieler nimmermehr voraus!

Briefkasten.

Wiesbaden, Abonnent. Karl Friedrich war der Urgroßvater des jetzigen Großherzogs. Als Maler hat er wohl nur ein wenig geübt.

G. R. Kaiser Wilhelm II. bezieht als deutscher Kaiser keine Zivilpfeife, als König von Preußen aber eine solche von 15 710 296 Mark.

G. R. 30. Es ist richtig, daß, wenn fester Wochenlohn vereinbart ist, die auf die Werktage fallenden Feiertage mitbezahlt werden.

J. M. Zur sofortigen Auflösung des Mietvertrages ist der Mieter nur berechtigt, wenn die Benutzungsgefahr gesundheitsschädlich wird. Der Beweis hierfür muß durch ein Gutachten des Kreisphysikus erbracht werden.

Stammisch, Hotel Elend. Unterhosen darf nur die Kavallerie, die Infanterie und Artillerie nicht. Das Tragen von Kravatten ist allgemein verboten. Abweichungen dieser Bestimmungen werden bestraft.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 3. Mai. Nach der starken Reaktion, der New York in der vorigen Berichtszeit unterlegen war, kam diesmal eine wesentliche Besserung, wenn auch nicht ganz einheitliche Stimmung dort zum Vorschein. Allerdings führten erneute Angriffe der Baissepartei, vornehmlich des Spekulanten Lawsons, hin und wieder zu abnormalen Abschwüngen, doch ließen der befriedigende Bankausweis, die ziemlich erheblichen Londoner Kaufaufträge und nicht minder das rege Eingreifen des Dekouverts einen andauernden Rückgang nicht aufkommen. Zur Befestigung der Tendenz trug ferner bei, daß die Interessenkämpfe zwischen Harriman und Hill anscheinend an Schärfe verloren haben. Weniger befriedigend war die Haltung der Londoner Börse. Zunächst durch Berliner Käufe und lebhaft Nachfrage nach einzelnen Industriewerten angeregt, zeigte sie weiterhin, zum Teil von Paris beeinflusst, Neigung, nach unten zu gehen. Die abschließende Befestigung, die Wallstreet meldete, verhinderte auch in der englischen Hauptstadt eine merkliche Abschwächung, war aber nicht instande, den Verkehr zu beleben. Der Geldmarkt zeigte die gewohnte Flüssigkeit, tägliche Darlehen und Privatkonten wurden gegen leiblich etwas billiger. Paris wurde nur vorübergehend durch Geldknappheit bei der Liquidation, sowie durch einen chauvinistischen, gegen Deutschland gerichteten Artikel des „Matin“ beunruhigt. Im allgemeinen war die dortige Stimmung eine ziemlich zuversichtliche, doch hielt sich das Geschäft meist in engen Grenzen. Auch in Wien wollte sich zunächst kein reger Verkehr entwickeln, was nicht zum wenigsten an den Baissemeldungen lag, die die deutsche Reichshauptstadt anfangs sandte. Weiterhin führte die Annahme, daß mit dem Rücktritt des Eisenbahnministers Witte die Verstaatlichungsgesamt wieder in Fluß kommen werde, zu einer Befestigung der Gesamtstimmung, und eine gleiche Wirkung hatte die optimistische Auffassung über die innerpolitischen Verhältnisse Ungarns. In zwei ganz verschieden geartete Abschnitte läßt sich diesmal der Verkehr an der Berliner Börse zerlegen. Während des ersten, größeren, befand sich unsere Spekulation in der denkbar schlechtesten Laune. Neben einzelnen Spezialbaissemotiven mag die in jüngster Zeit stark angewachsene Zahl der vielfach in schwachen Händen befindlichen, Hauspositionen Anlaß zu Besorgnis gegeben haben. Die rapide Abwärtsbewegung, die unmittelbar nach den Festtagen als eine Folge umfangreicher Realisationen einsetzte, wurde jedoch am Schluß durch einen ebenso intensiven Kaufeifer abgelöst, der sich zwar nicht auf allen Gebieten gleichmäßig bemerkbar machte, immerhin aber fast das gesamte Kurstableau nach oben hin verschob, obwohl die vielfach recht bedeutenden Verluste nicht ganz eingeholt werden konnten. Wenig verändert haben sich Renten, unter denen die deutschen diesmal mit einem kleinen Gewinn abschließen. Von Bahnen erfuhren österreichische auf Wiener Anregung, Prinz Henry auf Grund des befriedigenden Jahresberichts per Saldo Steigerungen, während Amerikaner erheblich über dem tiefsten Stande der Berichtswoche schlossen. Schiffsaktien lagen bei mäßiger Nachfrage behauptet. Banken verkehrten in geteilter Haltung, zeigten jedoch am Ende eine leichte Erholung. Die stärkste Bewegung fand in Montanpapieren statt. Auf diesem Gebiete entwickelte sich zunächst, zum Teil veranlaßt durch weniger günstige Berichte aus den Vereinigten Staaten, ein sehr bedeutendes Angebot, das bei den leitenden Effekten Kursverschlechterungen bis zu 7 Proz. herbeiführte. Einen erheblichen Tendenzwechsel verursachten späterhin günstige Berichte aus dem westdeutschen Industriedistrikt, ferner Käufe, die von großen Finanzinstituten vorgenommen wurden und Anlaß zu Vermutungen über neue bevorstehende Transaktionen gaben. Große Festigkeit bekundeten vornehmlich Kohlenaktien. Die Annahme, daß der bekannte Vorschlag des Abgeordneten Gamp mit einigen Veränderungen Gesetz werden würde, sowie allerhand Verstaatlichungsgeschichte bildeten den Grund für diese Erscheinung. Im übrigen lagen Industriewerte fast durchgängig fest mit Richtung nach oben.

Von der Börse. Die Deutsche Wechsel- und Effektenbank beantragt die Zulassung von 8 Millionen 3/4 Proz. Nürnberger Stadtanleihe an der Frankfurter Börse.

Bergwerksgesellschaft. Trotz vieler Dementis hat die Concordia-Bergwerksgesellschaft und die Harpener Bergbau-Gesellschaft den Vorzug fortgesetzt, bei allerlei Transaktionen hineingezogen zu werden, die sich nicht verwirklichen. So gilt es namentlich in Spekulationskreisen heute noch für zweifellos, daß Thyssen darauf ausgeht, der Familie Haniel die Kontrolle über die Bergbaugesellschaft Concordia zu entreißen, um diese Gesellschaft zum Mittelpunkt eines neuen Interessensverbandes zu machen. Bei der Harpener Gesellschaft ist es für die Börse auch nur noch eine Frage der Zeit, daß sich diese eine Hütte zulegen werde, und zwar weil sie eine solche unter den gegebenen Verhältnissen notwendig braucht, um damit dem neuen Verträge des Kohlsyndikats, der bekanntlich den Selbstverbrauch der Zechen von der Syndikatsquote ausnimmt, gewachsen zu bleiben. Man hat die Hörder und die Rheinischen Stahlwerke genannt, aber beide dementierten. Dies schließt jedoch nicht aus, daß, was heute nur Vermutung ist, morgen schon Tatsache werden kann. — Man hat „Beispiele von Exempeln“, wie ein bekannter scherzhafter Ausdruck lautet.

Bergwerkserwerb durch den bayrischen Staat. Es scheint doch, daß der bayrische Staat einer eventuellen Erwerb von Bergwerkseigentum nicht so ganz fernsteht, wie nach den Dementis der ersten diesbezüglichen Nachrichten anzunehmen wäre. Sachverständige haben vorgeschlagen, an Ort und Stelle Prüfungen von Kaufangeboten vorzunehmen. Die Angebote stammen aus Rheinland-Westfalen. Es handelt sich um Bergwerke, wie aus München gemeldet wird, die in Betrieb sind und solche, die noch nicht angezigt sind. Noch nicht angezigt erwirbt die bayrische Regierung in keinem Fall, da sie die Baukosten und das Risiko nicht übernehmen will. Vorteilhaft

Erwerbungen in Betrieb stehender Werke würde sie natürlich nicht ablehnen, aber bei dem ihr jetzt gemachten Angebot sind so hohe Preise gestellt worden, daß sich darüber gar nicht reden läßt.

Chemische Industrie. Im Geschäftsbericht der Höchster Farbwerke wird über die Aussichten des laufenden Jahres gesagt, daß dieselben wegen des Krieges schwer zu beurteilen seien; indes seien sie bis jetzt nicht schlecht. Die Handelsverträge erwiesen sich, soweit bisher zu erkennen, als sehr ungünstig. Der daraus erwachsende Schaden wird sich erst im Jahre 1906 beurteilen lassen.

Gasmotorenfabrik Deutz. Die Gesellschaft ruft auf den 3. Juni eine außerordentliche Generalversammlung ein zur Beschlußfassung über Ausgabe einer neuen 4proz. Anleihe von 7 Millionen Mark unter Kündigung der alten Anleihen von 1894 und 1901 von insgesamt 2 580 000 M.

Deutsch-Russische Naphtha-Import-Gesellschaft. Im Außenhafen von Emden werden zwei riesige Petroleumbehälter errichtet, die zusammen 5 Millionen Liter Öl fassen. Zwischen Rußland und dem Emden, bezw. Dortmunder Hafen soll fortan ein regelmäßiger Verkehr unterhalten werden.

Deutscher Mälzerbund. In Mannheim wurde dieser Tage eine Vereinigung der süddeutschen Mälzfabriken unter Beitritt der bayrischen und württembergischen Interessenten gegründet. Die Hauptaufgabe ist die Wahrung der Interessen wegen der neuen Handelsverträge, Hebung des süddeutschen Gerstenbaues und Anstrengung der Gründung eines deutschen Mälzerbundes.

Deutsche Vacuum-Öl-Ko. Der Plan, bei Wietzel eine große Raffinerie zur Verarbeitung von deutschem Rohöl zu bauen, wird jetzt von genannter Kompagnie tatsächlich ausgeführt. Sie hat bereits erhebliche Quantitäten Rohöl, u. a. auch von der Deutschen Tiefbohr-Aktiengesellschaft (früher Gewerkschaft Hansa) gekauft und einen recht guten Preis dafür gezahlt. Der Bau einer solchen Raffinerie wird die Rohrbarkeit sehr beleben, da es hauptsächlich der Absatzmangel war, der die Wietzel Produzenten zwang, ihre Tätigkeit einzuschränken.

Zementindustrie. Die in Berlin gegenwärtig stattfindenden Beratungen zur Herbeiführung eines engeren Zusammenschlusses haben bis jetzt kein Ergebnis erzielt; die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Baumwollwaren-Engrosfirma Weber u. Berent in Berlin ist in Schwierigkeiten geraten. In der Masse liegen 85 Proz. Die Passiven sollen sehr bedeutend sein. — In Savona fallierte die Öl- und Weinhandlung Federico Genta; die Passiven sollen 300 000 Lire, die Aktiven nur 50 000 Lire betragen. — In Brockton (Mass.) meldete die bedeutende Schuhfabrik R. B. Groover u. Cie. Konkurs an.

Kleine Finanzchronik. Im April hat der Norddeutsche Lloyd mit 21 Dampfern 22 375 Personen befördert, das ist die drittstärkste je dagewesene Monatsfrequenz. Seit Januar d. J. wurden 82 391 Passagiere, eine bisher nicht annähernd erreichte Zahl, befördert. — Ein Teil der Aktionäre des Stettiner „Vulkan“ hat ein Komitee gebildet, um den Antrag auf Errichtung einer Zweigniederlassung in Hamburg in der Generalversammlung, die am 20. Mai stattfindet, zu bekämpfen. — Die seit 1804 bestehende Kakao- und Schokoladenfabrik Fr. David Sohn in Halle wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. — Die Schöneberg-Friedenauer Terraingesellschaft schlägt wieder 12 Proz. Dividende vor. — In der Generalversammlung des Berliner Spediteurvereins wurde mitgeteilt, daß für 1905 wieder 6 Proz. auf Vorzugs- und 7 Proz. auf die Stammaktien zu erwarten seien. — Die Generalversammlung des Georgs Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins genehmigte die Aufnahme einer Anleihe von 12 Millionen Mark.

Geschäftliches.

Der Kinder Wohl und Wehe

bildet besonders in den Entwicklungsjahren die größte Sorge der Eltern. Trotz aller Vorkehrungen und Pflege kommt es bei sich rasch entwickelnden Kindern vor, daß eine Störung im Ernährungsleben eintritt. Das Blut ist nicht im Stande, die Lebens- und Aufbaustoffe so rasch und in solchen Mengen herbeizuführen, wie sie der junge Körper in seiner, sich im schnellen Tempo vollziehenden Entwicklung gebraucht. Da aber alle Lebensstoffe für die einzelnen Organe unseres Körpers nur durch das Blut herbeigeführt werden können, so leidet es gewiß Jedem ein, wie groß die Anforderungen sind, die dann an das Blut gestellt werden. Wer mehr hergeben soll, als er besitzt oder einnimmt, wird bald am Ende sein. So ist's auch beim Blut. Die Folge der Mehrerzeugung an Aufbaustoffen und nicht genügender Ertrag derselben führt zu den Erscheinungen, die wir bei schnell wachsenden und in der Entwicklung begriffenen Kindern häufig beobachten. Das blühende Aussehen schwindet, die Augen werden matt und eingefallen, anstatt fröhlich und ausgelassen zu sein, werden sie traurig, sind immer müde, haben keinen Appetit, klagen über alles Mögliche. Dann ist es die höchste Zeit energisch einzugreifen und sich die neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zu Nutzen zu machen. In solchem Stadium helfen Stimmer- und Badermehle, Hämatozyme, Lebertran u. s. w. nichts, es müssen blutbildende Faktoren in genügender Quantität zur Anwendung gelangen. Wir besitzen heute, dank den langjährigen umfassenden Versuchen ein solches billiges Idealnahrungsmittel in dem „Biofon“. Aus dem Eiweiß der frischen Milch, frischem Gelb, löslichem Eisen und Kalziumzusatz hergestellt, leistet es für schwächliche, kranken und kranken Kindern, die in der Ernährung zurückgeblieben, rhabdoiden, Strophoblasten Kinder geradezu Erstaunliches, sobald man mit vollster Berechnung fassen kann, daß jede Mutter eine große Unterlassung begeht, wenn sie in den angegebenen Fällen ihre kleinen nicht „Biofon“ trinken läßt. Ganz vorzüglich ist es auch den gesunden Kindern in ihrer Entwicklung von Zeit zu Zeit Biofon entsprechend in Milch verdünnt, eine Zeit lang als Morgengetränk zu geben, wie jeder Arzt bestätigen wird.

Das Biofon ist in den Apotheken, Drogerien u. s. w. das 1/2 kg M. 3.— erhältlich (Verkaufsdepot in Wiesbaden: Hofapotheke), wofür auch die hochinteressante Broschüre „Die Bluterneuerung“ von Dr. Rob. Schulte und die amtlich beglaubigten Berichte vieler hundert Ärzte in tausenden von Fällen gratis zu haben ist. Biofon ist wohlschmeckend, leicht verdaulich und kann am Morgen anstatt Kaffee oder Tee getrunken werden, wodurch auch der nachteilige Einfluß der Leukämie auf die Person, den Magen u. s. w. wegfällt. Biofon spart den Eltern viel Geld, weil seine Anwendung täglich nur wenig kostet und keine Eisenmittel, Hämatozyme, Präparate, Lebertran u. s. w. überflüssig macht. (R. 13500) P 7

Man verlange

ausdrücklich die Originalmarke „Dr. Roumels“ Haemaogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden.

Die Lill's Weinstuben in der Kempinski Spiegelgasse 5, erfreuen sich täglich wachsender Beliebtheit.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den germanischen Teil: E. Rörber; für die Anzeigen und Redaktionen: G. Bornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des P. Schellenschen Buchhandels in Wiesbaden.

Wasche
mit

Henkel's

Bleich-Soda

bewährt
seit
30 Jahren!

F56

The Chihara Tea

Alliance London.

Nur bei Apotheker

Otto Siebert,
neben dem Schloss.
Congo, Souchongs, Zeylon
u. indische Thees.

Zu empfehlende Sorten:

Packung weiss	1.25	
roth	0.85	
blau	0.75	
braun	0.75	
blau	0.65	
roth	0.55	

Congo Souchong
per 1/4 Pfund.

444

Ganz umsonst und portofrei

Man verlange neuesten Prachtkatalog mit 3500 Abbildungen, welche alle Waren zeigen, welche die Firma liefert. Der Katalog ist gratis und franko (ohne Kaufzwang). Derselbe enthält grosse Auswahl in Rasiermessern, Rasier-
apparat, Kammern, Taschen, Taschentüchern, Kammern, Rasier-
messer, Brot-, Schlacht-, Gemüsch-, Back- u. Viehmessern,
Uhren, Uhr- u. Halsketten, Broschen, Ringe, Portemonnaies,
Pfeifen, Spazierstöcke, Fernrohre, Feldstecher,
Schuss- u. Stichwaffen, Musik-Instrumente
u. sonstigen Schmuck- u. Haushaltungs-
artikel, Kinderspielzeug und
Christbaumschmuck etc. etc.



zeugen kann, franko Rasiermesser No. 50 aus magnetisiertem Silberstahl, fein hohlgeschliffen,
fertig zum Gebrauch mit feinem schwarzem Heft und Stiel für nur Mk. 1.75, 30 Tage zur Probe
mit 5 Jahren Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag einzahlend oder das Messer zu
retornieren. Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme.

Gebrüder Bell, Gräfrath bei Solingen.

kann sich Jeder von uns für ent-
sprechenden Wert Waren erwerben.
Bei näherer Angabe ebenfalls
persönlich, Massgeschneiderei, Rasier-
messer, Brot-, Schlacht-, Gemüsch-, Back- u. Viehmessern,
Uhren, Uhr- u. Halsketten, Broschen, Ringe, Portemonnaies,
Pfeifen, Spazierstöcke, Fernrohre, Feldstecher,
Schuss- u. Stichwaffen, Musik-Instrumente
u. sonstigen Schmuck- u. Haushaltungs-
artikel, Kinderspielzeug und
Christbaumschmuck etc. etc.

(K. 1073 g 1904) F 140

Cocosläufer in allen Breiten

 für Corridore, Stiegenhäuser
sehr zu empfehlen.

Cocosmatten in allen Grössen

 vorrätig,
Linoleum, Velour, Haargarn,
Läufer in allen Qualitäten
empfehlen 8488

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Delapessstrasse, Ecke Museumstrasse.

Liebreizend

 ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugen-
frisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut
und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt nur:

Stedenpferd-Pillemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadeburg.

Schutzmarke: Stedenpferd.

 A Stück 50 Pf. bei: Drogerie Moebius, Tannus-
strasse 25, Ernst Rodt, Otto Lillie, Robert Santer.

VICTORIA

FAHRRADER
MOTORRADER

DIE BELIEBTESTEN
MASCHINEN
VICTORIA WERKE
NÜRNBERG

 LIEFERANTEN der deutschen ARMEE
VIEL GOLDE-MEDAILLEN

Vertreter:

Jac. Gottfried, Grabenstr. 14.

F53


Die Abholung
von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn 1091

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

Rettenmayer's
Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde

(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)

(Frachtag: binnen 5-6 Stunden)

(Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlich Hofspeditour

L. Rettenmayer

Wiesbaden

Herrenstoffe

! Gelegenheitskauf!

 Sämtliche Stoffe, nur Neuheiten, gute
Qualitäten, in Massen für Herren u. Knaben.
Anzüge, Hosen etc. werden durch Erprobung der
Kundenmiete zu Spottpreisen verkauft
Schwalbacherstrasse 30, 2.

Bersende:

 30 Liter La Rotwein Mk. 12.-
30 Liter La Rotwein Mk. 13.50
gegen Nachnahme. Fach leibweise und franko
zurücksenden. F 53

Rud. Hirsch.

Weingut Schwanen, Gedenkoben (Rh.-Pfalz).

Hutlager J. Hurtig & Comp.

 Wiesbaden, Bremen, Bremerhaven,
Marktstrasse 10, Faulenstrasse 24, Bürgermeister-Smidtstr. 29.
Hotel Grüner Wald.

Spezialität:

 à Mk. 3.15 **Herren-Hüte** à Mk. 3.15

Zylinderhüte 8 bis 12.50 Mk.

Vorzüge unserer Spezialitäten:

Grösste Haltbarkeit. Vornehme Ausstattung.
Elegante Formen und Farben.
Stroh Hüte vom einfachsten bis elegant. Genre
in grösster Auswahl.

Deutsche, italienische und englische Haar-Hüte
in nur prima Qualitäten à 6.15 Mk.

 Wiesbaden, Bremen, Bremerhaven,
Marktstrasse 10, Faulenstr. 24, Bürgermeister-Smidtstr. 29.
Hotel Grüner Wald.

(Haupt-Claque 10 Mark.)

Zuschneide-Kursus

im Hotel Friedrichshof, Friedrichstraße.

 Unterzeichnete früher langjährige Inhaberin einer eigenen Zuschneide-Schule zu Frank-
furt a. M. hält vom 9. Mai ab einen Kursus ab.

 Es ist Damen, auch Frauen, Gelegenheit geboten, sich die neuesten Schnitte (Deutscher, Pariser,
Wiener, Englischer und Amerikanischer Schnitt) anzueignen, sowie das Bearbeiten sämtlicher Damen-
und Kinderkleider nach neuester Mode. Gernst sich der Kursus doch für Damen, die es für ihren
eigenen Gebrauch erlernen, und Schülerinnen, die sich die Schneiderei als Beruf wählen, haben noch
ganz besondere Vorteile. Jede Dame kann sich verschiedene Kleidungsstücke anfertigen, um sich von
dem hübschen Schnitt zu überzeugen.

Unterricht von nachm. 1-5 Uhr, Dauer 6-8 Wochen.

Das Lehrgeld, in allem für den ganzen Kursus 25 Mk., kann in Raten gezahlt werden.

Anmeldungen Montag, den 8. Mai, nachm. 2-6 Uhr, bei der Unterzeichneten

selbst im Hotel Friedrichshof.

Frau M. Maus, Lehrerin der Zuschneidekunst.

Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Gesamtausbildung innerhalb 10 Jahren über 2000 Schülerinnen.

Gummi-Betteinlagen,

garantirt
wasserdicht,

für Wüchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur
richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.

 Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar,
per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 717.

Gold- und Silberwaren,

Reparaturwerkstätte,

Vergolden, — Versilbern,
billig **Gravirungen** schnell.

Fritz Lehmann, Goldschmied und Graveur,
Langgasse 3, Telefon 3143.

„Gracil“ ist die Perle aller

Entfettungsmittel

 ges. gesch., ärztlich empfohlen. Erfolge glänzend. Garantiert unschädlich für Körper und
Organismus. Zahlreiche Anerkennungen. Prospekt gratis und franko. Flasche oder Dose
5 Mk. gegen Voreinsendung oder Nachnahme Fabrik M. Miesl, München.
Landwehrstrasse 68. (Man.-No. M. 1089) F 8

 Zu haben in der **Viktoria-Apotheke, Wiesbaden, Rheinstrasse 41.**
Diese Woche und folgende Tage

 große Schlafzimmer- und einzelne Betten-Ausstellung zu den billigsten Preisen.
Nur gediegene Arbeit. 672

Lade daher Brautleute, Pensionen, Herrschaften zum Einkauf ein.

Wilh. Egenolf,

Schillerplatz 1, Telephon 2525.

Grösste Special-Fabrik für

Gas-Badeöfen

JOH. VAILLANT, REMSCHEID

 Zu haben in allen besseren Installations-
geschäften. Man verlange Katalog grat u. franco.

Wie neu wird Jeder

mit Deibel's Salinif-Gallseife

 gewaschene Stoff jeden Gewebes, vor-
rätig in Bad. an 40 Pf. bei F 51

 E. Moebius, W. Machenheimer, O. Lillie, E. Brecher,
H. W. Birk, R. Seyb, F. H. Müller, L. Lendle.
Wasche
mit

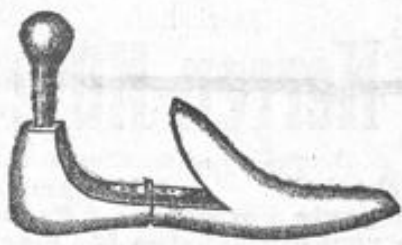
Elvira

Wasch-Extrakt
(Grosse Prämien-Vertheilung.)
dem
Bär!

Fragrosager: Eduard Weygandt.

Verteiler: Otto Weizel, Sedanstr. 3.

Necker Ausverkauf, feine Rauschware
Junge Erbsen 2 Pf. Dose 42 Pf.
Schneidebohnen, Aufschnitt, Schnittparafel,
Kartoffeln Dose 45 Pf., Gerstfischchen 48 Pf.,
Aprikosen, Erdbeeren, Kirschen, Birnen,
Heidelbeeren.
Telephon 125. **J. Schaub,** Grabenstr. 3.
Tf. Blütenhönig, tägl. frische Süßrahm-
Butter. Niederlage in franz. u. deutschem
Cognac Fl. 1.50, Niederlage in Weiss- und
Rotwein per Fl. von 45 Pf. an. 1291



Stiefel-Leisten

von vorzüglicher Passform

liefert

Ferdinand Herzog

Langgasse 50

Ecke Webergasse.

✚ Versand nach allen Plätzen. ✚

1217

Wein-Versteigerung

von **Nicola Racke, Mainz,**

Mittwoch, 10. Mai 1905, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses zu Mainz, Große Bleiche 56. (No. 2198) F 33

Es gelangen zum Ausgebot:

7/1 u. 28/2 Stüd 1900er, 2/1 u. 4/2 Stüd 1897er,
12/1 Stüd 1902er, 10/2 Stüd 1903er,
5/1 und 12/2 Stüd 1901er

Radenheimer, Niersteiner, Binger und Rheingauer Weine
in bekannter herborragender Qualität, aus besten Lagen und sorgfältig gepflegt.

Allgemeine Probetage: Freitag, den 23. April, und Freitag, den 5. Mai, in meinem Hause,
Bauerngasse 17; Samstag, den 6. Mai, und Montag, den 8. Mai, im Versteigerungstafel.

Wanderer

**Deutschlands
bestes Fahrrad.**

574



Elegante Formen; gediegene, bewährte Konstruktion.
Auf Wunsch mit der patentierten W.F.W.-Doppel-
übersetzungsnabe für Fahrräder mit und ohne Kette
lieferbar.

Prämiert auf der Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.

Vertreter: **Carl Kreidel, Webergasse 36, Wiesbaden.**



Tennis

Gartenschläuche etc.

Fussbälle



Fussbälle

In vorz. bewährter Qualität, sowie Schlauch-
wagen empfehlen zu billigsten Preisen

Baumacher & Co.

Königl. Hoflieferanten, 1068
Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse.

Demetrius.

August Engel. 1276

Trint-Eier

täglich frisch zu haben bei
C. W. Leber Nachf.,
Delikatessen-Handlung, Bahnhofstr. 8.

Grosser Konzert-Saal des „Kasino“ zu Wiesbaden, Friedrichstrasse 22.

Samstag, den 6. Mai 1905, abends 7 1/2 Uhr:

☛ Zum Vorteile des hiesigen Vereins der Kinder-Horte ☛

Musikalischer Abend,

veranstaltet von Frau **Dr. Maria Wilhelmj.** unter gütiger Mitwirkung der Herren
Königl. Kapellmeister Professor **Franz Mannstaedt** (Klavier) u. **Otto Spamer**
a. London (Geige).

Programm: 1. Sonate A-dur op. 101, L. van Beethoven, Herr Prof. Franz Mannstaedt.
2. „Ah perfido!“, grosse Scene u. Arie für Sopran, op. 63, L. van Beethoven, Frau Dr.
Maria Wilhelmj. 3. „Concert pathétique“ in Es-moll (op. 23), H. W. Ernst, Herr Otto
Spamer. 4. Klaviervorträge: Aus dem Volksleben, op. 19, Ed. Grieg, a) Auf den Bergen,
b) Norwegischer Brautzeit, c) Aus dem Carneval, Herr Prof. Franz Mannstaedt. 5. Lieder-
vorträge der Frau Dr. Maria Wilhelmj: a) „Waldes-Einsamkeit“ (op. 12, No. 1), Ludwig
Thuille, b) „Mittags-Zauber“ (op. 32, No. 1), Th. Leschetizky, c) „Im Sturm“ (op. 21,
No. 1), A. Ritter. 6. Geigen-Vorträge des Herrn Otto Spamer: a) Andante, Maria Wilhelmj,
b) Siegfried-Paraphrase, Richard Wagner-August Wilhelmj, c) Romanze nach einem Album-
Blatte von Richard Wagner, August Wilhelmj. 7. Liedervorträge der Frau Dr. Maria
Wilhelmj: a) „Ich liebe Dich!“, L. van Beethoven, b) „Das verlassene Mägdlein“, Hugo
Wolf, c) „Er ist's!“, Hugo Wolf.

Preise der Plätze: 1. numm. Platz 5 Mk., 2. numm. Platz 3 Mk., unnumm. Platz 2 Mk.
Eintrittskarten sind in der Hofmusikalien-Handlung des Herrn **H. Wolff**, Wilhelm-
strasse 12, sowie Abends an der Kasse zu haben. F 218

Zur Schiller-Feier

(9. Mai 1905)

Fahnen mit Schiller-Porträt, Transparente, Inschriften, Büsten, Fest-
Decorationen, Lampions etc. der 1280

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Special-Catalog (Festausgabe) gratis durch unsere Niederlage

H. Schweitzer, Grossh. Luxb. Hoflieferant,
Spiel- und Galanteriewaren (gegr. 1859), Ellenbogengasse 13.



F 110

„Mainzer Bierhalle“,

Mauergasse 4.

Restauration Soult.

Meine renovierten Lokalitäten, sowie die Eröffnung meines schönen Gartens
gebe ich hiermit ergebenst an und lade zum fleissigen Besuche höflichst ein.
Gleichzeitig empfehle mein vorzügliches helles Exportbier direct vom Faß, sowie ich
auf meine vorzügliche Küche ergebenst aufmerksam mache.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.

Hochachtung **C. Soult.**

Wegen Umänderung meines Geschäftes

in ein Special-Weißwaarengeschäft unterstelle ich mein gesamtes Warenlager einem

großen totalen Ausverkauf

und gewähre ich auf sämtliche Artikel, als da sind:

Wollene Kleider- und Blousenstoffe,
schwarze und weiße Stoffe,
Boile, Mousseline und Satin,
sämmliche Organdy, Batiste, Bephyr,
Pique und Kattune,

sowie ferner auf

fertige Damen- und Herren-Wäsche,
Leinen und Gebild,
weiße und farbige Bettzeuge,
Gardinen und Rouleauxstoffe,
Kragen, Cravatten und Manschetten,

einen

Rabatt von 15—20 % Rabatt,

welcher Betrag sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird.

1092

A. Schwarz,

21 Marktstraße 21, Ecke Webergasse.

Gewiß, wir machen viel zu viel vorarbeitenden Aufwand aufs Leben. Anstatt daß wir gleich anfangen, uns in einem mäßigen Zustande behaglich zu finden, so gehen wir immer mehr ins Breite, um es uns immer unbequemer zu machen.

Goethe.

Ach, daß wir doch dem reinen stillen Wint
Des Herzens nachzugeh'n so sehr verlernen!
Ganz leise spricht ein Gott in uns're Brust,
Ganz leise, ganz vernehmlich, zeigt uns an,
Was zu ergreifen ist und was zu flieh'n. Goethe.

Hedwig.

Wannan von D. v. Kist-Killag.

In dem Wohnzimmer der kleinen Barterwohnung war das Teezeug schon abgeräumt und die Wanduhr schlug neun.

Erst 9! Frau Staatsrat Kelling gähnte und zog die Schultern zusammen. Sie fühlte sich etwas abgepannt. Ganz natürlich — war sie doch erst vor wenigen Stunden von ihrer Reise heimgekehrt. Die Reise war zwar nicht lang — es waren nur 4 Stunden bis Wiborg, wo sie ihren Sommeraufenthalt zu nehmen pflegte. Doch war die rucklige Fahrt von dem himmlischen Bahnhof bis her, nach dem Wassili-Ostrow mit in Betracht zu ziehen. Schließlich das Auspacken und Einrichten — die Frau Staatsrat brauchte freilich nicht selbst Hand anzulegen, das besorgte die alte Stepanida mit Hilfe der Köchin Matrena. Jedoch, macht nicht schon das bloße Bewußtsein, daß die Ordnung erst in jeder Beziehung ist, müde? Gern hätte sie sich jetzt gleich zu Bett gelegt, vor 10 Uhr war aber nicht daran zu denken. So viel war ihr doch aus nun bald 20jähriger Erfahrung klar geworden, daß ein Abweichen von der gewohnten Ordnung in seinen Konsequenzen der Verantwortlichkeit eines Staatsstreiches gleich kam. Stepanida wurde dann bodig, und das war etwas, das ihre milde Herrin im Laufe der Jahre scheuen gelernt hatte.

Die Zeit bis zum Schlafengehen mußte jedoch irgendwie ausgefüllt werden. Müßig dastehen wollte Frau Staatsrat nicht — die vorhangslosen Fenster und die ihrer Draperien beraubten Türen stritten sie so kühl und unwirtlich an, und die zur Wand geführten Bilder drehten ihr verdrossen den Rücken.

Sie streckte die Hand nach einem Seitentischchen aus, und die Schublade herausziehend, tastete sie hinein. Wichtig, da waren welche. Sie holte ein etwas abgegriffenes Spiel Karten hervor, und sich behaglich in ihrem Sessel zurechtlegend, begann sie den Waden zu mischen.

„Zu einer Kaiserpatience ist noch gerade Zeit“, murmelte sie halblaut, die Karten vor sich auf dem Tisch ausbreitend, „was soll ich mir aber dabei denken?“

Das friedliche Gesicht der hübschen, alten Dame mit dem weißen Haar sah in der Tat nicht aus, als seien ihr etwaige Lebensprobleme ungelöst geblieben.

„Nun ja, Hedwig“, fuhr sie in ihrem Selbstgespräch fort. „Wollen mal sehen. . . Warum mir wohl das

Kind während des ganzen Sommers kein einziges Mal geschrieben hat? Wird es wohl übel genommen haben, als ich ihr von ihrem tollen Vorhaben abriet.“

Kopfschüttelnd überblickte sie die Zusammenstellung der bunten kleinen Orakelblätter.

„Es sieht schlimm aus. . . Nun ja, sie hat immer ihren Kopf für sich gehabt. . . Doch, doch — wenn ich hier die Treffsinnigkeit fortnehme, dann —“

Ein schrilles Klingeln an der Haustür machte sie zusammenfahren, so daß ihr die Hülse aus der Hand flog.

„Ich weiß wirklich nicht, wer es sein könnte“, rief sie wie entschuldigend Stepanida nach, die mit unheilverkündender Miene durch das Gemach zum Vorzimmer schritt. Erwartungsvoll blühte sie ihr entgegen, als sie einige Minuten später wieder erschien.

„Wer ist es?“

„Wer denn sonst, als die Frau Baronin — zu so später Zeit!“ brummte das allmächtige Faktotum, durch die entgegengesetzte Tür verschwindend.

Im nächsten Moment trat die Angemeldete ein, eine schlank, jugendliche Gestalt in Hut und Mantel und eilte auf die alte Dame zu.

„Da bin ich, Lantchen, ich habe mich nicht durch Stepanidas grimmiges Gesicht abschrecken lassen. Doch sage mir, daß du dich freust, mich zu sehen, heute brauche ich Liebe.“

„Aber, Hedwig, Herzenskind, ganz selbstverständlich“, antwortete die Staatsrätin, ihre Knie erwidend. „Es war nur die Überraschung, siehst du, Stepanida — sie hat den Tee schon abgeräumt. Wir sind erst heute heimgekehrt und sind noch nicht in Ordnung.“

„Liebe Tante“, unterbrach die junge Frau, „es ist mir wahrhaftig nicht um den Tee zu tun. Ich wollte auch nicht einmal, ob du schon da bist. Ich hatte keine Ruhe zu Hause und so kam ich.“

„So leg doch ab, Kind“, sprach die Tante erleichtert. „Daß dich mal betrachten. . . Ich habe dich schon volle vier Monate nicht gesehen, seit ich Anfang Mai Petersburg verließ. Und du hast kein Sterbenswörtchen von dir verlauten lassen“, setzte sie vorwurfsvoll hinzu.

Bewundernd haftete ihr Blick an der reizenden Erscheinung, die jetzt ihrer Willen entledigt vor ihr stand. Sie kannte sie ja schon von Kindheit auf, und doch wirkte der Eindruck dieser eigentümlichen Schönheit immer wieder so neu! Eine tadellose Gestalt, von einem stolz getragenen Köpfchen gekrönt, ein feines Oval des Gesichtes von reichen dunklen Haarmassen eingefasst, vor allem die sprechenden dunklen Augen, so ernst blickend unter den geschwungenen, an der Nasenwurzel fast zusammenlaufenden Brauen — und im pikanten Kontrast dagegen, die kindlich naive Mund, mit der etwas kurzen Oberlippe, die beim Sprechen eine Reihe weißer Zähne sehen ließ. —

„Du siehst gut aus, und doch“, der Blick der Staatsrätin wurde forschend, „was ist dir? du glühst wie im Fieber.“

Die junge Frau ließ sich auf einen Stuhl nieder und stützte den Kopf in die Hand.

„Es ist nur, weil es mir noch so neu ist, und ich es noch nicht ganz fasse. Ich bin frei, Tante.“

Die Staatsrätin staunte.

„Du meinst doch nicht — du meinst doch nicht etwa deine Scheidung?“

„Ja, heute morgen sind die letzten Formalitäten erledigt worden — ich bin frei!“

Die alte Dame wechselte die Farbe, sie brachte aber kein Wort hervor.

„Tante“, sagte Hedwig, ihre Hand fassend, „gönne es mir doch. Das Schwerkste ist jetzt überstanden. Ich fühle mich so leicht und frei von Vorwurf, ich habe recht getan.“

Die Tante gewann die Sprache wieder.

„Recht getan? Recht getan, dich scheiden zu lassen, weil deine Ehe nicht deinen romantischen Forderungen entsprach? Hast du denn kein moralisches Gewissen? Ach Hedwig, damals als ich dir so ins Gewissen redete, glaubte ich, dich überzeugt zu haben, denn du antwortetest mir nichts darauf. Du hast es auch alles mit solcher Heimlichkeit betrieben, und deshalb hast du mir auch wohl in diesem Sommer gar nicht geschrieben. Das ist hinterlistig von dir, Hedwig!“

„Wozu hätte es gedient, immer wieder darauf zurückzukommen! Es hätte dich nur aufgeregt, und mein Entschluß stand fest.“

„Und glaubst du, daß es mich weniger aufregt, weil du mir mit dem fait accompli kommst? Ein Skandal ist es, Hedwig, — wie wird man in der Gesellschaft darüber losziehen! Vielleicht wissen es schon alle, und man hat mir darüber nichts geschrieben, weil man mich schonen wollte. Es ist ein öffentlicher Skandal, und ein Schottens fällt auch auf uns zurück.“

Hedwig warf den Kopf stolz zurück.

„Auf euch? Ich bin kein Kind mehr, Tante, und verantwortlich für meine Handlungen allein. Und was die Gesellschaft darüber sagt, ist mir gleich, mein Selbstbestimmungsrecht stelle ich höher.“

„Erst 27 Jahre alt“, fuhr die Tante klagend fort, „hast du es dir auch klar gemacht, weißt du auch, was es auf sich hat, eine geschiedene Frau zu heißen?“

„Ich weiß es, es heißt vogelfrei in der Gesellschaft sein, kein Haus noch Heim haben, nirgends Wurzel fassen. Ich habe es alles überlegt.“

„Weißt du, was der Volksmund sagt: Eine geschiedene Frau ist gleich der Erbsenstaude am Wegesrand. Jeder Vorübergehende rupft daran.“

Hedwigs Lippen fränselten sich verächtlich.

„Ich würde niemand den Versuch raten. Doch, wie dem auch sei, auch wenn ich Vorurteilen zu begegnen hätte — was gelten mir die Unannehmlichkeiten gegen mein freies Menschenrecht?“

Beide Frauen veranken in Schweigen.

„Es ist mir unbegreiflich“, begann die Staatsrätin, „ich kann es nicht zusammenreimen — ich entsinne mich eines Tages, als ich bei euch auf dem Gute zum Besuch war. Du warst damals ein Kind von elf Jahren. Es war irgend ein Vergnügen in Aussicht — du schlägst es aber aus, um irgend einer übernommenen Verpflichtung willen. Ich glaube, du läsest einem alten, blinden Mann im Dorfe täglich vor. Ich sehe noch, wie die Augen deines Vaters leuchteten, als er mir sagte: „In Hedwig steckt ein Charakter, die Pflicht geht ihr über alles.““

Hedwig senkte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Langgasse,
Ecke Goldgasse.



Langgasse,
Ecke Goldgasse.

Zaufende,

die ihren Bedarf in Schuhwaren regelmäßig bei uns decken und uns immer aufs Neue ihr Wohlwollen zeigen, beweisen, daß wir selbst zu den außerordentlich mäßigen Preisen stets haltbare gediegene Schuhwaren verkaufen, die unsere Kunden zufriedenstellen.

Wir empfehlen einen Gelegenheitskauf in Vorkauf- und Chevreau-Stiefeln für Herren, Damen und Kinder zu Preisen, die es für unsere Abnehmer ratsam machen, selbst bei nicht sofortigem Bedarf sich hiervon etwas zu sichern.



Fett & Co.'s
Schuhwarenhaus
Union,



33 Langgasse. Ecke Goldgasse. Langgasse 33.

Mandelkleie.

Meine **Glycerin-Mandelkleie** ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Teil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine **Glycerin-Mandelkleie** ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut und ist wegen ihrer milden und wohltätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

Sand-Mandelkleie.

Meine **Sand-Mandelkleie** ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswert zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzblättchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.10 u. 0.75 Mk.
3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Lager deutscher, englischer u. französ. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schilppatt und Elfenbein.

Wiesbaden, (Park-Hotel), Fernsprecher No. 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme. — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franco. 888

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet. 703

Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Zwiebeln (neue) 10 Pfund 1 Mark
Schwalbacherstraße 71.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass. 741
Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Feinste vegetab. Stangenpomade aus der
Kgl. Hof-Parf.-Fabrik **C. D. Wunderlich,**
München, in blond, braun u. schwarz, 3. Glätten,
Kürzen u. Dunkel- der Kopf- u. Barthaare sorg-
fältig zubereitet u. nie dem Rangigwerden unter-
worfen, à 35 und 60 Pf. bei
Apotheker **A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstr. 13**

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht

eine englische u. eine deutsche Gouvernante, nicht unter 30 Jahren, zu groß. Kindern zu Aufzucht, 100 Mk., ferner eine Hausdame, welche perfect englisch spricht, für seine Fremdenpension, eine zuverlässige Kinderpflegerin zu einem 8 Monate alten Kinde, feines Herrschaftshaus, eine gelehrte Jungfer zu einer feinen Dame, ferner zur Stütze für Privat. u. Hotels, ferner mehrere Stubenmädchen, perfecte u. feine bräut. Herrschaftsdamen, eine gute Herrschaftsdame nach Luxemburg, Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, Wäschebeschäftigten, Küchen- u. Hausbatterinnen, ferner Mamsells, Hotelköchinnen, 30 bis 100 Mk., Restaurationsköchinnen, Köchinnen für feine Pensionen, eine große Anzahl Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, Kochschwestern, über 25 abgetretene Alleinmädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen, 30 bis 40 Mk., Büfflerfräulein, Servierfräulein u. f. w.

Internationales Central-Placierungs-Büreau Wallrabenstein,
Langgasse 24. 1. Telefon 2555.
Erstes Büro am Platz.
Frau E. Wallrabenstein, Stellenverm.

Ein einfaches Fräulein für Nachmittags zu einem 2 Jahre alten Kinde gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Nd

Für meine Immobilien-Agentur mit Europa umspannenden Verbindungen suche ich z. Erledigung des Briefwechsels in allen europäischen Sprachen — ausgenommen die deutsche, französische, englische, italienische und spanische — f. zeitweise, ausserhalb meines Büreaus, Damen od. Herren, die irgend e. europäischen Schriftsprache mächtig sind.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Ein Lehrmädchen aus guter Familie gegen sol. Vergüt. oder angehende Verkäuferin gesucht. Julius Seymann, Langgasse 33.

Kassirerin
für ein feines Detail-Geschäft gesucht. Prima Referenzen unbedingt erforderlich. Offerten unter C. 6144 an D. Franz, Mainz. F 33

Ein ordentliches Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Seidenhaus Marchand.

Tücht. Verkäuferin
für die Abtheilung Blousen und Costüme per 1. Juni gesucht.
E. Guttman u. Co.

Lehrmädchen
aus guter Familie suchen Bode & Schönb, Parfümerie und Drogerie.
Tüchtige Tailen u. Quaderarbeiterinnen sofort gesucht. Langgasse 1, 2. 1.
Gesucht tüchtige Tailen- und Quaderarbeiterinnen. Taunusstr. 18, 1.

Noch tüchtige Tailen- u. Quaderarbeiterinnen sofort dauernd gesucht.
Wiegand, Taunusstr. 18, 1.

Tüchtige Tailen- u. Quaderarbeiterinnen für dauernd gesucht. Seltenstr. 27, 2.

Tüchtige Tailen- u. Quaderarbeiterinnen sof. für dauernd ges. Meisner, 26, Gth. Pl. z.

Sofort tüchtige Tailen- u. Quaderarbeiterinnen gesucht. Kirchstr. 11, 3. Etage rechts.

Noch und Tailen- u. Quaderarbeiterinnen sofort bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht.
J. Bacharach.

Erste Koch-, Tailen- und Kermel-arbeiterinnen sofort gesucht.
Dies-Schramm, Museumstr. 4, 2.

Tüchtige erste Quaderarbeiterin, sowie Tailen- und Quaderarbeiterinnen bei hohem Lohn f. dauernd sucht
H. Schwarz-Weil,
Abelstr. 22, Ecke Adolfsallee.

Perfekte Quaderarbeiterinnen gesucht bei hohem Lohn.
Kachanne, Taunusstr. 40.

Tüchtige Schneiderin
sofort gesucht. W. Schloß & Co., Langgasse 32.

Tüchtige Quaderarbeiterinnen
auf Möde und Tailen werden sofort angenommen.
Dagmar Stübel, Taunusstr. 57, 1.

Tüchtige Quaderarbeiterinnen
bei dauernder Stelle per sofort oder später.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Tüchtige Schneiderin
nach auswärts gel. Näh. Müdesheimerstr. 5, Part.
Mädchen, im Kleidermachen geübt, gesucht bei Frau Luter, Schwalbacherstr. 30, 2.

Ein tücht. Nähmädchen
gesucht. Näh. Frau Plaut, A. Weber, 13, 2.
Mädchen z. Nähen gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1.

Geübte Maschinennählerin gesucht.
Satzewski, Ringstr. 6.

Junge Mädchen können das Kleidermachen u. Zuschneiden arg. Vergütung erl. Taunusstr. 36.

Junges ordentliches Mädchen kann die Damenkleidererei gründlich erlernen. Frau J. Blum, Sebanplatz 5, 3.

Geübte Buchmacherin, auch zum Verl., gesucht. Marktstr. 6, 2. u. Handarbeiten.
Besseres Fräulein, welches die feine Küche erlernen will, gesucht. Näheres beim Küchenchef Brincklin Luitp., Sonnenbergerstr. 15.

Mamsell, die gut kochen kann. Offerten u. B. D. 6178 an Rudolf Mosse, Bremen, erbeten. F 118

Eine Haushälterin, durchaus tüchtig im Kochen, sowie in allen Hausarbeiten, gesucht. Herthol 30.

Ältere Dame
sucht zum 1. Juni ein erfahrene liebenswürdiges Fräulein als Haushälterin, ev. ca. 30 Jahre. Dieselbe muß auch in der feinen Küche perfect sein und gute Zeugnisse besitzen. Sich zu melden Hotel Cuißana, No. 67, Nachmittags 4 Uhr.

Christl. Heim
für fleißige Mädchen, Stellennachweis. Weidenstr. 20, 1.

sucht f. b. Köchin f. seine Familie nach Heidelberg, ein Hausmädchen nach Stettin, jung. Alleinmädch. nach Müdesheim, sowie f. hier stänkl. Herrschaftspersonal für sof. od. später. B. Geiger, Stellenverm., Herrschaft sucht gegen hohen Lohn eine feindliche Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Humboldtstr. 21.

Ein tüchtiges Mädchen als Kaffee-Köchin nach Villa Taunusblick gesucht. Näh. daselbst oder Quisenstr. 12, 2.

Suche bei reeller Stellenvermittlung:
Zehn Köchinnen, gewandte Haus-, Allein- u. fünfzig Küchenmädchen, Wäschebatterinnen, Servierfräulein, Weißzeugbatterin, u. f. w.

Frau Karl,
Schulgaße 7, 1. Etage. Telefon 2085.

Ich suche
für mein Geschäft in Nordernep per 1. Juli zwei verk. erste Hotel-Köchinnen. Näh. Herberstr. 3.

Suche mehr Köchinnen, Küchens., Zimmer- und Alleinmädchen, Stütze, Kaffeebatterin u. f. w.
Frau M. Gatz, Stellenverm., Langgasse 18.

Ein einfaches älteres Fräulein, welches Hausarbeiten kann, wird wegen Bedarf des jetzigen zu einer älteren Dame als Stütze gesucht zum 1. Juli oder früher. Rheinstr. 80, 1.

Alleinmädchen, tüchtig, in A. Haushalt zum 15. Mai gesucht. Schwanstr. 12, 2 r.

Gefestes will. Mädchen gegen guten Lohn p. 1. Mai gesucht. Vertramstr. 12, 1.

Dienstmädchen sofort gesucht. Schwalbacherstr. 71.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Luxemburgplatz 5, 3 rechts.

Braves Mädchen bei gutem Lohn zum 15. b. M. gesucht. Zimmermannstr. 10, 2.

Clarenthalerstr. 2, 2. Et. L. findet ein ord. Hausmädchen bei kinderl. Ehepaar gute Stelle. Nachfragen zwischen 1 u. 3 Uhr Nachm.

Ein Zimmermädchen, welches servieren kann, mit guten Zeugnissen gesucht für sofort. Vorzustellen 11—12 Uhr Sonnenbergerstr. 11.

Sauberes Mädchen
f. Haus- u. Küchenarbeit in kleine Familie gesucht. Gr. Burgstr. 13, 2.

Ein tüchtiges Dienstmädchen sofort gesucht. Rheinstr. 24, 1.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit und ein Hausmädchen, das gut zu bügeln versteht, werden baldigst gesucht. Nachm. Herberstr. 12.

Tüchtiges zuverlässiges Alleinmädchen gesucht. Schulberg 4, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt. Wertha Gahmann, Corfettgasse, Kirchstr. 11.

Ein Mädchen sucht 2. Bedier. Gr. Burgstr. 5, 2.

Für kleine Familie (zwei Personen) wird ein sauberes zweites Mädchen gesucht. Unm. b. Abelstr. 21, 1. von 1 bis 3 Nachmittags.

Ein einfaches Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Quisenstr. 12, 2. Et. r.

Alleinmädchen
mit aut. Zeugn. gesucht. Herberstr. 8, 2. Et. r.

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht. Helmstr. 46, Part.

Reinl. Köchen erf. wird sofort od. 15. Mai i. gutes ruh. Haus gesucht. Meisnerstr. 54, 2.

Hausmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.

Suche Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zum 15. Mai od. früher. Zu melden von früh bis 4 Uhr. Goethestr. 7, 2.

Mädchen, welches kochen kann, für A. Haushalt gesucht. Herberstr. 11. Nachm.

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit. Näh. in der Ringstr. 4, 2. Vorz. Morg. 10—11, Nachm. v. 6 Uhr.

Ein fleißiges Alleinmädchen, welches aut. bürgerlich kochen kann, gesucht. Näh. bei Ch. Semmer, Langgasse 34.

Suche zum 15. Mai ein Hausmädchen, welches jede Hausarbeit versteht und aut. bürgerl. servieren u. nähen kann. Adelstr. 12, 2.

Tüchtiges solides Alleinmädchen
für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Meldungen nur Vormittags oder Abends nach 7 Uhr. Quisenstr. 11, 2.

Sauberes Mädchen, das etwas kochen kann und Hausarbeit übernimmt, für sofort ges. Bismarckring 6, 1. Etwas mehr. Ein Mädch. auf den 15. Mai ges. Vorstr. 5, 2.

Suche zum 1. Juni oder früher für meinen kleinen Haushalt ein einfaches, aut. empfohlenes Hausmädchen.
Frau General Doekner, Adolfsallee 22, 1.

Alleinmädchen f. kleinen Haushalt gesucht. Zu melden Vormittags. Dohmerstr. 47, 3. l.

Zum 15. Mai
ein tüchtiges gewandtes Zimmermädchen gesucht. Pension Villa Carmen, Adolfsallee 5.

Gesucht zum 1. Juni ein tüchtiges Alleinmädchen Adolfsstr. 4.

Ein tüchtiges Hausmädchen ges. Taunusstr. 1, 1 links.

Zuverlässiges Kindermädchen oder ein. Kinderfräulein per 15. Mai ges. Wilhelmstr. 3, 2.

Juna. wittig. Mädchen sofort gesucht. Herberstr. 31, 1. l.

Besseres Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeit mit versteht, zum 15. Mai gegen guten Lohn ges. Adolfsberg 2. Frau Schäfer.

Für kleinen herrschaftl. Haushalt tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen ges. Kaiser-Friedrich-Ring 60, 1. l.

Großes kräftiges ein. Alleinmädchen für A. Haushalt gesucht. Rheinstr. 61, 1.

Al. st. Hausmädchen sof. ges. Rheinstr. 52, 1.

Ein br. junges Mädchen für A. Familie gesucht. Fr. Blum, Schmeib. Bauenthaletstr. 7, 2. l.

Besseres Mädchen, welches auch Hausarbeit versteht, zu zwei kleinen Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Adolfsallee 12, 2.

Best. junges Mädchen für leichte Beschäft. dauernd gesucht. Näh. Gr. Burgstr. 7, 1. Vorm. 9—12.

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Braves älteres Mädchen für die Zimmer gesucht. Hotel Reichspost.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. 30 Mk. Lohn. Rheinstr. 78.

Gediegene Mädchen finden stets sehr gute Stellen bei hohem Lohn und guter Behandlung. Frau Anna Müller, Stellenbureau, Weidenstr. 3, 1. Etg.

Ein ordentliches Kindermädchen wird auf 15. Mai gesucht. Moritzstr. 15, 1. Et. l.

Besseres jung. Dienstmädchen, welches sich zum Verkauf in einem Butten- und Biergeschäft eignet, sofort gesucht. Luxemburgstr. 7, Laden.

Ein braves ordentl. Mädchen für bürgerlichen Haushalt gesucht. Meisnerstr. 4, 3.

Ein Zimmermädchen gesucht nach Villa Taunusblick. Näh. daselbst oder Quisenstr. 12, 2.

Einfach. fleiß. Mädchen, sowie ein jung. Mädchen zu zwei Kindern gesucht.

Reinl. Hausd., Rheinstr. 59.
Bäckerin gesucht. Sebanplatz 10, 1. rechts.

Tüchtige Mädchen u. Wäschebatterinnen sofort bei hohem Lohn gesucht.

Berliner Neuwäscherei, Vertramstr. 9.
L. Wäckerlin ges. (Johannstr.) Müdesheimerstr. 20, Wäckerlin.

Bäckerinnen, Wäschebatterinnen sofort gesucht. Neuwäscherei Scheller, Göttenstr. 3.

Bäckerin gesucht. Sebanplatz 7, Gth. Pl. Eine durchaus tücht. Wäckerin od. Mädchen w. a. g. Lohn ges. Karstr. 39, 1. l.

Buchfräulein für Samstage (Mittags) gesucht. Moritzstr. 49, 2.

Reinliche Monatsfrau gesucht. Vor- und Nachmittags je 2 Stunden. Karstr. 32, 2.

Junges Monatsmädchen gesucht. Johannstr. 20, 2.

Ein Monatsmädchen od. Frau für einige Stunden des Vormittags auf sof. gesucht. Delesstr. 8.

Junges Monatsmädchen zu zwei Personen von 9—12 gesucht. Glöcklerstr. 18, 8. l.

Reinliche brave Monatsfrau für gleich gesucht. Johannstr. 25, 2. Et.

Monatsmädchen a. einige Std. ges. Drantenstr. 3.

Monatsfrau od. Mädchen 1—2 Stunden. Vorm. gesucht. Niederwallstr. 3, 3. l.

Monatsfrau od. Mädchen gesucht. Gertrudenstr. 6.

Junges Monatsmädchen ges. Steinstr. 1, 1. Friedrichstr. 14, 1. l. St. l. Monatsfrau ges. Ordentl. Monatsmädchen auf sofort gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 22, 2. l.

Saub. Frau z. Brodbentr. gl. Clarenthalerstr. 10.

Jüngere wegfertige Frau zum Nachfragen von Kundenschaft gesucht. Johann Wolter, Grabenstr. 8.

Lauf- u. Lehrmädchen sofort gegen Verg. ges. Meisnerstr. 54, 2.

Jüngeres Laufmädchen gesucht. J. Gerson, Wilhelmstr. 40.

Junges Laufmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Herberstr. 7, Schirmgeschäft.

Junges Laufmädchen sofort gesucht. Fiedler, Mauritiusstr. 9.

30. saub. Mädchen tagsüber zu zwei Leuten ges. Frau G. Gatz, Grabenstr. 9, 2. links.

Ein ordentl. 14- bis 15-jähr. Mädchen tagsüber zu zwei Kindern gesucht. Kirchstr. 60, 3.

D. M. tagsüber sof. ges. Schwanstr. 12, 2. r.

Chri. Frau od. Mädchen Morgens 6½—11 u. Abends 1½ u. 8 ges. Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1.

Sofort tücht. nicht zu junges Mädchen für Vor- mittags ges. Adelstr. 12, 2. l.

Zum 15. Mai eine in aller Hausarbeit erf. Frau gesucht 4-mal wöchentl. v. 8—11 Vorm., 2 Tage ganz. Kaiser-Friedr.-Ring 32, 2.

Ein junges Fräulein zu einem 8-jähr. Jungen für einige Stunden Nachmittags gesucht. Vorzustellen 2—3 Uhr Nachm. Hotel Imperial.

Eine saubere Frau od. Mädchen für 2 Stunden von 7—9 Morgens gesucht. Moritzstr. 15, 1. l.

Ein junges 15-16-jähriges Mädchen tagsüber gesucht. Clarenthalerstr. 8, 3. r.

Hausmädchen zur Aushilfe sofort gesucht. Dr. Girsch, Webergasse 8, 2.

Flaschenpölerinnen gesucht. Kronenbrauerei.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.
Une jeune fille de la Suisse Française cherche place dans bonne famille, avec ou sans enfants. Offres A. 713 Bureau du journal.

Ein junges Mädchen aus der franz. Schweiz sucht Stelle in einer guten Familie mit o. ohne Kinder. Off. unter A. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Erzieherin, Kinderfräul. Hausbatterin, Stütze, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädch. m. v. Zeugn. Annie Carne, Stellenverm. „Bismarck“, Maurerstr. 3, 1.

Für ein besseres Mädchen, welches frischen, bügeln und etwas schneiden kann, wird für gleich oder später Stelle als

angehende Jungfer gesucht. Offerten unter H. 716 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Schul- in der Schulbuchhandlung Bücher
E. Bornemann,
Luisenstraße 25.
1283

Umsonst eine Kavaller-Uhr

bei Bezug einer Kavaller-Doppel-Panzer-Uhrkette!
Blendend schön! Schwer, ff. feuervergoldet; von Dukaten-Gold fast nicht zu unterscheiden.
Kein Gold- und Millionen-Onkel trägt sie schöner!



Ueber 100.000 Gold-Uhren schon im Gebrauch!
Weitere 1000 Stück teile in diesen Tagen wieder gratis aus. Viele Anerkennungen und tägliche Nachbestellungen beweisen die Güte derselben. Bitte, senden Sie kein Geld oder Briefmarken, welche verloren gehen können, sondern schreiben Sie einfach eine Postkarte um Zusendung per Nachnahme zuzügl. der Porto- und Versandspeisen an S. Schröder, Welt-Versandhaus, Berlin S. 59 No. 91.
Verblüffende Probe größter Leistungsfähigkeit, zwecks Empfehlung meiner Firma. Garantie: Geld zurück, wenn nicht gefällt.

Ferner empfehle ganz besonders als

allerletzte Neuheit für Damen und Herren!
Echte Gold-Ringe, 8 Karat, 333 gestempelt, mit prachtvollen „Alaska-Diamanten“ (feinste Brillanten-Imitation der Welt).
1501 m. 1 hochf. geschl. Alaska-Diamant nur Mk. 1,25.
1502 m. 1 do. und 1 Farbstein nur Mk. 1,50.
1503 m. 2 do. und 1 Farbstein nur Mk. 1,75.



Fingerstärke erbitte in Millimetern.

Bitte Ihre wertige Adresse gef. recht genau und deutlich anzugeben (F. L. 5900/5) F 113

Mar 4 Millionen

Haupttreffer können jährlich auf die vom Verein „Fortuna“ (F. a. 6040/5) F 113
erlaubten Staats-Bräunleise erzielt werden.
Nächste große Gewinnziehung schon am 1. Juni d. J.

Haupttreffer Mk. 300.000.

Mitgliedsbeitrag monatlich nur 3 Mark.

Man verlange sofort Prospekt gratis vom Vorstand:

G. Appold in Frankfurt a. Main.

Luftkurort Heiligenberg am Bodensee

780 Mtr. ü. d. M.
Hotel Post (Bücheler).
Beliebter Höhenkurort. Sommeraufenthalt Sr. Durchl. des Fürsten zu Fürstentum.
Prachtvolle Fernsicht auf das Salmer Tal, den Bodensee und die gesamte Alpenkette. Herrliche, schattige Spazierwege. Pensionatspreis 4.50–6.00 M.

Bücheler, Hotel Post.

Stadthalle Mainz.

Bringe hiermit meine Restauration in empfehlende Erinnerung. Kaffee u. ff. Kuchen.

Prachtvolle Terrasse direct am Rhein. (No. 6187) F 83

Station der elektrischen Bahn. **Chr. Rowold.**

Ausser meiner reichhaltigen Speisekarte empfehle:

Oderkrebse à Portion (4 Stück) 60 Pf.

Lill's Weinstuben
à la Kempinski, Franz Bayer.
5 Spiegelgasse 5.
Hôtel Einhorn
mit f. Wein- u. Bier-
Restaurant.

Sautkranke

Nechten, offene Weinschäden, Muttermale, Gesichtspickel, Nasenröthe, Syphilis, veraltete Blasen-, Harn- und Nieren-Leiden behandelt mittelst

Sichtverfahrnen

B. Langen's Heilanstalt,
Mainz, Schulerstr. 10.
Sprechst. tägl. v. 8–8 Uhr.



F 77

Endlich befreit

von den Qualen der Hühneraugen, Hornh., Warzen d. E. Walther's Hühneraugentod 4 35 Pf. bei Drog. Otto Siebert, Apotheker, Marktstraße 9, sowie bei W. H. Machenheimer, Bismarckring 1, F 51.
Wollmatten, Bettel., 20 Mtr., vorzügliche Matratzen, in jedes Bett passen. Telefon 2828.
Philipp Lauth, Bismarckring 53.

Frischer Spargel

Samstag, den 6., Vorm. eintreffend: 1317

Erste Sortierung Pfd. 65 Pf.
Zweite Sortierung Pfd. 33 Pf.

Warenhaus Julius Bormass.

Dickmilch

in Flaschen, aus Karmilch bereitet, liefert jederzeit 1293

W. Kraft's Milchkur-Anstalt,
Dotzheimerstrasse 99.

Verkauf Samstag und Sonntag

18 Rälber.

Rälbfleisch zu Ragout . . . 0,66,
alles andere ohne Unterschied . . . 0,70,
Prima Rälbfleisch . . . 0,56,
sowie alle anderen Fleisch- und Würstwaren zu
bekannten Preisen.
Telefon 817. Aug. Seel, Bleichstr. 27.

Täglich frische

Gonjenheimer Spargel

Friedrich Götz, Sedanplatz 7.

Tabak, mild und staubfrei,

40 Pf.
Müller's Cigarren-Lager,
7 St. Langgasse 7.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebrüder Hengebauer, Schwalbacherstr. 22.

Telefon 411. Schreinerei gegr. 1856. Telefon 411.

Beide Auswahl Fargmagazin, in Grabkränzen.

Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller Art, fertig ausgefertigt zur sofortigen Lieferung.

Ausführung von Trauerdekorationen, Aufstellen von Katafalk, Randelabern u. f. w. bei Trauerfeiern. Vollständige Besorgung von Beerdigungen, Überführungen nach und von auswärtigen u. zu Feuerbestattungen nach allen Krematorien nebst allen diesbezüglichen Gängen u. Papieren.

Überlandtransporte mit eigenem Leichenwagen (Kastenwagen).

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Alleinlieferanten von Sauters patentamt. geschütztem

Reformfarg,

der, vollständig luftdicht verschlossen, durch das mitgelieferte elektr. Licht erhellt, nach genauen Einblid gestattet. 1248

Anstellungsfahrt u. f. w. wird dabei vermieden.

Neuerung auf dem Gebiete der Hygiene und Pietät.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau,

Settchen Margheimer,

geb. Friedheim,

heute Nacht nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Abraham Margheimer.

Wiesbaden, den 5. Mai 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. Mai 1905, 11½ Uhr, vom Sterbehause, Adolfsallee 20, aus statt.

Zu verkaufen

Villa in der Parkstraße, den Kuranlagen gegenüber, mit wundervoller Aussicht über Park, Stadt u. Taunus, an drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern, darunter mehrere Säle, auf Kosten der Ausgestaltung; außerdem große, durch 2 Stockwerke gehende Halle mit Galerie, Wintergarten, Nebentreppe, Vestibüle, gedeckte Wagenzufahrt, mehrere große gedeckte und offene Terrassen, Centralheiz., elektr. Licht, Telefon in allen Stockwerken. Die vier Fassaden sind in massiven Steinen, das Innere ist praktisch, solid und äußerst vornehm ausgebaut. Der große schattige Garten ist kunstvoll angelegt.

Villa Weinbergstraße 8, Thallseite, mit wundervoller Aussicht über Nerothal, Wald, Stadt und Rhein, 9 hochgelegene Zimmer, doppelte Unterfütterung und sehr viele Nebenräume.

Parkstraße Villen-Bauplätze mit herrlichem alten Baumbestand, frei aller Straßenzonen, event. mit genehmigten Bauplänen, zu verkaufen. Näh. Nidelsberg 6.

Elegante Villa, große Räume, Stallung etc., in guter Anlage Wiesbadens, gegen Grundstücke oder Häuser der Innenstadt zu tauschen. Geld kann herausgezahlt werden. Offerten unter W. T. Hauptpostlagernd.

Herrlichste Villa in Bensheim a. d. B.,

mit 10 Zimmern, sonstigem Zubehör u. schönem Garten zu 42,000 Mk.

zu verkaufen.

Näheres nebst Photographie durch H. Hassenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt am Main, unter P. 2102. F 68

Erstes Restaurant,

bestehend,

mit Haus Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Offerten unter O. 713 an den Tagbl.-Verlag zu richten. Discretion wird bewahrt.

15 Landhausbauplätze,

landschaftlich schöne gesunde Lage am Walde, b. „Eggenheim“ 24-30 Ruthen gr., 3 Rute 250 Mk., an fertiger Straße, Gas- u. Wasserleitung. von Borries, Obdient Pomona.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Kauf, Verl., Tausch

oder Arten Immobilien. D. Abrie senior, Kaiser-Fr.-Ring 33. Vermietungen von Läden. Verbindungen in ganz Deutschland.

Mehrere nur rentable Häuser

im südlichen Stadtteil zu kaufen gesucht. Ausgezeichnete Angebote erbittet Heinrich Greger, Immobilien- u. Hypotheken-Bureau, Rheinstraße 26.

Suche Hotel mit 25,000 Mk. Anzahl. Off. u. H. 24 postl. Wiesbaden.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Blaufuge zu vergeben. H. Baer, Friedrichstraße 19.

Wer Kapital

gegen Verpfändung von Immobilien zu leihen sucht wende sich gefälligst an J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Hypothekengelder zu verleihen. Heinrich Greger, Hyp. u. Immo.-Bür., Rheinstraße 26.

Hypotheken-Cap.

in jeder Höhe, 60 % d. Architekten-Tage & 4-4 1/2 %, je nach Lage, Baugelder & 5 % ohne Mäßer-Provision abzugeben. — Ich beilege Renten-Scheine, Pensionen, Waisen, Hotels. 1. u. 2. Hypothek. lege in erste auf. D. Abrie senior, Kaiser-Friedrich-Ring 33, 1. Sprechstunden 8-9 Uhr, 6-8 Uhr. Auf Wunsch persönlicher Besuch.

60,000 Mk. auf 1. Hyp. Anf. Juni auszul. auf 1. Tagbl.-Verl. Nr. 2102.

Zirka 12,000 Mk.

gegen gute Nachhypothek auszuleihen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

10,000 Mk. auf 2. Hypothek zu vergeben. Wiesbaden oder nahe Umgebung. Off. sub 2125 an d. Tagespost in Wiesbaden. F 168

Capitalien zu leihen gesucht. erhalten kostenfrei guten Hypotheken und Verkaufsfähigkeit. Conf. Meyer Sulzberger, Melchiorstr. 6.

120,000 Mk. zum 1. Okt. a. prima auf 1. Hypothek gesucht. Offerten von Selbstdarleibern unter P. 705 an den Tagbl.-Verlag.

72-74,000 Mark auf erste Hypothek gesucht. Off. unter L. 715 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. auf 1. Hypothek, 60 % der Selbstdarleibern u. H. 715 a. d. Tagbl.-Verl. Eine prima 1. Hypothek von 35,000 Mark (hier) soll anderweitiger Verhältnisse halber an jemanden ohne Verlust u. Provision, Zahlung bald oder in 2 Mon., cediert werden. Die Hypothek steht noch ca. 4 1/2 % Jahr zu 4 1/2 % fest. Reflekt. bitte Off. u. P. 715 an d. Tagbl.-Verl. gel. & 1. Mk. 35,000 zu 4 % an 1. Stelle (mindestens) auf ein Geschäftshaus im Westend gesucht. Offerten unter N. 715 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mt. 20,000 an 2. Stelle auf schönes Gehaus, Object und Subject prima, gesucht. Bitte unter P. 716 in dem Tagbl.-Verlag zu offerieren.

Baugeld (Mt. 20-25,000) auf rent. Object, gut Lage, sof. gesucht. Off. Nr. mögl. Selbstgeber, erbeten unter H. 716 an den Tagbl.-Verlag. 15,000 und 25,000 Mk. gegen prima 2. Hypothek gesucht. Off. unter O. 709 an den Tagbl.-Verl. Mt. 15,000 zu 5 % gegen wirklich prima 2. Hypothek gesucht. Offerten unter H. 716 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

6-8000 Mk. an 2. Stelle, 4 1/2 % 70,000, per sofort oder 1. Juli auf Haus Mitte der Stadt gesucht. Off. unter H. 715 an den Tagbl.-Verlag. Agenten verbeten.

4500 Mk. auf zweite für auswärtig gesucht. Off. Anerbieten unter T. 714 an den Tagbl.-Verl. erb.

Verschiedenes

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne „Immo Bark“ irgend etwas zu leihen oder auf Kredit zu geben, oder sich mit demselben in irgend ein Rechtsgeschäft einzulassen, indem ich für denselben in keiner Weise haften oder Zahlung leisten.

A. Bark, Museumstraße 1.

Aufforderung.

Es wird hierdurch gebeten, etwa noch ausstehende Forderungen an den verstorbenen Herrn L. Gaertner, Besitzer des Hotel Bloch, bis zum 15. Mai unter Adresse: L. Gaertner's Erben, Hotel Bloch, einzureichen.

Wiesbaden, 5. Mai 1905.

50 Mark Demjenigen,

welcher einem älteren zuverlässigen, streng soliden Herrn irgend welche Vertrauensstellung nachweist. Beste Zeugnisse sind vorhanden. Off. Anerbieten unter J. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz.

Prima Vermittlungsgeschäft, flott prosperierend bedeutend ausdehnungsfähig, besonderer Umstände halber zu verkaufen. Leichte Büroaufstellung. Zur Uebernahme erforderlich ca. 8000 Mk. Off. unter A. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein in florierendem Betriebe befindliches, gut eingeführtes Fabrikunternehmen, wird ein stiller Theilhaber

mit mäßiger Einlage, die successive erfolgen kann, bei guter Verzinsung gesucht. Gefällige Offerten unter H. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Schuhmacher-Geschäft zu übernehmen gesucht oder ein Laden in guter Lage zu mieten gesucht. Offerten unter „Schuhe“ postlagernd Schützenhofstraße.

Sportsmänner,

welche Interesse am Pariser Rennsport haben, wollen kostenlos meine Information verlangen. 500 % Reingewinn garantiert. Risiko ausgeschlossen. Off. u. Z. 5216 an Heier, Eisler, Hamburg. F 161

Geld-Darlehen von 4, 5, 6 Proz., in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Polize, Lebensversicherung, Hypothek, auch Renten-Abzahlung G. Lohoff, Berlin W. 35. Rückporto

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zweck braucht, könne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Königsberg in Pr., Königsr.-Passage. Ratensweise Rückzahlung. Rückp.

Darlehens bis 500 Mk. gibt Selbstgeber Robert Fricke, Hamburg-Pinnberg.

Wer leibt jemand in großer Verlegenheit 100 Mk. unter Discretion? Off. unter H. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame

sucht gl. Anschluss an gebild. junge Dame für Spaziergänge und gesellschaftl. Verkehr. Offerten unter V. 706 an den Tagbl.-Verl. erb.

Eine Gesellschaft sucht einen Privat-platz im Walde zu mieten, zur Abhaltung eines Winkels. Offerten unter P. N. 250 postlagernd Schützenhofstraße.

An gutem bürgerl. Mittagstisch können noch einige Herren theilnehmen. Albrechtstraße 31, 2.

Mittagstisch um 3 Uhr gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 714 an den Tagbl.-Verl.

Kaufmann, nicht gew. zuverläss. sucht Thätigkeit in Bureau. Hohe Caution f. bei gemäßigter Sicherheit gestellt werden. In Ref. Gef. Anfragen u. H. 712 an den Tagbl.-Verlag.

Christlichen Gedankenaustausch wünsche ich mit gebildeten Herrn in reiferem Alter. Off. unter J. 712 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht Hausverwaltung zu übernehmen. Off. unter H. 718 an den Tagbl.-Verl.

Schreibmaschine, neu oder geb., gegen Marken-Auszahlung zu tauschen oder kaufen gesucht. Off. mit System- u. Preisangabe unter H. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Friedhof.

Zum Anlegen u. Unterh. v. Gräbern u. Gräbern empfiehlt sich H. Singer, Blatterstraße 88.

Zu Taunustouristen, Blatte, Hohe Wurzel, Schlaferskopf oder Kellerskopf für 5 Mk., u. d. Feldberg zu 12 Mk. sind gute Weisfische Kaiser-Friedrich-Ring 11, Siall, zu verleihen.

Geübte Schneiderin empf. sich zur Anfertigung von Damen-Garderoben. Moritzstraße 88, Fritz.

Schneiderin empf. sich zur Anfertigung aller Damenkleidung. Marie Schall, Jahnstr. 7, 3. St.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Stittstraße 22, 1.

Eine ältere Näherin mit Handmaschine, im Anf. von Wäsche, Kinder-Kleidchen u. Ausbessern erf. sucht nach Kunden. Rheinstr. 63, 3. St. Mani.

Das An- u. Neutrocknen von Strümpfen, Socken, Weinlängen etc. wird am besten besorgt in d. f. 25 J. betr. Maschinenfabrikerei Schüller, Mauerstraße 14.

Tätige Wäscherin f. noch Kunden in und außer dem Hause. Dorfstraße 22, 2 L.

E. Wägl. f. n. e. Privat. Drubenstr. 10, 5. 11.

Weinwäscherei

Dorfstr. 29, 2. 2. Tadellose Wäsche bei schonendster und sorgfältigster Behandlung ohne chem. Bleichmittel. Spezialität: Herrenwäsche auf Neu.

Hotel- und Privat-Wäsche wird angenommen. Hirschgraben 16.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. angen. Gie. Wägl. f. n. e. Privat. Drubenstr. 10, 5. 11.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Offerten unter H. 716 a. d. Tagbl.-Verl. erbeten.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. auf's Band angenom. Gie. Wägl. f. n. e. Privat. Drubenstr. 10, 5. 11.

Unabh. Wägl. e. f. n. e. Privat. Drubenstr. 10, 5. 11.

Friseurin empfiehlt sich Hellschmuckstr. 4, 2. Etage links.

G. Friseurin u. n. n. a. Rautenthalerstr. 16, 2. B.

Magnetiseur

(beste Referenzen) wünscht noch einige Leute zu behandeln. Offerten unter H. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Merztlich gebr. Massenge empfiehlt sich, auch in kalten Abreibungen, sowie Krankenpflege. Hietoring 12, 3. r.

Engelchen und Wäschchen von Todten wird billigst besorgt Dohheimerstraße 16, 5th. 2.

Damen finden discreete Unterkunft bei Frau Charissie, Gebarme, Erbach a. Rhein.

Adoption. Kind, nicht unter 1 Jahr, wird von kinderl. Seiten gegen einmal. H. Erziehungsbeitrag zu adoptieren gesucht. Offerten unter A. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Merger, Wwe., wohnt noch immer Mittelbühlstraße 7, 2. St., Ecke Dorfstraße. Sprechstunden 2-9 Uhr Nachmittags.

Phrenologin Herderstraße 27, 1. r.

Phrenologin Helenestr. 9, B. 2. St.

Phrenologin im Vorderhaus. S. 11. Falls Verl. nicht erh., allerhöchste Zeit, mir ungewissheit deutlich anzeigen, das Sie letzte Annonce abwandten u. was Sie wünschen, d. ich thun soll. In kurz. Zeit gesch. sonst „unwiderstehliches“ u. d. Schuld l. bei Ihnen. Ich m. dann bei fest. Ann. auf. am u. w. d. th. Dies m. l. W.

Geb. alleinl. jüngere Dame, hier fremd, wünscht die Bekanntschaft e. geb. vermög. älteren Herrn zwecks Privat. Neigungshymne Offerten unter P. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung in bequemer Lage: Villa, alter Garten und geräumig. Stallgebäude zu vermieten.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Geschäftslokale etc.

Dohheimerstr. 74, Ecke Stittwilerstr., Laden, Souterrainladen mit Plakatenbierkeller, Lagerräume mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1322

Stittwilerstr. 2 sind Werkstätte, Lagerräume und Maschinenbierkeller zu vermieten. Näheres Dohheimerstraße 74, 1. Stod. 1365

Römerberg 8 Werkstätte an Tapezierer auf Gegenarbeit zu vermieten.

Wellstr. 29 ein schöner Laden m. Ladenzimmer u. Küche, evtl. mit 3-Zimmerwohnung u. Zubehör, belegen i. 1. St., zu verm. Näh. Hellschmuckstr. 48, Metzgerladen.

Laden

in guter Geschäftslage sofort zu vermieten Adolfsstraße 6. 1746

Flottgeh. Wirthschaft sofort zu vermieten durch Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Schöne große Lagerräume, ev. mit Stallung, Remise u. Kutschergewinnung, auf. oder getrennt billig zu verm. Grottenstraße 3 (Hirschbader Höhe). Telefon No. 789.

Mainz.

Laden, für Friseur geeignet, mit 2 Zimmern, für Gie. Gesch., besser Lage, billig zu verm. Näh. Neuhofstraße 88.

18 Villen

in den verschiedensten Lagen. Heinrich Greger, Immobilien-Bureau, Rheinstraße 26, Parterre.

Landhaus, 2 Etagen & 5 Zimm., Badezimmer, u. Küche, sowie 2 Giebelwohnungen, für 58,000 Mk. zu verkaufen. Fläche 1075 qm.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Haus mit Geschäft in Viehrich, schöne Wohnung und Laden frei rent. zu verkaufen. Br. 44,000 Mk., Ang. 8000 Mk. Heinrich Greger, Immobilien-Bureau, Rheinstraße 26.

Modernes Landhaus mit 8 Zimmern, 2 Küchen etc., für 1 oder 2 Familien passend, zu verkaufen.

Preis 35,000 Mk. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Sehr rent. Haus mit guter Mehrgerei sammt bebaubarem Platz für 70,000 Mk. bei mäßiger Anzahlung zu verk. Heinrich Greger, Immobilien-Bureau, Rheinstraße 26.

Für ein zwölffähriges Mädchen, das die Schule nicht besucht, wird eine **geprüfte Lehrerin** gesucht, um Vormittags Stunden zu erteilen. Offerten erbeten unter N. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Dame oder Herr, der Anfangsmusikunterricht erteilen kann, sofort gesucht. Offerten unter N. 6. postlagernd Biebrich (Rhein).

Für einen Ober- **lateinunterricht** real-schüler wird gesucht. Offerten mit Honoraransprüchen unter N. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Englisch zu lernen w. ein Herr, um sich auf Reise in Amerika auszubilden zu können. Offerten mit Honoraransprüchen unter N. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Franz. Konversations-Unterricht für junges 16-jähr. Mädchen gesucht. Offerten u. L. 705 postl. Schillinghofstr.

Eine Dame sucht italienischen Konversations-Unterricht. Rheinbahnstraße 2, 1.

Unterricht in den Begehrgegenständen des Gymnasiums, Nachhülfe- und Arbeitsstunden ert. staatl. gepr., erf. Lehr. N. 719 im Tagbl.-Verlag.

Gepr. Lehrerin, 18 J. in Frankf. i. ger., unterricht. in Deutsch, Franz., Engl.,lavier. Stb. 75 Pl. Zu spr. d. a. Tag. außer v. 1-2. Rheinstraße 88, Stb. 1.

Zwei tägl. **Proctis- und Nachhilfestunden** werden von tücht. sehr empf. akad. geb. Lehrer für 40 Mt. monatl. erteilt. Gest. Offerten unter N. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Französl. Convers.-Stunden erteilt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorzugt. Offerten unter N. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Franzose aus Paris, erfahrener Professor der franz. Conversation, vorz. empf. von hies. erst. Fam., ert. erfolgr. Unterr. à St. 1.50, 10 St. 12 Mt. Off. u. L. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Gründlich franz. Unterricht. Mlle. Mercier, Sprachlehrerin, Röderalle 32, 3

Italienisch,
Französisch, Englisch, Deutsch,
Russisch.
Nationale Lehrer.
Privat- und Classen-Unterricht.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Rhein.-Westf.
Handels- und Schreib-
Lehranstalt,
103 Rheinstr. 103.
Buchführung
Rechnen
Wechsel-
lehre
Korrespondenz
Kontorarbeiten
Stenographie
Maschinen-
schreiben
u. s. w.
Prospekte
kostenfrei.
Diese Woche
Beginn
neuer Tag-
und Abendkurse.
Einzelfächer: täglich.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.
Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21, Wiesbaden
Am 8. Mai:
Beginn neuer Kurse.
Prospekt gratis u. franko.
21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Malunterricht
Im Freien erteilt Engländerin. Offerten unter N. 702 an den Tagbl.-Verlag.

**Neues Wiesbadener
Conservatorium für Musik.**
Direktor: Caesar Hochstetter.
Unter-, Mittel-, Oberklassen,
Mauritiusstrasse 1,
Ecke Kirchgasse.

Zither, Piano u. Englisch lehrt erfahrene Lehrerin zu mäß. Preis. N. 700, Kerostraße 23, 3.
Mandoline-Unterricht erteilt gebild. Italiener bei mäßigem Preis. Göttenstraße 15, 2.
Akademisch gebild. Opern- u. Konzertsängerin erteilt

Gesang-Unterricht
nach vorz. Mithode.
Camilla Neuss, Moritzstraße 4, 3.

Verloren Gefunden

Verloren

photographischer Apparat, anscheinend in einer Droschke liegen geblieben. Gegen gute Belohnung abzugeben **Hotel Kaiserbad**.

Verloren ein breiter goldener Ring mit dunklem Stein durch die Langgasse, Webergasse, Kirchgraben. Gegen gute Belohnung abzugeben Kirchgraben 26.

Am 3. Abende in der Rheinstraße eine **Uhr mit Kette verloren**. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben Schachtstraße 13, 3 I.

Entlaufen
großer brauner Hirschhaare Jagdhund (Griffon). Abzuleiern gegen Belohnung Frankfurterstr. 10, 1.

Schwalbe-Taube entfl., weiß-rot m. Federn. Fuß. Abz. u. n. Belohn. Guts-Adolfstr. 11, 5. P

Tages-Veranstaltungen

Kochkurse. 7 Uhr: Morgenmüll.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert mit patriotischem Programm anlässlich des Geburtsfestes Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Barbier von Sevilla.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Karlsrufer.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshaus-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Die tündelnde Germania.
Variété Bürgeraal. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Casino. Abends 7 1/2 Uhr: Musikalischer Abend, veranstaltet von Frau Dr. M. Wilhelm.
Seilsamer. Abds. 8 1/2 Uhr: Dessenl. Versammlung.

Aktuarus, Anstalt, Wilhelmstraße 16.
Burger's Anstalt, Launusstraße 6.
Anstalt, Launusstraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Launusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Verein für Kinderorte. Täglich von 4-7 Uhr: Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part.
Philipp Abegg - Bildhauer, Gutenbergstraße.
Geöffnet Sonntags von 10-1. Mittwochs von 5-8 und Samstags von 5-7 Uhr.
Volkskassette, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. Sonns und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Verein für Heranbildung weiblicher Dienstdiener. Spracht. Montag und Freitags von 6-7 Uhr im Rathhaus, Bureau des Arbeitsnachw.

Centralstelle für Krankenkassen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abds. II (f. bbb. Verufe) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/2-1/2 und 1/2-7 Uhr.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9-12 1/2 und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abds. 9-12 1/2 und von 2 1/2 bis 6 Uhr. — Frauen-Abds. I: für Dienstdiener und Arbeiterinnen. Frauen-Abds. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seebodenstraße 13 bei Schuhmacher Fruchs.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.
Arbeitsnachweis für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 20.

Vereins-Nachrichten
Turn-Gesellschaft. 2 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2-6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.
Turn-Verein. Nachm. 3 Uhr: Mädchenturnen. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gefällige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Von 4 1/2-5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2-7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gefällige Unterhaltung.
Arbeiter- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: General-Versammlung.
Gesellschaft Pilsener. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Gärtner-Verein Heders. 9 Uhr: Versammlung.
Verein der Mühlensberger. Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.
Bürger-Schützen-Corps. Vereinsabend. 9 Uhr: Club Borussia. Vereinsabend und Probe.

Versteigerungen

Termin zur Verdingung der Arbeiten nebst Materiallieferung zur Erbauung einer Betriebs-Wagenwerkstätte, eines Magazins, eines Betriebskuppens und eines Abort-Gebäudes auf dem Hauptbahnhof zu Wiesbaden und eines Wasserthurms auf dem Güter-Bahnhof Wiesbaden-West, bei der Kgl. Eisenbahn-Verwaltung (Rheinbahn) der. Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 186 S. 14.)

Versteigerung von 2 Rmtr. Lammholz und 13 Wellen auf dem alten Friedhof; Zusammenkunft Nachmittags 5 1/2 Uhr vor dem Eingang an der Blatterstraße. (S. Tagbl. 210 S. 9.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

4. Mai.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer	756.1	756.5	756.7	756.4
Thermometer C.	9.6	13.1	11.9	11.6
Dunstspann. (mm)	6.7	7.6	6.8	7.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	75	68	66	69.7
Windrichtung	D. 2	D. 1	D. 2	—
Niederschlag (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	14.8.	Niedr. Temper.	5.1.	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Wetterstationen in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
7. Mai: wolfig, theils heiter, strichweise Regen und Gewitter, kühler.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).

Ma.	im Süd.	im N.	im Süd.	im N.	im Süd.	im N.
7.	12 23	4 56	7 52	7 12	10 31	9 11

Verkehrs-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.

Ein Platz kostet:	Halbe Preise	Einfache Preise	Erhöhte Preise
Fremdenloge	2 50	5	6 50
1. Rangloge	2	4	7 50
2. Rangloge	1 50	3	5
3. Rangloge	1	2	3
4. Rangloge	50	1	1 75

Walhalla-Theater.

Prosceniumloge Nr. 4.	2. Parquet	Mt. 2.—
Fremdenloge	2. Parquet	1.50
Orchesterloge	2. Parquet	1.—
Balkon	2.50	1.—
1. Parquet	2.50	0.70

Vorabgebilte haben Gültigkeit.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 6. Mai.
123. Vorstellung. 47. Vorstellung im Abonnement A.
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.
(Wiesbadener Einrichtung.)
Musikalische Leitung: Herr Professor Eschlar.
Regie: Herr Dornowag.

Personen:	Herr Sommer.
Graf Almaviva	Herr Adam.
Bartholo, Arzt	Herr Hanger.
Rosine, seine Mündel	Herr Schwesler.
Basilio, Musikmeister	Herr Schwarz.
Margeline	Herr Binfel.
Figaro	Herr Binfel.
Figorillo	Herr Binfel.
Ein Offizier	Herr Binfel.
Ein Rotar	Herr Berg.
Ein Soldat	Herr Spick.

Musikanten. Soldaten.
Gesangs-Einlage im 2. Akte:
1. „Spanisches Lied“ von J. H. Franz, gesungen von Herrn Kammerfänger Sommer.
2. „Variationen“ von Adam, gesungen von Fr. Hanger.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid.
Kostümliche Einrichtung: Herr Kostümler Nische.
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.

Nach dem 1. Akt findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 7. Mai. 124. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Hoffmanns Erzählungen.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauh.
Samstag, 6. Mai. 234. Abonnements-Vorstellung.
Die Karlschüler.
Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Raabe.
Regie: Georg Rüder.

Personen:	Otto Henschel.
Herzog Karl von Würtemberg	Margarethe Frey
Gräfin Franziska v. Hohenheim	Clara Krause.
Generalin Rieger	Elly Arndt.
Laura, deren Nichte	Georg Rüder.
General Rieger, Commandant des Hohen-Aspergs	Arthur Roberts.
Hauptmann von Silberfals	Gustav Schulke.
Kammerherr	Heinrich Brügg.
Sergeant Bleistift	Rudolf Bartak.
Friedrich Schiller, Regimentsfeldherr	Friedrich Degener.
Anton Koch, gen. Spiegelberg	Hans Wilhelm.
von Scharstein, gen. Schweiger	Dietrich Albrecht.
von Dover, gen. Rahmann	Max Ludwig.
Wieser, gen. Koller	—
Peters, gen. Schusterle	—
Christoph Bleistift, gen. Reite.	—
Hundjeune.	—

Ort der Zeit: Schloss zu Stuttgart vom 16. zum 17. September 1782.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag, 7. Mai, Nachmittags 1 1/2 Uhr: Der Schwabenstreich. Abends 7 Uhr: Die Karlschüler.

Cabaret.
Wiesbaden (Reichshaus), Stiftstraße 16.
Art. Leitung: Emil Rothmann und Max Adolff.
Musik. Leitung: Otto Homann Wehau.
Vom 1.-8. Mai allabendlich:
Die tugendhafte Germania.
Von Claude Roland.
Ferner Cabarettvorträge.
Beginn Abends 8 Uhr 30 Minuten.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 6. Mai.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

- Choral: „Morgenglanz der Ewigkeit.“
- Ouverture zu „Raymond“ . . . Thomas.
- Jungherrrentanz, Walzer . . . Gungl.
- Finale aus „Stradella“ . . . Plotow.
- Am Springbrunnen, Salonstück . . . Eilenberg.
- Potpourri aus „Der Vogelhändler“ . . . Zeller.
- In's Feld, Marsch . . . Stanny.

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
des städtischen Kur-Orchesters.

- Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Jrmers.
- Ouverture zu „Indigo“ . . . Joh. Strauss.
 - Fantasie über einen Kosakentanz . . . Dargomysky.
 - „Es blinkt der Thau“, Lied . . . Rubinstein.
 - Valse militaire, Walzer . . . Waldteufel.
 - Ouverture zu Goethe's „Egmont“ . . . Beethoven.
 - Arie aus „Titus“ . . . Mozart.
 - Obsee-Solo: Herr Schwartz.
 - Klarinetten-Solo: Herr Seidel.
 - Metamorphosen, Potpourri . . . Schreiner.
 - Die Jagd nach dem Glück, Bravour-Galopp . . . Eilenberg.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Am Geburtstage Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.
Samstag, den 6. Mai, Abends 8 Uhr:
Fest-Konzert
mit patriotischem Programm,
ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester,
unter Leitung seines Kapellmeisters Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Program.

- Vom Fels zum Meer, Festmarsch . . . Liszt.
- Fest-Ouverture . . . Leutner.
- Gratulations-Menuett . . . Beethoven.
- Das deutsche Lied . . . Kalliwoda.
- Jubil-Ouverture . . . Weber.
- Freudensalven, Walzer . . . Joh. Strauss.
- Patriotische Lieder, Potpourri . . . Conrad.
- Kronprinzen-Marsch . . . Jos. Strauss.

Eintritt gegen Jahres-Fremden- und Saisonkarten, sowie Abonnementskarten für Hiesige, oder Tageskarten zu 1 Mark.
Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater

Auch das 1. Mai-Programm hatte einen **Durchschlagenden Erfolg.**

Jeden Abend:
Nirvana — The Hardinis
The Flying Eugenes
Barowsky Trio — Hans Hauser
Die 6 lustigen Weiber,
sowie die übrigen Attraktionen.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.
Kassaböffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Hauptrestaurant.
Täglich Abends 8 Uhr:
Concert d. Wiener Salon-Orchesters.
Entrée frei. Entrée frei.

Walhalla.
Der weltberühmte Hungerkünstler **Sacco**
hungert streng bewacht
heute den 7. Tag,
lebt nur von Ober-Selters. Mineralwasser, Tag und Nacht zu sehen.
Entree bei Tage 30 Pf., bei Nacht 50 Pf.

Variété Bürgersaal,
Emserstrasse.
Münchner Ensemble
Täglich Abends 8 Uhr. Sonntags 4 u. 8 Uhr.
Neues Programm.

Walhalla-Theater, Mauritiusstrasse 1 a.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Variété Bürgersaal, Emserstraße 40.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Land und Leute von Japan. — Serie II: Eine Wanderung durch Rom.

Zuswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — Schauspielhaus. Samstag: Don Carlos. — Sonntag: Don Carlos.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 212.

Verlags-Druckerei No. 2058.

Samstag, den 6. Mai.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Die parlamentarischen Osterferien gehen ihrem Ende entgegen. Als Vorläufer des preussischen Landtags, der am kommenden Mittwoch gleichzeitig mit dem deutschen Reichstag seine Arbeit wieder aufnehmen wird, ist am Freitag die Vergesetzkommission des Abgeordnetenhauses zusammengetreten, um nunmehr die zweite Vergesetzkommission, betreffend die Stillelegung der Forderungen, für die Beratung im Plenum vorzubereiten. Was die heftig umstrittene Vergesetzkommission betrifft, die ja von der Kommission bereits durchberaten und bekanntlich aufs allergründlichste umgearbeitet wurde, so soll diese schon in den ersten Tagen nach dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses, voraussichtlich am 12. Mai, zur zweiten Beratung im Plenum gelangen. Wie sich hier angesichts der einschneidenden Änderungen, welche die Kommissionsmehrheit an dem Gesetzentwurf vorgenommen hat, die Dinge gestalten werden, ob ein Ausgleich gefunden wird, oder ob die Reform im preussischen Parlament scheitert, das ist fürs erste noch immer völlig ungewiss.

Aller Voraussicht nach dürfte im Abgeordnetenhaus auch das neueste Ereignis der großpolnischen Propaganda, der sogenannte polnische Ostmarkverein, zur Sprache gebracht werden. Der neu gegründete, unter der Leitung des bekannten Polenführers v. Moscielski stehende Verein soll vor allem der Tätigkeit der Ansiedlungskommission entgegenwirken und den Rückgang des in polnischen Händen befindlichen Grundbesitzes zu verhindern suchen. Sowohl der deutsche Ostmarkverein wie die preussische Staatsregierung haben alle Ursache, dieser polnischen Gründung gegenüber auf der Wacht zu sein.

Dat so der preussische Ministerpräsident Graf Bülow seine Sorgen, so hat sie der Reichskanzler Graf Bismarck nicht minder, denn die Marokko-Frage nimmt noch immer die ganze Aufmerksamkeit der deutschen Diplomatie in Anspruch. Unterdessen hat der deutsche Gesandte in Marokko, Graf Tattenbach, am Dienstag von Tanger aus die Fahrt nach Fez angetreten, wo er, begleitet von der unter dem Befehl des Generalmajors v. Schenk stehenden Militärmission, Ende der nächsten Woche eintreffen dürfte. Während die deutsche Regierung auf diese Weise in die Lage versetzt werden wird, ihre Politik beim Sultan persönlich zu vertreten, ist unterdessen das Geplänkel zwischen den deutschen und

den französischen Offiziellen unverändert fortgesetzt worden. Dieser papierne Kleinkrieg braucht jedoch nicht allzu tragisch genommen zu werden.

Die Marokko-Frage hat unverkennbar auch in die Besuche hineingeeinflusst, welche in Venedig der österreichisch-ungarische Minister Graf Goluchowski seinem Kollegen Tittoni und in Paris König Eduard von England dem Präsidenten Loubet abgestattet hat. Daß die Regierungen der beiden verbündeten Mächte Österreich-Ungarn und Italien über die Marokko-Politik Deutschlands nicht nur völlig unterrichtet sind, sondern auch deren Ziele, die ja den Interessen aller an dem Handel mit Marokko beteiligten Mächte entsprechen, billigen, kann keinem Zweifel unterliegen. Der wesentlichste und unverkennbar auch erreichte Zweck der Zusammenkunft in Venedig aber bestand in der Beseitigung einiger Unstimmigkeiten, die sich bezüglich der durch die Wirren auf Kreta noch verwickelter gewordenen Balkanfragen ergeben hatten.

Gegenüber den Ergebnissen der Ministerbegegnung in Venedig tritt die Bedeutung der Visite des Königs Eduard in Paris etwas in den Hintergrund, obwohl dem vor allem dem Vergnügen gewidmeten Pariser Aufenthalt des Königs durch die Unterredungen mit Loubet und Delcassé ein politischer Hintergrund verliehen worden ist. König Eduard muß es sich wohl oder übel gefallen lassen, daß er in diesen kritischen Tagen von den Franzosen als Eideschwur für ihre marokkanische Politik in Anspruch genommen wird. Ob aber der ebenfalls nach Fez beorderte englische Gesandte sich wirklich mit dem Eifer für die Franzosen ins Zeug legen wird, den diese von ihm erwarten, das wird doch noch abzuwarten sein.

Zum Schluß sind sich ja die sehr praktisch und nüchtern denkenden Engländer darüber nicht im klaren, daß sie bei den Franzosen, die zurzeit nicht einmal auf die moralische Unterstützung des russischen Alliierten rechnen können, die Rolle des Notagels spielen sollen. „Von Osten her kommt uns die Hoffnung!“ Mit diesen vielversprechenden Worten ist einst der Jar in Frankreich begrüßt worden. Jetzt aber entbehrt der russische Alliierte selbst der Hoffnung, denn ob diejenige, welche man auf die Lotte Roschdestwensky fest, in Erfüllung gehen wird, das steht noch dahin. Und dabei sieht es im Innern Russlands beinahe ebenso kriegerisch aus wie in den ostasiatischen Gewässern und in der Wandschurkei. Das blutige Osterfest in Warschau und die erneuten Bombententate bilden eine recht bemerkenswerte Illustration zu den Versicherungen der russischen Offiziellen, daß „allmählich eine Beruhigung der Volksmassen“ eintrete.

Für Marokko-Frage.

hd. London, 5. Mai. Die „Times“ melden aus Paris, daß der Versuch Deutschlands, die Einberufung einer Marokko-Konferenz herbeizuführen, vollständig mißlungen ist. Die deutsche Regierung beschränkte sich jetzt auf den Gedankenaustausch mit anderen Regierungen. Frankreich, England und Spanien seien aber unerschütterlich abgeneigt, den deutschen Forderungen nachzukommen.

hd. London, 5. Mai. Graf Tattenbach überbringt dem Sultan, wie aus Tanger gemeldet wird, an Stelle der üblichen Geschenke, die zu besorgen keine Zeit war, den Stern des Roten Adlerordens mit Brillanten.

Politische Übersicht.

Ultramontane Konfliktprophetie.

L. Berlin, 5. Mai.

In jenen politischen Kreisen, die man mit einer nicht sonderlich schönen Wendung die „maßgebenden“ zu nennen pflegt, hat es nicht geringes Erstaunen hervorgerufen, daß das leitende rheinische Zentrumsblatt die Möglichkeit eines Konflikts im Spätherbst und im Anschluß daran die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung erörterte. Nun kann dies Erstaunen gerade so ein Ergebnis taktischer Erwägungen sein, wie jener Artikel der „Köln. Volksztg.“ es nach der Meinung der „maßgebenden“ Kreise ist. Mit anderen Worten: Innerhalb der Regierungskreise und der mit ihnen in engerer Fühlung stehenden politischen Welt mögen unter Umständen dieselben Zukunftsperspektiven gezogen werden, wie sie das führende Zentrumsorgan zieht, aber es mag vielleicht für nützlich und geboten gehalten werden, sich nichts dergleichen merken zu lassen. Und so würde es sich ganz von selbst machen, daß der vielfach beachtete Artikel der „Köln. Volksztg.“ eben als taktisches Manöver ausgegeben wird. Wie es damit auch steht, so hat der Beurteiler die Pflicht, die Umstände selber ohne Beziehung auf die diplomatischen Finessen zu prüfen, die im Zentrum wie an den leitenden Regierungsjournalen etwa befeht werden. Nach dem Zentrumsblatt soll ein Konflikt möglich sein einmal wegen der zu erwartenden Flottenvorlage, sodann wegen der Reichsteuerreform. Wir müssen sagen: Wenn die Flottenvorlage keinen größeren, als den ihr bisher zugesprochenen Umfang bekommen soll, würden wir das Erstaunen der hiesigen politischen Kreise über den in Aussicht gestellten Konflikt ganz gut begreifen. Die Frage ist nur, ob sich die Vorlage wirklich nur in den Grenzen halten wird, die bis dahin angegeben wurden, ob sie also

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Vom heißen Genie der Berliner... und wie schnell es sich ändert! — O Jerm, jerm, jerm! — Der Königen-Kongress. — Die neuen Hygienischen Anstalten der Universität. — Hygienische Wünsche und Bestrebungen. — Die Schiller-Woche. — Schiller in Berlin. — Märchen-Erinnerungen. — Aus unserem Theaterleben.

Man sagt den Berlinern seit langem nach, daß sie ein heißes Genie hätten, und manche kurzfristige und hohe oblique Verordnungen wurde schon vor Muno Tobad erlassen, um es geschmeidiger zu machen, ohne daß dies viel geholfen. Gern rühmten sich die Einwohner der Residenzstadt an der Spree jenes feinen Feiles der Wirbelsäule, wenn sie nach des Tages Bürde beim Bier und Wein zusammen saßen, und waren bis heutigen Tages stolz darauf, daß sie auch im Laufe langer Zeiten nicht das feine Genie verloren. Das ist mit einemmal anders geworden! Man biegt und schmiegt sich, und macht hierhin und dorthin Kopfeinlagen, die einem gelerntem Akrobaten Ehre einlegen würden, und wenn man einen Spree-Altkamer fragt: „Sagen Sie, alter Gönner, ich habe soviel von dem heißen Genie der Berliner gehört und gelesen, wie steht's denn jetzt da mit?“ so nimmt er das als große Angewohnheit auf und entgegnet einem in barockem Tone: „Was geht Sie mein Genie an? Ähmmern Sie sich gefälligst um das Ährige. Sie neugieriger Kopfsteifer und medizinisches Karneval. Sie! Ich bin froh, wenn mein Kopf Bücklinge machen kann, daß die Male in der Panke neidisch werden, haben Sie mich verstanden, ja?“ und er dreht sein gebrühtes Haupt dabei, als ob eine Wetterfahne die Krämpfe befehlige! — Das Wort „Genie“ ist plötzlich bei uns epidemisch geworden, viel epidemischer als glücklicher Weise die unheimliche Krankheit selbst, und die Angewohnheit, an denen es gerade in den großen Städten am wenigsten fehlt, sehen im Geiste Berlin bereits verheert und ausgegraben. Und da helfen alle Beruhigungen nichts und nicht einmal die Autorität eines Geheimrats

v. Seyden, dessen Tirzich in der Sitzung des „Vereins für innere Medizin“ abgegebene Erklärung, daß zu einer Panik in Berlin auch nicht der geringste Grund vorliege, von allen Blättern gebracht wurde. Man sieht von neuem, daß die Furcht die angedeutete Krankheit ist! Jeder, der auch nur vom kleinsten Fegenschuß betroffen, glaubt sein letztes Stündlein gekommen, und unsere Ärzte erzählen sich untereinander von einer „prächtigen Saison“, denn die sonst verödeten Sprechzimmer, in denen sich die ehrwürdigsten Glegen nicht eines Besuchers erinnern konnten, füllen sich mit Patienten, die mit leiser, weinerlicher Stimme ihre schrecklichen Krankheitserscheinungen austauschen und sich dabei mit argwöhnischen Blicken messen — Himmel, wenn schon einer der Kranken das bewußte „Stadium“ hätte... na, denn Adieu, teures Leben!

Und das alles in der Röntgen-Woche, die uns eine große Zahl hervorragender deutscher und ausländischer Mediziner nach Berlin gebracht. Man kann sich denken, daß die Berichte über die Kongress-Verhandlungen in dieser Periode des Hangens und Wangens mit verdoppeltem Interesse aufgenommen wurden, nicht zuletzt von jenen breiten Bevölkerungsschichten, die sich sonst herzlich wenig um verachtete wissenschaftliche Dinge kümmern. Aber vielleicht — so meinte man — entdeckt auch diesmal der „Wunderkerl“ Röntgen die verdammtsten Mikroben, die sich so gut zu verbergen wissen und darob von den feindlichen Asculapfingern nicht aufgeföhrt werden, dem Manne traut man ja die merkwürdigsten Zauberdinge zu! Der „Wunderkerl“ war leider Berlin, wofür ihm gelegentlich der zehnjährigen Wiederkehr seiner ereignisreichen Entdeckung der an die selbstsamte Magie erinnernden X-Strahlen seine Schüler und Anhänger die warmen Huldigungen dargebracht hätten, fern gelieben, was bei seiner Bescheidenheit und Zurückhaltung zu erwarten war, so konnte man ihn nur in Worten ehren und noch wirksamer durch die Tat, denn dieser erste Röntgen-Kongress, auf den Berlin aufrichtig stolz sein darf, bildet für die gesamte medizinische Wissenschaft ein wichtiges Ereignis und wird von lange nachwirkender, fruchtbringender Bedeutung sein.

Ein glücklicher Zufall fügte es, daß die von nah und fern, auch aus dem Vereinigten Staaten, England, Bel-

gien, Holland, Frankreich, der Schweiz, Österreich usw., herbeigeeilten Teilnehmer dieses ersten Röntgen-Kongresses die neuen Hygienischen Anstalten unserer Universität, welche vor wenigen Tagen feierlich eröffnet wurden, besichtigen konnten. Auch hier ein erfreulicher Fortschritt in jeder Beziehung, der unserer Heilkunde zu großem Nutzen gereichen wird, denn in unsaffendster Weise wird alles berücksichtigt, was zur planmäßigen Erforschung innerer Erkrankungen und zur Erkennung der Krankheitsräuber dienen kann. In seiner Eröffnungsrede hob der Leiter des Hygienischen Instituts, Professor Rubner, unter anderem hervor, daß leider vielen Ärzten die hygienische Vorbildung fehle, was um so mehr zu bedauern sei, da ganz besonders in unseren Tagen der Arzt hygienische Kenntnisse gebrauche, sowohl für die Praxis als auch für spezielle Aufgaben, so stelle beispielsweise der schularztliche Dienst seine erheblichen Anforderungen, bei der zukünftigen Wohnungsaufsicht müsse der Arzt seine berechtigten Stellen erhalten, und nicht minder verdiene er seinen Platz bei der Gewerbeaufsicht, denn bei dieser liege in hygienischer Hinsicht vieles noch ganz im argen. Der Redner betonte, daß schon der Student seine hygienischen Kenntnisse vermehren und vertiefen müsse — wäre es aber nicht angebracht, wenn bereits die Schule dafür sorgte, daß die Schüler der höheren Klassen in den wichtigsten hygienischen Fragen unterrichtet würden, statt der einen oder anderen Stunde Latein, bez. Griechisch? Dann würde früh ein gewisses Interesse erweckt werden, und das würde sicher auch auf die Hauswirtschaft übertragen werden, in der man meist von den allerhöchsten hygienischen Dingen so wenig versteht wie die Kage vom Zitherspiel.

An die medizinische Woche schließt sich die Schiller-Woche an, ein zufällig ganz interessanter Zusammenhang, wenn man an den Regimentsmusik-Schiller der Stuttgarter Jahre denkt. Das darf heute schon gesagt werden, daß das Gedächtnis Schillers gefeiert werden wird wie noch nie jenes eines anderen Dichters, und daß dementsprechend auch im Auslande, wo deutsche Herzen schlagen und deutsche Worte tönen, der Widerhall ein nachhaltiger sein wird. Das ist in der Fremde, wo oft das deutsche Nationalbewußtsein soviel zu wünschen übrig läßt, von höchster Bedeutung und wird bei den

nur die Bewilligung der früher abgelehnten sieben großen Kreuzer und die Bewilligung mehrerer Torpedodivisionen enthalten oder nach den Andeutungen der „Köln. Volkszeitung“ Forderungen bringen wird, vor denen selbst dem Grafen Witlow bange werden müßte. Im erstere Falle wird gewiß niemand sagen wollen, daß die Ansprüche der Marineverwaltung bescheiden seien, aber wer die Zentrumspolitik während der letzten Jahre verfolgt hat, der wird nicht auf den Gedanken verfallen, daß diese Forderung wegen dieser Forderung einen Konflikt herbeiführen möchte. Was jedoch den als möglich bezeichneten Konflikt wegen der Reichssteuerreform betrifft, so kann man sich nicht gut vorstellen, daß die Regierung Pläne verfolgen sollte, bei denen sie nicht vorweg auf die Zustimmung des Zentrums rechnen könnte. Würde sie unpopuläre direkte Steuern vorschlagen, so könnte sie im Falle einer Reichstagsauflösung nach erfolgter Beilegung des Zentrums, diese Steuerpläne gutzuheißen, auf einen ihr genehmen Reichstag (schwerlich rechnen. Das Zentrum könnte sich eine bessere Wahlparole als die gegen ungerechte Mehrbelastung des Volkes gerichtete, ja gar nicht wünschen und die Sozialdemokratie im übrigen auch nicht. So bleibt denn von den Konfliktberechnungen der „Kölnischen Volkszeitung“ eigentlich nur übrig, daß sie Realität dann zu gewinnen vermöchten, wenn die neuen Plattenforderungen in der Tat die Grenze vernünftiger Rücksichtnahme auf die Leistungsfähigkeit der Nation überschritten. Was die „Köln. Volkszeitung“ in dieser Hinsicht geltend macht, nämlich daß außeramtliche Einflüsse von größtem Gewicht den Reichskanzler mit sich fortziehen oder schonungslos über ihn hinweggehen könnten, das will allerdings beachtet sein. Aber so nützlich die entsprechenden Mahnungen und Warnungen jederzeit sein mögen, so wohnt in ihnen bisher keine Tatsächlichkeit, und man hat es jedenfalls zu notieren, daß in Regierungskreisen bestimmt erklärt wird, die geäußerten Befürchtungen seien grundlos, es werde wirklich nichts weiter verlangt werden, als die sieben Auslandskreuzer und einige Torpedodivisionen. Noch einmal: Das ist nicht wenig, das ist sogar sehr viel, aber um einer solchen Vorlage willen, würde es zu einem Konflikt ganz gewiß nicht kommen. Jemand, welcher Lust an der Herbeiführung eines Konflikts haben will, wird bei der Regierung noch beim Zentrum enttäuscht.

Die Revolution in Rußland.

Die Unruhen in Warschau.

hd. Warschau, 5. Mai. Um 6 Uhr morgens durchzogen 8 Leichenwagen mit den Opfern der Krawalle vom Montag unter Geleit einer Kosaken-Abteilung von hundert Mann die Stadt nach dem Friedhof. Es waren weder Verwandte noch Publikum zum Gesehen zugelassen worden.

hd. Lemberg, 5. Mai. Die die „Reforma“ aus Warschau meldet, sandte die polnische Bevölkerung eine Deputation an den Generalgouverneur Maximowitsch mit einem Protest gegen die Mißbräuche der Militär- und Polizeigewalt. Die Abordnung wird den Landesfürsten bitten, energische Vorkehrungen zu treffen, durch welche den Einwohnern gegen die rohe Willkür und wilde Mordgier des Militärs Schutz gewährt wird.

hd. Warschau, 6. Mai. Das Regierungsgebäude, in dem der Generalgouverneur wohnt, wird zur Vergeltung eines lange angelegten Bomben-Attentats Tag und Nacht von einer starken Militärabteilung und Polizeiwache umgeben. Wenn ein Rivall den Platz vor dem Gebäude passiert, muß er sich unnachlässig einer Selbstinspektion unterwerfen.

hd. Lemberg, 6. Mai. Nach unglaubwürdiger Meldung aus Warschau soll Generalgouverneur Maximowitsch gestern vom revolutionären Komitee das Todes-

urteil erhalten haben. Es sei ihm dabei angekündigt worden, daß das Urteil in seiner Wohnung vollstreckt werden würde, um Unschuldige zu schonen.

hd. Arakan, 6. Mai. Nach Meldungen aus Barchan wurden bei den Unruhen am 3. und 4. Mai mehrere Hundert Personen verhaftet. Die Soldaten verfolgten die Fliehenden bis in ihre Wohnungen und nahmen dort Selbstinspektionen vor, wobei zahlreiche revolutionäre Schriften, Waffen und Explosivstoffe zutage gefördert wurden. Fünf Hausbesitzer, welche der Polizei bei den Verhaftungen geholfen hatten, wurden von den Revolutionären ermordet.

hd. Warschau, 6. Mai. Eine Bürgerdeputation hat den Stadtpräsidenten, den Generalgouverneur am freiesten Untersuchung der Ereignisse des 1. Mai zu ersuchen. Die Deputation erklärte sich bereit, umfangreiches Beweismaterial vorzulegen. Der Präsident sagte eine Vermittlung zu. Die Deputation erklärte, die Verurteilung der Resultate einer unparteiischen Untersuchung und die Befragung der Schuldigen seien das beste Beruhigungsmittel.

Attentat.

hd. Petersburg, 5. Mai. Gestern abend gegen 10 Uhr wurden auf den Polizeimeister Hirschfeld in Tschernigow in dem Moment, als er in offenem Wagen die Brücke über den Fluß Desna passierte, von einem unbekannten als Arbeiter verkleideten Individuum drei Schüsse abgegeben. Zwei Augen gingen fehl, die dritte verwundet den Polizeimeister leicht. Der Attentäter, der sich ruhig verhalten ließ, erklärte, das Attentat im Auftrage der revolutionären Partei verübt zu haben.

Die Religionsfreiheit in Rußland.

Nach französischen und englischen Blättermeldungen wird die durch den letzten Ulaß garantierte Glaubensfreiheit in Rußland allgemein als das größte Zugeständnis betrachtet, welches auf dem Gebiete individueller Freiheit seit Aufhebung der Selbstenscheit gewährt wurde. Aber eine so ideale Sache die Gewährung von Religionsfreiheit auch ist — das Bedürfnis nach Geld soll nicht wenig zur Verhinderung dieser Gewährung beigetragen haben. In den Altgläubigen gehören nämlich viele der reichsten Kaufleute der alten Hauptstadt Moskau, und diese letzteren haben früher das Versprechen gegeben, mehrere Hundert Millionen Rubel anzubringen, wenn ihnen Freiheit des Bekenntnisses zugesprochen würde. Die altgläubige Bevölkerung Rußlands ist die wohlhabendste des ganzen Reiches. So streng wie ihr Glaube ist, so streng ist auch ihre Lebensführung. Sie leben einfach und sind fleißig, sind meistens Mätrichter und — was in Rußland besonders wichtig ist — Altkatholiken. Im Vergleich mit dem schnapstrinkenden orthodoxen Bauer ist der altgläubige Bauer reich zu nennen. — Von besonderer Bedeutung für russische Verhältnisse ist es, daß in dem Ulaß des Zaren mit seinem Wort von den Juden die Rede ist. Sie werden ganz toleriert. Es dürften jedoch auch betreffs der zahlreichen Juden Rußlands Reformen beabsichtigt sein. Man soll es aber für unangebracht gehalten haben, diese Reformen gelegentlich des Osterfestes bekannt zu geben.

Ja, Bauer . . . !

Ein Freund der „Grenzboten“ schreibt diesem Blatte aus St. Petersburg: Einer der Direktoren eines großen hiesigen Fabrikunternehmens wurde in den letzten Tagen zum Generalgouverneur zitiert. Dieser empfing den Herrn sehr ungnädig und begann, ohne ihn zum Sitzen aufzufordern: Ihre Fabriken arbeiten nicht? — So ist es, Excellenz. — Ich wünsche, daß man die Arbeit bei Ihnen wieder aufnimmt. — Leider ist es unter den zurzeit herrschenden Umständen ausgeschlossen, Excellenz. — Sie hören, daß ich es wünsche! — Der Verein Petersburger Fabrikdirektoren hat den Beschluß gefaßt, die Fabriken bis auf weiteres zu schließen, Excellenz. — Der Gouverneur, scharf: Kennen Sie ein Gouvernement Arhangelsk? — Der Direktor: Ich habe nicht das Vergnügen, Excellenz; aber vielleicht wird mein Bot-

schafter, Graf Alvensleben, es kennen. — Der Gouverneur, in veränderter Tone, sehr höflich: Bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen. Ich bin weit entfernt, Ihnen Vorschriften zu machen. —

hd. Petersburg, 5. Mai. (Petersb. Telegr.-Agentur). Die Ministerkonferenz beschloß in der Frage der Unterbrechung des Betriebes der Hochschulen folgendes: Bei den Hochschulen, die die Kurse unterbrechen, finden keine Prüfungen statt; alle Hilfsanstalten für die Studierenden, wie gemeinsame Wohnungen, Speiseräume usw., werden geschlossen, für die Vorlesungen in diesem Semester wird kein Honorar gezahlt. Falls die Hochschulen das Studium im Herbst nicht wieder aufnehmen, sollen sie sofort geschlossen und alle Studenten und Professoren entlassen werden. Die Leiter der Hochschulen sollen Denkschriften über den Studienbetrieb ausarbeiten, damit die verlorene Zeit wieder eingebracht werde; ferner sollen sie behufs Erleichterung des Überganges der Schuljugend auf die Hochschulen die Frage der Schulprüfungen an den höheren Lehranstalten prüfen. Diese Beschlüsse der Ministerkonferenz wurden am 20. April vom Kaiser bestätigt.

hd. Petersburg, 5. Mai. Der Gouverneur von Baku, Fürst Nafaschidse, soll einen anderen Posten erhalten, da die Untersuchung immer deutlicher beweist, daß er das Blutbad von Baku wesentlich gefördert hat. Es sind derart empörende Tatsachen zutage getreten, daß der zur Untersuchung dorthin beorderte Senator sich weigert, die Untersuchung fortzusetzen. Schon jetzt ist festgestellt, daß der Gouverneur mehrere der Mörder in aufschauer Weise auszeichnete, indem er mit ihnen öffentlich verkehrte.

hd. Petersburg, 5. Mai. Auf dem Palenki-Projekt überließen gestern abend 8 Arbeiter einen im Dienst der geheimen politischen Polizei stehenden und wegen seiner Denunziationen berüchtigten Menschen namens Jurelschans, schlugen ihm den Schädel ein und ließen ihn in seinem Blute liegen. Da das Publikum für die Arbeiter Partei ergriß, konnten alle acht entkommen.

hd. Kalisch, 5. Mai. Die Fabriken, die infolge der Unruhen die Arbeiten eingestellt hatten, nehmen diese allmählich wieder auf. Das Beschäftigen der Patronen und das Steinwerfen in der Dunkelheit hat indes noch nicht aufgehört. Mehrere Personen wurden verhaftet. Tagsüber herrscht Ruhe. In der vergangenen Nacht wurden in der Josephskirche Beschädigungen vorgenommen, um den Anschein zu erwecken, als ob diese von Schüssen der Polizei herrührten. Es verlautet, der Bischof von Anjawien befahl der Geistlichkeit, Mahregeln zu ergreifen zur Beruhigung der durch die Ereignisse der letzten Tage verletzten religiösen Gefühle.

hd. Moskau, 5. Mai. Der Spezialausschuß für die Einberufung der Semstwo ist hier eingetroffen. Die Beratungen werden morgen beginnen. Die Vertreter der Aristokratie treten ebenfalls zu einer Sitzung zusammen, um sich wegen der gemeinsamen Vertretung zu verständigen.

hd. Moskau, 6. Mai. Der Semstwo-Kongreß wurde gestern in einem Privathause eröffnet. 129 Abgeordnete haben Mandate aus 25 Gouvernements, darunter 21 Präsidenten der Semskaja Ustawa, die als Beamte der Minister des Innern unterstehen und trotz Verbot an dem Kongreß teilnehmen.

hd. Moskau, 6. Mai. In vergangener Nacht wurden hier unter anderem die Rechtsanwälte Teslenko und Stahl, Anhänger der bürgerlichen Demokratie, verhaftet.

hd. Moskau, 6. Mai. Heute erscheint in der „Moskowskaja Wjedomosti“ ein neues Programm der russischen Partei, welche versucht, alle Parteigruppierungen von Schipow zu vereinigen. Gringmit erklärte, eben dieser Partei könnte sich auch seine Gruppe anschließen, wenn einzelne Elemente austräten. Hier gilt es in der Aristokratie als sicher, daß Schipow Minister des Innern wird.

hd. Moskau, 6. Mai. Heute, die aus Dschom-Su-jewo im Moskauer Fabrikbezirk hier eingetroffen sind,

anderen Büßern seines tiefen Eindruckes nicht verfehlen. In Berlin war man bemüht, die Schiller-Feste möglichst vollständig zu gestalten; zu den Schiller-Vorstellungen in den Theatern werden 10 000 Freikarten ausgegeben, neben vielen Einzelveranordnungen finden am Vorabend an fünf über die ganze Stadt verteilten Stellen sorgsam vorbereitete Feste statt, für den Mittag des 9. Mai sodann ist die große Feierlichkeit vor dem Schiller-Denkmal angelegt, die Feste hält nicht, wie zuerst geplant, Reichskanzler Graf Witlow, sondern Bürgermeister Dr. Meißner, eine vorzügliche Wahl, da es sich hier in erster Linie um eine Berliner Feier handelt.

Mit dem Gendarmenmarkt, auf welchem sich das Denkmal des Dichters erhebt, sind auch direkte Erinnerungen an Schiller verknüpft. Begleiter war am 2. Mai 1804 mit seiner Gattin und seinen zwei Söhnen in Berlin eingetroffen. Herr v. Schiller, Hofrat aus Weimar, kommt von Leipzig, logiert unter den Linden im Hotel „de Russie“, welches damals das Freudenamt (das genannte Hotel stand auf dem Platze der jetzigen Passage). Schiller wohnte mit den Seinen mehrfach den Aufführungen seiner Werke im Schauspielhaus bei, so am 4. Mai, an welchem „Die Braut von Messina“ gegeben ward. „Bei dem Eintritt des Dichters wurde er mit allgemeinem Beifall von der Versammlung empfangen. Freundlicher Juraß ließ ihn herzlich willkommen und wiederholte sich so lange und so laut, bis die Musik begann, die der Vorstellung vorhergeht“, hieß es in der „Vossischen Zeitung“. Zwei Tage danach, gelegentlich der Aufführung der „Jungfrau von Orléans“, war die Begeisterung noch viel stärker. Als Schiller in der Affianischen Loge erschien, erhoben sich sämtliche Besucher und Besucherinnen von ihren Plätzen und jubelten ihm freudig zu, das gleiche wiederholte sich beim Schluß, und als dann der Dichter das Theater verließ und den Gendarmenplatz betrat, war dieser dicht mit Menschen gefüllt, welche ihrer Verehrung huldgebenden Ausdruck verliehen. Am 12. Mai ward Schiller im Schlosse von der Königin Luise empfangen, der er schon von zwei früheren Begegnungen her — 1784 in Darmstadt und 1799 in Weimar — persönlich bekannt war; leider sind

aus über dies dritte, letzte und wichtigste Zusammen-treffen keinerlei Nachrichten erhalten, Schiller verzeichnet in seinem Tagebuche schlicht: „13. Bei der Königin.“ Mehrere Tage vorher hatte ihn Prinz Louis Ferdinand in sein in der Friedländerstraße, nahe der Weidenbammer Brücke, gelegenes Palais zu Tisch geladen, in kleinem Kreise, aber auch hierüber erfahren wir bedauerlicherweise nichts. Aus Briefen von Zeitgenossen geht hervor, daß man dem Dichter überall mit größter Zuversicht entgegenkam, daß er aber im persönlichen Verkehr nur selten aus sich herausging und namentlich sehr vorsichtig war mit seinem Urteil über Personen und Dinge. Nicht vergessen darf man hierbei, daß Schiller auch während seines Berliner Aufenthaltes leidend war, veranlaßt er doch das Hotel mit der in der Dorothienstraße gelegenen Wohnung Orselands, mit dem er von Jena her befreundet war, und dessen ärztliche Kunst er auch hier in Anspruch nehmen mußte.

Man weiß, daß der Dichter bei seiner Anwesenheit in Berlin vornehmlich praktische Zwecke verfolgte und hoffte, in der preussischen Hauptstadt einen Platz zu finden, der ihm die materiellen Sorgen abnahm und die Zukunft seiner Familie sicher stellte. An eine völlige Übersiedelung nach Berlin in das Hotel Schiller vorläufig nicht, sondern nur an einen mehrmonatigen Aufenthalt im Jahre, und in diesem Sinne schrieb er an den Geh. Rat v. Bismarck: „Ich habe nicht das Vergnügen, Excellenz; aber vielleicht wird mein Bot-“

zugesichert hatte.“ Aus irgend einem Grunde stockten dann die Verhandlungen — den Herren von der Gölde kniffen die Renten noch in den akademischen Kalbäumen“, schrieb Zeller in seiner biographischen Biographie an Goethe —, und im Frühling des nächsten Jahres folgte der Deutschland seines nationalen Dichters beraubende 9. Mai!

Unser Theaterleben ward in der letzten Woche von der heiteren Muse beherrscht. Ernst v. Wolzogen eröffnete seine viel angefeindete „Vollzogen“ Oper im Thalia-Theater mit der von ihm gedichteten (A Conto Heinrich Heines Reisebilder) und von August Zepeler komponierten zweifelligen Komischen Oper: „Die Wälder von Rucca“ und mit dem Hans Hermannschen Stugspiel: „Das Urteil des Paris“. An lärmendem Beifall fehlte es nicht und nicht an viel-sachen Hervorrufen, aber beides galt doch mehr der charakteristischen Persönlichkeit Wolzogens und seinem durchaus zu unterstützenden Vorhaben, Berlin eine gute komische Oper zu geben. Aber — aller Anfang ist schwer! Auch Wolzogen mußte es erfahren, denn er selbst wird sich trotz der lauten Zustimmung seiner Tausend hingeben, daß er uns doch anderes bieten muß, um seinem Unternehmen das dauernde Interesse des Berliner Publikums zu gewinnen. Was Wolzogen, wie er in einer Ansprache betonte, bekämpfen will: „Die verschämte Operette zu verdrängen“, das erhalten wir ungeachtet mancher Vorzüge in Zepeler's Werk vorgelegt, und auch die Hermannsche Spielerei vermochte nicht zu interessieren. Vielleicht wäre es doch besser gewesen, wenn Wolzogen, dessen Vielseitigkeit in jeder Beziehung, dessen Intelligenz und Raffinesse aufrichtige Anerkennung verdienen, mit der Verwirklichung seiner guten Ideen bis zum Herbst gewartet hätte, dann hätte er auch auf das Thalia-Theater verzichten können, das zu musikalischen Darbietungen wenig geeignet ist.

Einer frühlichen Aufnahme erfreute sich die im Neuen Königl. Opernhause vom Wiener Operetten-Ensemble dargestellte dreifellige Operette von Brenn und Lindau: „Jung-Heidelberg“, ein merkwürdiges Potpourri Mißverständer Melodien und ziemlich alberner Späße. Über lustige Musenöhne und forsch Reserveoffiziere, als Hintergrund die anheimelnde

berichten, daß dort in der letzten Zeit heftige Kämpfe zwischen Truppen und Arbeitern stattfanden. Im Verlauf der Ereignisse wurden 50 Gebäude niedergebrannt. Auf Seiten der Arbeiter wurde einer getötet, zwanzig wurden verwundet; auch sieben Soldaten wurden verletzt.

wb. Lugausk (Gouv. Jelaterinsk), 6. Mai. Während der Osterwoche kam es im Dorfe Konopliansk zu Bauernunruhen, wobei zwanzig Gutshöfe geplündert wurden und großer Schaden angerichtet wurde.

hd. Paris, 6. Mai. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ bestätigt, daß der Zar beschloffen habe, zwei Kammern von Volksvertretern zu errichten. Beide Kammern sollen an den Regierungsgeschäften teilnehmen. Das kaiserliche Dekret werde am 6. Mai erscheinen, in welchem das Datum der Einberufung der Kammern auf den 1. Oktober festgesetzt wird.

Der russisch-japanische Krieg.

Jur Sec.

wa. London, 5. Mai. Nach Drahtmeldungen aus Singapur passierte Rebogatos Geschwader Singapur heute früh 5½ Uhr. Das Geschwader bestand aus 10 Schiffen, 6 Kreuzern und 4 Transportschiffen. Es wechselte Signale mit den britischen Kriegsschiffen im Hafen. Die letzteren lagen unter Vollampf. Sie hatten ihre Scheinwerfer die ganze Nacht spielen lassen.

hd. London, 5. Mai. Amtliche chinesische Meldungen verzeichnen die Anwesenheit des größten Teiles der Flotte Hochseeflotten in der Seongsoi-Bucht an der Südküste der Insel Hainan.

hd. Amsterdam, 5. Mai. Wie verlautet, hat die russische Regierung gegen den Aufenthalt japanischer Kriegsschiffe in den territorialen Gewässern von Borneo bei der hiesigen Regierung protestiert.

wb. Petersburg, 5. Mai. Gegenüber einer Mitteilung der „Agence Havas“, nach der Admiral Roschidschewskij der Admiralität mitteilte, daß sich die Japaner in den Territorialgewässern der Insel Borneo befinden und die russische Regierung bei den Niederlanden Einspruch erheben werde, wenn die Meldung Roschidschewskij richtig sei, erklärt die Petersburger Telegraphen-Agentur, daß der Marinestab bisher keine Meldung von Roschidschewskij erhielt.

Frankreichs Neutralitätsbruch.

hd. Paris, 5. Mai. Der „Matin“, welcher gestern dominiert hatte, daß der Sekretär der japanischen Gesandtschaft sich bei Delcassé über einen Neutralitätsbruch des holländischen Geschwaders beschwert habe, muß heute eingestehen, daß infolge einer neuen Tatsache diplomatische Besprechungen stattfinden würden. Das Geschwader Roschidschewskij habe, nachdem es die Kamranbucht verlassen hatte, einige Tage im chinesischen Meer gefreuzt und andere nunmehr seit dem 30. April in französischen Territorialgewässern, nämlich im Hafen von Agot in der Bai von Bingos. Diese Bai befindet sich einige Kilometer nördlich von der Kamranbucht. Die japanische Regierung beabsichtige daher neuerdings, bei Frankreich Einspruch zu erheben. Andererseits habe aber die französische Regierung, noch bevor Japan Vorstellungen erhoben konnte, sich mit dem Aufenthalt Roschidschewskij beschäftigt, und augenblicklich befindet sich ein Teil des französischen asiatischen Geschwaders unter dem Befehl des Admirals de Jonquière in jenen Gewässern.

hd. London, 6. Mai. „Central News“ meldet aus Tokio, die japanische Regierung habe eine neue Protestnote wegen der fortgesetzten Neutralitätsverletzungen seitens des Admirals Roschidschewskij nach Paris geschickt.

Beschlagnahme russische Torpedoboote in Lübeck.

hd. Lübeck, 5. Mai. Im Hafen beschlagnahmte die Polizei zwei verlegte russische Torpedoboote wegen Neutralitätsverletzung. Die beschlagnahmten Torpedoboote sind von der Germania-Werft in Kiel in 12 Waggons

verfrachtet worden und sollten mit dem Dampfer „Agir“ als Maschinenteile nach Helsingfors gehen. Der größte Teil war bereits verladen. Der Kapitän verweigerte die Befreiung der übernommenen Verladung.

hd. Lübeck, 6. Mai. Das Verbot, die russischen Torpedoboote auszuführen, ist, dem Vernehmen nach, auf Anweisung des Reichskanzlers erfolgt. Der Rücktransport der Boote nach Kiel ist freigegeben. Dort hat Admiral Saredon ein Gutachten abgegeben, wonach die beschlagnahmten Boote Lustboote (!) sind. Das Ausfuhrverbot soll infolgedessen aufgehoben werden.

hd. Petersburg, 5. Mai. Neuerdings geht das Gerücht, die Gesundheit Kuropatkins sei ernstlich erschüttert, so daß er demnächst ganz den Kriegsschauplatz verlassen werde.

wb. Petersburg, 6. Mai. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Heute fand im Palais Zarstoj Selo die Beförderung von Jaglingen der Militärlehreanstalten zu Offizieren statt, und zwar, worauf der Kaiser in seiner Anrede an die Beförderten hinwies, wegen der schweren Verluste an Offizieren in der Mandschurei, vier Monate früher als üblich. Insgesamt wurden über 1150 Pagen und Junker zu Offizieren befördert. Hiervon wurden 367 der Infanterie, 148 der Kavallerie und 153 den Genietruppen zugeteilt.

Deutsches Reich.

* Zur Sakanz beim Reichsgericht. Der Staatssekretär des Reichs-Justizamtes, Dr. Lieberding, hatte sich vorgestern nach Leipzig begeben, um mit verschiedenen Vertretern des Reichsgerichtes Rücksprache zu nehmen wegen der Neuorganisation des durch den Tod des Dr. Gutbrod erledigten Präsidienpostens. Jedoch haben sich die Besprechungen zu bestimmten Vorschlägen noch nicht verdichtet. Die Angelegenheit befindet sich noch vollständig in der Schwebe und dürfte auch vor 14 Tagen nicht erledigt sein. Ob der Unterstaatssekretär im Staatsministerium, von Seidenstorf, für den Posten in Betracht kommt, steht zurzeit noch nicht fest.

* Studentendemonstration. Die Studentenschaft der Charlottenburger technischen Hochschule veranstaltete vorgestern einen feierlichen Zug von der Hochschule zu ihrem Vereinshause. Der Rektor der Universität hatte ihrem Ausschuss die bisher inne gehaltenen Zimmer in der Hochschule gestündigt und erklärt, daß der Auszug innerhalb drei Tagen stattfinden müsse. Daraufhin versammelten sich gestern mehr als tausend Studenten vor der Hochschule, die Zimmer wurden geräumt und die Akten, Papiere usw. an die einzelnen verteilt.

* Die Wünsche und Beschwerden deutscher Exporteure über die amerikanische Zollhandhabung werden ganzseitig vom Reichsamt des Innern und vom Auswärtigen Amt ermittelt. Als Endtermin der Ermittlungen ist, der „Eisen-Rag“, zufolge, der 30. Juni bestimmt. Das mit diesem Zeitpunkt abgeschlossene Material wird alsdann bearbeitet, und daraufhin werden Verhandlungsvorschläge aufgestellt. In ähnlicher Weise bereiten sich augenblicklich auch die Vereinigten Staaten für die Verhandlungen vor. Darauf werden die Vorschläge eingetauscht, und erkennt man dann, daß sie so gestaltet sind, um den Verhandlungen als Grundlage zu dienen, so steht dem Beginn der mündlichen Verhandlungen über einen Vertrag durch die Kommissäre beider Mächte nichts mehr im Wege. Der Beginn ist aber keineswegs vor dem Herbst zu erwarten.

* Englische Raubfischerei. Das deutsche Fischerei-Torpedoboot S. 21 beschlagnahmte vorgestern den englischen Fischdampfer „Conger“, der auf deutschem Gebiet in der Nordsee gefischt hatte und brachte ihn nach Wilhelmshaven ein.

* Rundschau im Reich. Eine von 300 Wirten besuchte Versammlung in A 5 In beschloß, an die Rheinisch-westfälischen Ringbrauereien heranzutreten. Die Aus-

sperung organisierter Brauereiarbeiter zurückzunehmen und dauernden Frieden zu schließen.

Der Verband der sächsisch-thüringischen Webereien hat sich bereit erklärt, mit den organisierten Textilarbeitern wegen Durchsprüfung der Lohnsätze in Unterhandlung zu treten. Wie die „Korrespondenz für Textilindustrie“ mitteilt, ist zu hoffen, daß der befürchtete Ausstand der sächsisch-thüringischen Textilarbeiter nicht zum Ausbruch kommt, daß vielmehr eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erzielt wird.

Ausland.

* Italien. Der Kriegs- und Marineminister hatte vorgestern eine lange Unterredung mit dem Schatzminister über die geplante Mehrausgabe für militärische Zwecke. Das Programm des Marineministers umfaßt den Bau von vier Panzerkreuzern zu je 10 000 Tonnen, drei Panzerschiffe für die Küstenflotte und die Erneuerung der Torpedoflotte. Der Mehrbedarf beliefert sich auf 75 Millionen, die in 6 bis 7 Jahren zur Ausgabe gelangen sollen. Das Programm des Kriegsministers enthält die Erneuerung der Feldartillerie, den Ausbau der Werke in Rom und an der Landesgrenze im Osten und Westen, sowie die Erhöhung des Friedensstandes. Der ordentliche Etat soll nach Auslassungen des Kriegsministers, welcher die Vertrauensfrage hierin stellen wird, um mindestens 12 Millionen, der außerordentliche Etat, welcher 18 Millionen beträgt, um 10 Millionen erhöht werden.

* Frankreich. Wegen der Meuterei in Chateaufort wurden 5 Soldaten verhaftet. Der Kommandant des 9. Armeekorps ist an Ort und Stelle eingetroffen, um die Untersuchung selbst zu leiten.

* England. In Londoner politischen Kreisen beschäftigt man sich eingehend mit den Konferenzen, welche König Edward in Paris mit dem Präsidenten Douhet und Delcassé hatte, zumal den König bei der Rückkehr Mailand und Landdown erwarteten und sich sofort zu einer Besprechung zurückzogen. Man glaubt, daß der Gegenstand dieser Konferenz die Besprechung des Abzuges mit Douhet und Delcassé gebildet habe. Der König habe sich keineswegs vergnügungshalber in Paris aufgehalten. Sein Besuch habe vielmehr politischen Charakter gehabt, und bei den Konferenzen sei sowohl die marokkanische Frage wie der Krieg in Ostafrika erörtert worden.

Aber die Sinausschiebung der diesjährigen Manöver der englischen Flotte wird amtlich folgendes bekannt gegeben: Es wurde der Befehl erteilt, die großen Flottenmanöver, die für den nächsten Monat vorgesehen waren, zu verschieben, da sie Unzuträglichkeiten mit sich bringen können, falls sie zu dieser Zeit in der geplanten Weise ausgeführt werden. Wenn sie aber nicht in vollem Umfang durchgeführt würden, würden sie nicht lehren, was sie lehren sollten. Die Bekanntmachung nimmt offenbar Bezug auf die geplanten, über die ganze Erde sich erstreckenden Manöver, die am 10. Dezember 1904 angekündigt wurden. Es sollen alle Geschwader annehmen, ein Krieg sei ausgebrochen und sie sollten zu den Flotten fliehen, zu denen sie gehören; dabei sollten alle Kommandanten nach eigener Initiative verfahren, ohne sich mit der Admiralität ins Benehmen zu setzen.

* Serbien. Die Meldung Wiener Blätter, daß die neue Anleihe nur zu Rüstungszwecken aufgenommen wird, ist, wie von zuständiger Seite gemeldet wird, unrichtig. Da die Regierung die Anleihe sowohl zu Rüstungszwecken als auch für Bahnbauten aufnimmt, so, wie es ursprünglich beschlossen wurde; davon wird die Regierung niemals ab. In den Sitzungen des Ministerrates war niemals davon die Rede, daß der Bahnbau durch einheimisches Kapital ausgeführt werden solle, wie auswärtige Blätter irrtümlich meldeten. Auch die Meldung auswärtiger Zeitungen, daß der türkische Gesandte Fetih-Pascha bei dem Minister des Auswärtigen wegen Aufstehens kretischer Banden in Makedonien protestierte, ist unrichtig.

Nedarstadt — Herzlichst, was willst du noch mehr...? Eine nachhaltige Wirkung ergab sich im Berliner Theater Gebor v. Zobelitz' sehr geschäftig und spannend verfaßtes Schauspiel: „Die eiserne Krone“, das leider viel zu spät auf den Spielplan gelangte, und das Belle-Alliance-Theater erhielt einen guten Schlager in dem Solodatenstück: „Diebesmanöver“ von Kurt Kraus und Freiherrn v. Schlicht, welches sehr hübsche Lustspieleffekte zu drastischer Wirkung bringt.

(Nachdruck verboten.)

Ein Serum gegen das Altwerden.

Wir leben in einem Zeitalter, in dem man nicht altern will, und wer genügend Zeit und Interesse dafür hat, die Zeitungen gründlich und vollständig, d. h. mit all ihren Inseraten, zu studieren, der muß, wenn er ein wenig glänzend veranlagt ist, zu der Überzeugung kommen, daß dies erscheinende Ziel leicht zu erreichen, Jugend und Schönheit für alle zu haben sei.

Aber wenn diese Erfinder kosmetischer Mittel auch behaupten, daß sie den Körper, so lange er lebendig, das frische Aussehen bewahren können, so gehen sie doch nicht so weit, uns glauben machen zu wollen, sie seien imstande, ihn vor dem endgültigen Verfall zu schützen, oder aber das Ziel weit hinauszuschieben, das ihm gesteckt ist.

Dieser Wunsch jedoch ist es noch weit mehr als der, immer jung und schön auszusehen, welcher zu allen Zeiten die Menschheit bezaubert hat. Ein Mittel zu finden, durch welches man nicht nur nicht alt ausseht, sondern in der Tat nicht alt wird, so daß der Körper sich nicht verbraucht und der Tod aus Altersschwäche gar nicht oder doch erst nach Jahrhunderten eintritt, daran ist schon von den Alchimisten mit Eifer gearbeitet worden, und hätte dem, der es gefunden, so viel Gold eingebracht, daß er es gar nicht auf künstlichem Wege hätte zu suchen brauchen.

Obgleich vom ersten Moment, da man die Augen zum Licht aufschlägt, das Ende das Selbstverständliche ist,

will man sich an den Gedanken nicht gewöhnen, alle Religionen, alle Philosophien lehren uns, daß wir uns mit ihm befreunden sollen, aber die wenigsten können sich mit der Idee vertraut machen, daß eine Zeit kommen werde, in der sie nicht mehr da sind. Wenn nur das Leben so kurz nicht wäre, wenn man mindestens einige Jahrhunderte hätte, dann würde es vielleicht dahin kommen, daß der Tod keine Schreden verleiht! Manche Geschrien nun meinen, daß dies nicht im Bereich der Unmöglichkeit liege. Gerade in den letzten Jahren ist die Frage von bedeutenden Männern eingehender studiert worden, und einzelne sind der Ansicht, daß das Altern nicht so schnell und in der Theorie eigentlich gar nicht zu erfolgen brauche.

Gewiß wird ein lebender Organismus immer zugrunde gehen, wenn ein sehr ernstlicher Unfall das Rückenmark oder einen sehr wichtigen Teil davon zerstört, aber, falls ein solcher nicht eintritt, wäre es nicht möglich, die menschliche Maschine vor Abnutzung zu schützen? Oder doch diese viel, viel weiter hinaus zu schieben? Wie gesagt, es gibt Gelehrte, die dies behaupten, und vielleicht werden künftige Generationen einmal mitleidig lächeln, wenn davon die Rede sein wird, daß Personen, die ein Alter von 100 Jahren erreichten, als Ausnahmen unsere besondere Bewunderung erregten. Hundertjährige, was soll das sagen! Von Tanten möchte man sprechen, die ohne Krankheit und ohne Brille mindestens während 500 Jahren sich der Sonne und des Lichts erfreuten.

Welches nun ist das Mittel, durch das man dieses goldene Zeitalter der Janglebigkeit erreichen kann? Nach Ansicht der Gelehrten muß auf die Zelle eingewirkt werden, die die Gewebe bildet. Solange diese normal funktioniert, kann der Organismus nicht altern, denn letzteres wird eben durch das Verbrauch der spezifischen Elemente der Gewebe hervorgerufen. Kräftigt man nun diese, schwächt man andererseits die Macht der Phagocyten (Fresszellen), die die guten Zellen des Organismus verzehren, so beseitigt man die Ursachen der schrecklichen Krankheit, die man Alter nennt. Denn eine Krankheit ist es eigentlich, man hat seit langem beobachtet, daß die Altersschwäche durch ähnliche Verletzungen

entsteht, wie sie gewisse chronische Leiden dem Körper verursachen.

Es ist also gar nicht so hirnverbrannt, wenn man von einem Lebenselixier spricht, und in der Tat sind bereits Serums hergestellt worden, die die Eigenschaften besitzen sollen, um die Abnutzung des Körpers zu hindern und die spezifischen Elemente der Zellen zu kräftigen. Vom theoretischen Standpunkte aus könnte man also von einer Abschaffung des Alterns sprechen, so weit die Praxis in Frage kommt, leider aber noch nicht, und so wäre es doch rasiert, daß die Kandidaten für die Janglebigkeit, für das blühende Alter von 500 Jahren und darüber ihr Testament in einer vom Gesetz vorgeschriebenen Form machen, Notabene, wenn sie über etwas zu verfügen haben.

Denn die Herstellung der genannten Serums ist nicht nur sehr schwierig und kostspielig, ihre Anwendung ist auch, wie man sich denken kann, durchaus nicht einfach. Leute, die sich einer Behandlung unterziehen würden, die ihnen Aussicht darauf macht, mehrere hundert Jahre in guter Gesundheit auf Erden zu wandeln, fänden sich wohl, sollten aber einige dabei zugrunde gehen, so rief dies sicher die schärfsten Reklamationen hervor. Manche dürften vielleicht meinen, die Ärzte könnten ihre Experimente an sich selber machen, aber die eine oder die andere Leuchte fiele so wohl zum Opfer, und das wäre dann doppelt schade.

So wird man sich vorläufig darauf beschränken müssen, Versuche bei den Tieren anzustellen, und wenn es gelungen ist, ein Pferd während 300 Jahren am Leben zu erhalten, oder einen Hund vorzuführen, der sich des beglaubigten Alters von 405 Jahren erfreut, dann werden sich genug Menschen finden, die mit Vergnügen Versuchssubjekte werden. Falls es dann die Gelehrten nicht nur dahin bringen, den Tod für lange Zeit zu bannen, sondern sie auch noch das wohl weniger schwere Problem lösen, Abgenommene wieder zu verjüngen, so wird die Menschheit kaum Dürmen genug finden, um ihnen Kränze zu widmen, — vor ihrem Begräbnis selbstverständlich.

Türkei. Das Franziskanerkloster in Konstantinopel, sowie sämtliche Franziskaner-Mönche der Türkei, die fast seit 200 Jahren die Protektion Frankreichs genossen haben, richteten an die französische Botschaft eine Note, worin sie ihren Dank für den von Frankreich ihnen erwiesenen Schutz aussprechen, gleichzeitig aber mitteilen, daß sie mit dem heutigen Tage das Protektorat Frankreichs aufgeben und sich unter dasjenige Italiens stellen. Italien übernahm das Protektorat bereits. Tatsächlich sind fast alle Franziskaner in der Türkei italienischer Nationalität. Nach einer Meldung des „Vollständigen Tel.-Bur.“ aus Paris hat der Generalprior des in der Türkei tätigen Ordens der Konventualen die französische Regierung, welche sich geweigert hatte, bei der Priorie zugunsten des Ordens zu intervenieren, davon verständigt, daß die Missionsanstalten des Ordens sich unter das italienische Protektorat gestellt haben.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 5. Mai.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorsitzers, Geheimrat Dr. Pagenstecher, 35 Mitglieder des Kollegiums. Der Magistrat ist durch Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh. v. Beigeordneten Körner, Stadtkämmerer Dr. Scholz, die Stadträte Arns, Klett, Spitz, Stadtbaurat Frobenius und Magistrats-Assessor Dr. Travers vertreten. Protokollführer ist Obersekretär Rasalewski.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt der Vorsitzende, verschiedene Stadtverordnete hätten den Antrag gestellt, künftig das Sitzungsprotokoll nicht mehr zur Verlesung zu bringen, da ja doch niemand darauf höre und der lauten Unterhaltung wegen auch nicht darauf hören könne. Stadtverordneter Justizrat Dr. Althert und Stadtverordneter Rat Flindt sprechen sich für Beibehaltung der Verlesung des Protokolls aus, da dieselbe durchaus nicht zwecklos sei, wenn man sich nur daran gewöhnen wolle, ihr mit der nötigen Aufmerksamkeit zu folgen. Es wird beschlossen, daß es bei dem bisherigen Modus bleiben soll. — Weiter teilt der Vorsitzende mit, daß man das Bedürfnis empfinde, im Sitzungssaal der Stadtverordneten eine Uhr zu haben. Es liege der Antrag vor, eine Uhr anzubringen. Mit lebhafter Zustimmung wird die Angelegenheit dem Magistrat überwiesen. Dann erhält Oberbürgermeister Dr. v. Jbell das Wort zur folgenden Mitteilung: Kürzlich ist hier zur Sprache gekommen, daß die von der Stadt errichteten Arbeiter-Wohnhäuser nicht vollständig vermietet würden. Vielleicht angeregt durch die in der Stadtverordneten-Versammlung gepflogenen Verhandlungen, hat der Vorstand des „Wiesbadener Mieter-Vereins“ eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, in welcher er ersucht, man möge bei der Vermietung der Wohnungen eine Veränderung in der Weise treffen, daß das Mietgeld nicht mehr in Raten bei der Wohnzahlung in Abzug gebracht werde, daß neben den Arbeitern des Wasser- und Gaswerks auch Arbeiter anderer städtischen Verwaltungen und eventuell sogar nicht bei der Stadt beschäftigte Arbeiter als Mieter zugelassen würden. Der Magistrat hat sich bei der Verwaltung des Wasser- und Gaswerks erkundigt, wie es sich bezüglich der Vermietung der Arbeiter-Wohnhäuser verhält. Es ist festgestellt worden, daß die Wohnungen anfangs zu 50 Prozent vermietet waren, daß die Vermietbarkeit dann aber in die Höhe ging, bis sie jetzt 80 Prozent beträgt. Hinsichtlich der Auswahl der Mieter glaubt der Magistrat daran festhalten zu sollen, daß in erster Linie Arbeiter des Wasser- und Gaswerks in Betracht kommen, daß aber auch an

Arbeiter anderer städtischen Betriebszweige vermietet werden soll, sofern ihnen ihre Dienststelle bescheinigt, daß sie ordentliche Leute sind. Der Magistrat glaubt nicht, daß es sich empfiehlt, von diesen Grundfragen abzugehen. Was die Mietzahlung anlangt, so will der Magistrat an dem bisherigen Modus festhalten, da die Zahlung der Miete den Leuten am leichtesten fällt, wenn ihnen dieselbe in kleinen Raten vom Lohne abgezogen wird. Dann berührt die Eingabe auch den Punkt, daß beim Austritt aus der städtischen Arbeit das Mietverhältnis aufhöre. Das ist aber nur eine Konsequenz der Vermietung an städtische Arbeiter. Man wird natürlich nicht rigoros vorgehen, wenn ein Mieter unverschuldeten Weise aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet, es kann aber der städtischen Verwaltung nicht zugemutet werden, daß sie Arbeiter in städtischen Wohnungen läßt, welche durch ihr Verhalten Ursache zur Auflösung des Dienstverhältnisses gegeben haben. Der Magistrat hat beschlossen, diese seine Stellungnahme auch zur Kenntnis der Stadtverordneten zu bringen. — Stadtverordneter Dr. Dreger fragt an, ob es nicht möglich sei, daß den Mietern der Wohnungen der Arbeiter-Wohnhäuser kleine Hausgärtchen zur Verfügung gestellt würden, damit sich die Frauen der Arbeiter nützlich beschäftigen könnten. Es sei ihm gesagt worden, das sei mit ein Umstand, welcher zur Erschwerung der Vermietbarkeit der Arbeiter-Wohnhäuser beitrage, daß durch die abgelegene Lage der Häuser den Frauen die Annahme irgend welcher Arbeit unmöglich gemacht werde. Der Oberbürgermeister erwidert, seines Wissens gehöre zu jeder Wohnung bereits ein Stück Gartenland. Weiter teilt der Oberbürgermeister mit, daß der Kellerkopfstoß auf eine Länge von 4251 Meter vollendet sei. Jetzt müßte der Stollen noch ausgemauert werden usw., bis zum Spätherbst werde der Stollen aber in Betrieb genommen. Der größte Teil des Wassers laufe augenblicklich weg, nur, wo stärkere Quellen zutage treten, die sich direkt fassen lassen, werde das Wasser gefaßt. Das seien etwa 1000 Kubikmeter, während das Wasserergebnis des Stollens im ganzen zurzeit 4000 Kubikmeter betrage. Das Wasservolumen von 4000 Kubikmeter werde aber nach den bisherigen Erfahrungen um 20 bis 25 Prozent zurückgehen, so daß nur mit einem dauernden Ergebnis von 3000 Kubikmeter gerechnet werden könne. — Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Aber das Baubürospendengeld, betreffend die Errichtung von Neubauten auf dem Grundstück der alten Dielenmühle, berichtet Stadtverordneter Hartmann. Der Besitzer der Dielenmühle, Herr Alfred Jonmann, will die jetzigen Gebäude durch ein neues Wohnhaus und eine Villa ersetzen, und außerdem einen Verbindungsbaum mit der jetzigen Anstalt errichten. Die von der Tiefbaukommission aufgestellten Bedingungen sind von der Magistrats-Subkommission und auch von dem Bauausschuß gebilligt worden. Der Bauausschuß ist zwar der Ansicht, daß es schöner wäre, wenn die Anlagen an der Stelle gar nicht errichtet würden, da es aber an der Möglichkeit fehlt, das Bauen zu verhindern, so empfiehlt er, die von der Tiefbaukommission aufgestellten Bedingungen zu genehmigen. Die von Herrn Jonmann zu leistenden Strafen betragen mehr als 35 000 M. Der Antrag des Ausschusses wird angenommen. — Die Errichtung einer neuen Bedürfnisanstalt an der Ecke der Dohheimer- und Clarenthalerstraße mit einem Kostenaufwand von 3500 M. wird auf Antrag des Bauausschusses (Berichterstatter: Stadtverordneter Loe) genehmigt. Stadtverordneter Simon Geh. weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß man der Anwohner wegen die Bedürfnisanstalten nicht möglichst maskieren solle, wenigstens mehr, als das bisher üblich gewesen sei. — Auf Antrag des Bauausschusses (Berichterstatter: Stadtverordneter Molath) wird als Schieds-

Siebert, Taunusstraße, und als Schiedsmann-Stellvertreter für denselben Bezirk Herr Uhrmacher Christian Böhl, Eiststraße, gewählt. — Stadtverordneter Rasalewski stellt den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, Schritte zu tun, daß der Betrieb der elektrischen Bahn auf der Dohheimerstraße bis zur Gemarkungsgrenze baldmöglichst eröffnet wird. Die Verhandlungen mit Dohheim wegen Freilegung der Unterführung zögen sich so in die Länge, daß sie nicht länger abgewartet werden könnten. Der Verkehr nach dem neuen Güterbahnhof, nach Dohheim, nach Braunstein und nach dem Bahnh. sei ein so großer, daß die Bahn unbedingt wenigstens bis zur Gemarkungsgrenze in Betrieb genommen werden müßte. Das sei auch der Wunsch der Bezirksvereine, daß die elektrische Bahn Wiesbaden-Dohheim schon jetzt im Anschluß an die grüne Linie eröffnet werden solle. — Beigeordneter Körner: Zurzeit liegt ein Antrag der Stadtgemeinde Wiesbaden beim Herrn Regierungspräsidenten auf Gestattung der Führung der Dohheimer Linie durch die Bleich- und Friedrichstraße bis zur Wilhelmstraße vor. Auf den Antrag kann erst entschieden werden, wenn die Gemeinde Dohheim reichlich zur Bereitstellung der Straße und der Unterführung verpflichtet ist. Der Fluchtlinienplan ist von der Gemeinde Dohheim bereits aufgestellt, die Einspruchsfrist läuft am 9. Mai ab. Die Verkehrsdeputation hat sich wiederholt mit dieser Angelegenheit beschäftigt und es ist auch ihr dringender Wunsch, die Bahn nach Dohheim so bald als möglich in Betrieb zu setzen. Sie ist deshalb mit der Gemeinde Dohheim in Verbindung getreten und hat angefragt, ob dieselbe nicht von der vertraglichen Verpflichtung, wonach die Stadt die Strecke bis nach Dohheim selbst ausbauen muß, absehen und erlauben will, daß die Bahn vorläufig nur bis zum Bahnhof geht. Die Dohheimer haben erwidert, sie wollten alles dranhängen, um das Verfahren wegen des Fluchtlinienplanes so zu beschleunigen, daß es im Herbst dieses Jahres erledigt sei, sie könnten aber nicht darauf eingehen, vorläufig nur einen Teil der Bahn in Betrieb zu nehmen. Wenn die Verhandlungen mit Dohheim nicht zu dem gewünschten Resultat führen, dann soll vom Magistrat ein neuer Antrag auf Konzessionierung des Unternehmens bis zur Gemarkungsgrenze gestellt werden. Dieser Antrag wird dann aber auch erst alle Instanzen durchlaufen müssen. Stadtverordneter Schröder verlangt den Antrag Kraft. Die Verkehrsinteressen verlangen gebieterisch den Ausbau dieser Strecke. Wenn die Straßenbahn in der Schiersteinerstraße notwendig gewesen sei, dann sei diejenige in der Dohheimerstraße dreifach notwendig. Beigeordneter Körner: Wenn der Verkehr erst einmal in die Rheinstraße geleitet worden ist, dann wird es schwer halten, ihm später eine andere Richtung zu geben. Es sind Bestrebungen im Gange, welche die Errichtung einer weiteren Linie durch die Stadt unmöglich zu machen suchen. Die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ steht auf diesem Standpunkt. Stadtverordneter Hartmann: Ich unterstütze namens des „Südbahnen-Bezirksvereins“ den Antrag Kraft. Ich unterstütze aber auch die Forderung der Dohheimer Linie durch Bleichstraße und Friedrichstraße zur Wilhelmstraße. Die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ hat in der letzten Zeit mit beifolgender Unversöhnlichkeit die Interessen der Stadt außer acht gelassen, das muß öffentlich gesagt werden. Wann ist denn der Antrag bei dem Herrn Regierungspräsidenten gestellt worden? Es wäre interessant, einmal zu wissen, wie lange die Entscheidung des Herrn Regierungspräsidenten auf den Antrag auf sich warten läßt. Beigeordneter Körner: Der Antrag ist schon sehr lange gestellt worden. Der Herr Regierungspräsident verzögert aber die Sache nicht. Stadtverordneter Schröder: Wenn die Linie durch die Stadt nach der Wilhelmstraße geführt werden soll, dann bin ich nicht mehr für die Einholung

Konzert.

Der dritte Kammermusik-Abend der Herren Konzertmeister Nowak, Feldler, Fischer und Bräuner fand gestern im Saal der „Loge Plato“ statt. Begonnen wurde mit Dvoraks bekanntem Klavierquintett A-dur, op. 81. Immer wieder darf man sich der unerschöpflichen Frische und Aktivität dieser Musik erfreuen. Welch reiche musikalische Erfindungsgabe, welche harmlos-lebenswunderliche Melodik in diesem Quintett, das bei aller subtilen Arbeit doch die volle Ursprünglichkeit und Frische eines ersten glücklichen Wurfes bewahrt: wie lebhaft und fröhlich gibt es sich in der Gesamtwirkung, wie warm und blühend im einzelnen und kleinen! Der national-slavische Charakter der Musik — dieser rasche, oft unvermittelte Wechsel der Rhythmen und Melodien, und damit der Stimmungen — drängt sich nirgends unwillkommen hervor, sondern läßt nur seinen eigenen pikanten Reiz; am ausgeprägtesten befindet er sich in dem 2. Satz, der berühmten „Dumka“ — einer Art Ballade, deren ernst-melancholischer Grundzug wiederholt durch lebhaft-erregte Zwischenfälle unterbrochen wird. Für die Instrumente ist das Quintett außerordentlich dankbar geschrieben, und die Ausführenden schienen sich der Sache auch mit großer Liebe hinzugeben. Am Klavier entfaltete Herr Spangenberg seine oft gerühmte pianistische Begabung und übernahm mit musikalischer Sicherheit und Verständnis die Führung des Ensembles; mit ihm errenten die Herren Nowak, Feldler, Fischer und Bräuner, wo es sein mußte, durch bewußtes Mitsprechen und, wo es sein mußte, durch schickliches Zurücktreten ihrer instrumentalen Stimmen. Das Werk fand in so gut durchgearbeiteter und angeregter Wiedergabe eine sehr beifällige Aufnahme.

Als Solist wirkte Herr Baritonist Otto Schie. Der Sänger hat seit seinem letzten Auftreten hier selbst entschieden noch sehr fleißig an seiner stimmlichen Bildung gearbeitet: das umfangreiche, dunkel-farbige Organ zeigt jetzt eine viel mehr exakte Tongebung und Tonbeherrschung, und die Sprachbehandlung ist prägnanter und vornehmer geworden: gestern blieb der Text nur einmal bei voller Stimmkraft noch ganz unverständlich. Intelligenz und Wärme des Gesanges sind im übrigen unverkennbar: gelänge es dem Sänger, seine

klanglichen Mitteilungen noch zwangloser, minder gewaltsam zu geben, so möchte sein Vortrag an künstlerischer Abrundung wohl erheblich gewinnen. Unter den vier Gesängen, welche Herr Kammermusiker Wendler recht geschickt am Klavier begleitete, empfanden sich besonders die Ballade „Jung-Dietrich“ von Pfitzmann und Vikis „Du bist wie eine Blume“ durch geistigere Ausdruckskraft in der Wiedergabe. Herr Schie errang sich sehr freundlichen Beifall.

Den Schluß des Abends machte Beethovens D-dur-Quartett, welches die Herren Konzertgeber mit unverminderter Frische und Energie in Angriff nahmen: etwas mehr Seele im Ton, mehr Poesie im Ausdruck wäre freilich dem Vortrag noch zu wünschen; doch halten wir uns an das Erreichte: es bot immer noch genug des Tüchtigen und Nützenswerten.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Die Don Quixotte-Fest in Madrid beginnt morgen mit einer großen Blumenparade in der „Castillana“, der Hauptstraße Madrids. Die Castillana wird auch der Schauplatz des großen Festzuges von allegorischen Wagen sein, und es sind Preise im Werte von 30 000 M. für die schönsten dieser Wagen ausgesetzt. Große Tribünen sind für die königliche Familie, die Spitzen der Behörde und das diplomatische Corps zu beiden Seiten errichtet, und am Abend wird eine Parade stattfinden und ein Fackelzug sich durch die wichtigsten Straßen der Stadt bewegen. Am folgenden Tage werden von der Universität, der spanischen Akademie und dem Athenäum, der ersten wissenschaftlichen Gesellschaft Madrids, Verhandlungen abgehalten werden, bei denen Reden auf Cervantes von hervorragenden Gelehrten gehalten werden sollen. König Alfons wird bei dem Festakt in der Akademie den Vorsitz und ein Dekret verlesen, das eine nationale Subskription für die Errichtung eines großen Cervantes-Denkmals in Madrid eröffnet. Am Montagabend wird ein großes Konzert stattfinden in der Arena für die Silergesellschaft, wobei die Arena von elektrischen Lampen erleuchtet sein wird. Ein aus 2000 Sängern bestehender Chor, die aus Castilien, Katalonien und Galizien herbeigekommen sind,

wird daran teilnehmen. Die Statue des Cervantes, die dem Parlamentshaus gegenüber steht, wird am Dienstag in Gegenwart des Königs, der Minister, Deputierten und Beamten feierlich getront werden, während eine Speziale für diesen Festakt komponierte Jubelmusik auf Cervantes von dem großen Sängerchor vorgetragen werden wird. Alle Soldaten in Madrid werden mit klingendem Spiel vorbeiziehen. Am Abend wird eine besondere Vorstellung, die aus den Vorgängen des Don Quixotte zusammengestellt ist, im königlichen Theater gegeben werden. Eine besondere Serie von Briefmarken, die mit Szenen des Don Quixotte illustriert ist, wird zu Ehren des Festes in Umlauf kommen, und die Akademie wird eine neue Ausgabe des Werkes veröffentlichen.

* Zur Erforschung der unterirdischen Temperatur wird eine große wissenschaftliche Unternehmung geplant. Trotz der vielen Erfahrungen, die man über die Zunahme der Wärme nach dem Innern der Erde hin in zahlreichen Bergwerken und Bohrlochern gemacht hat, sind die diesbezüglichen Kenntnisse noch sehr ungenügend. Selbst die tiefsten Schächte und Bohrungen sind im Vergleich zum Durchmesser der Erdoberfläche so gering, daß sie selbst auf einem sehr großen Globus nur dem feinsten Eindruck einer Nadelspitze entsprechen würden. Außerdem ist auch die Zahl der Temperaturmessungen im Verhältnis zur Größe der Erdoberfläche noch zu gering. Der Geologe Gilbert hat nun dem von Carnegie gegründeten und mit reichen Mitteln ausgestatteten Institut in Washington den Vorschlag gemacht, eine gründlichere Erforschung der Temperaturzunahme nach dem Erdinnern einzuleiten. Dieser Zweck soll durch Tiefbohrungen in vulkanischen Gestein erreicht werden. Zunächst soll eine solche Bohrung in dem Kitsonia-Bezirk in Georgien bis zu 1200 Meter Tiefe niedergebracht werden innerhalb einer sehr gleichförmigen und festen Granitmasse.

* Reizend. Theater. (Spezialan.) Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr: „Der Schwabenreich“. Abends 7 Uhr: „Die Karlsruher“. Montag, den 8.: „Biederleute“. Dienstag, den 9.: „Goliath“. Die Karlsruher. Mittwoch, den 10.: „Die Brüder von St. Bernhart“. Donnerstag, den 11.: „Wandener Kind“. Freitag, den 12.: „Der Königslentant“. Samstag, den 13.: „Die elterne Krone“. Sonntag, den 14.: abends 7 Uhr: Prologus. Die deutschen Kleinstädter. (Dritter Abend. Aktus „Ein Jahrhundert deutschen Schauspielers.“) Montag, den 15.: nur einmaliges Gastspiel Sarah Bernhardt: „La Dame aux Camélias“.

einer Teilungskommission. Stadtverordneter Kraft: Herr Direktor Klüppel hat mitgeteilt, seine Gesellschaft werde der Stadt bei der späteren Überführung des Verkehrs aus der grünen Linie durch die Bleich- und Friedrichstraße keine Hindernisse bereiten. (Schäffers Doh) Stadtverordneter Simon Hess: In einer Korrespondenz hat die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ erklärt, sie werde für die Linie durch die Bleich- und Friedrichstraße, als einer Konkurrenzlinie keine Umfahrungen geben. — Oberbürgermeister Dr. v. J. Zell: Es empfiehlt sich, daß man auf alle, die jetzt darauf dringen, daß die Bahn alsbald eröffnet wird, abkühlend einwirkt. Ich bin fest überzeugt, daß, wenn der Magistrat und die Stadtverordneten zu einem vorläufigen Schritt gedrängt werden, die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ daneben steht und sich die Hände reibt. (Sehr richtig!) Das einfachste wäre ja, wenn man jetzt mit der „Süddeutschen“ verhandelte, die nimmt die Dohheimer Linie recht gern, es wurde auch schon mit ihr verhandelt über einen Vertrag, wonach ihr der Betrieb für die ganze Strecke übertragen werden sollte. Ich habe aber in dem Vertrag so viel bedenkliche Bedingungen getroffen, daß ich nicht dazu raten kann. Ich bin der festen Meinung, daß es besser ist, wenn die Stadt die Linie in eigenen Betrieb nimmt, selbst wenn im Anfang mehr Kosten entstehen. Die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ will den Betrieb übernehmen, ihn aber behalten bis zum Ablauf der Konzeptionsdauer, also bis zum Jahre 1928. Sie will keine Umfahrungen an der Wilhelmstraße und Kirchstraße einführen. Darauf kann sich die Stadt unmöglich einlassen. — Stadtverordneter Kraft: Nach den mir gewordenen Aufklärungen ziehe ich meinen Antrag zurück. (Weiß!) — Stadtverordneter Hartmann: Nach den sehr dankenswerten Erklärungen des Herrn Oberbürgermeisters sollte man eigentlich beschließen, daß an die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ gar nicht mehr herangetreten wird, sondern daß wir die Linie selbst bauen wollen. Die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ hat an der Erbauung der Linie allein schon 20.000 M. verdient. Wir können es ruhig aussprechen, daß die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ eine Feindin der Einwohnerschaft ist. — Über den Verkauf von zwei Geländestücken an der Schubertstraße von insgesamt 9,50 Quadratmeter zum Preise von 30 M. pro Quadratmeter berichtet Stadtverordneter Reichwein. Der von dem Finanzamt empfohlene Kauf wird genehmigt. Ebenso wird der von demselben Amt empfohlene Kauf eines 20 Ar 35 Quadratmeter großen Grundstückes hinter der Mainzerstraße zum Preise von 1200 M. pro Aute und der Verkauf zweier Feldwegflächen an der Eltvillerstraße (Berichtshatter Stadtverordneter Voth) zum Preise von 6407 Mark oder 1075 M. pro Aute genehmigt. Einem Besuch von Bauinteressenten im Erlaß der Sicherstellung von Straßenbaukosten der Dohheimerstraße für die Gegenfläche wird auf Antrag des Magistrats stattgegeben. Die übrigen Vorlagen und einige Neueingänge werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. — Schluß der Sitzung um 7/8 Uhr. d.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. Mai.

Aus dem Stadtparlament.

Das Stadtparlament hat sich gestern selbst eine Mühe erteilt, als aus seiner Mitte heraus der Antrag gestellt wurde, künftig das Sitzungsprotokoll nicht mehr zur Verlesung zu bringen, da die Verlesung in dem leisen Anfang der Sitzung herrschenden babylonischen Stimmengewirr doch spurlos an den Thron vorbeigleitet. Das ist so, und der Schreiber dieses hat es trotz eifriger Bemühung bis jetzt noch nicht fertig bringen können, dem Herrn Schriftführer bei der Verlesung seines Berichtes die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken, denn was er sprach, wurde von anderen Stimmen erbarmungslos verschlungen bis auf ein kargliches Restlein von einzelnen Sätzen, deren Bedeutung in ihrer Zusammenhanglosigkeit sich selbst unter Angebot des größten Scharfsinnes nicht erkennen ließ. Man konnte sich billig über den Mut wundern, mit dem trotzdem die Protokolle von vier Mitgliedern des hohen Hauses unterschrieben als richtig beglaubigt wurden. Wenn dem erwähnten Antrage nicht stattgegeben wurde, so geschah es, weil man der durchaus richtigen Ansicht war, die Verlesung der Sitzungsprotokolle erhalte in dem Augenblick ihren Wert, wo die Herren Stadtparlamentarier anfangen, ihm ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und möglichst ruhig zu sein, wenn der Schriftführer liest. Das Stadtparlament empfindet auch das Verlangen nach einer elektrischen Normaluhr. Die wird zweifellos für den Sitzungssaal angeschafft und das wird gut sein. Es ist immer angenehm, wenn man große Reden angesichts eines Ziffernblattes hält, die fortwährend Zeiger mahnen dann vielleicht manchmal zur Beseitigung einer lobenswerten Kürze. Der Magistrat hat sich infolge einer Eingabe des Wiener Vereins noch einmal mit der Vermietung der städtischen Arbeiter-Wohnhäuser beschäftigt. Aus den Mitteilungen des Herrn Oberbürgermeisters war zu ersehen, daß die Benutzung der betreffenden Wohnungen heute doch eine regere ist als im Anfang, viel zu wünschen läßt sie freilich noch. Der Punkt 2 der Tagesordnung betraf die Errichtung und Verlegung gewissen Bedürfnissen dienender Häuschen. Es wurde ziemlich viel über diesen Punkt geredet, namentlich auch darüber, was man tun muß, um die Häuschen nicht zu Belästigungen der Anwohner werden zu lassen, und dann wurde über die elektrische Bahn Wiesbaden-Dohheim debattiert. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft wurde dabei gründlich hergenommen, man kommt auch im Magistrat endlich zu der Ansicht, daß die Stadt besser fährt, wenn sie sich ihre Straßenbahnen selbst baut, und man darf sich dieses Fortschritts freuen. Herr Kraft hatte den Antrag gestellt, die fragliche Linie vorläufig wenigstens bis zur Gemarkungsgrenze zu eröffnen, er zog aber seinen Antrag zurück, als er die Bereitwilligkeit des Magistrats sah, die Linie selbst zu betreiben und sie durch die Bleich- und Friedrichstraße zur Wilhelmstraße zu führen. Der Herr Oberbürgermeister hat sich recht entschieden gegen die „Süd-

deutsche“ ausgesprochen, die, wie Herr Hartmann meint, sich „mit einer beissigen Unversöhnlichkeit“ über die Interessen der Stadt hinwegsetzt. Im übrigen ist in der kürzlichen Stadtparlamentstimmung nichts Bemerkenswertes vorgekommen. Die 12 Punkte der Tagesordnung behandelten zumeist aus ziemlich unbedeutenden Vorlagen.

— Personal-Nachrichten. Der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Gabel, ist mit Urlaub hier eingetroffen zum Zwecke des Ausgebranges.

— Kirchliche Personal-Nachrichten. Dem bisherigen Kirchenvorsteher Wagnermeister Schloßer zu Biershagen und dem Kirchenrechner Landwirt Schmidt zu Dersbach ist das Ämteamt Ehrenzeichen (Leibniz) mit der Zahl 50 verliehen worden. — Der Stadtvicar Stephan Kallert aus Krotzheim ist zum 1. Juni d. J. zum 2. Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Dornburg v. d. R. ernannt. — Der Pfarrer Wilhelm Vogt aus Eibelshausen ist am 5. April d. J. gestorben. — Die Pfarramtswahlbeteiligten Franz Eibach aus Bidingen und Franz Meinel aus Frankfurt a. M. sind am 2. April d. J. kirchenordnungsmäßig ordiniert.

o. Zum Kaiserbesuch, den unsere Stadt anlässlich der Festspiele im Königl. Theater demnächst wieder zu erwarten hat, trifft auch die Stadt bereits Vorbereitungen. Das Stadtbauamt hat einen Plan für die von der Stadt auszuführenden Dekorationen entworfen, wonach vor allem die Wilhelm- und Rheinstraße ihren beiderseitigen großen Fahnen- und Girlandenschmuck erhalten. In der unteren Wilhelmstraße, zwischen Rhein- und Ruffenstraße, werden mit Blumen, Belarien, Wappenschilden und Trophäen reich ausgestattete Pylonen und am Eingang der Burgstraße wird eine Ehrenpforte errichtet, sowie die ganze Straße gemäß Abereinunft mit den Hausbesitzern mit Girlanden bespannt. Größeren Schmuck erhalten auch die Fronten der beiden Rathäuser, mit zwei großen venezianischen Masken vor dem neuen Rathaus, die Fassade zum Theater und das Tor der Einfahrt zur kaiserlichen Loge. Die am Geburtstage des Kaisers von Russland, welcher am 19. Mai ist, also, wie schon öfter, in die Tage des hiesigen Kaiserbesuches fällt, kaiserliche Kaiserparade wird wohl, wenn sie überhaupt stattfindet, in der Wilhelmstraße abgehalten werden.

o. Besagte sind heute aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen, welcher sein 23. Lebensjahr vollendet, die öffentlichen und einzelne private Gebäuete.

— Auktionen. Leider sind dadurch, daß der nachstehende Einfall zu spät kommt, eifrige Auktionskandidaten um eine Auktion gebracht worden. Nimmt man eine Karte mit dem Bild unseres Kronprinzen und liefert dieselbe heute kurz nach 3 Uhr bei einem Postamt ein, so daß sie vom 6. 5. 05 3-4 N. gestempelt wird, so wird die Nummer der Stempelform an des Kronprinzen heutige Geburtstag dessen Alter angeben.

— Schiller-Feier. Bezugnehmend auf die in der heutigen Abend-Ausgabe enthaltene Annonce werden die vereinigten Männergesangsvereine darauf aufmerksam gemacht, daß die Hauptprobe zur Schiller-Feier morgen Sonntag, nachmittags 2 Uhr, im Rathaushofe stattfinden wird.

— Schiller-Feier im Rathaus. Wie nicht anders zu erwarten, findet die von der Kurverwaltung für morgen Montag anberaumte Schiller-Feier im feierlich dekorierten Auktionsaal außerordentlichen Anhang. Mitwirkenden Kräfte werden selbstverständlich ihr Bestes tun, um die Feier zu einer erhebenden zu gestalten. Die Feier beginnt um 8 Uhr, und es dürfte sich empfehlen, recht pünktlich zu erscheinen, um Störungen im Saale während der Programm-Aktionen zu vermeiden, auch werden aus diesem Grunde die Eingangstüren nur in den Zwischenpausen geöffnet.

o. Der Blumenkranz zwischen den Kolonnaden, das sogenannte „Blumenkranz“, prangt eben in seinem ersten Frühlingsschmuck. Die Tulpen, welche im vorigen Herbst als Zwiebeln der Erde übergeben wurden, sind aufgeblüht, und weiß, gelb und rot in verschiedenen Abtönungen leuchtet es von den großen und kleinen Beeten. Das frische Grün der Sträucher und des Rasens, Eichenblätter und Weibler in den Vertiefungen, Bergklee und gelbe Aklisse an den Schmalsteinen bilden den entsprechenden Rahmen des schönen Bildes, das bei aller Farbenpracht einen so eigenartigen, stillen Eindruck macht. Durch die Bauarbeiten am Rathaus ist die auf der Nordseite desselben belegene Wasserleitung zur Speisung der Kaskaden, wozu der Rambach nach Klärung in einem unterhalb des Leberbergs belegenen Bassin das Wasser liefert, abgeschnitten, und so stehen die Kaskaden und Weiber des Gartens seit längerer Zeit fast trocken. Die Wasserleitung fortlaufend aus der Wasserleitung, wenn auch nur der Schillerstein-Wasserleitung, zu speisen, ist entschieden zu kostspielig, denn das Wasser hat das Wassergeld dafür pro Jahr zu 32.000 M. berechnet. Die Kurverwaltung kann unmöglich für diesen Zweck ihr Budget mit einer solchen Summe belasten, eines würde zum anderen in gar keinem Verhältnis stehen. Es wurde, um den Wasserverbrauch zu reduzieren und die Ausgabe auf ein entsprechendes Maß zurückzuführen, der Versuch gemacht, das Wasser in den Bassin mittels einer kleinen Pumpe immer wieder in die Kaskaden zu treiben. Doch hat derselbe bisher noch nicht zu dem erwünschten Ergebnis geführt.

— Kriegerdenkmal im Kerol. Die „Gesellschaft für bildende Kunst“ hier selbst hat sich an die maßgebenden Persönlichkeiten gewandt, um eine Rekonstruktion des alten Kriegerdenkmals im Kerol, und zwar der Figur durch eine getreue Kopie in Bronze zu ersetzen, während doch die Möglichkeit bestehe, für die gleiche Summe ein Denkmal zu schaffen, das den gefallenen Krieger „auch durch eine echte künstlerische Form eine Ehrung bedeuten und seiner Umgebung zu bleibender Zierde gereichen würde.“ Der Vorstand erbietet sich, Skizzen für ein neues Denkmal zu beschaffen und vorzulegen, gibt

jedoch noch anheim, einen Teil der für die Erneuerung des Denkmals notwendigen Summe zur Erlangung durchgeführter Entwürfe auszugeben, und erklärt sich bereit, für diesen Zweck selbst 100 M. beizusteuern. Auch möchte zu erwägen sein — sagt der Vorstand schließlich noch —, ob nicht die Vorarbeiten am besten in die Hände einer fachverständigen Kommission zu legen seien.

— Einen Gedenkstein für Louis Seibert, den weltlich bekannten und beliebten Komponisten, unserem verstorbenen Mitbürger, aus Spenden deutscher Säger und Sangesfreunde zu errichten, war seinerzeit von Herrn J. Chr. Glücklich angeregt worden, und zweifellos hätte der gute Gedanke vielen und nachhaltigen Anklang gefunden. Er mußte leider aber, wie uns von Herrn Glücklich mitgeteilt wird, fallen gelassen werden, nachdem der Sohn des Verstorbenen, Herr Dr. Seibert in Jena bei Berlin, die Nachricht hierher gelangen ließ, daß die Familie bereits ein entsprechendes Grabmal bestellte, das zurzeit schon vollendet sein dürfte.

— Konzert. Mittwoch, den 10. Mai, findet, wie schon angekündigt, abends 8 Uhr, in der „Loge Plato“ das Konzert der Blinden Pianistin Fräulein Schäfers statt unter freundlicher Mitwirkung von Fräulein Gertrude Wendel, Konzertfängerin, ausgebildet von Herrn Dr. Wilhelm, Herrn Adam Brühl, Violine, Mitglied des Kurorchesters. Fräulein Schröder hat die Begleitung übernommen. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Karten à 3, 2 und 1 M. sind an der Abendkasse zu haben. Den Teilnehmern wird ein schönes, reichhaltiges Programm zuteil.

— Das erste Licht, Luft- und Sonnenbad soll Montag, den 8. Mai, in unserer Stadt, und zwar in dem Sanatorium Villa „Siegfried“, Wierhader Höhe, Wartburgstraße, eröffnet werden. Viele werden dieses Unternehmen begrüßen, da es einem Bedürfnis Rechnung trägt, zumal Wiesbaden bisher diesen anerkannten Heilfaktor noch nicht besaß. Die Dampfbad-Verbindung von der englischen Kirche ab erleichtert die Benutzung der Bäder.

— Die Gedächtniskirche in Speier. Um Schwandelen zu verhindern, bittet uns Herr Regierungsekretär Sch. Meyer im Namen des Bauausschusses darauf hinzuweisen, daß die Öffnung und Entleerung der von ihm persönlich aufgestellten etwa 600 Sammelbüchsen seinerzeit, nach halbjähriger oder einjähriger Frist, nur von dem betreffenden Herrn Gasthofbesitzer usw. und Herrn Sekretär Meyer zusammen erfolgt, daß also dritte Personen hierzu keinen Antrag besitzen und auch nicht erhalten werden. Unter Hinweis auf die §§ 303-305 des Reichsstrafgesetzbuches seien die Büchsen hierdurch dem Schutze des Publikums empfohlen. — Am vorigen Sonntag sind die Gottesdienste in der Gedächtniskirche für den Sommer bei vollem Gotteshaus durch Herrn Professor Dr. Gumbel eröffnet worden. Von Frankfurt a. M. waren gegen 100 Besucher unter Führung des Herrn Pfarrers Werner anwesend. Für Ende Juni d. J. ist ein Besuch der Kirche durch den Evangelischen Kirchenchor der hiesigen Marktkirchengemeinde unter Führung des Herrn Dirigenten Hofmeister geplant. Die Fahrpreisermäßigung beträgt etwa die Hälfte des ganzen Fahrpreises, welche letzterer für die Hin- und Rückfahrt sich auf 7 M. beläuft.

— Bebauung des Sonnenberger Hofgartenplatzes. Zur Ergänzung unserer vorgestrigen Mitteilung wird uns noch geschrieben, daß die Initiative in dieser Frage nicht zum wenigsten von der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst ausgegangen zu sein scheint, welche, unterstützt von Herrn Oberlandmesser Bornhofen und Herrn Bürgermeister Schmitt, jetzt gerade vor einem Jahre in ausführlicher, die gesellschaftlichen Santhaben berücksichtigenden Eingaben an die Königl. Regierung und den Kreisaußschuß auf die gefährlichen Bauabsichten der Sonnenberger Gemeindevertreter hinwies und zugleich die jetzt zur Ausführung akzeptierten, den ländlichen Charakter wahren und den Burgblick freihaltenden Pläne des Architekten Huber in der Originalausführung der Regierung unterbreitete.

— Als Freiwillige für die Schuttruppe in Südwestafrika werden Mannschaften des Beurbautesstandes (Unteroffiziere nur, wenn sie des Telegraphierens kundig sind), der Infanterie, Kavallerie, Feld- und Fußartillerie, sowie Sanitätsunteroffiziere und Sanitätsmannschaften angenommen. Insbesondere sind Beschlagsschmiede, Sattler und Schuhmacher erwünscht. Meldungen behufs Feststellung der Tropendienstfähigkeit haben persönlich auf dem Dienstzimmer des Bezirkskommandos Wiesbaden, Rheinstraße 47, an den Vormittagen bis spätestens den 8. Mai mittags zu erfolgen.

— Zur Bewegung der Straßenbahnen erhalten wir von Herrn Rechtsanwalt G. H. hier selbst folgende Zuschrift: „Ihr Blatt brachte in Nr. 191 eine Zuschrift der hiesigen Verwaltung der Straßenbahn, die sich mit der Ausbesserungsbewegung derselben beschäftigte und verschiedene Unwahrheiten enthielt. Der früher bei der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft bedienstete Schaffner Wilhelm Schmidt faßt sich durch den Inhalt dieser Zuschrift betroffen, und ersucht ich in dessen Auftrage um Verlautbarung des Inhalts der Zuschrift, soweit dieselbe Herrn Wilhelm Schmidt persönlich angeht. In dieser Zuschrift ist behauptet, daß Schmidt wegen „Ausbeugung entlassen“ worden sei. Diese Behauptung ist unrichtig, der wahre Sachverhalt folgender: Die Straßenbahngesellschaft, die in einem geschlossenen Verband organisiert sind, beschäftigten, der hiesigen Verwaltung verschiedene Wünsche hinsichtlich ihrer Dienstverhältnisse zu unterbreiten und hatten eine Petition in Zirkulation gesetzt, die der Verwaltung vorgelegt werden sollte. Vor Abgabe der Petition hatte die Verwaltung aber von der Absicht ihrer Angestellten Kenntnis erhalten und von dem Vorsitzenden des Verbandes kurzer Hand Auslieferung der Petition verlangt. Die Verwaltung stellte den Vorsitzenden des Verbandes zur Rede und dieser eröffnete der Verwaltung, daß die Angestellten einen Ausbruch gewählt hätten, der der Verwaltung die Petition habe überreicht und die Wünsche der Angestellten übermitteln sollen. Daraufhin lud die Verwaltung die Mitglieder der fraglichen Kommission vor und stellte auch diese zur Rede. Der Direktor Klüppel hatte vorher dem Vorsitzenden des Verbandes gegenüber erklärt, als dieser von der Existenz der fraglichen Kommission sprach: „es scheint ja alles auf Ötern vorbereitet zu sein“ und damit ange-

¹ Pfd. Sterling = ₧ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ₧ 0.80; 1 österr. fl. u. G. = ₧ 2; 1 fl. ö. Wrg. = ₧ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ₧ 0.85; 1 fl. holl. = ₧ 1.70; 1 skand. Krone = ₧ 1.125; 1 alter Gold-Kopek = ₧ 0.06; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ₧ 2.16; 1 Peso = ₧ 4; 1 Dollar = ₧ 4.30; 7 fl. süddeutsche Wrg. = ₧ 12; 1 Mk.-Bko. = ₧ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Wiesbaden. Kontore: Langgasse 27, Fernsprecher 2266.

Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, 7. Mai d. J.:

**Frühjahrs-Turnfahrt**

nach Rüdesheim, Bingerbrück, Bringenkopf, Heilig Kreuz, Drudenberg, Lauchhütte, Gelapartie des Gießteins, Solzopf mit dem Ernst-Ludwig-Thurm, Jägerhaus, Morgenbachtal, Clemenskirche, Schloss Rheinstein, Franzosenhaus, Wingen.

Abfahrt 6,37 Uhr, Sonntags-Billet Rüdesheim. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein F 466

Der Vorstand.

Besonders billig.

Mehrere Hundert

Kinder-Capes

aus solidem blauem Cheviot mit roter und schottischer Kapuze für das Alter von 2-14 Jahren, statt bisher 3.90 Mark jetzt von **2.75 Mark an.**

S. Guttman & Cie.,

Webergasse 8.

1120

In großer Auswahl

frisch eingetroffen: 1258

Schürzen aller Art für Damen u. Kinder, Reform-Normalhemden und alle Unterzeuge, Strümpfe und Socken in verschiedenen Qualitäten, Korsetten in allen Weiten mit Spiral-Diamant-Federn, von 1.50 M. an.

Kath. Ries,
Webergasse 44.**Königsberger
Pferdel.-Lose**

à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra.

Gewinne: 9 kompl. bespannte Equipagen, darunter 1 vierspännige, ferner 44 einz. Pferde, zusammen 64 ostpreuss. Reit- und Wagenpferde und 2447 massive Silbergegenstände. 737

Generaldirekt: **Leo Wolff,**
Königsberg i. Pr., Kantstr. 2.
Lose zu haben in allen
Lotterie-Geschäften hier.

Dr. Reinetten-Apfelwein 25 Pf. p. Fl.
St. Apfelw.-Champagner 1 Mk. „ „

Gebüder Hattmer,
Lugemburgstraße 5, Schierkeinerstraße 1,
Rheinstraße 73, Adolfsstraße 1.

Unübertroffen bequemste Paßformen

in soliden Schuhwaren von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten finden Sie zu auffallend billigen Preisen in dem unter fachmännischer Leitung stehenden

Größten Schuhwarenhaus Franz Kentrup**Michelsberg 1**nächst
der Laugasse.NB. Größte Auswahl in **Confirmanden-Stiefeln.**

Großfürst. russischer Hoflieferant.

Man beachte die Schaufenster.

1108

**Neuheiten für
Frühjahr und Sommer.**

Damen-Kleiderstoffe.
Blusenstoffe, Flanelle.
Woll-Mousseline,
Waschstoffe etc.

Sämmtliche Stoffe
für
Herren- u. Knaben-Bekleidung.
Verkaufsstelle
der sich allerwärts bewährten
Bleyle's Knaben-Anzüge.

Reiche Auswahl! Preise streng reell und billigst!

J. Stamm, Gr. Burgstrasse 7,

Tuch-, Mode-, Weiss- und Manufacturwaaren.

Fernsprecher No. 783.

718

Geschäfts-Eröffnung!

Samstag, den 6. Mai 1905,
Nachmittags 5 Uhr.

**Cigarren, Importen,
Cigaretten, Tabake.**

Paul Kother,**Rheinstrasse 43.**

Telefon 3216.

Telefon 3216.

**Kinder-Strümpfe**

in vorzüglichen, haltbaren Qualitäten
kaufen Sie am vorteilhaftesten
in dem Spezialhaus für
Strumpfwaren

von

L. Schwenck, Mühlgasse 13.

Gegr. 1873.

Grösste Auswahl.

Billige, feste Preise.



779

Zahn-Atelier**45a Schwalbacherstraße 45a, Ecke Michelsberg, 1. Etage.**

Specialität: Gold- und Porzellanfüllungen, künstl. Zahnerfah ohne Platte.

Schönste Behandlung. — Billige Preise. — Sprechstunden: 1/9-1 u. 1/3-6 Uhr.

Robert Biehl, Dentist; zuletzt 2 Jahre Assistent d. Herrn Zahnarzt M. Beck hier.**Königl. Preussische Lotterie.**

Zu der vom 8. bis 27. Mai dauernden
Haupt-Ziehung der 5. Klasse, 212. Lotterie, sind

Kauflose,

worunter Achtel zu 25 Mark, zu haben.

Königl. Lotterie-Einnahmer:

H. Wieneke, Rainerstraße 31.

Gegr. 1879.

Telefon 3161.

Rhein-Weine

per Literflasche oder Liter im Faß von
55 Pf. an, 1157
60 Pf.

Mosel-Weine.

Trabener per Literflasche . . . 55 Pf.
Graacher . . . 60 Pf.

H. Ruppels**„Brindisi“**

ital. Rotwein, per Fl. 70 Pf. ohne Glas.
Obige Sorten sind in Qualität
und Preis ohne Konkurrenz.

H. Ruppel,

Weinhandlung, Bismarck-Ring 27.

Bauunternehmern,**Maurermeistern, Grundgräbern**

empfehlen wir unser großes Lager in:

Mörtelträger und Ständer,**Eimer, lat. u. verzinkt, Schaufeln,****Kreuzhaken, nach u. spit,****Gießstangen etc. etc.**

zu außerordentlich billigen Preisen.

A. Baer & Co.,

Welltriftstraße 24.

Man verlange Offerte.

**Herren-
Anzüge**

nach Maß

in eleganter Ausführung zu reell
billigen Preisen.**Chr. Flechsel,**Schneidermeister,
Zahnstraße 12.



78 eigene — über ganz
Deutschland ver-
breitete — Geschäfte.

1500 Arbeiter
u. Beamte.

Jährliche Fertigstellung
weit über eine Million
Paar!

Deutschlands bedeutendste
Schuhwaren-Fabriken
BURG b. Mgdhg.

Verkaufshaus Wiesbaden:
10 Marktstrasse 10.

Als bestes deutsches Fabrikat

bieten unsere Erzeugnisse dem kaufenden Publikum neben guten
Qualitäten, hervorragenden Passformen und denkbar günstigen Preislagen

Garantie für Haltbarkeit!

Einige beliebte Artikel aus unserem Preisbuch:

Herrn-Zugstiefel, elegante Uniformstiefel M. 9.50	8.30 M.	Damen-Knopf- u. -Schnürstiefel, fein rot u. braun Leder, elegante Aus- führung . . . M. 7.50	5.75 M.	Damen-Knopf- u. -Schnürstiefel, echt Chevreau- leder, elegante beliebte Formen M. 12.75, 9.75	7.50 M.
Herrn-Schnürstiefel, echt braun, Ziegenleder, mo- derne Facons . . .	8.75 M.	Damen-Knopf- u. -Schnürstiefel, grau und beige Samischleder, sehr ge- schmackvoll ausgeführt	8.50 M.	Enab.- u. Mädchen-Knopf- und -Schnürstiefel, echt Ziegenleder, rot u. braun, sehr bewährt, äusserst haltbar . . .	9.90 M.
Herrn-Schnürstiefel, echt Chevreau, anerkannt preiswert . . .	8.50 M.	Radfahrer-Schuhe, Radfahrer-Sandalen, Lawn-Tennis-Schuhe und -Stiefel, Turnschuhe, Touristen-Schuhe, Apanken etc.			

Krieger- und Militärverein.
Gegr. 1879.

Samstag, den 6. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal „Westendhof“.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen
wird gebeten. F 499
Der Vorstand.

Bayern-Berein „Bavaria“.

Heute Samstag, den 6. d. M., Abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal, Westendhof, Schwalbacherstr. 80.
Tagesordnung: Sommerfest betr.
Bollschüssiges Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Telegramm!

Der
Conditor = Geh. = Verein
Wiesbaden

bittet Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags
5 Uhr, in der neuen Turnhalle in Biebrich:

Tanzfränzchen mit Tombola

ab, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins
aufs freundlichste eingeladen sind.
Der Vorstand.
Extra-Einladungen werden keine verhandelt.

Fröbel'scher Kindergarten,

75 Emserstrasse 75.
Bödinge finden jederzeit Aufnahme.
Käthe Prochnow,
geprüfte Kinder-Gärtnerin.

Unbezahlbar

für Magenleidende, gegen Appetit-
losigkeit etc. ist mein 1321

Sanitas - Magenbitter,
Literfl. Mk. 1.80, Probell. 30 Pf.

Medicinal-Drogerie Sanitas,
Mauritiusstr. 3, neben Walthe's.

Für junge Hühner!!

In geschälte Hühner, zu Braten,
In Buchweizengrütze empfiehlt billigst
H. Zimmermann,
Neugasse 15, Tel. 2391.

Schiller-Denkmal.

Die vereinigten Männergesang-Vereine werden gebeten,
sich morgen Sonntag Nachmittag pünktlich 2 Uhr im Hofe
des Rathhauses zur



Probe

einzufinden.

F 493
F. Mannstaedt. H. Spangenberg.

Restaurant Zur alten Adolphshöhe.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung von 4 Uhr an:

Concert

und wenn nicht zu kalt von 8-11 Uhr,

Johann Pauly.

Echte Portugiesische Douro-Portweine

der Real Companhia Vinicola do Norte de Portugal, Oporto
(Königliche Nordportugiesische Weinbau-Gesellschaft in Oporto),
gegründet durch Vertrag mit der Portugiesischen Regierung.

Grösstes Lager und feinste Weine Portugals.

Edelste Frühstück- und Stärkungs-Weine.

— Aerztlich empfohlen. —

Preis: Mk. 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— pr. Fl. excl. Glas.

Alle Edellewine bis zu Mk. 10.— pr. Fl. 1137

Seit 15 Jahren Alleinverlauf für Hessen-Nassau. Einziges Zolllager in Deutschland.

W. Nicodemus & Co.

Niederlagen: **A. Berling**, Gr. Burgstr. 12.
C. Bradt, Albrechtstr. 10.
Fr. Groll, Goethestr. 13.
Gg. Klein, Schiersteinerstr. 6.

E. Moebus, Taunusstr. 25.
F. A. Müller, Adelheidstr. 32.
W. Pies, Bismarckring 1.
W. Schild, Friedrichstr. 16.

Const. Höhn (Inhaber Carl Krieger),
Optiker,
Langgasse 5.
Lieferant des Brannen-Vereins.

Stosstloße Untersuchungen der Augen zwecks
genauer Bestimmung der Gläsernummer. Brillen,
Pinoclen, Zornetten in jeder Preislage.
Obern-Gläser, Feldstecher, Barometer,
Thermometer. Reparaturen schnell u. billig.

Erstklassige Versicherungs-Gesellschaft,

welche die Lebens-, Unfall- und Haftpflichtbranche in günstigen neuartigen Formen betreibt, hat ihre

General-Agentur Frankfurt mit Bezirk

zu belegen. Tüchtige Fachleute, welche eine persönliche Besprechung mit einem in Kürze in
Frankfurt a. M. anwesenden Direktionsmitgliede wünschen, werden um sofortige Einreichung einer
ausführlichen Bewerbung mit Referenzattesten unter Chiffre No. 5600 an Haasenstrin
& Vogler A.-G., Frankfurt a. M., gebeten. F 59

Ed. Spinat Bld. 10 W. Schwalbacherstr. 80.

Grosser Conservenverkauf

soweit Vorrat.

Garantiert reelle Qualitäten.

	2-Pfd.-	1-Pfd.-Dose
Erbsen, junge	—40 Mk.	—25 Mk.
„ mittel	—50 „	—30 „
„ fein	—75 „	—45 „
„ extrafein	—90 „	—55 „
„ Kaiserschoten	1.10 „	—65 „
Prinzenbohnen, junge	—75 „	—45 „
Riesen-Stangenspargel	2.— „	1.10 „
(12 Stangen.)		
„ Stangenspargel	1.80 „	1.— „
(20—24 Stangen.)		
„ Starker Stangenspargel	1.50 „	—85 „
(30—35 Stangen.)		
Vorzügl. Stangenspargel	1.— „	— „
(ca. 40 Stangen.)		
Bruchspargel, Riesen	1.40 „	—75 „
„ extrastark	1.80 „	—75 „
„ stark	1.10 „	—65 „
„ mittel	—85 „	—55 „
„ vorzügl.	—75 „	—45 „
Erbsen, Spargel u. Carotten (feinstes Sortiment)	1.— „	—55 „
Tomatenpurée	—80 „	—50 „
1/2-Pfd.-Dose 28 Pf.		
Championons I. Wahl	1.70 „	1.— „
1/2-Pfd.-Dose 60 Pf.		
Championons II. Wahl	1.35 Mk.	—85 Mk.
1/2-Pfd.-Dose 45 Pf.		
Trüffeln, echt Perig., geschält, 1/2-Pfd.-Dose 1/2-Pfd.-Dose 1/2-Pfd.-Dose	1.85 Mk.	1.— Mk.
		75 Pf.

Früchte in Dosen.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Aprikosen, 1/2 Frucht	1.25 Mk.	70 Mk.
Ananas, ganze Frucht	1.25 „	75 „
Erdbeeren, grösste Anan.	1.25 „	75 „
Heidelbeeren	80 „	— „
Birnen, Bergamott-	70 „	— „
Kirschen, Kaiser-	75 „	45 „
Kirschen o. St. Weichsel	1.10 „	55 „
Melange, extrafein	1.40 „	80 „
Mirabellen	75 „	45 „
Pflaumen, 1/2 Frucht, gesch.	1.80 „	— „
Reineclauden	85 „	50 „
Kaiser-Pflaumen o. St.	50 „	— „
bei 10 Dosen à 45 Pf.		
Preisselbeeren	75 „	50 „

Vorzügl. Marmeladen etc.

Aprikosen, Erdbeer und Orange	1/2-Ko.-Topf — 80 Mk.
Keiller's Orange-Marmelade per Topf	1.25 „
Orange-Marmelade Cross & Blackwell	per Topf 1.15 „
Rhein, Apfelkraut	1/2 Ko. — 50 „
1st. Himbeersaft	3/4-Lit.-Fl. 1.25 „
In Pfeffergurken und Senfgurken in Gläsern	

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Bezirks-Versprecher No. 216, 1814

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.Sonntag, den 7. Mai, von 11^{1/2}—1^{1/2} Uhr:**Frühschoppen-Concert.**

Abends von 6—11 Uhr:

Grosses Militär-Concert.Beide ausgeführt von dem Trompeter-Corps des 27. Feld-Artillerie-Regts. aus Mainz.
Entree zu jedem Concert 10 Pf. à Person, wofür ein Programm.

Diner à Mk. 1.10, im Abonn. —.90:

Mocurtile-Suppe.
Schnitzel mit Spargelgemüse.
Zur Wahl:
Junger Hahn, } Compote
Roastbeef } oder Salat,
Erdbeer-Eis oder Käse u. Butter.

Souper à Mk. 1.—:

Stangenspargel m. Schinken.
Roastbeef,
Compot oder Salat. 1833

Mainzer Actien-Bier, Münchener Schwabinger Bräu, Pilsener Urquell.

Kranken-, Kinder- und Nährmittel.Sämtliche Verbandstoffe,
Lanolin, Byrolin und Vaseline,
Olystirspritzen,
Guttaperchatafel und alle wasserdichte
Verbandstoffe,
Eisbeutel in allen Qualitäten,
Inhalations-Apparate,
Kinderscheiden,
Kinderschwämme,
Kinderschnitzmesser,
Kinderpuder,
Lanoform-Streupulver,
Lysol,
Fieber-Thermometer,
Bade-Thermometer,
Gummi-Sauger,
Saugflaschen in allen Sorten,
Spieleinrichtungen,
Zahnringe,
Vollchenwurzeln,
Seesalz,
Stassfurter Salz,
Kreuznacher Salz,
Kreuznacher Mutterlauge in Kannen und
Krügen,
Medizinal-Leberthran,
Sodener und Emaer Pastillen,
Sexhlet-Apparate,
Milchzucker,
Nährzucker,
Medizin. Seifen,
Nährsalz-Tropfen, Malz-Tropfen,
Leuco und Roncognawasser,
Milch-Flaschen,
Garnituren,Plasmon,
Valentine's Meat Juice,
Sanatogen,
Lahmanns Nährsalz-Cacao,
Knorr's Hafer- u. Reismehl, sowie Präparate,
Dr. Michaelis Eichelcacao,
Fleischextract „Flagge“,
Cibila, flüssig,
Liebig,
Malzextract Loebund,
Pepton Liebig,
Brands Beef Tea,
Essence of Beef,
Bouillonkapseln Maggi, in Dosen à Mk. 1.—
und Mk. 1.50,
Cacao Houten, Suchard, à Mk. 1.20—2.40
per 1/2 Ko.,
Condens. Milch, wie Cham u. Nestle,
Prometheus-Cacao,
Kassler Hafercacao in Cartons,
Haematogen,
Eiweis-Hafercacao 1/2 Ko. Mk. 1.—,
Hartenstein'sche Leguminosen,
Nestle's Kindermehl,
Kufelcke's
Muffler's
Opel's Nährzwieback,
Rachout des Arabes,
Roborat,
Dr. Theinhardt's Hygiama,
Medizinal-Tokayer,
Cognac,
Alte Stärkungswine: Sherry, Port, Malaga,
Madeira, Marsala in vorzügl. Qualitäten.
Vegetabil. Milch.

Flüssige Somatose in Flaschen à Mk. 2.50.

Chem. reiner Milchzucker für Kinder 1/2 Ko. Mk. 1.—, bei mehr 90 Pf.

Somatose, Tropon und Puro Fleischsaft.**Alle Sorten Mineralwässer in frischen Füllungen.**

Sämtliche Artikel kommen nur in allerbesten Qualitäten zum Verkauf.

Wilh. Heiner. Birk,Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216. 1815**Selbstaddirende
National-Registrier-Cassen**ohne Check und ohne Einzelstreifen von 175 Mark an,
mit Einzelstreifen : 500 : :
mit Check und mit Einzelstreifen : 575 : :

Vertreter: Heinrich Menkhoff, Wiesbaden.

Musterlager:
Kaiser-Friedrich-Ring 39. — Telefon 2931.**Frühere Molkerei Fischer,**

Walramstrasse 31, jetziges Telefon 2604. Walramstrasse 31,

empfiehlt

Butter, Eier, Käse, Milch, Rahm und Schlagsahne

zum billigsten Tagespreise.

— Spezialität: Bayrische Land-Eier. —

Inhaberin: A. Brüsche.

**Restauration zur Klostermühle
Clarenthal.**ganz neu renoviert, freundliche Restaurations-Räume, großer Saal mit Nebenzimmer, besonders Vereinen empfohlen, Café-Zimmer mit groß. Balkon, herrlicher Garten, Fischweier.
Meine Weine, Apfelwein, kalte und warme Speisen, Culmbacher Pilsbräu, La Bier aus der Mainzer Actienbierbrauerei.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

Der neue Pächter:

A. Link.

**Wein-Restaurant
Fürst Bismarck**

mit Wintergarten,

Luisenstrasse 2, n. d. Wilhelmstrasse.

Sonntag, den 7. Mai:

Diners à 1.50 Mk.

Frühlings-Suppe.
Hühner-Fricassée m. Reis.
Hammelfleisch, garnirt.
Junge Erbsen, Bohnen, Carotten
u. Spargel.
Orangen-Eis.

Diners à 2.50 Mk.

Seezunge Orly,
pom. nature.

Soupers à 1.50 Mk.

Salm-Majonnaise,
Ungarischer Wurzelbraten.
Dessert.

Soupers à 2.50 Mk.

Junge Gans in Gelee.

**Frischer Hummer.
Prima Malossol-Caviar.**

Heute Abend, den 6. Mai:

Meiselsuppe,

wozu freundlichst einladet
Herrmann Würfel,
Schlachthausstr. 8.**Einen Fehler
begehen Sie, wenn Sie meinen
Mosel-Cognac**nicht probieren.
Reconvalescenten ärztlich empfohlen. In
Liter-Flaschen à Mk. 2.— und Mk. 2.50.
Nur zu haben: 1832
Medicinal-Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstr. 8, neben Walhalla.**Gute Schuhwaren** billige
für Herren, Damen und Kinder kaufen Sie am
besten Neugasse 22, 1 Etage hoch.**Möbel** werden gut und billig polirt
Widderstraße 61, 2 rechts. Auch
werden daselbst Stühle gestrichen.

5 Minuten links vom Bahnhof.

Villa Sanitas,

Familien-Pension und Restaurant. 1253

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. —
Prächtige Lage in waldreicher Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder. —
Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc. Bes. Franke.**Das
Wiesbadener Tagblatt
im Rheingau**zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In Schierstein:

durch Kolporteur Josef Meiser,
Schulstrasse 8.

In Nieder-Walluf:

durch Bahnhof-Portier Willibald
Bug, Petersgasse 51.

In Eltville:

durch Buchbinder R. Kunze,
Hauptstrasse.

In Erbach:

durch Flurschütz Philipp Dohn,
Eberbacherstrasse.

In Hattenheim:

durch Johann Claudi IV.,
Bühlstrasse, am Kastanienbaum.

In Winkel:

durch Ignaz Wierger,
Graagasse 8.

In Geisenheim:

durch Rottenführer Otto Riffer,
Pflanzstrasse 18.

In Rüdesheim:

durch Philipp Raumann,
Steinstrasse 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Empfehle mein neu eröffnetes
Cigarren-Geschäft, Jahnstr. 46.
Frau Hess.Heute wird ein
Sohlen (la Qual.)1 Jahr alt, ausgehauen,
sowie pr. Pferdefleisch empfiehlt
Neue Pferdemeierei u. Speisehaus
E. Ullmann, nur Wehrgasse 6.
Telephon 8244.Stroh- und Filzhüte sind zu haben
zu 1 Mt. 50 Pf. Schornhorststrasse 26,
Hinterh. Platz. Grünthaler.**Cigarren-Spezial-Geschäft**
in bester Lage Wiesbadens gelegen, wegen Be-
theiligung an anderem Unternehmen zu verkaufen.
Neingewinn 4000 Mt. Offerten unter W. 718
an den Tagbl.-Verlag.**Gutgeh. Colonialw.-Geschäft**
preisw. zu verk. Off. u. P. 707 Tagbl.-Verlag.
Junger Fox-Terrier (M.) billig zu ver-
kaufen Zietenring 8, Bldh. Part. links.Gamb. Silberlack-Gähner, Brut-Gier
und ein guter Goshund zu verkaufen bei
Math. Mertens, Dohdestrasse 114.Vorzügl. Phonograph mit Selbstaufnahme u.
prachtv. Walzen sehr bill. zu verk. Poststr. 17, 2 r.Kinderwagen, sehr leicht, Hamburger,
voll. Fabr., bill. zu verk. Stifstr. 14a, 2.**Stroh stets abzugeben**
pro Qtr. Mk. 1.50. Hornung, Häfnerstrasse 8.**Altes Blei**
kauft in jedem Quantum Nic. Kölsch.**Villa,** 1858
ruhige Lage, zw. Wilhelmstr. u. Kurpark,
Dohdestr., mit schönem Garten, 8 bis
7 Räume, getafeltem Speisesaal, Orfer,
Veranda, belle Souverain-Räume u. reichl.
Zubehör, per 1. Juli oder später zu verm.
Anz. von 11—4 Uhr Theodorstr. 1a.Reparaturen an Nähmaschinen aller
Systeme unter Garantie prompt und billig.
Adolf Kumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Von der Reise zurück.

Chiromomie u. Chiromantie.
Deute aus Form und Linien der Hand Charakter,
Fähigkeiten und Schicksal. Hermannstrasse 17, 1 l.

Niedernhausen i. T.

Derjenige Herr,

welcher Donnerstag Abend in der oberen Hellmündstraße mit anhielt, wie eine Frau einem vorübergehenden Fräulein die gemeinsamen Schimpfwörter zurief, wird gebeten, doch seine Adresse im Tagbl.-Berl. unter P. 719 niederzulegen, damit dieselbe gerichtlich belangt werden kann.

50 Mark

von discreter Hand zu leih. ges. Rückzahlung nach Uebereinst. Off. u. H. C. 30 Mainz bahnpostl. Gewissenh. Mädchen empf. sich z. Nachtwach. Näh. Goldgasse 18 bei J. Christian.

Frankenstr. 7, H. 1, erb. zwei Arb. Kost u. L. Frankenstr. 18, B., erb. reinl. Arb. sch. Logis. Steinstraße 23 Wohnung, Abblug, zu verm.

Poststraße 9, 1 L., erhalten reinl. Beute Vogls. Meint. Arb. f. sch. Log. erb. Marktstr. 11, Stb. 2. Zu verm. gut möbl. großes Zimmer an anständ. Herrn. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ein best. Mädchen zu 8 Kind, v. 4-8 Jahren, das auch leichte häusliche Arbeiten mitverrichtet, in's Ausland (Argentinien) von deutscher Familie für Mitte Mai gesucht. Abreise Anf. Juni. Zu erfragen Frankfurterstraße 6, Zimmer 22, zwischen 1 u. 3 Uhr.

Einzelner Herr sucht zur Versorgung der Wohnung bessere Frau. Gef. Offerten unter Z. 714 an den Tagbl.-Berl.

Lehrstelle offen.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen und schöner Handschrift, kann als

Supernumerar

zur Ausbildung im Gemeindefiskus bei dem Unterzeichneten eintreten. Dreijährige Lehrzeit bei der Vielseitigkeit der Dienstzweige erste Bildung. Nach zweijähriger guter Führung und Qualifikation Aussicht auf einen möglichen Schreiblohn. Bewerber mit dem Zeugnis der Reife zum Einjährigen Militärdienst bevorzugt. Angebote bis zum 15. d. Mts. P 321

Sonnenberg, den 2. Mai 1905.

Der Bürgermeister.

Schmidt.

Tüchtige Erdarbeiter

gesucht. Ad. Häder, Feldstraße 26. Verheir. Mann gesetzl. Alters sucht Stelle als Büchsenmacher, Kassier o. sonst. Vertrauensposten. Caution kann gestellt werden. Offerten unter O. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Plafate

zur Vermietung von Wohnungen, möbl. Zimmern etc., auf weißem Papier und aufgezogen auf hartem Pappdeckel.

Iets vorzütig in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

Verloren

am Donnerstag Abend Schutzgeschäft Tasch. über d. Michelsberg eine blaue Emaille-Damen-Uhr mit vergold. Ketten. Gegen Belohnung dafelbst abzugeben.

Goldene Herrn-Uhrkette

mit Kette verloren. Abzugeben gegen 50 Mt. Belohnung Schiersteinsstraße 16, B.

Oststranfenlaßend, Invaliden- u. Schin v. Kaiser-Friedrich-Ring bis Druckeri Baum verl. Abg. Schlichterstr. 20 bei Herrn Jak. Krieger.

Sandlöffchen mit Schlüssel u. Inhalt v. Hauptpost-Mauerergasse verloren. Belohnung bei Schmitt. Westrigstraße 31, 1.

Gegründet 1865. Telefon 235.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärge

zu reellen Preisen. 1194

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Gestern Morgen wurde unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante und Schwägerin,

Frau Henriette Rünkler,

Witwe des Landmessers Fr. Julius Rünkler,

durch den Tod von ihrem schweren Leiden erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

M. Ludwig.

Die Beerdigung soll Montag Nachmittag 3 Uhr von der Halle des alten Friedhofes aus stattfinden.

Herzlichen Dank

für die beim Hinscheiden unserer lieben Tante und Großtante,

Fräulein Caroline Feh,

erwiesene Teilnahme.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Feh.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere teure Mutter, Großmutter und Schwester,

Elise Oppermann,

geb. Sperling.

Dies zeigen tiefergeschüttet an

Wilhelm Oppermann, Eisenbahn-Baudirektor der Orientalischen Bahnen a. D.,

Elisabeth Wegner, geb. Oppermann,

Johanna Hoffmann, geb. Oppermann,

Armin Wegner, Regierungs- und Baurat,

Dr. Hermann Hoffmann, Marines-Oberstabsarzt,

Marie Sperling,

Carl Sperling, Gutsbesitzer,

Hedwig Sperling und

Vier Enkelkinder.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Kiel, Quedlinburg, den 5. Mai 1905.

Pagenstecherstraße 4.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes aus statt. — Kränzspenden dankend abgelehnt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes, sowie für die reichen Blumen-spenden sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Bredt u. Frau.

Wiesbaden, 6. Mai 1905.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Hauptmann Stefan von le Fort, Kassel. Herrn Oberleutnant Henning von Bonin, Potsdam. Herrn Birkel. Geh. Rath Emil von Behring, Marburg a. d. L. Herrn Amtsrichter Bette, Arolsen. Herrn Hauptmann und Compagniechef Grooth, Drier. Herrn Berg-Assessor Grabe, Effen-Rüttenscheid. — Eine Tochter: Herrn Hauptmann Otto von Coler, Berlin. Herrn Hauptmann Friedrich v. Kessinger, Weimar. Herrn Capitän-Leutnant Hilmers, Marienthal bei Eckenförde. Herrn Oberleutnant Kurt von Bonet, Hannover.

Verlobt. Fräul. Gertrud Gertrudenberg mit Herrn Assessor Georg Urban, Rue i. Grzeg.-Leipzig. Fräul. Clara Portsch mit Herrn Bezirksamts-Assessor Dr. Leo Frid Neuf, Breslau-Würzburg. Fräul. Hildegard Hähnel mit Herrn Gerichts-Assessor Alfred Schauer, Breslau. Fräul. Magdalene Falk mit Herrn Oberlehrer Dr. Paul Neumann, Stolp i. P. Fräul. Ursula Kleiner mit Herrn Gerichts-Assessor Heinrich Berthold, Breslau.

Verheiratet. Herr Capitän-Leutnant Schulte mit Fräul. Gertrud von Zaborowski, Helgoland. Herr Leutnant B. Schmidt mit Fräul. Hse von Rhade, Kurlenhagen. Herr Kriegs-Gerichts-Rath Gimmier mit Fräul. Margarethe Köhler, Boien. Herr Leutnant Giese mit Fräul. Käthe Wapke, Kurlenhagen. Herr Regierungs-Rath Dr. J. Breger mit Fräul. Käthe Schmidt, Berlin-Charlottenburg.

Gestorben. Herr Landrath Arthur Birkner, Hamm. Herr Oberleutnant zur See Hermann Goldenstedt, Kiel. Herr Professor Johannes Bollert, Begeja. Herr Ministerial-Director a. D. Karl von Oswald, München. Herr Major a. D. Gero von Gersdorff, Boien. Herr Commerzienrath Alex. Niese, Berlin. Herr Commerzienrath Lisch, München. Herr Amtsgerichtsrath a. D. Rudolf Lauer, Bonn.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer-rand, Aufdrucke auf Kränzscheifen, Nach-rufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzer Krankheit ist gestern unser innigstgeliebter Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Herr Rechtsanwalt Dr. Philipp Straus I.

in Nürnberg,

plötzlich verschieden.

Nürnberg, Steinach a. S., Wiesbaden, Schlüchtern, Gelsenheim, Erlangen, Altona, Würzburg.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, 7. Mai, nachmittags um 4 Uhr, von der Halle des israelitischen Friedhofes aus statt. — Von Blumenspenden und Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 5.

Telefon No. 3384.

Nur Knecht und Verkauf kommen nur

Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen),

deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird.
Lieferungen innerhalb der Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

625

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. v. Diepow, Oberstleut. z. D. m. Fr., Götting.

Aggr. Slesswyk, Dr. med., Amsterdam. — van Jugen, m. Fr. u. Bed., Haag. — van Jugen, Fr., Amsterdam.

Astoria-Hotel. Schönekerb, Kfm. m. Fr. u. Bed., Petersburg.

Luftkurort Bahnholz. Wenzel, Pastor u. Kgl. Schulinspektor, H.-Münden.

Hotel Bender. Leupold, Hotelbes., Nürnberg. — Möller, Rent., Nürnberg.

Hotel Biemer. Buchan-Teller, Kapitän m. Fr., Beckenham.

Block. Levinstein, Dr. chem. m. Fr., Berlin. — Peterson, Direktor, Stockholm. — Raspe, Fr. Dr., Schwerin. — Krumpholtz, Fr. Dr., Langenweddingen. — Goedel, Fr. San.-Rat, Dr., Langenweddingen. — Giver, Kfm., Luxemburg. — Sieber, Komm.-Rat m. Fr., Ronneburg.

Schwarzer Bock. Poulson, Fr. Rent., Hamburg. — Wolf, Kfm. m. Fr., Berlin. — Malmédie, Fr. Rent., Düsseldorf. — Seggel, Fr. Rent., Düsseldorf. — Bender, Fr. Rent., Hamburg.

Zwei Bücke. Schneevogt, Rent., Magdeburg. — Wagner, Fr., Plauen. — Teuscher, Fr., Plauen. — Wolfram, Fr., Plauen. — Friedleben, Andernach. — Bruckisch, Pastor m. Fr., Grünbartau. — Brück, Fr. Oberförster, Dessau.

Hotel Buchmann. Lux, Fr., Koblenz. — Carn, Direktor, Dresden. — Wilkes, Grubenbes., Eisenberg. — Wohlleben, Eisenberg. — Steppewentz, Fr., Braunschweig. — Machenhauer, Fr., Koburg.

Hotel und Badhaus Continental. Clemens, Rent., Koblenz. — Perls, Fr. Rent., m. Techt, Breslau.

Dahlheim. Granke, m. Fr., Thorn. — Behrens, Rittergutsbes. m. Schweser, Berlin.

Einhorn. Hartmann, Fr., Frankfurt. — Weiß, Kfm., Pirmasens. — Nürnberg, Kfm., Frankfurt. — Kolberg, Mannheim. — Sinn, 2 Hrn. Kand. med., München. — Rometsch, Kfm., Stuttgart.

Eisenbahn-Hotel. Hübner, Amtsrichter, Nordhausen. — Münch, Apotheker m. Fr., Oberingelheim. — Brand, Kfm., Köln.

Englischer Hof. Krain, Rent. m. Fr. u. Bed., Berlin. — Volz, Fr. Dr. m. Sohn, Heidelberg. — Strauß, Fr. m. Gesellschaft, Nürnberg. — Frank, Kfm. m. Fr., Berlin. — Lewy, Kfm. m. Fam. u. Bed., Breslau.

Erbsprinz. Farfa, Kfm., Düsseldorf. — Schieferdecker, Ladenburg. — Röhl, Assistent, Aschaffenburg. — Kitzing, Fr., Gabsbüttel. — Klein, Fr., Schwalbach.

Europäischer Hof. Arendt, Fr. Dr., Berlin. — Hoppé, Fr., Berlin. — Feine, Fabr., Hamburg. — Kaufmann, Kfm., Königsberg. — Waldow, Rent., Hamburg. — Wahl, Kfm., Ludwigshafen.

Friedrichshof. Rosanscher, Apotheker m. Fam., Gothenburg. — Kadesky, Neuwed.

Hotel Fürstentum. v. Kozkowsky, Gutsbes., Farnanko. — Weissenburg, Kfm., Berlin. — Fr. Rent., Petersburg. — Schultz, Fabrikbes. m. Fr., Petersburg. — Schultz, 2 Hrn. Fabrikbes., Petersburg.

Hotel Fahr. Spitzer, Fr., Berlin. — Döring, Fr. Prof., Dr., m. T., Leipzig. — Moser, Mühlenbes., Weiburg. — Hitzschke, Fabr., Elberfeld.

Hotel Gambrius. Vitz, Lheydt. — Hermsdorf, Kfm., Hasedode. — Rohrdt, Altschweier. — Noß, Kfm., Krefeld.

Grüner Wald. Hartfeld, Kfm., Berlin. — Platzhoff, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Kaufmann, Kfm., Köln. — Unkelbach, Kfm., Berlin. — Hannes, Kfm., Berlin. — Stüppler, Kfm., Berlin. — Frank, 2 Hrn. Kfte., Berlin. — Feig, Kfm., Berlin. — Dittmar, Kfm., Nürnberg. — Isak, Kfm., Köln. — Fanghanel, Kfm., Köln. — Reuter, Kfm., Hanau. — Rosenstiel, Kfm., Neustadt a. H. — Miehes, Dr. med. m. Fr., Coblenz. — Wagner, Gutsbes., Glatz. — Hackenpos, Kfm., Freiburg. — Mayer, Kfm., M.-Gladbach. — Michel, Kfm., Krefeld. — Hohlrichter, Hauptm., Wesel. — Sommer, Kfm., Wien. — Torley, Kfm., Wald. — Oppenheimer, Kfm., Köln. — Ullmann, Kfm., Berlin. — Danköbler, Kfm., Braunschweig. — Doppmann, Kfm., Osterode. — Schick, Kfm., Frankfurt. — Müller, Kfm., Plauen.

Hahn. Geiben, Direktor, Wengendorf. — Roll, Kfm., Plauen.

Hamburger Hof. Kollofrath, Dr. med., Freiburg. — Zimmermann, Fr., Saarbrücken.

Happel. Borschmeyer, Adenau. — Lutz, Kfm., Mannheim. — Meyer, Kfm., Fürth. — Keller, Kfm. m. Bruder, Kassel. — Quilling, Kfm., Bockenheim. — Herz, Rent. m. Fr., Berlin. — Hofmann, Kfm. m. T., Berlin.

Hotel Hohenzollern. Akerlund, Fabr. m. Fr., Boras. — Freund, Geh. Justizrat m. Fr., Breslau.

Vier Jahreszeiten. Landin, Fr., Stockholm. — Strahlener, Fr., Stockholm. — v. Thun, Univ.-Prof. m. Fr., Budapest. — Tuchmann, Kfm., Dessau. — Priester, Kfm., Santos. — Braß-Rittmeister a. D., Bonn. — Korn, San.-Rat, Dr., Berlin. — Meister, Kfm., Lahr. — v. Schröder, Kfm., Hamburg. — Kassay, Fr. Hauptm., Budapest. — v. Daruvar, Fr. Geh.-Rat, Budapest. — v. Lentze, Fr. Exzell., Wernigerode.

Hotel Imperial. Brünell, Fr. m. 2 Kindern u. Bed., Berlin. — Haagen, Fr., Berlin.

Kaiserbad. Jaeger, Leut. m. Fr., Offenburg. — Elliot, Fr., Stockholm. — Börner, Fr., Stockholm. — Silfersparre, Fr., Stockholm. — Silfersparre, Fr., Stockholm. — Lilly, Generalmajor m. Fr., Braunschweig.

Kaiserhof. Goldzieher, Kgl. pers. Konsul, Brüssel. — Ballechuer, Kfm., Wien. — Mc. Kinley, Fr., New York. — Suydam, Fr., New York.

Kölischer Hof. Oehlmann, Fr., Gispersleben. — Grabner, Fr., Reichenbach.

Kranz. Hinz, Fr. Rent., Nordhausen. — Frühauf, Kfm. m. Fr., Göttingen.

Weißer Lili. Leib, Rent., Eisenach. — Roth, Ref., Kreuznach. — Roth, Fr., Oberstein. — Natmann, Rent. m. Fr., Gießen. — Jacobs, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Steinhoff, Fr. Rent., Würzburg. — Vogler, Rent., Nürnberg. — Spisky, Fr., Breslau. — Adamizky, Fr. Amtsg.-Rat, Breslau. — Kletke, Fr. Stadtrat, Breslau. — Großmann, Rag.-Sekretär, Potsdam. — Stolle, Rent. m. Fr., Essen. — Winder, Pfarrer, Kletzer. — Kersting, Fr., Paderborn. — Otto, Mühlenbes., Alt-Mögein.

Goldenes Kreuz. Konscholy, Bank-Prokurist, Breslau.

Hotel Lloyd. Dithig, Elberfeld.

Metropole u. Monopol. Vogler, Fr., Hamburg. — Vogler, Fr. m. T., Hamburg. — Renner, m. Fr., Luzern. — Himmel, m. Fr., Braunschweig. — Zeller, Kfm., Köln. — Christ, Landgerichtsrat, Bonn. — Baum, Komm.-Rat m. Fr., Elberfeld. — Arnoldi, Kfm. m. Fr., Jena. — Grebert, L.-Schwalbach. — Clevens, Kfm., Baden. — Lindenberg, Berlin. — Dumstrey-Freytag, Fr., Leipzig. — Georgi, Gießen. — Allendorf, Kfm., Berlin. — Neuß, Uerdingen. — Becker, Fr. m. 2 Nichten, Bochum. — Freytag, Rechtsanw., Leipzig. — Bando, Fr. m. T., Neu-Orleans. — v. Arndt, Offiz., Potsdam. — Meyer, Kfm., M.-Gladbach. — Braun, Kfm., Köln.

Minerva. Bach, Hauptm. a. D., Homburg. — Prosper, Offiz., Brüssel. — Langenfeldt, Fr. Bürgermeister m. T., Hückswagen. — Sahlström, Fr., Malmö.

Hotel Nassau. Dehn, Fr. Rent., Stockholm. — Peukoff, Fr. Rent. m. Begl., Warschau. — Vas-Visser, Fr. Rent. m. T. u. Bed., Vogelzang. — Roth, Rittergutsbes. m. Fr., Weteritz. — Heinze, Fabr. m. Fr., Frankfurt. — Gerson, Fr. Rent., B.-Baden. — Möller, Dr. m. Fr., Hamburg. — v. Tykreiner, Fr. Rent., Warschau. — Druchi-Subeck, m. Bed., Lüthmaine. — Zehraus, Bank-Direkt., Gothenburg. — Frowen, Rent., Skasse. — v. Schenk, Fabr., Schweinsberg.

National. Pipon, Staatsrat, Lüttich. — Paulson, Kfm., Boden. — Würlberg, Kfm., Berlin. — Ostlund, Kfm., Haparanda. — Lundström, Kfm., Boden. — Feigtl, Kfm., Karlsruhe. — Mieh, Rent. m. Fr., Hannover. — Mieh, Kfm., Hannover. — Bauer, Kfm., München. — Lemcke, Gutsbes. u. Stadtrat, Prenzlau. — Köhner, Fabrik- u. Ziegeleibes., Stuttgart. — Ulstein, Fr., Meiningen.

Karantall Nereol. Brunner, Kfm., Kopenhagen. — Wartenberg, Architekt, Stettin. — Meißner, Fr. Rent. m. T., Berlin. — Flatow, Fabr., Berlin.

Hotel Nizza. Goodrich, Pfarrer, Paris. — Andersson, Dr. phil. m. Fr., Stockholm. — v. Taskin, Ingen. m. Fr., Petersburg. — Unger, Dr. med. m. Fr., Berlin.

Oranien. Handebrandt, m. Fr. u. Bed., Scheveningen. — Mertens, Fr. m. T. u. Bed., Petersburg.

Palast-Hotel. Nathan, Fr., Paris. — Lubzyski, m. Fr., Berlin. — Witte, Rent. m. Fr., Berlin. — Tiegler, Düsseldorf. — Maurer, Ingen., B.-Baden. — Basse, Fabrikbes., Iserlohn. — Klempner, Fr. Dr., Charlottenburg. — Levi, Kfm. m. Fr., Köln. — Wender, Dresden. — Loeb, Kfm., Stuttgart. — Heimann, Krefeld. — Seligmann, Fr. m. T., Paris. — von Meien, Hauptm., Köln. — Terreping, Fabrikbes. m. Fr., Riga.

Hotel au Parc u. Bristol. de Kuyper, Fr. Rent., Rotterdam. — de Kuyper, Rent., Rotterdam. — Goldschmidt, Ref., Berlin. — Goldschmidt, Kfm. m. Fr., Berlin.

Pariser Hof. Fröhlich, Kfm., Würzburg. — Dräger, Fr., Stettin. — Deutschmann, Fr., Stettin.

Pfäzler Hof. Bracke, Ingen., Eltville. — Meurer, Kfm. m. Fr., Bonn. — Schneider, Kfm. m. Fr., Spichern. — Bossard, Kfm., Stuttgart. — Theres, Köln. — Lau, Architekt m. Fr., Kottbus. — Schneider, Frankfurt. — Becher, Fr., Frankfurt.

Dr. Pfeifers Kurhaus. Hirschhorn, Fr., Bonn.

Promenade-Hotel. Kahl, Stud., Darmstadt. — Apfel, m. Fr., Offenburg. — Rawitscher, Assessor, Liegnitz.

Zur guten Quelle. Schmah, Kfm., Kirm.

Quisiana. Gordon, Kfm., Berlin. — Roos, Rent., Norköping. — Jollos, Dr. m. Fr., Petersburg. — Seiler, Kfm. m. Fr., Barmen. — Silberberg, Kfm. m. Fr. u. Bed., Hamburg.

Reichspost. Stolz, Kfm., Homburg. — Kib, Kfm., Dortmund. — Gehrmann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Werner, Kfm., Würzburg. — Spoere, Kfm., Mannheim. — Moerick, Rent. m. Fr., Berlin.

Hotel Ries. Dreyssig, Hauptm., Chemnitz.

Ritters Hotel u. Pension. Ebeling, Pfarrer, Saarbrücken. — Wilkinson, Fr., London. — Petow, m. Fr., Kiel.

Römerbad. Waschke, Bürgermeister, Mülhausen. — Nadohny, Kfm., Elbing. — Frower, Gutsbes., Greulitz. — Tacke, Kfm., Bocholl.

Hotel Rose. La Comtesse Cornet de Waysuart, m. Bed., Brüssel. — Reichmann, Rittmeister m. Fr., Dienenhofen. — v. Kkarszynski, Rittergutsbes., Reichs- u. Landtagsabgeordneter, Dr. m. Fr. u. Bed., Spawie. — Skytte, Oberst m. Fr., Östersund. — Beers, Österreich. — d'Aquilar, Fr., London. — Shaw, Fr., London. — Betts, Fr. m. T., England. — von Leeuwen-Boompkamp, m. Fr., Amsterdam. — Visser, Fr., Amsterdam.

Weißer Roß. Hübner, Rent. m. Fr., Braunschweig. — Holland, Rent. m. Fr., Braunschweig.

Hotel Royal. Faure, Fr., Haag.

Russischer Hof. Müller, Hochspeyer.

Savoy-Hotel. Schönfeld, Kfm., Frankfurt.

Schützenhof. Neumann, Berlin. — Kappeller, Kfm., München.

Schweinsberg. Student, Kfm., Gießen. — Jonas, Kfm., Neu-wied. — Heymann, Kfm., Mannheim. — Lichtenberger, Rent., Andernach. — Hesse, Kfm., Remscheid. — Fresenius, Kfm., Offenbach. — Pietsch, Kfm., Dresden.

Spiegel. Alvin, Kfm., Stockholm. — Elzer, Fr., Frankfurt. — Königheim, Kfm., Borgenbreich. — Möller, Kfm., Altenburg. — Casper, Staatsanw. m. Fr., Halberstadt.

Tannhäuser. Müller, Architekt, Elberfeld. — Heu, Fr., Remscheid. — Selle, Oberingen., Düsseldorf. — Nußbaum, Kfm., Heidelberg. — Christoph, Kfm., Bretten. — Arnet, Kfm., Kaiserslautern. — Messer, Kfm., Köln. — Baukloh, Kfm., Düsseldorf. — Dohrmann, Kfm. m. Fr., Zurlod. — v. Ernest, Fr., Freiburg. — Tauwel, Kfm., Straelen. — Forster, Kfm., München. — Weitzel, Kfm., München. — Lichte, Kfm., Elberfeld. — Scheidt, Kfm., Berlin. — Detler, Lehrer, Weimr. — Raps, Berneck. — Müller, Berneck. — Wolf, Kfm., Mannheim. — Konkel, Kfm., Danzig. — Stern, Kfm. m. Fr., Breslau. — Nolting, Kfm., Herford. — Hornauer, Kfm., Heilbronn. — Wagner, Kfm., Dauborn. — Kleinhenz, Kfm., Ludwigshafen. — Gselmond, Kfm., Gladbach.

Tannus-Hotel. Neidebreum, Kfm., Rathenow. — Schaaf, Fabr., Aachen. — Rosenbaum, Kfm., Köln. — Friedrichs, Kfm., Gacha. — Fauset, Kfm. m. Fr., Köln. — Wenz, Komm.-Rat,

München. — Buschmann, Kfm., Charlottenburg. — Zimmermann, Fabr. m. Fr., Ober-Pellau. — Schlesinger, Fr. Rent., Berlin. — Brenkitt, Rent. m. Fr., Arnheim. — Pochaneke, Kfm., Erfurt. — Neubourg, Rent., Dresden. — Danköbler, Dr. med. m. Fr., Münster. — Rütgers, Dr. med., Graefrath. — Engel, Kfm. m. Fr., Berlin. — Krudewig, Ingen., Hennes. — Weißbeck, Dr. med., Frankfurt. — Engelhardt, Kfm., Bochum. — Bethage, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Herzfeld, Kfm., Berlin. — Ostermann, Kfm., Berlin. — Wangemann, Fr. Rent., Berlin.

Union. Müller, Fr., Hofgeismar. — Pasel, m. Fr., Elberfeld.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Wirth, Dr., Weidenstedt. — Emerson, m. Fr., London. — Thorpe, m. Fr., London. — v. Hantelmann, Rittergutsbes. m. Fr., Gr.-Willingstedt. — Tienes, Brauereibes., Barmen. — Patsch, Fr., Barmen. — Grunau, Major m. Fr., Hannover. — Jahn, Direktor, Stettin. — Langmann, Krefeld. — Langmann, Fr., Krefeld. — Inde, Fr., Stuttgart. — Staller, Wirkdirektor, Neussorg. — Knorr, Fr., Stuttgart. — Baldauf, Dresden. — Demanget, Geh. Rat, Kassel. — Mierck, Baumeister, Dresden.

Vogel. Haas, Frankfurt. — Droß, Kfm., Elbing. — Ritter, Fr. m. T., Lübeck. — Seyffarth, Rent. m. Fr., Dresden. — Ellinghaus, Ober-Postinsp., Frankfurt. — Guth, Kfm., Straßburg.

Weins. Reuter, Kfm., Bonn. — Börner, Postassistent m. Fr., Freiburg. — Witzel, Kfm., Frankfurt. — Simons, Fr., Düsseldorf. — Gaebler, Kfm., Paris. — Steurnagel, Kfm., Berlin. — Eichenauer, Fabr., Gießen. — Raal, Fr., Trier. — Kehl, Kfm., Chemnitz. — Hirschberg, Kfm., Bamberg. — Kaiser, Fr., Trier. — Schmidt, Kfm., Wesel.

Westfälischer Hof. Sönnner, Fr., Coblenz. — Steinhaus, Kfm., Bielefeld. — Fangmeier, Kfm. m. S., Magdeburg. — Moyn, Rentant, Essen. — Lamour, Rent. m. Fr., Paris. — Müller, Fr., Lehrerin, Osthofen. — Krups, Fabr., Wald. — Hermesdorf, Landger.-Rat, Coblenz. — Körner, Fr., Solingen. — Haasen, Rent. m. Fr., Wald. — Hufnagel, Hotelbes., Aßmannshausen. — Lechten, Kfm., Straßburg. — Naumann, Kfm., Berlin. — Domscheit, Kfm. m. Fr., Königsberg.

Wilhelms. Langen, Dr. m. Fr., Köln. — Röcker, Rent., Götting. — Heimann, Kfm., Moskau.

Im Privathausem:

Bärenstraße 5. Berg, Kfm., Neunkirchen. — Gretscher, Kfm., St. Johann.

Villa Beaulieu. Lax, Kfm. m. Fr., Leipzig.

Pension Bechler. Oeschatz, Komm.-Rat, Schönheide. — Laekner, Fr. Rent., Dresden.

Pension Fürst Bismarck. Sulzer, Frankfurt. — Bömk, m. Fr., Düsseldorf. — Topf, Fabrikbes. m. Fr., Erfurt. — Gessel, Fr., Königsberg.

Bräsecker Hof. Schütt, Rent., Berlin.

Pension de Bruyn. van der Linden, Rent. m. Fr., Haag. — Schmier, 2 Fr. Rent., Nymegen.

Gr. Burgstraße 14. Seidelmann, Oberleut., Frankfurt a. O. — v. Gersdorf, Oberstleut., Recklinghausen. — Grosser, Offiz., Neustadt.

Kl. Burgstraße 9. Hasse, Fr., Stolp.

Friedrichstraße 23. Schotten, Kfm., Düsseldorf.

Villa Germania. Seidenbeyel, m. Fr. u. Bed., Warschau. — Geßwein, m. Fr. u. Bed., Amerika.

Pension Hammonia. Danneberg, Fr., Halle.

Pension Harald. Fromme, Fr. Rent., Kassel. — Ebrecht, Fr. Rent., Kassel. — Korsch, Fr. m. T., Petersburg.

Villa Herta. Müller, Rent. m. Fr., Eisenach.

Christl. Hospiz II. Achilles, Hamburg. — Höck, Pastor m. Techt., Hamburg. — Griesebach, Stud., Berlin.

Pension Internationale. Rose, m. Fr., Wokingham. — Köppler, Fr. Schulvorsteherin, Berlin. — Schwiedes, 2 Fr., Milwaukee. — Hartig, Fr., Milwaukee.

Kapellenstraße 12. P. Reimer, Fr. Rent. m. T., Charlottenburg.

Pension Kordina. Minoprio, 2 Fr., Frankfurt.

Luisestraße 12. Kanzenleben, Stud., Goslar. — Schmeink, Hochheide. — Gorman, Rent., Fort Wayne. — Körner, Homburg. — Schröder, Hochheide.

Pension Marga. Salomon, Dr. jur., Braunschweig.

Pension Margareta. Ketjen, Fr. Rent. m. T., Amsterdam.

Pension Maria Teresa. Spiller, Fr. Kanzleirat, Bukow. — Hamburger, Fr. m. Kindern, New York.

Pension Mon-Repos. Lehmann, Fr., Berlin. — Klessen, Fr., Pessin.

Privathotel Montreux. Watzke, Fr., Zwickau.

Nerostraße 3. Olszewski, Rent. m. Fr., Königsberg.

Nerostraße 9. Ferber, Rent., Salzw.

Nerostraße 21. Flessing, Fr., Stettin. — Schnockel, Fr., Hamburg.

Nerostraße 33. Hobenthal, 2 Fr. Rent., Berlin.

Nerostraße 31. Ewald, Fabrikbes., Sobernheim.

Villa Olanda. de Josseling de Jong, Oberleut. m. Fr., Haag. — Scott, Fr. Rittergutsbes., Thiersdorf.

Villa Palatia. Philipp, Fr. Rent. m. Kindern u. Bed., San Remo. — Vanglabbeke, Fr. Rent., Ostende.

Villa Primavera. v. Witt, Fr., Berlin. — Elben, Kfm. m. Fr., Petersburg. — Weber, Fr., Halberstadt.

Röderallee 28. Böhm, Offiz., Möchingen.

Pension Roma. von der Mühlen, Rent. m. Fr., Basel.

Villa Roos-Rupprecht. Koster, Fr. Kapitän, Amsterdam. — Arnheim, Fr. Rent. m. Gesellschaft, Berlin. — Pintus, Fr., Berlin. — Raßmann, Fabrikbes. m. Fr., Essen. — Wiethaus, Fr. Oberstleut., Bonn. — Lautz, Reg.-Rat, Dr., Danzig. — v. Simon, Fr. Rittergutsbes. m. S., Ludwigsdorf. — Pöter, Rent. m. Fr., Kirm. — van Hasselt, Bürgermeister m. Fr. u. Gesellschaft, Montford.

Sealgasse 24/26. Schütze, Gera.

Stiftstraße 28. Muth, Fr., Radesheim. — v. Severin, Fr., Mandschurei. — v. Beresin, Fr., Petersburg.

Webergasse 28. Roiderer, Fr., Neustadt. — Möbrg, Fr., Stockholm.

Wilhelmstraße 10a. Genen, Fr., Düsseldorf.

Wilhelmstraße 52. Heinemann, Fr., Hannover. — v. Günderode, Frhr., Frankfurt. — Dinkelmann, Kfm., Worms.

Pension Winter. v. Kosowski, Ing. m. Fr., Warschau.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden.

Karlsruhe:

Konfiet, Emserstr. 48

Adelheidstraße:

Jung Wwe. Nachf., Ede Adolphs-
hofmann, Ede Karlsruh.;
Blumer, Ede Schiersteinerstr.

Adlerstraße:

Groß, Ede Schwalbacherstr.;
Dönges, Ede Hirschgraben;
Homburg, Ede Schachtstr.

Adolphsallee:

Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-
brodt, Albrechtstr. 16; [straße;
Groß, Ede Goethestr.;
Kraus, Ede Schiersteinerstr. 16.

Albrechtstraße:

Brodt, Albrechtstr. 16;
Nichter Wwe., Ede Moritzstr.;
Kieß, Ede Luxemburgstr.;
Kieß, Albrechtstr. 42;
Müller Wwe., Ede Nikolastr.;
Kraus, Ede Drantenstr.

Am Römerthor:

Urban, Am Römerthor 2

Bahnhofstraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:

Prinz, Ede Leonorenstr.;
Senebald, Ede Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:

Senebald, Ede Bertramstr.;
Spring, Ede Bleichstr.;
Helbig, Ede Bismarck-Ring;
Seder, Ede Hermannstr.;
Lang, Ede Yorkstr. 51;
Lang, Welltrigstr. 48;
Machenheimer, Ede Dohheimerstr.

Bleichstraße:

Schott, Ede Hellmundstr.;
Sauerzapf, Ede Bismarck-Ring;
Spring, Ede Bismarck-Ring.

Blücherplatz:

Kannanod, Ede Moon- u. Yorkstr.

Blücherstraße:

Helbig, Ede Bismarck-Ring;
Henrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowsstraße:

Ehl, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ede Moonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Blum, Gneisenstr. 25.

Castellstraße:

Maus, Castellstr. 10.

Claventhalerstraße:

Knapp, Ede Dohheimerstr.

Dambachthal:

Hendrich, Ede Kapellenstr.

Delaspestraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dohheimerstraße:

Berghäuser, Ede Zimmermannstr.;
Kuch, Ede Hellmundstr.;
Fügler, Ede Karlsruh.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dohheimerstr. 72;
Machenheimer, Bismarck-Ring 1.

Dreiwaldenstraße:

Walter, Göbenstr. 7.

Drudenstraße:

Kannanod, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:

Prinz, Ede Bertramstr.

Elstovierstraße:

Mark, Ede Rüdesheimerstr.

Emserstraße:

Kannanod, Drudenstr. 8;
Konfiet, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:

Engel, Ede Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.

Feldstraße:

Herrmann, Feldstr. 2;
Söhngen, Ede Kellerstr.;
Forst, Feldstr. 19.

Frankenstraße:

Rudolph, Ede Walramstr.;
Besche, Frankenstr. 17;
West, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Kunzheimer, Ede Schwalbacherstr.;
Engel, Hofl., Ede Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:

Allegi, Michelsberg 9.

Gerickestraße:

Maus, Drantenstr. 21.

Gneisenstraße:

Werner, Yorkstr. 27;
Becht, Ede Westendstr.;
Blum, Ede Bülowstr.

Göbenstraße:

Walter, Göbenstr. 7;
Senebald, Ede Bertramstr. und
Bismarck-Ring;
Kaspar, Ede Werderstr.

Goethestraße:

Weigandt, Goethestr. 7;
Groß, Ede Adolphsallee;
Klees, Ede Moritzstr.;
Sauter, Ede Drantenstr.

Grabenstraße:

Schaus, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:

Horn, Ede Hartingstr.

Hartingstraße:

Isbert Wwe., Philippsbergstr. 29;
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.

Helenenstraße:

Dorn, Helenenstr. 22;
Grnel, Welltrigstr. 7.

Hellmundstraße:

Birgauer, Hellmundstr. 27;
Ganbach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ede Bleichstr.;
Füger, Ede Hermannstr.;
Kuch, Ede Dohheimerstr.;
West, Frankenstr. 4;
Mafis, Welltrigstr. 25;
Kasch, Ede Welltrigstr.

Herderstraße:

West, Ede Luxemburgstr.;
Horn, Niehlstr. 17;
Kupla, Herderstr. 6;
Stuckart, Herderstr. 4.

Hermannstraße:

Becker, Ede Bismarck-Ring;
Kuch, Walramstr. 12;
Füger, Ede Hellmundstr.;
Nährig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:

Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:

Dönges, Ede Adlerstr.;
Petty, Steingasse 6;
Bette, Webergasse 54.

Hochstraße:

Allegi, Michelsberg 9.

Jahnstraße:

Dillmann, Ede Karlsruh.;
Schmidt, Ede Wörthstr.;
Guth, Ede Kaiser Friedrich-Ring.

Kaiser Friedrich-Ring:

Kuhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Guth, Ede Jahnstr.;
Nichter, Ede Luxemburgstr.

Kapellenstraße:

Hendrich, Ede Dambachthal.

Karlstraße:

Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Dillmann, Ede Jahnstr.;
Dund, Niehlstr. 8;
Reef, Ede Rheinstr.;
Fügler, Ede Dohheimerstr.

Kellerstraße:

Lendle, Ede Stifflstr.;
Söhngen, Ede Feldstr.

Kirchgasse:

Küll, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.

Körnerstraße:

Kuhn, Körnerstr. 6.

Kahnstraße:

Konfiet, Emserstr. 48.

Kehrstraße:

Petty, Ede Hirschgraben.

Kunenburgstraße:

West, Ede Herderstr.;
Kieß, Ede Albrechtstr.;
Kieß, Albrechtstr. 42;
Nichter, Kaiser Friedr.-Ring 52.

Mainzer Landstraße:

Dobra, händliche Arbeiter-Bohn-
häuser.

Marktstraße:

Schaus, Neugasse 17.

Mauergasse:

Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:

Minor, Ede Schwalbacherstr.

Michelsberg:

Güttel, Ede Schwalbacherstr.;
Allegi, Michelsberg 9.

Moritzstraße:

Nichter Wwe., Ede Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Klees, Ede Goethestr.;
Loh, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64;
Stoll, Moritzstr. 60.

Museumstraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:

Kaufsch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ede Röderstr.

Nettelbeckstraße:

Henry, Nettelbeckstr. 7;
Doneder, Westendstr. 36.

Neugasse:

Philippi, Neugasse 4;
Schaus, Neugasse 17;
Epig, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Hofl., Ede Friedrichstr.

Nicolastraße:

Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kieß, Schlichterstr. 16;
Müller Wwe., Ede Albrechtstr.

Oranienstraße:

Enders, Drantenstr. 4;
Sauter, Ede Goethestr.;
Maus, Drantenstr. 21;
Kraus, Ede Albrechtstr.

Philippensbergstraße:

Isbert, Philippsbergstr. 29;
Horn, Ede Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Koth, Philippsbergstr. 9.

Platterstraße:

Maus, Castellstr. 10;
Koth, Philippsbergstr. 9.

Querstraße:

Müller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:

Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Gemmer, Ede Rüdesheimerstr.;
Diehl, Walluferstr. 10;
Krieger, Ede Rauenthalerstr.

Rheingauerstraße:

Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Krieger, Rheingauerstr. 2.

Rheinstraße:

Reef, Ede Karlsruh.;
Söhngen, Ede Wörthstr.;
Enders, Drantenstr. 4.

Riehlstraße:

Bund, Niehlstr. 8;
Horn, Niehlstr. 17;
Beck, Niehlstr. 20.

Röderstraße:

Cron, Ede Römerberg;
Kieß, Röderstr. 27;
Kimmel, Ede Nerostr.

Römerberg:

Krug, Römerberg 7;
Cron, Ede Röderstr.;
Emmel, Schachtstr. 31.

Roonstraße:

Kannanod, Ede Yorkstr.;
Dieberichsen, Ede Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Ehrmann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:

Gemmer, Rüdesheimerstr. 9;
Mark, Rüdesheimerstr. 21.

Saalgasse:

Stüder, Saalg. 24/26;
Kuch, Ede Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.

Schachtstraße:

Homburg, Ede Adlerstr.;
Emmel, Ede Römerberg.

Scharnhorststraße:

Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Adermann, Ede Westendstr.;
Geiser, Ede Yorkstr.

Schiersteinerstraße:

Blumer, Adelheidstr. 76.

Schlichterstraße:

Kirsch, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:

Epig, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:

Groß, Ede Adlerstr.;
Güttel, Ede Michelsberg;
Minor, Ede Mauritiusstr.;
Engel, Ede Faulbrunnenstr.;
Kunzheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:

Kaufsch, Sedanstr. 9;
Lang, Welltrigstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:

Kaufsch, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:

Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ede Bülowstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.

Steingasse:

Petty, Steingasse 6;
Ersch, Steingasse 17.

Stifflstraße:

Lendle, Ede Stifflstr.

Tannusstraße:

Schmidt, Tannusstr. 47.

Waldmühlstraße:

Konfiet, Emserstr. 48.

Walluferstraße:

Diehl, Walluferstr. 10.

Walramstraße:

Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ede Frankenstr.;
Kuch, Walramstr. 12;
Sauerzapf, Ede Bleichstr.

Webergasse:

Kuch, Ede Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Bette, Webergasse 54.

Weilstraße:

Kiesel, Röderstr. 27.

Weissenburgstraße:

Kaufsch, Sedanstr. 9.

Welltrigstraße:

Ganbach, Hellmundstr. 43;
Lang, Welltrigstr. 51;
Grnel, Welltrigstr. 7;
Kasch, Welltrigstr. 25;
Kasch, Hellmundstr. 48.

Werderstraße:

Kaspar, Göbenstr. 12.

Westendstraße:

Hofmann, Westendstr. 1;
Dieberichsen, Ede Moonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Adermann, Ede Scharnhorststr.;
Doneder, Ede Nettelbeckstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenstr. 19.

Wörthstraße:

Schb, Ede Rheinstr.;
Schmidt, Ede Jahnstr.

Yorkstraße:

Kannanod, Ede Moonstr.;
Lang, Ede Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Werner, Ede Gneisenstr.;
Henry, Ede Nettelbeckstr.

Zimmermannstraße:

Berghäuser, Ede Dohheimerstr.

Ziebrich:

in den 21 bekannten Ausgabe-
stellen.

Zierstadt:

Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Albert Heberlein, Erbenheimer-
straße 16.

Zohheim:

Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Erbenheim:

Christian Bohrmann, Kloppe-
heimerstraße.

Zgstadt:

Karl Martin, Gärtner.

Kloppenheim:

Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Kambach:

Friedrich Bels, Sadgasse.

Sonnenberg:

Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.

Schierstein:

Josef Meiser, Kolporteur.

Wehen:

Elise Göbel, Wwe.

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Am tliche Anzeigen



des

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Wiesbadener Tagblatts.

Verlags- u. Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 36.

Samstag, den 6. Mai.

1905.

Bekanntmachung.

Ich bringe zur Kenntnis der beteiligten Kreise, daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten die nachstehend benannten öffentlichen und Privat-Krankenhäuser, Anstalten des hiesigen Bezirkes durch Erlass vom 17. Dezember 1904 (Minist.-Blatt für Medizinal- und medizinische Unterrichtsangelegenheiten 1905 Nr. 2 S. 27) zur Aufnahme von ärztlichen Praktikanten (vergl. § 59 der Prüfungsordnung für Ärzte vom 22. Mai 1901) ermächtigt hat:

- 1) Das städtische Krankenhaus zu Frankfurt a. M. (20 Praktikanten),
- 2) die städtische Irrenanstalt zu Frankfurt a. M. (3 Praktikanten),
- 3) das Hospital zum heiligen Geist (8 Praktikanten), Meldungen zu 1 bis 3 an den Magistrat zu Frankfurt a. M.,
- 4) das Bürgerhospital zu Frankfurt a. M. (3 Praktikanten), Meldung an die Administration der Dr. Senftenberg'schen Stiftung zu Frankfurt a. M.,
- 5) das israelitische Gemeindehospital zu Frankfurt a. M. (2 Praktikanten), Meldung an den Vorstand der israelitischen Gemeinde zu Frankfurt a. M.,
- 6) die Dr. Bodenheimer'sche chirurgische Privatklinik zu Frankfurt a. M. (2 Praktikanten), Meldung an Geh. Sanitätsrat Dr. Bodenheimer in Frankfurt a. M.,
- 7) das städtische Krankenhaus zu Höchst a. M. (5 Praktikanten), Meldung an die städtische Krankenhaus-Kommission zu Höchst a. M.,
- 8) das städtische Krankenhaus zu Wiesbaden (12 Praktikanten), Meldung an den Magistrat zu Wiesbaden,
- 9) das Josephshospital zu Wiesbaden (1 Praktikant), Meldung an den Verwaltungsrat der armen Dienstmägde Christi in Wiesbaden,
- 10) das Krankenhaus der Paulinenstiftung in Wiesbaden (1 Praktikant), Meldung an den Vorstand des Krankenhauses.

Ich bemerke weiter, daß Meldungen zur Aufnahme als Praktikant in die Irren-, Heils- und Pflegeanstalt zu Eichberg (3 Praktikanten) an die Provinzialverwaltung für Hessen-Nassau in Cassel und zur Aufnahme in das königliche Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M. (zwei Praktikanten) an den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin zu richten sind.

Wiesbaden, den 13. April 1905.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 20. April 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Ärzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, mache ich auf die Vorschriften und Vorschriften des Bundesrates vom 28. Juni 1899 zur Ausführung des Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Erlaß des Reichs-Präsidenten vom 13. März 1900) aufmerksam.

Indem ich die Herren Ärzte um genaue Befolgung dieser Vorschriften ersuche, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. a. O. hin, welche lauten:

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen, und zwar bei Erstimpfungen auf dem rechten, bei Wiederimpfungen auf dem linken Arm. Es genügen der leichte Schenkel des rechten 1 Centimeter Länge. Die einzelnen Impfstellen sollen mindestens 2 Centimeter von einander entfernt liegen. Stärkere Blutungen beim Impfen sind zu vermeiden. Einmaliges Einstechen der Nadel in die durch Anspannen der Haut flach gehaltenen Stellen ist im Allgemeinen ausreichend.

Das Auftragen der Lymphe mit dem Pinzel ist verboten.

Nedrig gebliebene Mengen von Lymphe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Pinzel zur regelmäßigen Entwicklung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.

Druckeemplare der Vorschriften, welche von den Ärzten bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, sowie der Verordnungen für die Angehörigen der Impfungen und Wiederimpfungen sind in der Buchdruckerei von Plann, Moritzstraße 27 hierseits, zu haben.

Ferner mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß seitens der Herren Ärzte bei Abgabe von Zeugnissen, in welchen gemäß der §§ 2 und 10 des Reichs-impfgesetzes vom 8. April 1874 in gültiger Form (§ 10) die Notwendigkeit der Zurückstellung eines Impfungs bezw. Wiederimpfungs bescheinigt werden soll, nur das durch den Bundesratsbeschluss vom 20. Oktober 1874 (Min.-Bl. f. d. i. R. S. 285) vorgeschriebene Formular zu benutzen ist. Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „falsch“ des Bundesrats in dem bezeichneten Formular gezeichnet ist, in „falsch“ umgeändert wird.

§ 18. Ein Impfpflichtiger auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Impfung ausgenommen zu werden, so kann die fernere Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Impfgesetzes).

Wiesbaden, den 27. April 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

betreffend das Aushebungs-Geschäft pro 1905.

Das diesjährige Aushebungs-Geschäft im Stadt- und Kreis Wiesbaden findet am 20., 22., 23., 24., 25. und 26. Mai statt.

Es kommen zur Vorstellung:

- Am 20. Mai: Die als tauglich vorgemusterten des Jahrganges 1888.
Am 22. Mai: Ein Teil des Jahrganges 1884.
Am 23. Mai: Ein Teil des Jahrganges 1884 und Jahrganges 1885.
Am 24. Mai: Die zum Landsturm zugeteilten Leute und die dauernd Untauglichen.
Am 25. Mai: Die nach der Musterung hier zugezogenen Militärpflichtigen und die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten, von einem Truppendienst als nicht tauglich befundenen Militärpflichtigen.
Am 26. Mai: Die der Ersatzreserve zugeteilten Militärpflichtigen.

Vorladungen und Befehlscheine sind mitzubringen.

Gefuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hierseits eingeleitet werden.

Diese Gefuche gelangen an dem Tage, an dem die Reklamanten zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgeschäftes zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder im Falle der Abwesenheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann.

§ 19. Ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen **pünktlich um 8 Uhr morgens** im Saale des Hauses Goldstraße 2a in sauberem Anzuge, mit einem reinen Hemde gefleckt und sauber gewaschen, der Ersatzkommission vorzustellen. Innerhalb und außerhalb des Musterungssalles haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Unvorsichtigkeit, unerbittliche Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäftes verboten.

Zusammenfassungen gegen die Verordnungen werden auf Grund des § 8 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1899 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verurteilt haben, nach § 26 ad 7 der Verordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 20. April 1905.

Der Civil-Vorsteher

der Ersatz-Kommission Wiesbaden Stadt:

v. Schenk.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß es im eigenen Interesse der Arbeitsgeber liegt, bei Erleichterung oder wesentlichen Veränderungen ihrer gewerblichen Anlagen den königlichen Gewerbeaufsichtsbeamten (Gewerbe-Inspektor) an Rate zu ziehen, damit zur Vermeidung nachträglicher Weisungen und unnötiger Kosten von vornherein diejenigen Einrichtungen getroffen werden können, deren es zur Erfüllung der durch die Bestimmungen der §§ 120 a—d der Gewerbeordnung des Betriebsunternehmern auferlegten Pflichten bedarf.

Wiesbaden, den 1. Mai 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

betreffend die Befähigung von Hiehunden.

Die in der Verordnung des § 2 der Polizeiverordnung vom 2. Juni 1899 über die Befähigung der Hunde als Zugtiere vorgeschriebene allgemeine Befähigung der Hiehunde und Hundehalter findet in diesem Jahre in der Zeit vom 11. bis 20. Mai und zwar täglich zwischen 8 und 9½ Uhr vormittags durch den königlichen Departementalarzt Herrn Dr. Augstein, Moritzstraße 21 hierseits, statt.

Diejenigen Besitzer, welche Hunde innerhalb des Polizeibezirks Wiesbaden zum Ziehen benutzen, fordern ich hiermit auf, solche nicht den dazu gehörigen Fahrwerken dem Herrn Dr. Augstein in der angegebenen Zeit zur Befähigung vorzuführen, sowie die bereits früher erteilten Erlaubnishefte über den Gebrauch von Zughunden bei der Befähigung vorzulegen und diese nebst der hierarchischen Bescheinigung bis spätestens am 25. Mai d. J. auf Zimmer 32 des Polizeibezirksgebäudes Friedrichstraße 17, in den üblichen Dienststunden vorzulegen.

Von diesem Zeitpunkt ab haben die Eigentümer, welche Hunde innerhalb des hiesigen Polizeibezirks benutzen, ohne die Verlängerung der Erlaubnishefte für das Jahr 1905/06 erteilt zu haben, die in § 13 der erwähnten Verordnung angeordnete Strafe in jedem einzelnen Falle zu gewärtigen.

Wiesbaden, den 28. April 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Da die Dohmeierstraße nunmehr soweit ausgebaut ist, daß der ganze Fußverkehr nach und vom Güterbahnhof auf ihr bewirkt werden kann, wird dieselbe hiermit dem Fußverkehr nach beiden Richtungen hin freigegeben und die f. St. angeordnete Sperrung aufgehoben.

Dagegen ist der durchgehende Fußverkehr auf den bisherigen beiden Entlassungsstellen und zwar auf dem südlichen Parallelweg der Dohmeierstraße im Distrikt Rischbaum und dem Westriegel- bzw. Blücherfeldweg nach beiden Richtungen hin verboten. Das Befahren dieser Wege ist wie früher nur denjenigen Fußwerkern gestattet, welche diese beiden Wege zum Zwecke der Bedienung oder Bewirtschaftung der anliegenden Grundstücke benutzen müssen.

Wiesbaden, den 29. April 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Grundlage für die Lieferung von Lymphen aus den königlichen Anstalten zur Gewinnung tierischen Impfstoffes.

Die Anträge auf Lieferung von Lymphen aus einer königlichen Anstalt zur Gewinnung tierischen Impfstoffes sind schriftlich oder telegraphisch bei dem Dirigenten der Anstalt einzubringen. Zur Stellung derselben sind Verträge, Bescheide und Vorstände öffentlicher Krankenhäuser beizufügen. Das Impfergebnis ist alsbald nach seiner Feststellung der Anstalt auf den den Sendungen zur Berichtserstattung beifügten Karten durch den Arzt, der die Impfungen vorgenommen hat, portofrei mitzuteilen. Bei den Lymphbestellungen ist folgendes zu beachten:

a) Die Anträge auf Lieferung von Lymphen zu öffentlichen Impfungen sind unter deutlicher Angabe des Namens und des Wohnortes des mit der Ausführung derselben beauftragten Arztes, sowie der Zahl der Impfungen, zu denen, und des Tages, an welchem die Verwendung stattfinden soll, mindestens 14 Tage vor dem letzteren einzubringen. Die Lieferung erfolgt in der Regel an den Impfarzt.

b) Die Anträge auf sofortige Lieferung von Lymphen zu den Impfungen, welche wegen des Ausbruches der natürlichen Pocken von den zuständigen Behörden angeordnet sind oder welche aus gleichem Grunde in Krankenhäusern oder Gefängnissen an dem Wartepersonale bezw. den Insassen dieser Anstalten vorgenommen oder welche an ausländischen Arbeitern auf Anordnung der zuständigen Behörden ausgeführt werden sollen, haben außer der Bezeichnung der Adresse, an welche die Sendung geschickt werden soll, die Zahl der vorausgeschickt zur Impfung gelangenden Personen zu enthalten.

c) Die Anträge auf Lieferung von Lymphen zu privaten Zwecken können nur von Ärzten gestellt werden; auch bei diesen kann der Anstalts-Dirigent eine vierzehntägige Vorausbestellung verlangen.

Die Lieferung erfolgt in den Fällen a) und b) kostenfrei und portofrei, für private Zwecke (c) kosten- und portofähig und zwar gegen eine durch Einsendung mit der Post frei einlösliche Bestellgeld im Voraus zu leistende Zahlung von 20 Pf. für eine zu einer Impfung, von 60 Pf. für eine zu fünf Impfungen hinreichende Menge. Die Verwendung von Postmarken zur Zahlung ist nicht statthaft.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten hierseits wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 27. April 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Auf Ersuchen des königlichen Garnison-Kommandos wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Befahren des Gierierplatzes an der Schiersteinerstraße mit Lastfuhrwerk verboten ist.

Zusammenfassungen werden auf Grund des § 308 des 9. des Strafgesetzbuches bestraft.

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen für die Montag, den 28. Juni 1905 stattfindende Preisbewerbung von inländischen von ihren Rüstern nach Frankfurt a. M. gebrachten Werten nebst Bundesmuster liegen zur Einsicht der hiesigen Werbegüter in Rathhaus, Zimmer No. 45, in den Vormittagsdienststunden aus.

Wiesbaden, den 20. April 1905.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. Mai d. J., nachmittags, sollen auf dem alten Friedhof zwei Antr. Lannenhölz und 13 Wellen gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 5½ Uhr vor dem Eingange an der Platterstraße.

Wiesbaden, den 4. Mai 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bruchmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 6. März 1905.

Städt. Magistrat.

Bekanntmachung.

betreffend die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindefelde.

1. Die Benutzung von Wäldern im hiesigen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

In allen etwaigen Auseinandersetzungen, sowie auf den auf dem Festplatz etwa zur Aufstellung kommenden Tischen mit Bezeichnung des Vereins bezw. des Plazes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken zc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gäste angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bezw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluss des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangsverfahren einzulebenden Verstrafung von fünfzig Mark. Ferner wird dem Zuwiderhandelnden Verein uzw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Wäldern im hiesigen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

- a) An Sonn- und gesetzl. Feiertagen:
 1. Auf der Himmelsweide,
 2. Im Eichelgarten,
 3. Unter den Herreneichen,
 4. Im Distrikt Rischbaum (auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden).

b) An Werktagen:

- a) Die Plätze unter a) und weiter:
 5. Am Angustia-Bistoria-Tempel,
 6. Am Siedersloch, sog. Dachsloch (auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie für Befestigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an die Abgabe-Kasse zu zahlen: Zu 5a (an Sonn- und gesetzl. Feiertagen) 15 Mk. Zu 5b (an Werktagen) 10 Mk.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Aufbarkeiten (Musik, Tanz usw.), welche nach der Aufbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Aufbarkeitssteuer sind im Voraus an das Abkassamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden jedoch nur zurückgehalten, wenn die Benutzung des Platzes in Folge ungünstiger Witterung unterbleiben müßte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verweirte Schandbetriebssteuer zur hiesigen Steuerkasse ebenfalls im Voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Magistratsverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Verzeichnung des hiesigen Feuerwehrrückkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Überwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Wehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Hergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Abkassamt.

Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Vorsteher, Feldhüter und der mit der Aufsicht eines besonders betrauten Abkassamtes untergeordnet Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 388 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 86 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1880).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 5a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzl. Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bezw. den Abend verzögert, so geben die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Erbschaftsprüche Dritter hat der Verein uzw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmungen gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis veräußert sein sollte. In solchen Fällen hat auch die Nachzahlung der unter 4 festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 10. April 1905.

Der Magistrat.

Verzeichnis der Feuermelder und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Nr.	Strasse	No.	Namen
1	I Marktstr.	12	Blum, Fuhr- unternehmer.
2	II Albrechtstr., Ecke Nicolasstr.		Ebert,
3	II Bahnhofstr.	15	Hausmeister, Neig. Gebäude- besitzer d. Nero- bergbahn.
4	IV		
5	I Diebriehstr., Ecke Möhrlingstr.		Gärtner König, Diebriehstr. 6.
6	I Diebriehstr., am Rondel		Bahnwärter.
7	III Bierstädterstr.	12	Bierstädterstr. 15, B.
8	III Diebriehstr., Ecke Alwinenstr.		Brauerei
9	I Diebriehstr.	39	Deist, Lackiermeister.
10	III Kurjaalplatz, Alte Colonnade		Christmann, Ruffeher.
11	I Clarenthalerstr.	8	R. Kimpel, Schreinermeister.
12	IV Emilienstr., Ecke Kapellenstr.		C. Hengel, Emilienstr. 3.
13	I Emserstr., Ecke Quersfeldstr.		J. Fürst, Wirth, Helmundstr.
14	II Frankfurterstr.	20	Architect Reichwein.
15	II Frankfurterstr. Ecke Martinstr.		Portier im Kaiserhof.
16	II Friedrichstr., Museum		Dampe, Friedrichstr. 1.
17	III Gartenstr.	14	Fr. Kempin, Gartenstr. 2.
18	IV Geisbergstr.	5	C. Flohr.
19	IV Geisbergstr., Johannestr.		
20	II Goethestr., Ecke Abolts-Allee	13	Fr. Groß, Kaufmann.
21	IV Gustav-Adolfstr., Ecke Hartingstr.		Frankenfeld, Kaufmann.
22	II Gustav-Adolfstr., Ecke Hartingstr.		
23	I Herberstr.	11	Schemmel, Wehger.
24	IV Kapellenstr.	42	Kugenheilmann.
25	I Kapellenstr., Ecke Rheinstr.		Reef, Kaufm.
26	IV Kapellenstr., Ecke Rheinstr.		
27	I Labnstr., Ecke Waldmühlstr.		Portier in der Rose.
28	IV Laugasse		R. Hartmann, Emserstr. 76.
29	II Laugasse	14	Bent. Hohmann
30	II Laugasse	54	G. Hartmann.
31	II Laugasse	64	Architektgebäude.
32	I Michelsberg	11	Bolzger-Neu. IV.
33	I Michelsberg, Ecke Albrechtstr.		Landgerichts- Gefängnis.
34	III Mühlgr.	4	G. Th. Wagner.
35	IV Nerostr.	25	H. Maier, Schlossermeister.
36	IV Nerostr.	5	Freihr. v. Winde.
37	IV Nerostr.	43	Fr. Collison, Bwe. No. 45.
38	I Oranienstr.	9	Schulpebell.
39	III Oranienstr., Ecke Bodenfeldstr.		
40	IV Oranienstr., Ecke Bodenfeldstr.		
41	II Rheinstr.	25	Postgebäude.
42	II Rheinstr.	33	Reg. Gebäude.
43	II Rheinstr.	34	Landesdirect.
44	I Rheinstr.	90	Schulpebell.
45	IV Rheinstr., am Markt		Groß, Lehrer, Ruhbergstr. 1.
46	I Rüdesheimerstr.	14	Ph. Schweis- guth.
47	I Schachstr.	25	Thurn, Schrein.
48	IV Schachstr.		Verjorgungsh.
49	II Schlachthausstr.	24	Portier v. Schlachthaus.
50	III Schöne Aussicht		i. Nothkreuz.
51	IV Schöne Aussicht	12	Schulpebell.
52	IV Schöne Aussicht	5	Romach, Land- gerichtssecretär.
53	I Schwalbacherstr.	18	Kaiserne, Wache.
54	IV Schwalbacherstr.	33	Krankenhaus.
55	III Sonnenbergerstr.		
56	III Sonnenbergerstr.	50	G. v. Rudorff, Fr. von Köppen.
57	III Sonnenbergerstr.		Portier, Kronenbrauerei
58	IV Stiefstr.	80	Schulpebell.
59	IV Tannstr.	57	G. Roos, Rentn.
60	I Walramstr.	30	B. Kopp, Wirth.
61	I Walramstr.	19	B. Knapp.
62	I Walramstr.	1	H. Heuß, Kaufm.
63	I Walramstr.		Schulpebell.

NB. Außer den oben angeführten sind die Beamten der Feuerwache, die Führer der freiwilligen Feuerwehr und die Schutzmannschaft im Besitz von Feuermeldeschlüsseln.

Dünger-Abgabe.

Von der städtischen Kläranlage auf dem Gelände der Spelzmühle nächst der Müllergasse kann bester kompostierter Dünger, geeignet für Feld, Gärten und Weinberge, unentgeltlich abgegeben werden.

Der Zu- und Abfuhrweg ist wieder hergestellt. Die Anträge haben den Anordnungen des städtischen Kanalbauamts zu leisten.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Schulgeld-Erlaß betreffend.
Einer kleinen Anzahl bedürftiger, durch Fleiß, Fortschritte und gutes Betragen sich auszeichnender Schüler der Oberrealschule, höheren Mädchenschule und der Mittelschulen kann das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werden. Jüngeren Kindern, die noch keine fremden Sprachen erlernen, wird kein Schulgelderlaß gewährt.
Gesuche sind innerhalb 14 Tagen bei den Herren Direktoren und Rektoren der genannten Schulen einzureichen.
Wiesbaden, den 29. April 1905.
Die Schulgeld-Erlaß-Kommission.

Biehof-Bericht

für die Woche vom 27. April bis 3. Mai.

Bieh- gattung	Es waren aufge- trieben	Qual.	Preise per	von — bis
Ochsen	94	I.	50 kg	74 — 78 —
Kühe	151	II.	Schlacht- gewicht	70 — 72 —
		I.	64 — 66 —	70 — 72 —
Schweine	1005		1 kg	1 26 1 32
Mastfärb.			Schlacht- gewicht	1 60 1 70
Landfärb.	838			1 30 1 60
Lämmer	222			1 40 1 44

Wiesbaden, den 3. Mai 1905.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Maurer- und Asphaltarbeiten für die „Chirurgische Abteilung der Krankenhaus-Verwaltung“ an Wiesbaden (Nos I—IV) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder befristete Einzahlung von 2 Mk. und zwar bis zum 20. Mai d. J. bezogen werden. Verschiedene und mit der Aufschrift „H. M. 22“ versehenen Angebote sind spätestens bis Montag, den 22. Mai 1905, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufsatzfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 3. Mai 1905.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

St. Befehl des Magistrats führt die von der oberen Webergasse — gegenüber Saalgaße — abzweigende neue Straße den Namen „Goutinstraße“ bis zur Einmündung in den Michaelsberg, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Wiesbaden, den 2. Mai 1905.
Städtisches Straßenbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 8. Mai cr., abends 7 Uhr, findet an der Remise eine Übung der Retter u. d. Leiterabteilung des II. Zuges statt.
Mit Bezug auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, 4. Mai 1905. 2
Die Branddirection.



Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 7. April. (Mif. Dom.)
Militär-Gottesdienst 8.40 Uhr: Div.-Vfr. Franke.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Siemendorf.
Beichte und hl. Abendmahl.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Schäfer.
Abendgottesdienst: Vikar Meinede.
Sonntag, den 8. Mai, 4 Uhr, Luisenstr. 32: Armenkommission-Sitzung.
Diensttag, den 9. Mai, von 4—6 Uhr, Luisenstr. 32: Arbeitsstunden des Missions-Frauenvereins.
Mittwoch, den 10. Mai, von 6—7 Uhr: Orgel-Konzert. Eintritt frei.

Bergkirche.

Sonntag, den 7. Mai. (Mif. Dom.)
Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Vfr. Diehl.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hilfsp. Eberling.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Beesenmeyer.
Mittwoch, den 10. Mai, von 6—7 Uhr: Orgel-Konzert. Eintritt frei.

Kapelle des Paulinertums.

Sonntag, den 7. Mai, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 10 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.
Diensttag, nachmittags 3 1/2 Uhr: Männerverein.
Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).
Abends 8 1/2 Uhr: Konfirmandenfeier im großen Saale. Von mehreren Geistlichen werden Ansprachen gehalten.
Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemein-
schaftsstunde.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein.
Hinteres Haus, 1 St., kleiner Saal.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Freier Verkehr.
Abends 8 1/4 Uhr: Konfirmandenfeier im großen Saale.
Montag, abends 9 Uhr: Gesangsstunde.
Diensttag, abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versamm. der Jugend-Abteilung.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Streicherchor.
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelfestprobe.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend offen. Zutritt frei.

Christlicher Verein junger Männer.
Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.
Sonntag, Nachm. von 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldatenversammlung.
Montag, abends 8 1/2 Uhr: Männerchor-Probe.
Diensttag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.
Donnerstag, abds. 9 Uhr: Posaunenchorprobe.
Freitag, abends 9 Uhr: Turnen.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Verein vom blauen Kreuz.
Vereinslokal: Marktstraße 13.
Versammlungen: Sonntags nachmittags 5 Uhr und abends 8 1/2, sowie Mittwochs abends 8 1/2 Uhr. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.
Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2—7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Evang. Kirchengesangs-Vereins.

Versammlungen
im Gemeindefaal des Pfarrhauses, An der Ring-
straße 3.
Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).
Montag, abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft konfirm. Mädchen. Vfr. Risch.
Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Arbeitsstunden des Männervereins.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Ring-
kirchchors.
Freitag, nachm. von 3 1/2 Uhr an: Arbeits-
stunde für den Frauen-Verein der Augusta-Victoria-
Stiftung.

Katholische Kirche.

2. Sonntag nach Ostern. — 7. Mai.
Für Wiesbaden ist die österliche Zeit bis Christi Himmelfahrt verlängert. Auch sei an das Fasten-
almojen, das bis zum Schlusse der österlichen Zeit noch entrichtet werden kann, erinnert.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Hl. Messen 5.30, 6.30, Militärgottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Andacht (515) mit Segen.
Abends 8 Uhr Marienandacht, ebenso am Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Am Sonntag wird in derselben die lauterantische Litanei von B. Biel, für vierstimmigen gemischten Chor und einkimmigen Volkssor geleiten.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 5.30, 6.30, 7.15 (7.10) u. 9.15. 7.15 Schulmesse und zwar Montag und Donnerstag für die Bleichstraße-
schule, Dienstag und Freitag für die Blücher- und Gutenberg-
schule, Mittwoch und Samstag für die Bleichstraße-
Mittelschule an der Rhein- und Luisenstr. und die höheren Mädchenschulen.
Beichtgelegenheit Sonntag von 4—7 und nach 8, sowie am Sonntag morgen von 5.30 Uhr an. Abendsläuten 8 Uhr.

Maria-Hilfskirche.

Gelegenheit zur Beichte 5.30, Frühmesse 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Marienandacht.
Montag und Mittwoch abends 8 Uhr Marienandacht.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Altkatholische Kirche, Schwalbacherstr.
Sonntag, den 7. Mai, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.
W. Krimmel, Pfr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Althelldstraße 23.
Sonntag, den 7. Mai (Mifericordias Domini), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Christliches Heim, Bestenstraße 20, 1.
Jeden Mittwoch, abends 8 1/2—9 1/2 Uhr: Bibelfest für Mädchen und Frauen.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hth.
Sonntag, den 7. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr: Festpredigt für den Jugendbund. Prediger: J. Berber, Friedrichstr. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jugendbund-Konvention des Frankfurter Distrikts.
Diensttag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelfeststunde.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Jugendbund.
Prediger: Chr. Schwarz.

Baptisten-Gemeinde, Oranienstr. 54, Hth. Pt.
Sonntag, den 7. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt und Abendmahl.
In Dohheim, Karrenweg 11, abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienstliche Versammlung.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsandacht.
Donnerstag, abends 9 Uhr: Übung des Gesangsvereins.
Prediger: G. Karbinsky.

Apollonische Gemeinde.
Hl. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh. Gewerbehalle).
Sonntag, den 7. Mai, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freudl. eingeladen ist.
Freitag, 12. Mai, abends 8 Uhr: Gottesdienst.

Heilsarmee, Frankenstr. 13.
Jeden Samstag, abends 8 1/2 Uhr, Sonntags ab vorm. 10 Uhr: Versammlung. Jedermann willkommen.

Deutschkatholische (Freirelig.) Gemeinde.

Die nächste Erbauung findet am 14. Mai statt.
Prediger: Weller, Bülowstraße 2.
Russischer Gottesdienst.
Samstag, vormittags 11 Uhr: Hl. Messe.
Ramenstag der Kaiserin von Rußland. Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst.
Sonntag, vormittags 10 Uhr: Hl. Messe.
Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.

Frankfurterstraße 3.
Sundays: Holy Eucharist 8: Choral Mattins and Eucharist with Sermon, 11: Class, 4: Even-song and Litany 5: Instruction 6.
Holy and week-days: Holy Eucharist, followed by Mattins, Tues. Thurs. Sat., 8: Mattins, Litany and Eucharist, Wed. and Fri. 10.30. No service on ordinary Mondays.
Special Notice: No week-day Services this week.
Chaplain: Rev. E. J. Treble,
Kaiser-Friedrich-Ring 36.

Divine Service (Presbyterian) in connection with The United Free Church of Scotland will be held each Sunday in May and June in the Bürger-Saal (No. 36) of the Rathaus (Town-Hall) Marktplatz, at 11 a. m. and 5—8 p. m. — Preacher: Rev. Hugh Morrison D. D. of Aberdeen (Pension Internationale).

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
Abfahrten von Diebrieh morgens 8.20, 9.50 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“, Wilhelm Kaiser und König), 10.35, mittags 12.50 bis Köln, 1.05 bis Coblenz, nachmittags 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) nach Assmannshausen. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Diebrieh morgens 8 Uhr. F344
Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telefon 2364.

Diebrieh-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.
Fahrplan ab 1. Mai 1905.
Beste Gelegenheit nach Mainz.
Von Diebrieh nach Mainz (ab Mainz): 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9.
An und ab Station Kaiserstraße-Haupt-
bahnhof 15 Minuten später.
Von Mainz nach Diebrieh (ab Stadthalle): 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9.
An und ab Station Kaiserstraße-Haupt-
bahnhof 7 Minuten später.
* Nur Sonn- und Feiertags.
Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr.
Extraboote für Gesellschaften. Abonnements.
Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 20 Pf., retour 35 Pf., 2. Klasse Sonntags 5 Pf. mehr.
Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kg.

Hamburg-Amerika-Linie.

Passage-Bureau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 103
Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach New York: 6.5. Postd. Graf Waldersee, 11.5. Schnellp.d. Deutschland, 13.5. Postd. Armenia, 18.5. Postd. Hamburg, 20.5. Postd. Pennsylvania, 25.5. Postd. Blücher, 27.5. Postd. Rhaetia, Nach Boston: 13.5. Postd. Abessinien, 23.5. Postd. Albingia, Nach Baltimore: 13.5. Postd. Abessinien, 23.5. Postd. Christiania, Nach Philadelphia: 10.5. Postd. Thessalia, 23.5. Postd. Albano, Nach Westindien: 9.5. Postd. Chersukia, 12.5. Postd. Calabria, 15.5. Postd. Amazonas, Nach Mexico: 3.5. Postd. Frisia, 6.5. Postd. St. Jan, 18.5. Postd. St. Croix, Nach New Orleans: 15.5. Postd. Hoerde, Nach Ost-Asien: 10.5. Postd. Alesia, 20.5. Postd. Spezia, 25.5. Postd. Liberia, 30.5. Postd. Sambia, 30.5. Postd. Admiral von Tirpitz.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

Hauptagent für Wiesbaden: J. Chr. Glückhof, Wilhelmstraße 50. F344
Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New York- und Baltimore-Linien: Schpd. „Kronpr. Wilh.“ nach Bremen, 2. Mai 7 Uhr vorm. von New York. Schpd. „K. Wilh. d. Gr.“ nach New York, 2. Mai 7 Uhr nachm. in New York. S.-D. „Kais. Wilh. II.“ nach New York, 3. Mai 12 1/2 Uhr nachm. von Southampton, D. „König Albert“ nach New York, 1. Mai 2 Uhr nachm. von Gibraltar. D. „Neckar“ nach Neapel 1. Mai 11 Uhr nachm. Gibraltar passiert. D. „Chemnitz“ nach Bremen, 3. Mai 10 1/2 Uhr vorm. in Bremerhaven. D. „Gera“ nach Bremen, 3. Mai 11 1/2 Uhr vorm. Lizard passiert. D. „Wittekind“ nach Galveston, 1. Mai 10 Uhr vorm. in Galveston. — Linien nach Ost-Asien und Australien: D. „Pr.-R. Luitpold“ nach Hamburg, 3. Mai 11 Uhr vorm. in Antwerpen. D. „Pr. Eitel Friedr.“ nach Hamburg, 2. Mai 6 Uhr nachm. von Penang. D. „Preussen“ nach Bremen, 2. Mai 1 Uhr nachm. von Nagasaki. D. „Roon“ nach Ost-Asien, 2. Mai 6 Uhr nachm. von Shanghai. D. „Bayer“ nach Ost-Asien, 3. Mai 1 Uhr nachm. von Penang. D. „Zieten“ nach Ost-Asien, 2. Mai 6 Uhr nachm. in Suez. D. „Darmstadt“ nach Ost-Asien, 3. Mai 7 Uhr vorm. Quessant passiert. D. „Seydlitz“ nach Bremen, 23. April 2 Uhr nachm. von Sydney. D. „Oldenburg“ nach Australien, 2. Mai 10 Uhr vorm. von Genoa — Cuba, Brasil- und La Plata-Linien: D. „Cresfeld“ nach Bremen, 3. Mai in Bremen. D. „Würzburg“ nach La Plata, 2. Mai von Coruna. D. „Bonn“ nach Brasilien, 3. Mai von Bremerhaven. — Truppen-Transport: D. „Trav“ nach Ost-Asien, 2. Mai 10 Uhr nachm. in Shanghai. — Neu-Guinea-Franklin: D. „Prinz Alexander“ nach Sydney, 1. Mai in Hongkong. — Walden-Linie: D. „Schleswig“ nach Marseille, 2. Mai 5 Uhr vorm. in Marseille. D. „Hohenzollern“ nach Alexandrien, 1. Mai 3 Uhr nachm. in Alexandrien. — Kadetten-Schulschiff „Horzogia Sophie Charlotte“ nach Bremen, 3. Mai 1 Uhr nachm. Lizard passiert.